

dortmunder berichte



Feuerwehr Dortmund Jahresbericht 2023

Wir sorgen für Schutz und Sicherheit!
dortmund.de/feuerwehr

2024

Stadt Dortmund
Feuerwehr



Feuerwehr Dortmund Jahresbericht 2023

dortmund.de/feuerwehr

Inhalt

	Vorwort zum Jahresbericht	6
	Headlines 2022	7
	Übersicht	8
	Stadt Dortmund	8
	Feuerwehr Dortmund	9
	Standorte	10
	Partner für die Sicherheit – Partner für Dortmund	14
	Bereich 37/1 – Dienstleitung, Personal und Organisation, Finanzen und Controlling	15
	Die Feuerwehr in Zahlen – Daten – Fakten	15
	Bereich 37/2 – Gefahrenabwehr und Einsatzorganisation	22
	Feuerwache 1 (Mitte) und Grundsatzangelegenheiten des Einsatzdienstes	22
	Feuerwache 8 (Eichlinghofen) und ABC-Gefahrenabwehr/ATF	23
	Einsatzleitstelle – Führung und Lenkung	24
	Team Einsatzplanung	26
	Informations- und Kommunikationstechnik, Projektteam Digitalisierung	26
	Bereich 37/3 – Gefahrenabwehr und Technik	30
	Feuer- und Rettungswache 2 und Hafenzstützpunkt, Atemschutz – Messtechnik – Dienst- und Schutzkleidung	30
	Feuerwache 3 (Neuasseln)	33
	Feuerwache 5 (Marten)	34
	37/3 FW5 FGT – Fahrzeug- und Gerätetechnik	35
	Feuerwache 7 (Dortmund Airport21)	36
	37/3 LKL – Team Lager, Katastrophenschutz und Logistik	36
	Bereich 37/4 – Gefahrenabwehr, Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz	38
	Personal- und Raumsituation	38
	Beteiligung im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren	39
	Brandverhütungsschauen	39
	Brandschutztechnische Beratungen	39
	Aufgabenstellungen der Infrastruktur	40
	Stellungnahmen zu Baumaßnahmen der öffentlichen Infrastruktur	40
	Brandsicherheitswachen und Abnahme von Veranstaltungen	40
	Prüfung von Sicherheitskonzepten für Großveranstaltungen	41
	Planungen der Sicherheitskonzeption für die Fußball Europameisterschaft 2024	41
	Erstellen und Aktualisieren von Tabuflächenplänen	42
	Automatische Brandmeldeanlagen	42
	Objektbezogene Einsatzplanung, Feuerwehrereinsatzpläne und Feuerwehrschrüsseldepots	43

■	Bereich 37/5 – Aus- und Fortbildung, Freiwillige Feuerwehr . . . . .	.44
	Aus- und Fortbildung. . . . .	.44
	Freiwillige Feuerwehr . . . . .	.51
■	Bereich 37/6 – Gefahrenabwehr und Rettungsdienst . . . . .	.56
	Feuerwache 4 (Hörde) . . . . .	.56
	Feuerwache 6 (Scharnhorst) . . . . .	.58
	Feuerwache 9 (Mengede) und Spezialeinheiten Dekontamination und PSNV-Erkunder. . . . .	.59
	Mobile Datenerfassung und Telenotarzt . . . . .	.61
■	Bereich 37/7 – Kommunales Lage- und Krisenmanagement. . . . . .	.62
	37/7-1 Geschäftsführung Krisenstab . . . . .	.62
	37/7-2 Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge . . . . .	.63
	37/7-3 Stadtlage und Stadtverwaltungsstrategie . . . . .	.64
■	Stabsstelle Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie (IFR) . . . . .	.66
■	Stabsstelle Arbeitsschutz- und Qualitätsmanagement . . . . .	.75
■	Bericht Stadtfeuerwehrverband Dortmund e. V. . . . . .	.78
■	Bericht der Pensionäre . . . . .	.80
■	Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit . . . . .	.82
	Pressespiegel . . . . .	.86
	Impressum.	122

Vorwort zum Jahresbericht

Liebe Leser*innen,

Sie halten den Jahresbericht des Fachbereiches für Feuerwehr, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz für das Jahr 2023 in Ihren Händen. Jedes Jahr werden mit Fleiß und Akribie Informationen, Daten, Bilder und vieles mehr zu einem Jahresbericht zusammengetragen – warum eigentlich?

Ein gut strukturierter Jahresbericht bietet einen umfassenden Einblick in die Leistung und den Status einer Organisation und hilft dabei, das Vertrauen zu stärken und die Transparenz zu fördern.

Neben der Darlegung verschiedenster statistischer Entwicklungen beinhaltet der Bericht eine Vielzahl von Informationen zur Finanzierung, zur personellen Entwicklung und über Veränderungen im Einsatzgeschehen. Die Organisation von Feuerwehr, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz wird umfassend dargestellt und wichtige Veränderungen sowie Entwicklungen werden dokumentiert.

Neulich fiel mir der Jahresbericht von 1993 in die Hände, womit eine Betrachtung der Entwicklung in den letzten 30 Jahren nahe liegt.

1993 verzeichnete Dortmund 609.983 Einwohnende, 2023 leben 618.040 Menschen in Dortmund. Die Stadt konnte sich - nach einem Bevölkerungsrückgang zu Beginn der 2000er Jahre – wieder zur alten Größe zurückentwickeln. Die Zahl der Einsätze betrug im Jahr 1993 65.653 und hat sich mit 148.490 Einsätzen im Jahr 2023 deutlich mehr als verdoppelt. Während 1993 insgesamt 719 Mitarbeitende im StA37 im Dienst der Stadt Dortmund standen, so waren es 1167 Mitarbeitende im Jahr 2023 im FB37. 149 Jugendliche waren 1993 in neun Jugendgruppen der Jugendfeuerwehr aktiv. 2023 gab es in der Feuerwehr Dortmund 18 Jugendgruppen der Jugendfeuerwehr mit 308 Mitgliedern. Dazu kommen noch fünf Gruppen der Kinderfeuerwehr mit 55 aktiven Jungen und Mädchen.



Die Zahlen zeigen sehr deutlich, dass die Feuerwehr ständig in Bewegung war, sich permanent den Veränderungen ihres Umfeldes angepasst hat. Was sich 2023 sonst noch alles bei der Feuerwehr Dortmund bewegt hat können Sie dem nachfolgenden Bericht entnehmen.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich das Engagement der vielen beruflichen und ehrenamtlichen Feuerwehrleute, die dafür sorgen, dass die Feuerwehr Dortmund ständig in Bewegung ist und bleibt. Dafür danke ich an dieser Stelle herzlich. Auch Politik und Verwaltungsspitze haben 2023 für die notwendigen Rahmenbedingungen gesorgt, damit Feuerwehr, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz zum Wohle der Stadt dienen und ein akzeptables Schutzniveau sicherstellen konnten – dafür auch vielen Dank!

Ich wünsche Ihnen eine spannende und informative Lektüre.

Herzlichst Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Dirk Aschenbrenner'.

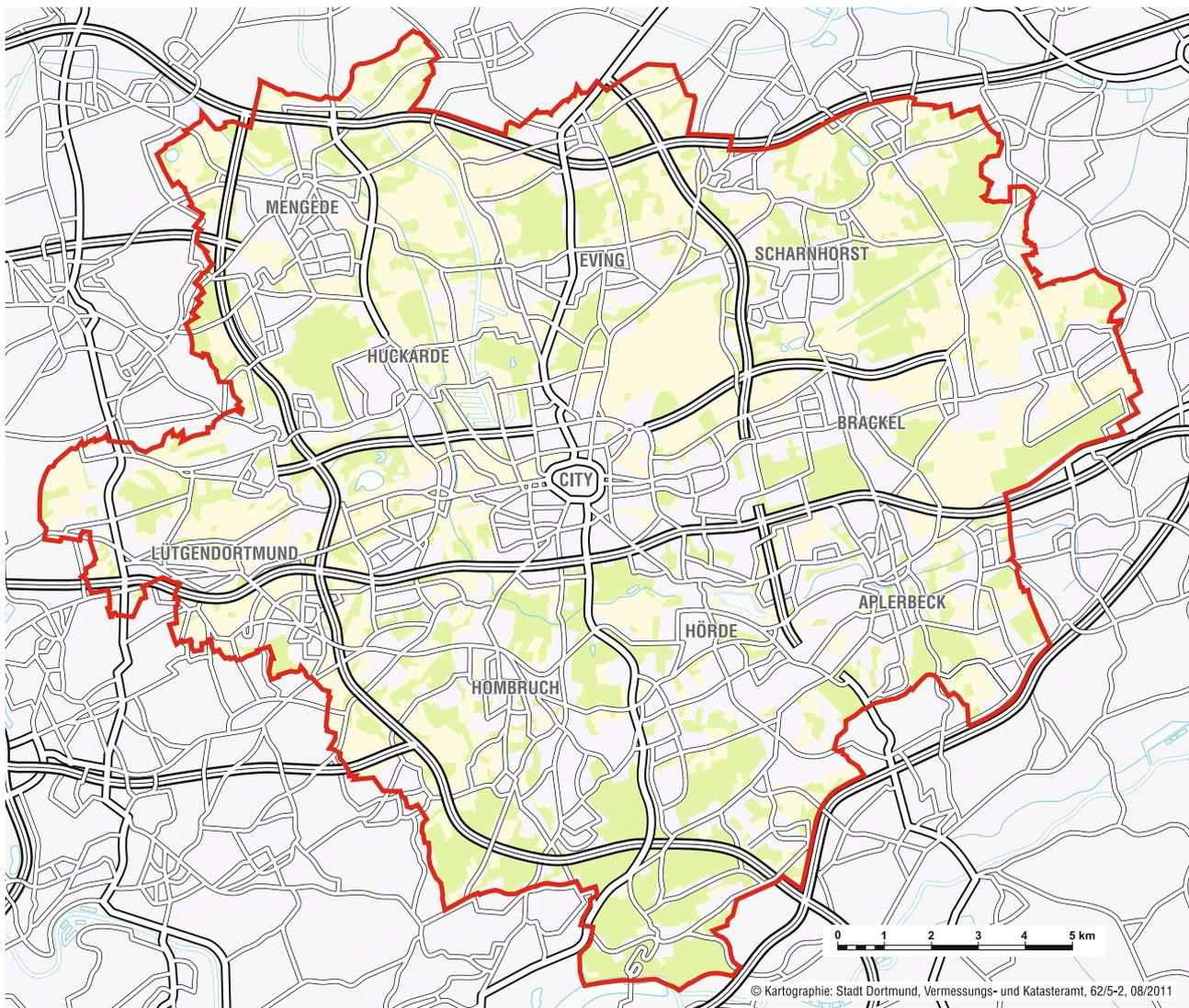
Dirk Aschenbrenner
Leiter der Feuerwehr Dortmund

Headlines 2023

- Feuerwehr und Rettungsdienst zählten im Jahr 2023 insgesamt 148.490 Einsätze. Der Großteil der Einsätze (92,0 %) im Dortmunder Stadtgebiet entfällt dabei weiterhin auf den Rettungsdienst.
- Im Durchschnitt wurde im Jahr 2023 in der Einsatzleitstelle der Feuerwehr alle 3 Minuten und 32 Sekunden ein Einsatz registriert und Einheiten zur Hilfe entsandt.
- Im Bereich der Notfallrettung sanken die Einsatzzahlen von 108.414 auf 99.096 (–9.318) Einsätze.
- Die Anzahl der Feuerwehreinsätze sinkt im Berichtsjahr leicht von 12.014 auf 11.833 Einsätze (–191).
- Die Anzahl der Brandeinsätzen stieg etwas von 3.192 auf 3.221 (+29 Einsätze) Einsätze.
- Im Jahr 2023 verstarben leider zwei Personen durch Wohnungsbrände (vgl. 2022, drei Brandtote).
- Die Einsatzzahlen durch Extremwetter haben im Berichtsjahr trotz Durchzug dreier Winterstürme im November/Dezember wieder abgenommen. In diesem Bereich waren 537 Einsätze zu verzeichnen.
- Die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr rückten zu 1.355 (–1.597) Einsätzen aus – deutlich weniger als die letzten Jahre, was aber mit dem Rückgang von First-Responder-Einsätzen zusammenhängt. Durch eine Überarbeitung der Kriterien für eine Alarmierung, sind deutlich weniger Einsatzfahrten notwendig gewesen. Die Einsatzzahlen für Brandeinsätze oder technische Hilfeleistungen bleiben zum Wohle der Dortmunder Bürger*innen wie gehabt auf sehr hohem Niveau.
- Erfreulicherweise bleibt auch die Mitgliederzahl der ehrenamtlichen Brandschützer weiterhin unverändert. Im Gegensatz zu anderen Kommunen, ist die Zahl der ehrenamtlichen Kräfte in Dortmund glücklicherweise in den letzten Jahren eher gestiegen.
- Im Juni hat sich die Feuerwehr Dortmund in der Westfalenhalle mit einem Stand an der Messe 112Rescue beteiligt. Diese Fachmesse soll nun jährlich in Dortmund durchgeführt werden und bietet damit einen Raum für Tagungen, Symposien und Informationsaustausch im Bereich Feuerwehr, Rettungswesen und Katastrophenschutz.

Übersicht

Stadt Dortmund



Stadtgebiet

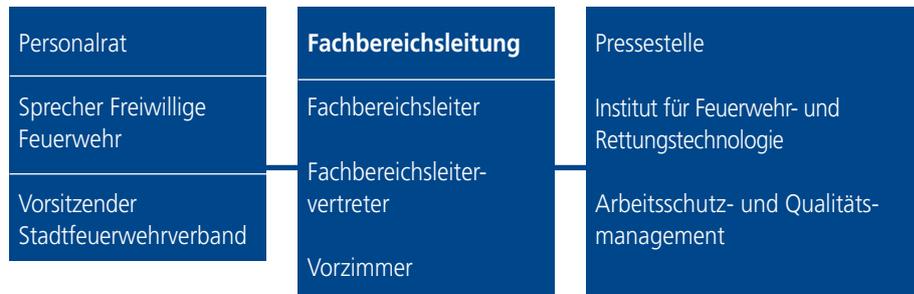
Einwohner*innenzahl mit Haupt- und Nebenwohnsitz*	618.040
Gebietsfläche	280,7 km ²
Bevölkerungsdichte (Hauptwohnbevölkerung/km ²)**	2.180 Einwohner/km ²
Länge der Stadtgrenze	126 km
max. Ausdehnung N-S	21 km
max. Ausdehnung W-O	23 km
max. Höhenunterschied	204 m
Bebaute Fläche	102,41 km ²
Länge des Straßennetzes	1.965,7 km

* Zur Sicherstellung der statistischen Geheimhaltung kommt das 5er-Rundungsverfahren zur Anwendung.
 ** Einwohner*innenzahl und Bevölkerungsdichte Stand 31.12.2023, restliche Angaben Stand 31.12.2022
 Quelle: Dortmunder Statistik 12.02.2024

Feuerwehr Dortmund

Die Feuerwehr ist Bestandteil der Stadtverwaltung Dortmund. Hier wird sie im Dezernat 3 als Fachbereich 37 geführt. Um eine schnelle und zuverlässige Bearbeitung der teils sehr unterschiedlichen Aufgaben zu ermöglichen, ist der Fachbereich 37 in sieben Bereiche und drei Stabsstellen gegliedert.

Schematische Darstellung der Organisationsstruktur des Fachbereiches 37,
Stand 31.12.2023

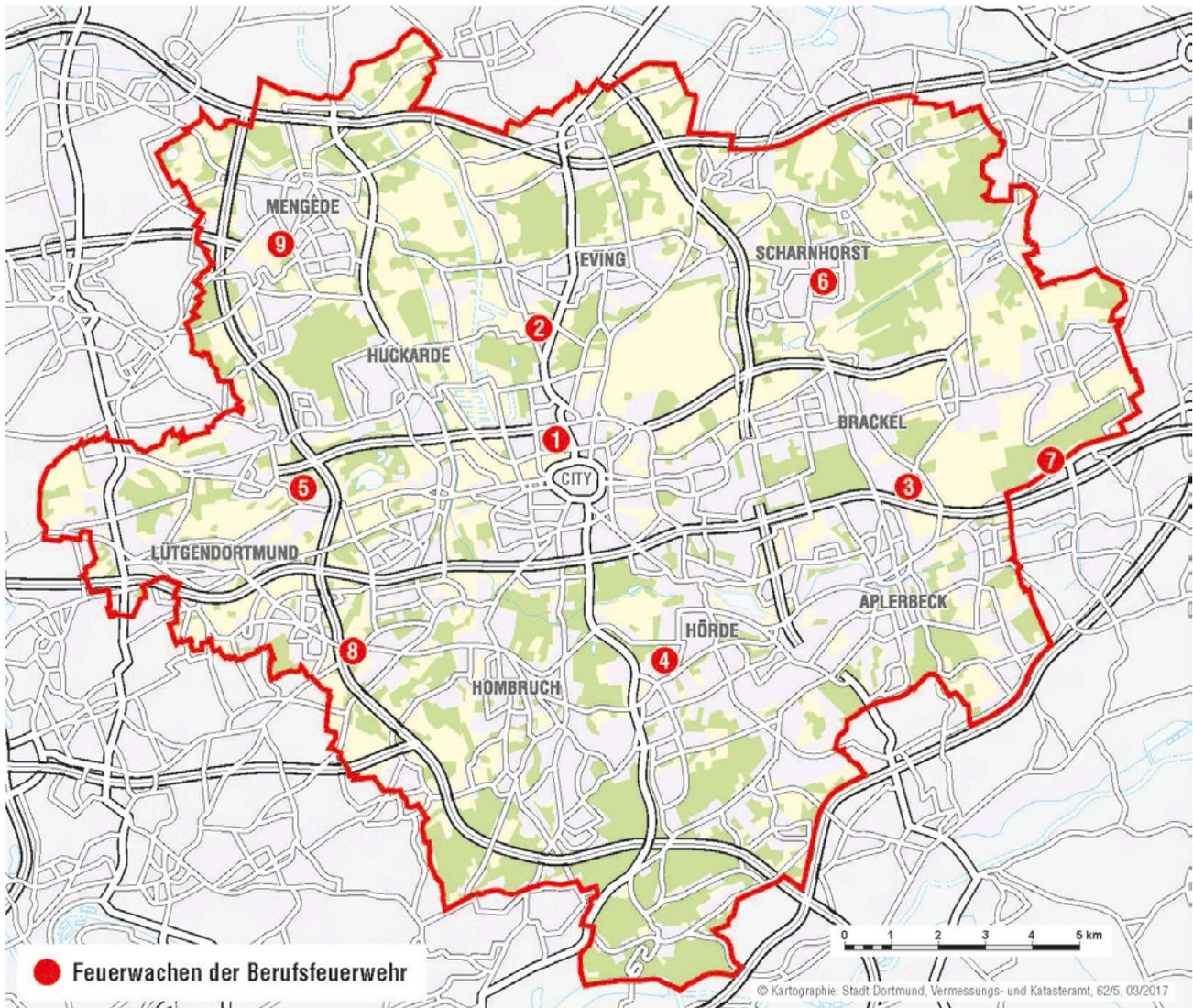


Feuerwehr	
Adresse	Steinstraße 25, 44147 Dortmund
Telefonnummer	(0231) 8 45-0
E-Mail	feuerwehr@stadtdo.de
Internetadresse	dortmund.de/feuerwehr
Leiter der Feuerwehr	Direktor der Feuerwehr Dipl.-Ing. Dirk Aschenbrenner
Vertreter	Ltd. Städt. Branddirektor Dipl.-Ing. Detlev Harries Ltd. Städt. Branddirektor Dipl.-Chem. Oliver Nestler
Personal Berufsfeuerwehr (inkl. Verwaltung)	1.167
Mitglieder Freiwillige Feuerwehr	1.391

Standorte

Um im operativen Teil der Kernaufgaben angemessen zu arbeiten, sind die Feuer- und Rettungswachen sowie die Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr strategisch im Stadtgebiet verteilt.

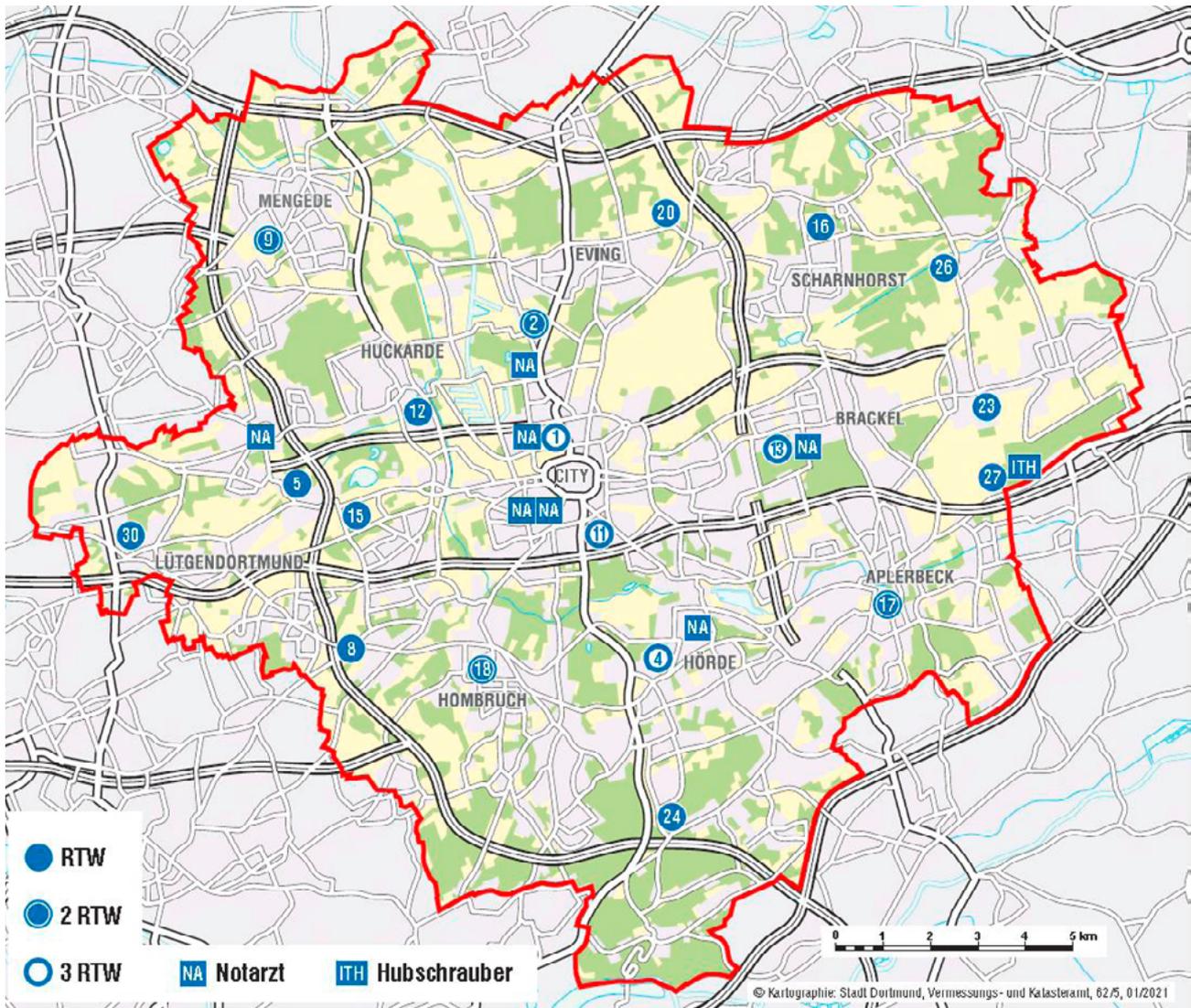
Feuerwachen der Berufsfeuerwehr



Die Dortmunder Feuer- und Rettungswachen im Überblick:

- | | | | |
|-----|---|-----|--|
| (1) | Feuer- und Rettungswache 1 (Mitte),
Steinstraße 25 | (6) | Feuerwache 6 (Scharnhorst),
Flughafenstraße 471 |
| (2) | Feuer- und Rettungswache 2 (Eving),
Lütje Heidestraße 70 | (7) | Feuerwache 7 (Wickede),
Flugplatz 7–9 (Flughafenfeuerwehr) |
| (3) | Feuerwache 3 (Neuasseln),
Aplerbecker Straße 280 | (8) | Feuer- und Umweltwache 8 (Eichlinghofen),
Steinsweg 105–107 |
| (4) | Feuer- und Rettungswache 4 (Hörde),
Zillestraße 1 | (9) | Feuer- und Rettungswache 9 (Mengede),
Haberlandstraße 13–15 |
| (5) | Feuer- und Rettungswache 5 (Marten),
Bärenbruch 31–33 | | |

Rettungswachen und Einsatzmittel für die Notfallrettung



Notarztstandorte:

- Feuerwache 1 (Mitte), Steinstraße 25
Feuerwehr
- Klinikum Mitte (Innenstadt)
Beurhausstraße 40, DRK, (Kinder-NEF)
- Klinikum Mitte (Innenstadt)
Beurhausstraße 40, DRK
- Unfallklinik (Innenstadt)
Münsterstraße 240, Feuerwehr
- Knappschaftskrankenhaus (Brackel)
Breierspfad 157a, MHD
- St.-Josefs-Hospital (Hörde)
Wilhelm-Schmidt-Straße 11, JUH
- Katholisches Krankenhaus Dortmund-West
(Kirchlinde), Zollernstraße 40, ASB

Rettungswagenstandorte:

- (1) Feuer- und Rettungswache 1 (Innenstadt)
Steinstraße 25, Feuerwehr
- (2) Feuer- und Rettungswache 2 (Eving)
Lütge Heidestraße 70, Feuerwehr
- (4) Feuer- und Rettungswache 4 (Hörde)
Zillestraße 1, Feuerwehr
- (5) Feuer- und Rettungswache 5 (Marten)
Bärenbruch 31–33, Feuerwehr
- (8) Feuer-, Rettungs- und Umweltwache 8
(Eichlinghofen) (Tages-NEF, Mo–Fr, 8.00–18.00 Uhr)
Steinsweg 105–107, Feuerwehr
- (9) Feuer- und Rettungswache 9 (Mengede)
Haberlandstraße 13–15, Feuerwehr
- (11) Rettungswache 11 (Innenstadt)
Ruhrallee 90, DRK



- (12) Rettungswache 12a (Huckarde)
Allensteiner Straße 39, MHD
- (13) Rettungswache 13 (Brackel)
Breierspfad 157a, MHD
- (15) Rettungswache 15 (Marten)
Bünnerhelfstraße 2, ASB
- (16) Rettungswache 16 (Scharnhorst)
Droote 22–24, DRK
- (17) Rettungswache 17 (Aplerbeck)
Wittbräucker Straße 26, JUH
- (18) Rettungswache 18 (Hombruch)
Behringstraße 36, DRK
- (20) Rettungswache 20 (Kemminghausen)
Kemminghauser Straße 258, Feuerwehr
- (23) Rettungswache 23 (Asseln)
Briefsweg 8, Feuerwehr
- (24) Rettungswache 24 (Wichlinghofen)
Brandisstraße 302, ASB
- (26) Rettungswache 26 (Kurl)
Kurler Straße 130, ASB
- (27) Rettungswache 27 (Wickede)
Flughafenring 19, ASB
- (30) Rettungswache 30 (Lütgendortmund)
Volksgartenstraße 40, Falck

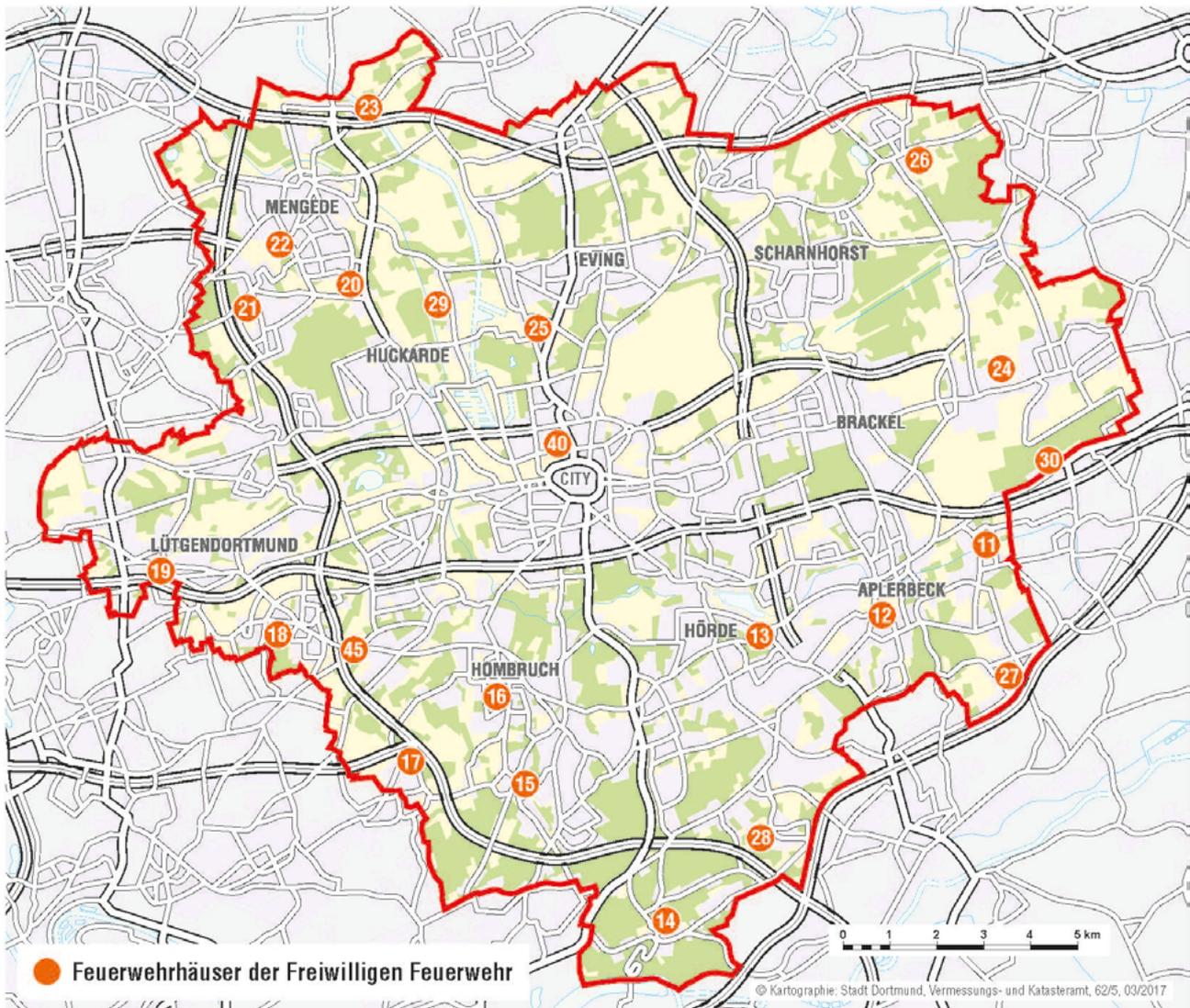
Sonderrettungsmittel:

- (2) Feuer- und Rettungswache 2 (Eving)
Lütge Heidestraße 70
 - Intensivtransportwagen
 - Betreuungsbuss
 - Abrollbehälter „Massenanfall von Verletzten 1“
 - Abrollbehälter „Patientenablage“

- (4) Feuer- und Rettungswache 4 (Hörde), Zillestraße 1
 - Infektionsschutzwagen
 - Schwerlast-Rettungswagen
 - Allrad-Krankentransportwagen
 - Abrollbehälter „Massenanfall von Verletzten 2“

- St.-Marien-Hospital (Lünen), Rettungshubschrauber „Christoph 8“, ADAC
- Dortmund Airport21 (Wickede)
Flugplatz Dortmund, Intensivtransporthubschrauber „Christoph Dortmund“, DRF
- Im Stadtgebiet
 - Leitender Notarzt
 - Organisatorischer Leiter Rettungsdienst
 - Einsatzleitwagen Rettungsdienst

Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr



Die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr im Überblick:

- | | |
|---|---|
| (11) Löschzug 11 (Sölde), Nathmerichstraße 7 | (22) Löschzug 22 (Mengede), Haberlandstraße 13–15 |
| (12) Löschzug 12 (Aplerbeck), Riesestraße 3 | (23) Löschzug 23 (Groppenbruch), Königsheide 99a |
| (13) Löschzug 13 (Berghofen), Am Oelpfad 115 | (24) Löschzug 24 (Asseln), Grüningsweg 50 |
| (14) Löschzug 14 (Syburg), Reichsmarkstraße 138 | (25) Löschzug 25 (Eving), Lütge Heidestraße 70 |
| (15) Löschzug 15 (Kirchhörde), Hellerstraße 8 | (26) Löschzug 26 (Lanstrop), Merkurstraße 32 |
| (16) Löschzug 16 (Hombruch), Domänenstraße 19 | (27) Löschzug 27 (Lichtendorf), Römerstraße 47 |
| (17) Löschzug 17 (Persebeck), Kruckeler Straße 363 | (28) Löschzug 28 (Holzen), Heinrich-Pieper-Straße 8 |
| (18) Löschzug 18 (Oespel/Kley), Kleybredde 30 | (29) Löschzug 29 (Deusen), Wulfgraben 30 |
| (19) Löschzug 19 (Lütgendortmund),
Lütgendortmunder Straße 158 | (30) Löschzug 30 (Flughafen), Flugplatz 7–9 |
| (20) Löschzug 20 (Nette), Mengeder Straße 335 | (40) Löschzug 40 (Fernmeldezug), Steinstraße 25 |
| (21) Löschzug 21 (Bodelschwingh), Im Odemsloh 11 | (45) Löschzug 45 (Musikzug), Steinsweg 105–107 |

Partner für die Sicherheit – Partner für Dortmund

Auch eine große Berufsfeuerwehr kommt nicht ohne eine starke Freiwillige Feuerwehr aus. Daher bilden in Dortmund die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr unter dem Namen „Feuerwehr Dortmund“ eine schlagkräftige Einheit.

Doch auch diese starke Einheit kommt nicht ohne Partner aus. Sei es beim alltäglichen Einsatzaufkommen oder bei der Abwehr von Großschadenslagen. Nur gemeinsam können wir heute leistungsstark, aber dennoch kostengünstig, die Aufgaben in den Bereichen Brandschutz, Rettungsdienst sowie Katastrophenschutz erfüllen. Im Rettungsdienst, im Krankentransport und bei der Bewältigung von Großschadenslagen kann die Feuerwehr Dortmund auf eine jahrzehntelange Erfahrung in der Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen zurückblicken. Mehr als 136.000 rettungsdienstliche Einsätze werden von Feuerwehr, Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH), Malteser Hilfsdienst (MHD) sowie Falck Notfallrettung gemeinsam abgewickelt. Die Leitung des Rettungsdienstes obliegt dabei stets der Feuerwehr Dortmund.

Falls notwendig, entsendet die Leitstelle der Feuerwehr zusätzliche Unterstützung aus der Luft. Hier unterstützen vorrangig der Rettungshubschrauber Christoph 8 des ADAC aus Lünen, sowie der am Dortmunder Flughafen stationierte Intensiv-Transporthubschrauber Christoph Dortmund der DRF-Luftrettung. Dieses Zusammenwirken gelingt gut, weil langjährige Partner zuverlässig Hand in Hand arbeiten. Man kennt sich seit Jahren. Die Rettung verletzter oder schwer erkrankter Menschen steht im Vordergrund. Der gemeinsame Wille zu helfen bildet den Anfang, Effizienz und Professionalität sind das Ziel.

Reibungslos und unbürokratisch funktioniert im Ernstfall die Zusammenarbeit mit der Dortmunder Polizei, dem Technischen Hilfswerk (THW), der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG), der DB Netz AG, der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21) und der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21).

Wir bedanken uns bei unseren Partnern für die freundschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.



DRK-Kreisverband
Dortmund e. V.



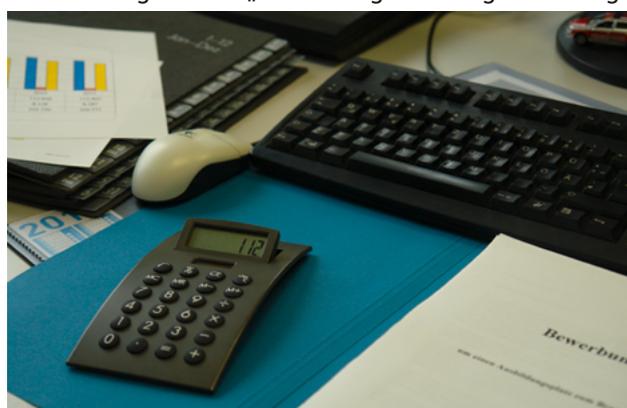
Bereich 37/1 – Dienstleitung, Personal und Organisation, Finanzen und Controlling

Damit die Feuerwehr als modernes, bürgerorientiertes Dienstleistungsunternehmen funktionieren kann, ist sie auch administrativ-kaufmännisch entsprechend strukturiert.

Der Bereich 37/1 zeichnet dafür verantwortlich, dass sowohl Personal als auch Finanzen für die Erledigung der sicherheitsrelevanten Aufgaben zur Verfügung stehen. Das reicht von der Einstellung des Feuerwehrynachwuchses bis hin zur Bereitstellung investiver Mittel für die Beschaffung von Löschfahrzeugen oder Spezialgerät. Hierzu werden Maßnahmen der Personalbedarfsplanung genauso gebraucht wie die Realisierung von Einnahmen, z.B. im Rettungsdienst.

Auch für die Sicherstellung der internen Organisationsstrukturen ist die sogenannte „Verwaltungsabteilung“ zuständig. Dies geschieht in enger Verzahnung mit den Fachabteilungen des Hauses sowie den städtischen Zentraldienstleistern, wie dem Personal und Organisationsamt, der Kämmerei, dem Rechtsamt oder dem Vergabe- und Beschaffungamt.

Denn obwohl fachlich weitestgehend autonom, ist die Feuerwehr Bestandteil der Gesamtverwaltung. Und damit die rund 20 Cent, die jede*r Bürger*in 2023 durchschnittlich pro Tag in die Feuerwehr investierte, auch gut angelegtes Geld sind und bleiben, sorgt der Bereich 37/1 mit dafür, dass die im Haushalt der Stadt bereitgestellten Finanzmittel sparsam und effizient eingesetzt und bewirtschaftet werden.

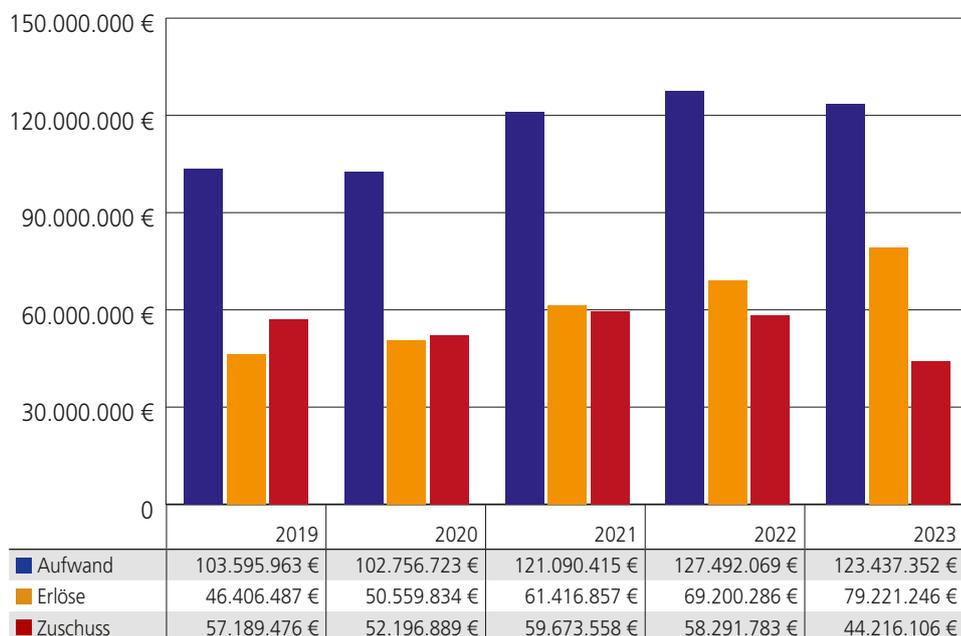


Die Feuerwehr in Zahlen – Daten – Fakten

Budget

Im Gesamtbudget der Feuerwehr konnte der Zuschuss im Vergleich zum Vorjahr geringfügig reduziert werden (-2,3%).

Übersicht und Entwicklung Gesamtbudget



Hinweis:
Es handelt sich hierbei um die haushaltsrechtliche Darstellung des Budgets. Die gebührenrechtliche Darstellung des Bereichs Rettungsdienst bleibt hiervon unberührt.

Personal

Im Fachbereich 37 waren im letzten Jahr 1.167 Personen beschäftigt. Die größte Gruppe stellen dabei die Beamten im feuerwehrtechnischen Dienst. Für die Aufrechterhaltung des laufenden Dienstbetriebs sind aber auch Verwaltungsbeamte und Tarifbeschäftigte in die Arbeit eingebunden. Die nachfolgende Tabelle enthält daher eine Unterscheidung in planmäßige und überplanmäßige Stellenanzahl, da zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichtes noch nicht alle Stellenausschreibungen und Umsetzungen abgeschlossen waren.

Personalübersicht Fachbereich 37

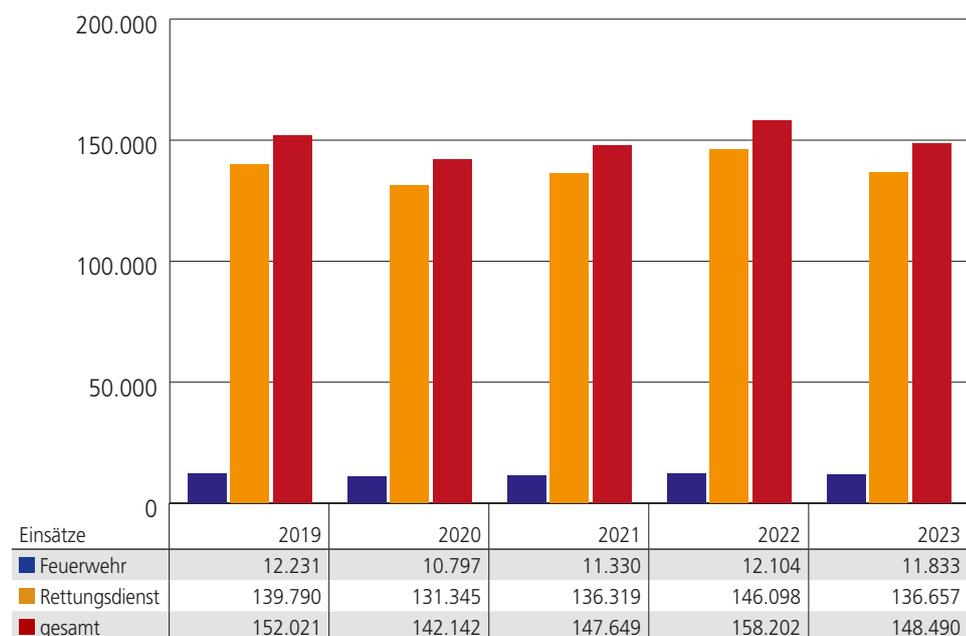
Beschäftigungsart	Berufsgruppe	Laufbahn	Anzahl absolut						
			planmäßig			überplanmäßig			Summe
			m	w	gesamt	m	w	gesamt	
Beamt*innen	Feuerwehrbeamt*innen	höherer Dienst	14	1	15	2	0	2	17
		gehobener Dienst	102	2	104	7	0	7	111
		mittlerer Dienst	834	21	855	10	2	12	867
	Verwaltungsbeamt*innen	höherer Dienst	2	1	3	0	0	0	3
		gehobener Dienst	6	13	19	0	3	3	22
		mittlerer Dienst	1	3	4	1	0	1	5
Zwischensumme Beamt*innen			959	41	1.000	20	5	25	1.025
Beamt*innen	Feuerwehrbeamt*innen in Ausbildung bzw. im Aufstieg	höherer Dienst	1	0	1	0	0	0	1
		gehobener Dienst	9	2	11	0	0	0	11
		mittlerer Dienst	25	2	27	0	0	0	27
		FEST						0	0
TVöD-Beschäftigte	Technische TVöD-Beschäftigte		44	3	47	10	1	11	58
	TVöD-Beschäftigte i.d.allg. Verwaltung		11	27	38	2	5	7	45
Zwischensumme TVöD-Beschäftigte			55	30	85	12	6	18	103
Summe Stammpersonal			1.014	71	1.085	32	11	43	1.128
Summe Feuerwehrbeamt*innen in Ausbildung bzw. im Aufstieg			35	4	39	0	0	0	39
Summe Personal für Jahresbericht 31.12.2023			1.049	75	1.124	32	11	43	1.167

Gesamteinsätze von Feuerwehr und Rettungsdienst

148.490 Mal rückten die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst im Jahr 2023 aus. Im Vergleich zum Vorjahr* waren dies 9.712 Einsätze weniger (-6,1 %). Auch der Anteil der Einsätze für den Rettungsdienst/Krankentransport zu den Feuerwehreinsätzen ist zum Vorjahr leicht gesunken und liegt im Berichtsjahr bei 92,0 %.

*Die Zahlen aus 2022 wurden redaktionell nochmals überarbeitet und angepasst.

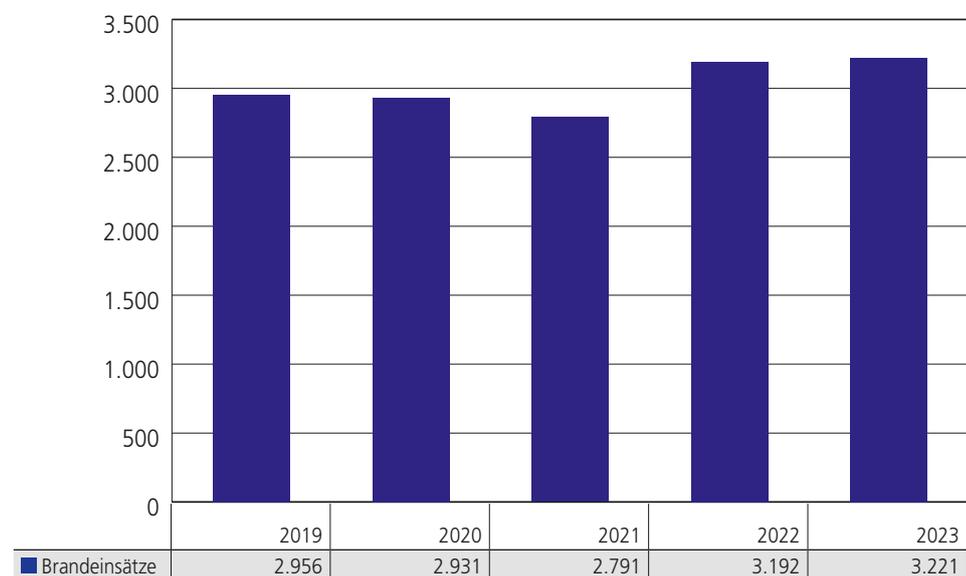
Entwicklung der Gesamteinsatzzahlen



Brandeinsätze

Die Zahl der Brandeinsätze stieg im Vergleich zum Vorjahr mit 3.221 Einsätzen leicht an (+29). Im Berichtsjahr 2023 waren sechs Großbrände im Jahresverlauf zu verzeichnen.

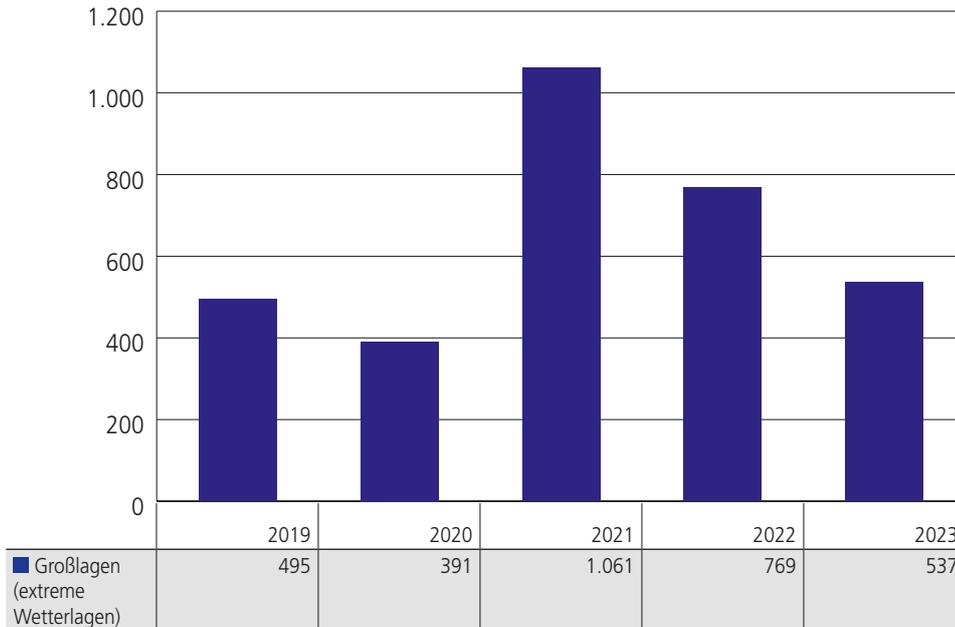
Entwicklung der Brandeinsätze



Großlagen (Extremwettersituationen)

Die Stürme „Lambert“, Emir“, Ciaràn“ und „Zoltan“ sorgten auch in Dortmund wieder für zahlreiche Schäden im Dortmunder Stadtgebiet. Insgesamt mussten 537 Unwettereinsätze (-232) abgearbeitet werden. Glücklicherweise fielen die Schäden, wie häufig schon festgestellt, wieder geringer aus als in anderen Nachbarkommunen.

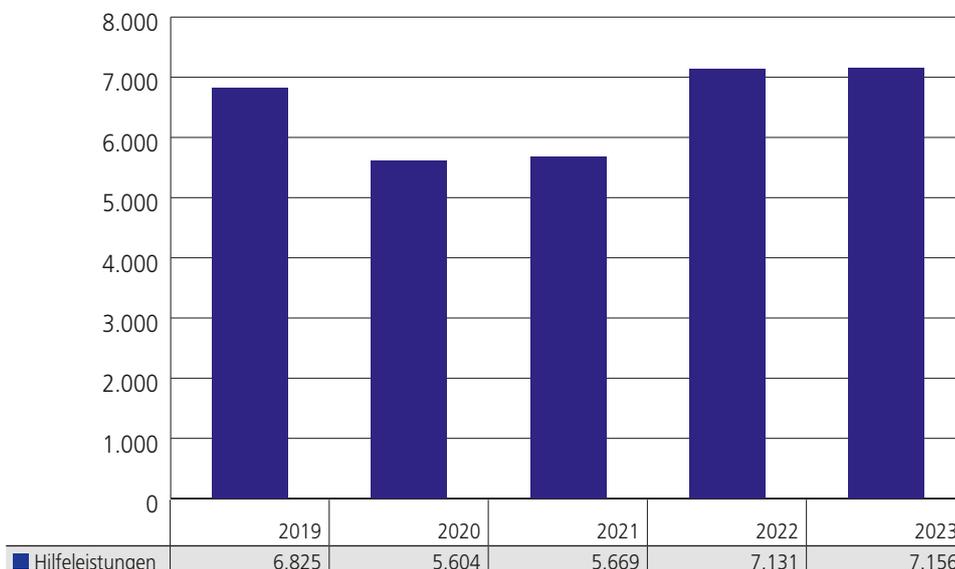
Entwicklung der Großlagen



Technische Hilfeleistungen

Die Anzahl der technischen Hilfeleistungen ist mit 7.156 Einsätzen (+25) auf Vorjahresniveau geblieben. Die technischen Hilfeleistungen umfassen dabei alle Einsätze zur Menschenrettung bei Verkehrs-, Betriebs-, Bau- und häuslichen Unfällen sowie das Abstreuen von Ölpuren oder Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern. Und auch der Rettungsdienst muss regelmäßig unterstützt werden, wenn beispielsweise verschlossene Wohnungstüren von der Feuerwehr geöffnet werden müssen. Tierrettungseinsätze werden ebenfalls in dieser Statistik erfasst.

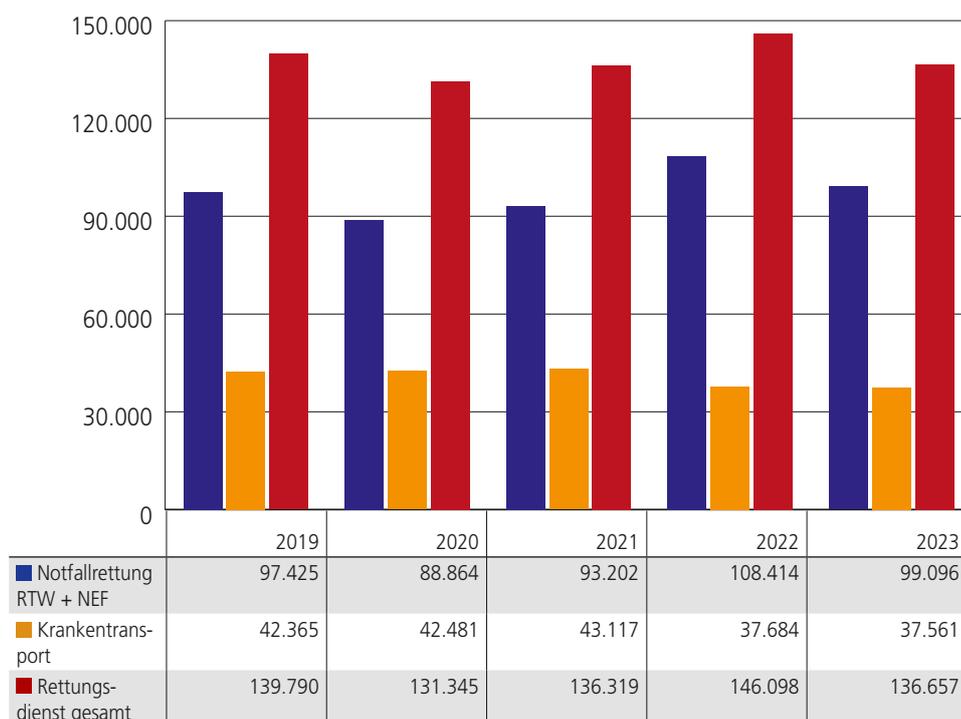
Technische Hilfeleistungen



Rettungsdiensteinsätze

Die Einsatzzahlen für den Rettungsdienst sind im Jahr 2023 entgegen dem Trend der letzten Jahre leicht gesunken. Insgesamt wurden 136.657 Rettungsdiensteinsätze (-9.441) durchgeführt, das bedeutet eine Senkung um 6,5 %.

Übersicht und Entwicklung Rettungsdienst



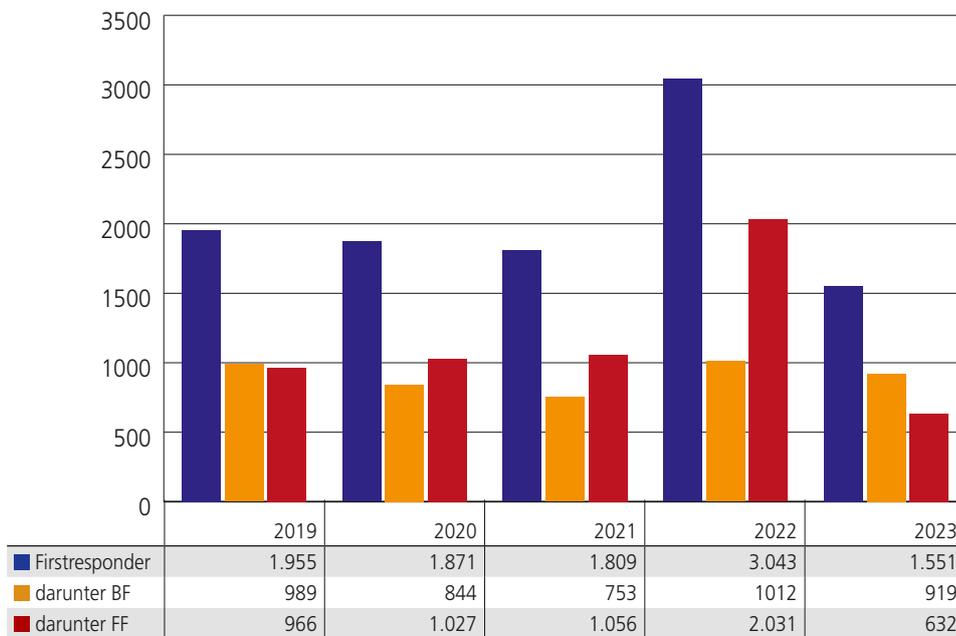
First Responder



Immer dann, wenn ein Rettungswagen den Patienten voraussichtlich nicht innerhalb einer angemessenen Zeit (Hilfsfrist) erreichen kann, entsendet die Leitstelle der Feuerwehr die sogenannten „First Responder“. Das kann ein Löschfahrzeug der Berufsfeuerwehr oder auch der Freiwilligen Feuerwehr sein, das mit rettungsdienstlich ausgebildeten Kräften qualifizierte Erstmaßnahmen bis zum Eintreffen des Regelrettungsdienstes durchführt.

Im Berichtsjahr sind die Einsatzzahlen mit 1.551 Einsätzen (-1.492) deutlich gesunken. Grund dafür ist neben der gesunkenen Einsatzzahl im Rettungsdienst auch die Überarbeitung der Kriterien für eine Alarmierung von First-Responder Einheiten. Ein Teil der Einsätze wird übrigens wie unten dargestellt durch die ehrenamtlichen Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr abgearbeitet. Durch die kurzen Anfahrtswege in den ehrenamtlichen Ausrückebereichen erreichen die Kräfte den Einsatzort dabei meistens nach sehr kurzer Zeit und können so schnellstmöglich adäquate Hilfe leisten.

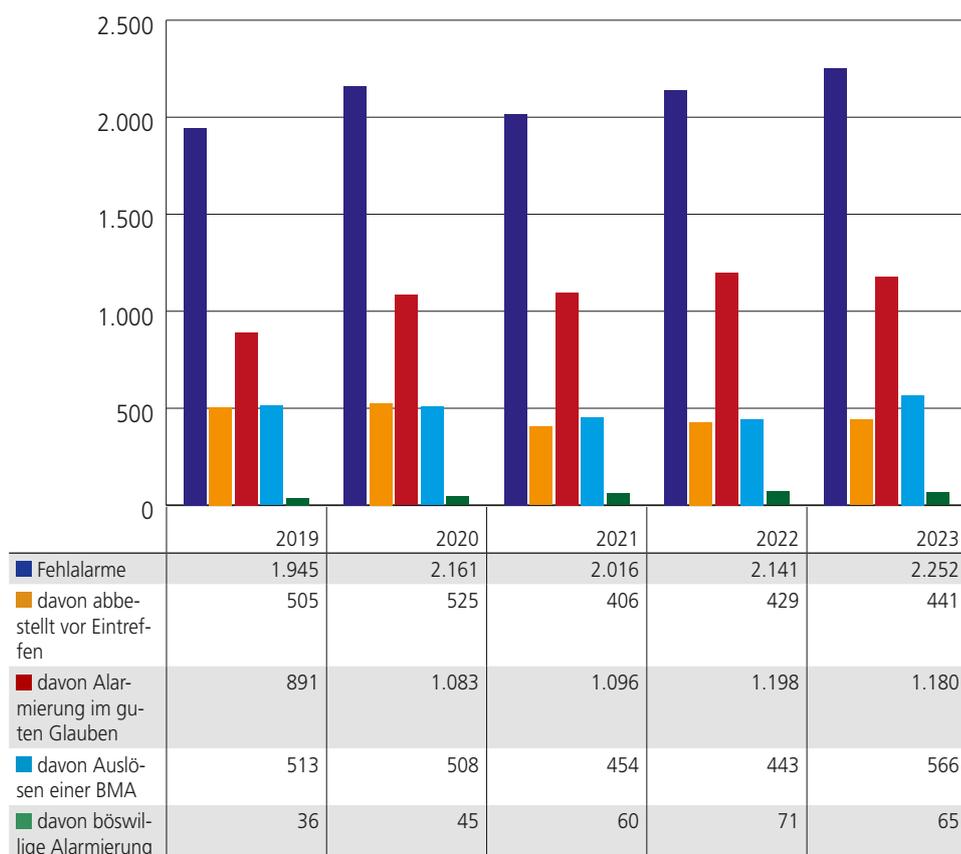
Übersicht und Entwicklung First Responder



Fehlalarme Brandschutz und Technische Hilfeleistung

Fehlalarme beschreiben nicht nur böswillige Alarmierungen. Im Gegenteil: Am häufigsten kommt eine Fehlalarmierung zustande, wenn die Anrufer*innen „im guten Glauben“ den Notruf gewählt hatten. Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn eine Rauchentwicklung, die z. B. durch einen Grill verursacht wurde, als ein Schadenfeuer interpretiert wird. Die Zahl der Fehlalarme ist im Berichtsjahr 2023 wieder leicht angestiegen (+111). Ein Großteil entfällt dabei auf den Bereich Alarmierungen „im guten Glauben“ und Abbestellungen vor Eintreffen der Einheiten. Glücklicherweise ist die Anzahl der böswilligen Alarmierungen im Jahr 2023 wieder leicht gesunken (-6).

Übersicht und Entwicklung der Fehlalarme (hier: Brandschutz)



Bereich 37/2 – Gefahrenabwehr und Einsatzorganisation

Der Bereich 37/2 ist einer von insgesamt drei Gefahrenabwehrbereichen der Feuerwehr Dortmund. Neben dem Betrieb der Feuerwache 1 (Mitte) mit dem Aufgabenfeld der Grundsatzangelegenheiten des Einsatzdienstes, dem Betrieb der Einsatzleitstelle, dem Aufgabenfeld der Informations- und Kommunikationstechnik sowie der Projektgruppe Digitalisierung und dem Betrieb der Feuerwache 8 (Eichlinghofen) mit dem Aufgabenfeld ABC-Gefahrenabwehr und Analytische Task Force (ATF) verantwortet der Bereich 37/2 auch alle Planungen rund um die Einsätze der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr und den Schutz der Bevölkerung.

Feuerwache 1 (Mitte) und Grundsatzangelegenheiten des Einsatzdienstes

Inmitten der Dortmunder Innenstadt liegt die Feuer- und Rettungswache 1 (FW 1). In dem dicht besiedelten Ausrückbereich der FW 1 befinden sich neben Krankenhäusern, Wohn- und Geschäftshäusern, Bürogebäuden und mittelständischen Gewerbe- und Industrieunternehmen ebenso wichtige Infrastrukturobjekte wie der Dortmunder Hauptbahnhof oder aber zentrale Stellen der Dortmunder Stadtbahn. Vorhandene Brachflächen der Industrie und der Deutschen Bahn werden nach und nach zurückgebaut und erfreuen sich einer neuen Nutzung durch verschiedenste Industrieobjekte sowie einer Wohnbebauung.

Die Feuerwache 1 beherbergt neben einem Löschzug, drei Rettungswagen und einem Notarzteinsetzfahrzeug, auch die Spezialeinheit Bergung mit mehreren Sonderfahrzeu-

gen. Daneben sind hier auch die Einsatzleitstelle mit dem Stabsraum, der Fernmeldezug der Freiwilligen Feuerwehr und die Führungsdienste A-Dienst und B-Dienst untergebracht. Rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr versehen somit 47 Kolleginnen und Kollegen ihren Dienst an diesem Standort.

Auch die Branddirektion sowie verschiedene Teams unterschiedlicher Bereiche der Feuerwehr Dortmund haben hier ihre Arbeitsplätze.

Die Einsatzzahlen für die Einsatzkräfte der Feuerwache lagen auch im Jahr 2023 wieder auf einem sehr hohen Niveau. Insbesondere der Rettungsdienst fährt, wie im gesamten Stadtgebiet, regelmäßig an der Leistungsgrenze; manchmal auch darüber hinaus. Das große Engagement und die Motivation der Kolleginnen und Kollegen lässt das System nicht kollabieren. Die Dortmunder Bürgerinnen und Bürger sowie alle Besucher unserer Stadt durften sich deshalb zu jeder Zeit sicher fühlen und erfuhren in ihren Notfällen zeitgerechte und kompetente Hilfe.

Eines prägte neben den vielen Einsätzen, Übungen, technischen Änderungen und Anpassungen das Jahr 2023 besonders: Die geburtenstarken Jahrgänge gehen von Bord, in ihren wohlverdienten Ruhestand. Selten standen so häufig unzählige Kolleginnen und Kollegen und auch alte Weggefährten Spalier auf dem Hof der Feuerwache 1 und begrüßten die „Ruheständler in spe“ zu ihrer letzten Dienstschrift. Eine schöne Tradition bei der Feuerwehr!

Wenn alte Kollegen gehen, kommen Neue nach. Gut ausgebildet und hoch motiviert aus den Lehrgängen kommend bedeutet dies, dass nun die Einarbeitung, und Weiterqualifizierung auf der Wache ansteht. Insbesondere die alltägliche Aus- und Fortbildung zwischen den mehr als 3.000 Einsätzen (ohne Rettungsdienst!) alleine im Ausrückbereich der Feuerwache 1 erfordern hier ein hohes Maß an Motivation und Kreativität aller Beteiligten, um allen Belangen gerecht zu werden.



Feuerwache 8 (Eichlinghofen) und ABC-Gefahrenabwehr/ATF

Die Zuständigkeiten der Feuer- und Rettungswache 8 – auch als „Umweltwache“ bezeichnet – umfassen neben den grundlegenden Aufgaben einer „normalen“ Feuer- und Rettungswache auch den besonderen Bereich der ABC-Gefahrenabwehr.

ABC steht hier für atomare, biologische und chemische Gefahren. Für die Spezialeinheit ABC sind alle Mitarbeitenden an der FW8 gezielt ausgebildet und werden in der Sonderfunktion „ABC-Gefahrenabwehr“ eingesetzt. Die Funktion des Umwelt (U)-Dienstes auf der FW 8 als in diesem Bereich koordinierende Einheit, steht dabei im Fokus der ABC-Gefahrenabwehr. Diese Funktion übernimmt nicht nur die Einsatzabschnittsleitung in ABC-Gefahrenlagen, sondern berät die Einsatzleitung der Feuerwehr Dortmund rund um die Uhr zu allen Fragen der Erkennung und Auswirkung von ABC-Gefahrenlagen.

Innerhalb der Stadtverwaltung steht der U-Dienst außerhalb der Arbeitszeiten als Vertretung der Unteren Wasserbehörde für Ereignisse, bei denen Oberflächen- oder Grundwasser durch Gefahrstoffe gefährdet werden, zur Verfügung. Im Notfall kann der U-Dienst dabei ordnungsbehördliche Maßnahmen im Auftrag der Wasserbehörde durchführen.

Die Umweltwache bringt sich stark in der ABC-Ausbildung der Feuerwehr Dortmund ein. Die spezialisierten Einsatzkräfte unterrichten in den ABC-Ausbildungslehrgängen sowie in allen Fortbildungsmaßnahmen, die mit der ABC-Gefahrenabwehr in Verbindung stehen. Ein weiterer Abrollbehälter Gefahrgut steht nun zur Beschaffung an, unter anderem um eine authentische Ausbildung mit Einsatzmaterial zu gewährleisten, welches auch im scharfen Einsatz benutzt wird. Der Abrollbehälter konnte nun nach Vorarbeit der Feuerwache 8 durch den Bereich Technik bestellt werden und wird voraussichtlich im Jahr 2024 in Dienst gehen.

Seit Februar 2023 verrichtet ein zweiter Rettungswagen auf der FW 8 seinen Dienst. Besetzt wird er durch die Feuerwache 8, die dabei durch alle anderen Feuerwachen der Feuerwehr Dortmund unterstützt wird. Damit versehen insgesamt 20 Mitarbeitende täglich ihren 24-Std.-Dienst an der Wache 8. Mit dieser Maßnahme wird das erhöhte Aufkommen an Rettungsdienstseinsätzen auch im Ausrückebereich der FW 8 aufgefangen.



Analytische Task Force (ATF)

Der Jahresbeginn der ATF Dortmund begann ungewohnt turbulent – innerhalb des ersten Monats wurde die Fachexpertise unserer Spezialeinheit in 11 Einsätzen gebraucht, der weitere Jahresverlauf brachte 20 weitere Einsätze – davon zunehmend mehr Szenarien, die gemeinsam mit Spezialkräften der Polizei abzuarbeiten waren. Die ATF unterstützt die Polizei in Einsätzen mit potenzieller CBRN-Gefahr (chemisch, biologisch, radioaktiv, nuklear) durch unbekannte Substanzen oder einer unübersichtlichen Gemengelage an CBRN-Gefahren. Hier zu nennen sind unter anderem Einsätze, in denen der dringende Verdacht einer Herstellung von Selbstlaboraten im Bereich der Betäubungsmittel oder Sprengstoffe vorliegt.

Der Bedarf an Abstimmung und einer gemeinsamen taktischen Ausrichtung wurde im Jahr 2023 endlich mit der Überarbeitung des ABC-Schutzkonzeptes NRW, Teil 6 „Analytische-Task-Force“, umgesetzt, sodass die ATF noch enger bei Polizeieinsätzen mit CBRN-Gefahrstoffen eingebunden ist.



Aber nicht nur im Einsatz, auch in der Aus- und Fortbildung sowie in gemeinsamen Übungen mit SEK-Kräften und Entschärfen der Polizei wurde im Jahr 2023 zugelegt. So wurde die zweite und dritte gemeinsame Übung von Sondereinsatzkommandos des Standortes Dortmund, die zusätzlich die CBRN-Verwendung innehaben, zusammen

mit örtlichen Feuerwehren und der ATF durchgeführt. Außerdem wurde eine Kooperation in der Ausbildung der SEK-Kräfte zu CBRN-Gefahrstoffen mit ATF-Ausbildern ins Leben gerufen, die nicht nur ihr praktisches Wissen von CBRN-Einsätzen, sondern auch ihre Fachexpertise zur Messtechnik weitergeben.

Da die Vernetzung der ATF mit anderen Behörden immer mehr zunimmt, ist auch eine engere Zusammenarbeit mit den anderen ATF-Standorten NRWs notwendig. In den letzten Monaten prägte vor allem der Begriff „ATF-NRW“ die tiefgehenden Abstimmungstreffen der Standorte Essen, Köln und Dortmund.

Es wurde an einem gemeinsamen Konzept zur Bewältigung der Aufgaben der ATF während der Europameisterschaft 2024 gearbeitet. Das Ziel ist es zukünftig von außen als ATF-NRW wahrgenommen zu werden, ungeachtet, welcher Standort im Einsatz maßgeblich beteiligt ist. Die Einsätze mit gemischtem Personalansatz werden mehr, was die ATF-NRW noch leistungs- und anpassungsfähiger macht.

Parallel zu den Abläufen auf kommunaler und Landesebene war das Jahr 2023 auch für die ATF-Deutschland als Modul im europäischen Katastrophenschutz-Mechanismus eines der bewegtesten Jahre seit Gründung der ATF. Mit insgesamt 3 Auslandsübungen in den Ländern Frankreich, Schweiz und Österreich wurden unterschiedlichste Katastrophenschutz-Übungsszenarien gemeistert:

Im Februar startete die ATF-Deutschland in ein Überflutungsszenario in Lyon. Ziel war es, CBRN-Gefahren in einem Bio-Labor, einer überfluteten Chem-Park Anlage sowie in weiteren havarierten Gebieten von Chem-Parks eine qualifizierte Probenahme sowie Identifikation der Gefahrstoffe und eine eingehende Beratung der französischen Kollegen durchzuführen.

Die zweite Übung im Juni in Spiez (Schweiz) stand unter dem Thema „Kampfstoffe“. Hier mussten verschiedenste Szenarien bewältigt werden, in denen Kampfstoffe und radioaktive Stoffe vorlagen.

Die dritte Übung im September in Linz (Österreich) war ein weiteres Überflutungsszenario – hier ging es allerdings vor allem um eine koordinierte Probenahme in der Fläche und die Analyse von Umweltproben.

Zuletzt konnte auf der Zielgeraden des Jahres 2023 noch ein lang ersehntes Ziel erreicht werden: Die Einbindung unserer sehr engagierten Fachdienste der ATF in eine Organisationseinheit der Feuerwehr Dortmund: Der Grundstein für die Gründung eines weiteren Löschzuges (LZ50) wurde gelegt. Ziel ist es, die Fachberater noch enger in die Abläufe der ATF einzuarbeiten, damit sie die Operatoren

im Einsatzfall nicht nur fachlich, sondern auch methodisch unterstützen können.

Das Jahr 2023 war aus der Sicht der ATF so bewegt wie nie zuvor. Im kommenden Jahr warten einige gemeinsame Übungen in Vorbereitung auf die Europameisterschaft sowie die Fortschreibung weiterer ATF-NRW-Konzepte auf uns.

Einsatzleitstelle – Führung und Lenkung

Die Einsatzleitstelle der Feuerwehr Dortmund befindet sich zentral in der Stadtmitte auf der Feuerwache 1. Insgesamt 16 Einsatzkräfte versehen hier an 365 Tagen rund um die Uhr im 24-Stunden-Schichtdienst ihren Dienst.

Neben der Besetzung der Einsatzleitplätze besetzen die Leitstellendisponenten*innen mit festen Funktionen im rollierenden System die Einsatzleitwagen der Führungsdienste der Führungsstufen A-Dienst und B-Dienst, sowie den erst kürzlich neu beschafften Einsatzleitwagen 2. Zusätzlich unterstützt das Leitstellenpersonal bei ausgeglichenem Personalpool die Feuerwachen durch die Wahrnehmung von Diensten im Brandschutz- und Rettungsdienst.

Nachdem das Jahr 2022 noch stark von der Implementierung neuer Informations- und Kommunikationstechniken im Bereich der Einsatzleitrechnertechnik und der Notruf-Funk-Abfrage, sowie der Einführung einsatzunterstützender Systeme, wie der Strukturierten Notrufabfrage geprägt waren, war im Jahr 2023 mit großer Unterstützung und Engagement der Mitarbeiterschaft der Einsatzleitstelle ein Schwerpunkt, die Evaluation und Weiterentwicklung der einzelnen Systeme.

Um die Einsatzleitstelle und den Stabsraum im Bereich der Mediendarstellung auf den modernsten Stand zu bringen, wurde in Zusammenarbeit mit einem Arbeitskreis aus der Mitarbeiterschaft der Einsatzleitstelle und der Einsatzplanung die bisherige Medientechnik komplett überarbeitet und ausgetauscht. Damit bieten sich sowohl in der Leitstelle als auch im Stabsraum des Führungsstabes nun neue und moderne Möglichkeiten der Lagedarstellung. Um sich im Bereich der Patientensteuerung weiterzuentwickeln, wurde unter anderem die Funktion eines onlinebasierten Patientenvoranmeldungstools in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Nord getestet. Über dieses Tool können vom Rettungsdienst an der Einsatzstelle übermittelte Patientendaten zum Krankheits- und Verletzungsbild online an das Klinikum Nord übermittelt werden. Durch diese Patientenvoranmeldungen, die bisher von der Einsatzleitstelle telefonisch erfolgten, können sich die Kliniken bereits

vor dem Eintreffen von beispielsweise potentiell kritischen Patienten einstellen und schon vor Eintreffen des Patienten im Krankenhaus vorbereitende Maßnahmen treffen.

Ebenso konnten in 2023 durch das Team der Systemadministration und Datenmanagement der Einsatzleitstelle in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Informations- und Kommunikationstechnik umfangreiche technische Vorbereitungen zu einem GPS gestützten System der Fahrzeugdisposition eingeleitet werden. Mit Hilfe des sogenannten „GPS Routings“ kann das Leitstellenpersonal bei Einsätzen die bestmögliche Fahrzeugstrategie anwenden.

Auch im Bereich des Digitalfunks konnte durch das Team der Systemadministration und Datenmanagement mit Unterstützung des Arbeitskreises Digitalfunk eine umfassende Aktualisierung und Fortschreibung des Nutzerhandbuchs Digitalfunk eingeleitet werden. Die Veröffentlichung des überarbeiteten Nutzerhandbuchs ist im ersten Quartal 2024 geplant.

Ebenso wurde unter Hochdruck das Projekt zur Einführung des Telenotarztes östliches Ruhrgebiet in Kooperation mit der Stadt Hagen und dem Kreis Unna, dessen Arbeitsplatz in der Einsatzleitstelle der Feuerwehr Dortmund sein wird, unter Beteiligung aller zuständigen Stellen weitergeführt. Unter anderem wurden Ende 2023 erste Umbaumaßnahmen zur Einrichtung des künftigen Arbeitsplatzes des Telenotarztes in der Einsatzleitstelle vorbereitet und eingeleitet.

Um neben dem Projekt Telenotarzt bereits im Vorgriff auf geplante Maßnahmen der Bundesregierung zur Reform der Notfall- und Akutversorgung in Deutschland zu reagieren, wurde in Zusammenarbeit mit dem Bereich Rettungsdienst und der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst ein enger Kontakt zum Patientenservice der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe in Dortmund aufgenommen. Ziel ist es die Zusammenarbeit der Einsatzleitstelle der Feuerwehr Dortmund mit der Dispositionszentrale des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes 116 117 zu intensivieren und zu vereinfachen. So sind weitere Techniken zur barrierefreien Gesprächs- und Datenübermittlung zwischen beiden Zentralen geplant. Unter anderem hospitierten zum gegenseitigen kennenlernen der Arbeitsweisen zahlreiche Disponentinnen und Disponenten der Einsatzleitstelle in der Zentrale des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes 116 117 der KVWL Dortmund.

Um den sich ständig verändernden Anforderungen und Arbeitsverdichtungen in Leitstellen im personellen und technischen Bereich gewachsen zu sein wurde für die Teams der Systemadministration/Datenmanagement und der Einsatzleitstelle Organisationsüberprüfungen durch externe Gutachterfirmen eingeleitet. Die Begutachtung des Tagesdienstteams der Systemadministration und Datenmanagement konnte in 2023 abgeschlossen und erste Maßnahmen bereits umgesetzt werden. Die Begutachtung der Einsatzleitstelle konnte Ende 2023 begonnen werden. Der Abschluss der Begutachtung der Einsatzleitstelle ist im zweiten Quartal 2024 geplant.

Aber auch im Bereich der Personalentwicklung der Einsatzleitstelle konnten im Jahr 2023 umfangreiche Maßnahmen umgesetzt werden. So konnte im Kontext der Einführung eines umfassenden Personalentwicklungs- und Besoldungskonzepts der Feuerwehr Dortmund auch ein entsprechendes Konzept für die Einsatzleitstelle eingeführt und umgesetzt werden.

Mit Hilfe des Personalentwicklungs- und Besoldungskonzept konnte unter anderem mit umfangreichen Stellenanhebungen in der Einsatzleitstelle zum einen auf die ständig zunehmenden Arbeitsanforderungen an das Leitstellenpersonal reagiert werden und zum anderen die Arbeitsattraktivität in der Einsatzleitstelle gesteigert werden. Zusätzlich kann durch solche Maßnahmen der Personalentwicklung und einer attraktiven Besoldungsstruktur dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel in Leitstellen begegnet werden.

Bereits im Dezember 2023 konnten erste Beförderungen durchgeführt werden.



Team Einsatzplanung

Schutz und Sicherheit erfordern weit mehr als leistungsstarke Technik und hochqualifizierte Einsatzkräfte, die im Notfall bürgernah und nicht selten lebensrettend handeln. Bereits im Vorfeld müssen wesentliche Inhalte geplant und vorbereitet werden, um den sich anschließenden Einsatz zielgerichtet durchführen und letztlich erfolgreich abschließen zu können.

Neben dem klassischen Auftrag der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr erlangte in den vergangenen Jahren der Bevölkerungsschutz neuen Stellenwert, wie er derart umfangreich und bedeutend zuletzt während des Kalten Krieges bis 1989 bestand. Die seitdem und bis zum 24.02.2022 denkbaren Schadenszenarien wurden eher zivilen Ursprüngen zugeordnet. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine direkt vor den Grenzen der Europäischen Union hat uns schmerzhaft vor Augen geführt, dass es anders kommen kann. Und die Ereignisse zeigten spürbar ihren unmittelbaren Einfluss auf alle Bereiche des täglichen Lebens auch in Deutschland. Da war es nur konsequent, den Part „Bevölkerungsschutz“ aus dem Team Einsatzplanung in das neu aufgestellte Team „Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge“ des Bereiches 37/7 zu überführen.

Mit dem beinahe zeitgleichen Auslaufen der Pandemie befand sich das Team 37/2-EPL zum Frühjahr 2023 anderweitig dennoch wieder auf „Normalniveau“. Das Kerngeschäft „veranstaltungsbezogene Einsatzplanung“ konnte in gewohntem Maße fortgesetzt werden. Und was gibt es für Dortmunder*innen da schöneres, als für die Meisterfeierlichkeiten ihres BVB 09 an entscheidender Stelle zu wirken? Nun, das Ende ist so bekannt wie ernüchternd...

Ein Kennzeichen der Nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr ist halt, dass geplant wird auch und gerade für den Fall, den man sich nicht vorstellen möchte. Umso besser, wenn nichts passiert – vorbereitet zu sein gehört in jedem Fall dazu! Und so ging es weiter mit den zahlreichen Veranstaltungen, wie z. B. dem Vielseitigkeitsfestival DORTBUNT Anfang Mai, der Extraschicht im Juni, dem Juicy Beats Musikfestival am letzten Juliwochenende im Westfalenpark, bis hin zur Dortmunder Weihnachtsstadt oder dem Phantastischen Lichter-Weihnachtsmarkt im Fredenbaum Park.

Die UEFA EURO 2024 warf ihre Schatten bereits früh und ausgedehnt voraus. Mehr noch als auf nationaler Ebene, ist der Forderungskatalog der UEFA prall gefüllt mit Inhalten, haben aber auch die Bürger*innen wie zahlreichen Gäste in Stadt und Stadion das Recht, u. a. Sicherheit auf höchstmöglichem Niveau zu erleben. Dortmund ist gut vorbereitet und freut sich auf herausragende Wochen, mit kulturellen wie sportlichen Highlights!



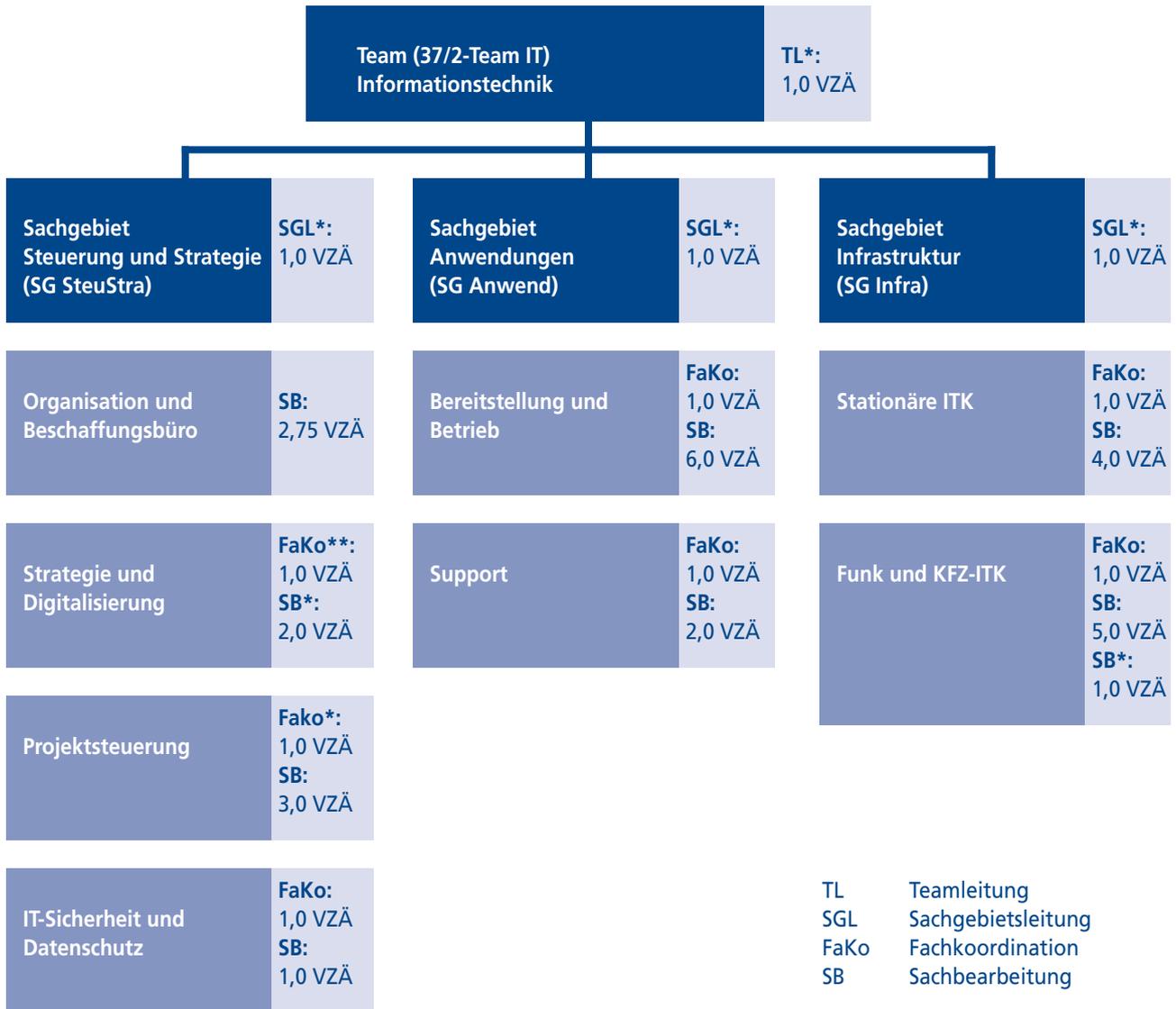
Doch nicht nur die herausragenden Ereignisse sind es, für die es sich lohnt alles zu geben. Das Alltagsgeschäft bietet immer wieder Begegnungen mit Menschen, die plötzlich vor dem persönlichen Nichts stehen, weil Schadenfeuer, Stürme, Wasserschäden, Verkehrsunfälle und Sonstiges ihnen viel - manchmal alles - genommen haben. Hier steht das Team 37/2-EPL für schnelle und unkomplizierte Hilfe bereit, wenn es um die für Versicherungen und sonstige Bedarfsträger notwendigen Bescheinigungen geht, damit den Betroffenen geholfen werden kann.

Informations- und Kommunikationstechnik, Projektteam Digitalisierung

Das Jahr 2023 hat für das Team der Informations- und Kommunikationstechnik viele Veränderungen gebracht. Gleichzeitig hatten die durchgeführten Maßnahmen auch Auswirkungen auf den Fachbereich im organisatorischen aber auch im operativen Geschäft.

Neuorganisation

Die im Jahr 2022 angestoßene externe Organisationsuntersuchung wurde im Jahr 2023 beendet und durch alle beteiligten Fachbereiche der Stadtverwaltung mitgezeichnet. Dadurch wurde aus dem Team 37/2-luK das Team 37/2- IT, welches nun in drei Sachgebiete aufgeteilt ist. Durch diese Aufteilung kann das Team den stetig wachsenden Anforderungen im Fachbereich planerisch gerecht werden und die Ressourcen können zielgerichtet eingesetzt werden. Der Umsetzungsprozess des aufwachsenden Teams ist über mehrere Jahre angedacht. Das Team IT verfügt nun über das Sachgebiet Steuerung- und Strategie, Anwendungen und Infrastruktur.



Im Tätigkeitsfeld des Sachgebietes Steuerung- und Strategie wurden unter anderem die Projekte der digitalen Führungsunterstützung, der mobilen Datenerfassung Rettungsdienst, sowie die vorbereitenden Maßnahmen zur Ausstattung der Liegenschaften mit Alarmierungsmonitoren angestoßen.

Intern wurde für das Team 37/2-IT ein Ticketsystem entworfen und entwickelt. Dadurch soll eine zentrale Möglichkeit geschaffen werden, dass alle Störungen und kleine Anforderungen zentral erfasst werden. Für das Team 37/2-IT bietet das neue Tool die Möglichkeit offene Aufträge besser koordinieren zu können und den Sachstand transparenter an den Antragsteller jederzeit zu übermitteln, um somit auftretenden Fragen schneller und mitarbeiterorientiert zu lösen.

Weiterführung begonnener Projekte

In enger Zusammenarbeit und stetigem Austausch mit dem Sachgebiet Anwendungen wurde der Netzwerkausbau (WLAN) an den Standorten der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr weiter vorangetrieben. Ziel dabei ist die Schaffung einer Grundlage für den Betrieb der vorgenannten neuen digitalen Systeme aber auch die Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur um die Schulungs- und Ausbildungsqualität an den Standorten weiter erhöhen zu können.

Die Einsatznachbearbeitung ist ein wichtiger Bestandteil des Abrechnungswesens von Feuerwehreinsätzen an den unterschiedlichen Wachen. Die Feuerwehr Dortmund konnte im Jahr 2023 den Einstieg in die WEB-Technologie für die Nachbearbeitung in „CEVAS“ einführen. Dadurch ist sichergestellt, dass Einsatzberichte schneller auch von

dezentralen Standorten im ehrenamtlichen sowie im beruflichen Bereich geschrieben und somit abgerechnet werden können.

Mit dem Bereich 37/3 wurde das Projekt des „Flottenmanagementsystem“ weiter umgesetzt. Dieses System soll sowohl in den Werkstätten als auch an den Wachen und der Leitstelle zum Einsatz kommen. Das System soll die Übersichtlichkeit der Fahrzeugflotte erhöhen und das alte System „FIS“ ablösen. Durch die Zusammenführung unterschiedlicher Systeme wird mit dem Flottenmanagement ein medienbruchfreies System eingeführt. Ein großer zukunftsweisender Vorteil besteht darin, dass Mitarbeitende aus unterschiedlichen Teams bei der Bearbeitung auf dem gleichen Stammdatensatz zurückgreifen und somit die doppelte Buchführung vermieden wird.

In Zusammenarbeit mit dem Bereich 37/6 wurden für den Rettungsdienst ein Vergabeverfahren für eine mobile Datenerfassung durchgeführt und ein weiteres Verfahren für ein Telenotarzsystem angestoßen. Dieses System soll später zusammen mit anderen Städten genutzt werden, wodurch hier noch weitreichende Abstimmungen im Jahr 2024 notwendig werden.

Bei der digitalen Führungsunterstützung wurde die europaweite Ausschreibung beendet und ein Beschaffungsverfahren eingeleitet. Die Vergabeentscheidung wurde dem Fachbereich 19 und dem Rechnungsprüfungsamt vorgelegt, sodass im Jahr 2024 der Einführungsprozess mit einem großen Fachttest angestoßen werden kann. Für die dafür erforderlichen Tablets wurden im Jahr 2023 bereits mehr als 100 Fahrzeuge mit einer Ladeerhaltung inklusive deren Halterungen und Stromkomponenten verbaut.



Die in den vergangenen Jahren begonnene Umrüstung aller analogen Objektfunkanlagen im Stadtgebiet auf die Digitalfunktechnik konnte im vergangenen Jahr fast beendet werden. Von den insgesamt etwa 120 Objektfunkanlagen sind mittlerweile 114 Objektfunkanlagen versorgt. Die letzten sechs, rein analogen Objektfunkanlagen, sollen bis Ende 2024 umgerüstet werden.

Im Jahr 2022 wurde eine umfangreiche Erneuerung der Medientechnik in der Leitstelle sowie im Führungs-/Stabsraum angestoßen. Nach dem Ausschreibungs- und Vergabeverfahren konnte die Technik im Jahr 2023 eingebaut werden.

Im Stabsraum wurden drei 98" Zoll Monitore installiert. Diese sind in dem Gesamtsystem der Medientechnik eingebunden und können ebenfalls zur Lagedarstellung eingesetzt werden. Gleichzeitig bietet die neue Technik die Möglichkeit jegliche Signale aus der Leitstelle abzugreifen und die entsprechend der abzuarbeitenden Einsatzlage darzustellen

Ein großer Schritt für den Führungsstab ist, dass nun jedes Mitglied seine einsatztaktischen Informationen von seinem eigenen Endgerät (z.B. Laptop, I-Phone, Tablet) direkt auf einen der Monitore übertragen kann.

Zusätzlich zum Stabsraum wurde ebenfalls die Technik in der Leitstelle erneuert. Diese verfügt nach dem Umsetzungsprozess nun über 18 Stück 55" Monitore welche in einer Videowall vereint wurden. Durch diese technische Veränderung werden dem Leitstellendisponenten während der Abarbeitung der Gefahrenlagen im Stadtgebiet bessere Möglichkeiten geschaffen, um bei der Beurteilung und Entscheidungsfindung zu unterstützen. Auf der neuen Videowall können zahlreiche Lagedarstellungen wie z.B.

- IG NRW Bettenabfrage
- Nora APP
- Rescue Track
- aPagerPro von der Fa. Alamos
- Kartenmaterial über Doris Web
- Mowas
- TSI (Status Informationssystem der Fahrzeuge)

und vieles andere abgebildet werden.

Neu gestartete Projekte im Jahr 2023

Anfang 2023 bestand die Gefahr einer Energiemangellage. Durch den Krisenstab wurde entschieden umgehend Maßnahmen zu ergreifen, um die Arbeitsfähigkeit der Führungs- und Krisenstäbe der Feuerwehr, Polizei und der Stadtverwaltung sicherzustellen. Hierfür wurden 70 Standorte mittels redundanter Technik ausgestattet, wodurch sichergestellt ist, dass eine autarke Rückfallinfrastruktur für die Anbindung vorhanden ist. Darüber hinaus wurden alle Standorte der freiwilligen Feuerwehr und Hilfsorganisationen mit einem ortsfesten Digitalfunkgerät (FRT) ausgestattet. Diese Funkanlagen wurden mit einer unterbrechungsfreien Stromversorgung (USV) versorgt um bei Stromausfällen die Funkkommunikation für mind. 24h aufrecht halten zu können.

Die Stadt Dortmund verfügt über vier Einsatzeinheiten der Hilfsorganisationen sowie des DLRG, welche alle aktiv im Katastrophenschutz mitwirken. Die Alarmierung der Einheiten erfolgte in der Vergangenheit telefonisch. Durch die angespannte Energielage mussten die Alarmierungskonzepte angepasst und so aufgebaut werden, dass Sie auch während einer „Black Out“ Situation sichergestellt ist. Für die Teileinheiten wurden 360 Funkmeldeempfänger beschafft. Da die Stadt Dortmund über eine eigene netzunabhängige Infrastruktur verfügt, ist eine Alarmierung zu jederzeit sichergestellt. Darüber hinaus wurden die Einheiten mit der Zusatzaalarmierung der Handyalarmierung über aPagerPro versorgt.

Als Großprojekt wurde in 2023 unter anderem die Installation von Navigationsgeräten, sowie der Schnittstellenboxen für das GPS gestützte Einsatzinformationssystem bei allen Einsatzfahrzeugen des Brandschutzes begonnen. Es wurden im vergangenen Jahr 75 Fahrzeuge ausgebaut, sodass die weitere Umsetzung das Team auch im Jahr 2024 begleiten wird. Während im Brandschutz die Geräte eingebaut wurden, mussten alle vorhandenen Geräte im Bereich des Rettungsdienstes manuell mit einem Update versehen werden.



Die Schnittstellenbox verbindet das Digitalfunkgerät des Fahrzeuges mit dem Navigationsgerät. Somit können Einsatzinformationen wie Einsatzort und Koordinaten mittels SDS (Short Data Service) von der Einsatzleitstelle an das Fahrzeug übermittelt werden, welche dann vom Navigationsgerät zur Routenführung genutzt werden.

Zur Sicherstellung eines ausreichenden GPS-Empfangs wurde in diversen Wachen bzw. Gerätehäusern ein GPS-Repeater-System eingebracht. Dieses System setzt das Freifeld-GPS-Signal in die Fahrzeughallen um.

Ausblick in die Zukunft

Der Austausch diverser Technik in der Leitstelle wird auch im Jahr 2024 die Feuerwehr weiter beschäftigen. Die Serverhardware der Leitstelle neigt sich langsam dem „Lebensende“ entgegen. Die Hardware muss dem heutigen Stand der Technik angepasst werden und umfassend erneuert werden, dies wird in der Organisationseinheit der stationären ITK im Jahr 2024 stark binden.

Die mittlerweile in die Jahre gekommene Verwaltungs-TK-Anlage steht zur Erneuerung an. Dies stellte im Jahr 2023 das Sachgebiet „Infrastruktur“ vor große Herausforderungen. Die ersten Planungen wurden für das Großprojekt angestoßen und werden im neuen Jahr weiter konkretisiert.

Das Team von 37/2-IT hat sich neben den vielen Standardaufgaben (z. B. jährliches Update von mehr als 3.300 BOS-Digitalfunkgeräten, Betreuung der Einsatzleitstellentechnik, Betreuung des Paging-Netzes, Betrieb der FW-Verwaltungs-TK-Technik, der Zutrittskontrolltechnik sowie die Mitwirkung bei diversen Fahrzeugbeschaffungen und der damit verbundenen technischen Ausstattung) funktional gekümmert.

Bereich 37/3 – Gefahrenabwehr und Technik

Unter dem Dach des Bereichs 37/3, Gefahrenabwehr und Technik sind die Feuerwache 2 in Eving, der Hafenzstützpunkt in Deusen, die Feuerwache 3 in Neuasseln, die Rettungswache 23 in Asseln, die Feuerwache 5 mit dem Team der Fahrzeug- und Gerätetechnik in Marten, die Feuerwache 7 am Flughafen, sowie das Team Lager, Katastrophenschutz und Logistik vereint.

Rund um die Uhr, jeden Tag, an Wochenenden, Feiertagen und auch nachts stehen die Mitarbeiter*innen zur Verfügung, um dieser Verantwortung gerecht zu werden. Sie beschaffen und warten Fahrzeuge, Geräte, Ausstattung und Schutzkleidung, reparieren und reinigen die Einsatzgeräte, bilden Einsatzkräfte aus, löschen Brände, retten Menschen und Tiere aus gefährlichen Lagen und schützen die Umwelt und Sachwerte.

Feuer- und Rettungswache 2 und Hafenzstützpunkt, Atemschutz – Messtechnik – Dienst- und Schutzkleidung

Die Wachleitung der Feuerwache 2, in Zusammenarbeit mit den Wachabteilungen und den Teams Atemschutz, Messtechnik und ABC-Schutz sowie das Team Dienst- und Schutzkleidung, stellen den Dienstbetrieb der Feuer- und Rettungswache 2 mit den operativen Kräften des Löschzuges, des Rettungsdienstes und den Spezialeinheiten Wasserrettung und Löschboot sicher.

Aufgeteilt auf zwei Wachabteilungen, übernimmt das „Team Einsatzdienst“ der Feuer- und Rettungswache 2 mit etwa 110 Mitarbeiter*innen umfängliche Aufgabenstellungen in der Gefahrenabwehr. Die operativen Kräfte des Brandschutzes stellen die Einsatzfähigkeit eines Löschzuges, der drei Spezialeinheiten Wasserrettung, Löschboot und Atemschutz sowie weiterer Sonderfahrzeuge sicher.

Auch der in etwa drei Kilometern Entfernung liegende Hafenzstützpunkt wird durch das „Team Einsatzdienst“ betrieben. Hierfür sind ständig zwei Mitarbeiter*innen mit Spezialausbildungen im Dienst, die im Einsatzfall am Hafenzstützpunkt das Löschboot in Betrieb nehmen und befähigt sind, dieses als Löschbootführer zu steuern. Im Einsatzfall unterstützen zwei weitere Mitarbeiter*innen der FW2 das Löschboot als Besatzung für durchzuführende Einsatzmöglichkeiten.



Durch die Spezialeinheit Wasserrettung wird neuerdings neben dem Einsatz von Tauchern auch der Einsatz von Strömungsrettern in fließenden Gewässern oder Hochwasserlagen sichergestellt.

Mit einem Notarzteinsatzfahrzeug, zwei Rettungswagen, einem speziellen Rettungswagen für die Verlegung von Intensivpatient*innen, dem Betreuungsbus sowie Sonderfahrzeugen für die Behandlung einer größeren Anzahl von Verletzten, ist die Feuerwache 2 gleichzeitig Schwerpunkt der rettungsdienstlichen Versorgung für das Dortmunder Stadtgebiet.

Neben den Aufgaben der unmittelbaren Gefahrenabwehr ermöglicht das Team „Atemschutz, Messtechnik und ABC-Schutz“ eine zeit- und bedarfsgerechte Beschaffung, Wartung, Prüfung und Instandsetzung der gesamten Gerätetechnik des Atemschutzes sowie der Messgeräte und sichert somit die Bereitstellung für den Einsatz- und Übungsdienst der Feuerwehr.

37/3-FW2 Atemschutz

Die Atemschutzwerkstatt konnte im Jahr 2023 die TÜV-Überprüfung von 500 Atemschutzflaschen durch einen Großauftrag an einen externen Dienstleister einleiten. Alle 5 Jahre müssen die bei der Feuerwehr Dortmund verwendeten Composit-Druckbehälter (CFK-Flaschen) durch eine TÜV-Prüfung eine weitere Verwendungszertifizierung erhalten.

rung erhalten. Bei dieser Prüfung müssen die Behälter vollständig entleert und in einen drucklosen Zustand versetzt werden. Im Anschluss werden die Drehventile aus der Flasche entfernt und auf Beschädigungen oder Ablagerungen durchleuchtet. Sollten hier keine Beanstandungen auftreten erhalten die Behälter wieder ein Ventil sowie eine neue Füllung.



Innerhalb des Auftrages konnte ein Wechsel der Flaschenventile auf eine neue Ventilgeneration eingeleitet werden. So wurden die Druckbehälter der Feuerwehr Dortmund mit dem neuen Ventil mit einem blau/gelben ovalen Handrad ausgestattet. Konstruktionsbedingt bieten die neuen Ventile noch weniger Ansatzfläche für ein ungewolltes Verschließen der Flaschen z.B. an einer Wand. Weitere Merkmale sind eine Ausströmsicherung, die die austretende Luft begrenzt. Eine schlagartige Entleerung oder ein unkontrolliertes Umherfliegen der Atemluftflasche kann hiermit verhindert werden. Durch diese Sicherheitseinrichtung sind die Flaschen jedoch nicht mehr als Arbeitsflaschen an Sprungpolstern oder pneumatischen Kissen zu verwenden.

Anhand der neuen Farbkombination und der Plakette (zeigt nächste Prüfung an) in der Mitte, können die frisch „geTÜVten“ Flaschen schnell von den alten unterschieden werden. Des Weiteren befindet sich in dem Drehrad des Ventils ein RFID-Chip der von der Atemschutzwerkstatt ausgelesen werden kann und die Historie der Atemluftflasche abbildet.

Durch die wiederkehrenden TÜV-Prüfungen werden sukzessiv alle Ventile an den Atemluftflaschen getauscht.

37/3-FW2 Dienst- und Schutzkleidung

Im Jahr 2023 wurden Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb des Teams der Dienst- und Schutzkleidung begonnen, um den steigenden Anforderungen, die an die Schutzkleidung der Feuerwehr und des Rettungsdienstes gestellt werden, gerecht zu werden.

Ein enger Austausch mit den Nutzern der Einsatzkleidung ist ein elementarer Punkt. Hierzu wurde ein Bekleidungsausschuss gebildet, welcher sich aus Kollegen und Kolleginnen der Feuerwehr Dortmund zusammensetzt. Aufgabe des Bekleidungsausschusses ist der Test und die Bewertung neuer Bekleidungsprodukte auf Einsatztauglichkeit. Hierdurch kann eine flächendeckende Akzeptanz der Berufskleidung bei den Mitarbeitenden erreicht werden. Zukünftig wird eine Textilingenieur-Stelle im Bereich DSK angesiedelt, um weitere wichtige Impulse für die bestmögliche Schutzkleidung unserer Einsatzkräfte, unter Beachtung wirtschaftlicher Aspekte, zu setzen.

Im vergangenen Jahr wurde das komplette System der Rettungsdienstbekleidung der Feuerwehr Dortmund umgestellt. Als neue Rettungsdienstbekleidung werden nun Softshell- und Hardshelljacken sowie ein neues Hosenmodell eingesetzt. Durch den dünnen und mehrschichtigen Materialaufbau steigert die neue Rettungsdienstbekleidung erheblich den Tragekomfort bei Einsatzkräften während unterschiedlicher körperlicher Belastungsphasen.



Aus dem Arbeitskreis der Einsatzstellenhygiene ist unter anderem ein persönlicher Hygienebeutel als Sofortmaßnahme beschlossen worden. Dieser wurde im ersten Quartal 2024 an alle Kollegen und Kolleginnen ausgegeben. Er dient der persönlichen Einsatzstellenhygiene mit Ersatzkleidung (Shirts, Unterwäsche, Hose usw.) sowie Hygieneartikeln wie Deo oder Seife. Der Hygienebeutel bekommt mit dem Umbau der Hilfeleistungslöschfahrzeuge auch ein eigenes Fach zur Aufbewahrung im Fahrzeug.



Das neue Konzept der Führungskennzeichnungswesten wird perspektivisch im Frühjahr/Sommer 2024 umgesetzt werden.

Der Bedarf entstand aus dem, vom Land NRW vorgegeben, Konzept für die Führungskennzeichnung. Die Kennzeichnung der Zugführer- und Gruppenführer wird sich wesentlich ändern. Zukünftig werden die Funktionen der Gruppenführer durch eine blaue Weste und die Funktionen der Zugführer durch eine rote Weste kenntlich gemacht.

Die Planungen sowie die Ausarbeitungen der Ausschreibung für die neue Feuerschutzbekleidung sind im vollen Gange. Auch die Ausarbeitungen für eine neue leichte Einsatzbekleidung mit dem Verwendungszweck TH-Einsätze sowie Vegetationsbrandbekämpfung sind in den finalen Zügen.

Einen konkreten Termin zur Einführung dieser kann noch nicht veröffentlicht werden, da die Ausschreibung erst erfolgen und Tragetests durchgeführt werden müssen.

Feuerwache 3 (Neuasseln)

Das Personal der Feuerwache 3 ist mit ihrer Grundschutzeinheit für den östlichen Teil der Stadt zuständig. Innerhalb des Wachgebietes befindet sich, neben dem Straßentunnel Wambel (B236), der Dortmunder Flughafen als besonderes Einsatzobjekt. Aufgrund der räumlichen Nähe und örtlichen Zuständigkeit besteht, zur Qualitätssicherung und -verbesserung, seit Jahren ein reger Fach- und Personalaustausch zwischen dem Personal der Feuerwache 3 und der Feuerwache 7.

Das Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF) der Feuerwache 3 zählt wie in den Vorjahren zu den am häufigsten alarmierten Löschfahrzeugen in Dortmund.

Zur Erreichung der Hilfsfristen im Osten der Stadt, besetzt das Personal der Feuerwache 3 zusätzlich einen räumlich getrennten Rettungswagen auf der Rettungswache 23 im Dortmunder Stadtteil Asseln.

Umbau und Neuausstattung der Motor- und Kleingerätewerkstatt

Neben den klassischen Feuerwehraufgaben fällt der Wache 3 seit Jahren eine weitere Aufgabe in Form der Instandsetzung und Wartung von Motor- und Kleingeräten zu. Insbesondere Motorkettensägen, Motortrennschleifer oder auch Hochleistungslüfter der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr sind regelmäßig zu warten und im Rahmen des Unfallschutzes zu überprüfen.

Hierzu steht den speziell geschulten und unterwiesenen Mitarbeitenden eine etwa 35m² große Werkstatt zur Verfügung.

Da das Werkzeug, die Maschinen und die Raumausstattung zwischenzeitlich nicht mehr zeitgemäß und oft überaltert waren, musste 2023 eine umfassende Renovierung der Werkstatt durchgeführt werden.

Eine Arbeitsgruppe hat sich im Vorfeld mit dem aktuellen Stand der Technik auseinandergesetzt, um den Bedürfnissen an eine moderne Arbeitsumgebung und dem aktuellen Stand der Technik gerecht zu werden.

Im September erfolgte die Auslieferung der neuen Werkstattmöbel und Maschinen. Metallschränke zur Unterbringung von Handwerkzeug und Maschinen, wie auch der Einbau neuer Werkbänke ermöglicht nun das gleichzeitige Arbeiten von bis zu drei unterwiesenen Mitarbeitern.

Ergänzend hierzu wurden nahezu das komplette Handwerkzeug sowie Handmaschinen und akkubetriebene Geräte erneuert. Modernste Messtechnik zur Abgasmessung der mit Verbrennungsmotor betriebenen Arbeitsgeräte wurde ebenfalls beschafft und installiert.

Eine Besonderheit stellt der neubeschaffte Schleifautomat dar, mit dem es möglich ist, Sägeketten in absoluter Prä-

zision nach Herstellervorgaben und in gleichbleibender Qualität zu schärfen. Um den aktuellen Anforderungen an den Gesundheitsschutz Rechnung zu tragen, wurde ein neues Reinigungsgerät zum Entfetten und Reinigen von Maschinenteilen beschafft.

Für die anfallenden Werkstattarbeiten steht ein Team aus aktuell zehn Mitarbeitenden zur Verfügung, alle wurden im Vorfeld bei der Geräteherstellerfirma geschult und für Aufgaben an Motorarbeitsgeräten vorbereitet. Nach all den erfolgten Umbauten und Schulungen konnte die Kleingerätewerkstatt schlussendlich am 01.10.2023 den Betrieb im vollen Umfang wieder aufnehmen.



Feuerwache 5

Im Westen der Stadt, genauer in Dortmund Marten, liegt die Feuer- und Rettungswache 5. Das Einsatzgebiet der Feuerwache 5 umfasst große zusammenhängende Wohngebiete (u.a. Marten, Huckarde, Lütgendortmund) sowie im Stadtteil Dorstfeld umfangreiche Gewerbegebiete mit mittleren und großen Betrieben.

Ergänzt wird das aufgaben- und abwechslungsreiche Einsatzgebiet, durch zwei Tunnelbauwerke der S-Bahn mit jeweils mehr als einem Kilometer Länge, die Bundesauto-

bahnen 40 und 45 sowie zwei Krankenhäuser in den Ortsteilen Lütgendortmund und Kirchlind.

Über 70 Mitarbeitende, verteilt auf zwei Wachabteilungen sorgen rund um die Uhr für die Sicherheit der Dortmunder Bürger.

Täglich 14 Einsatzdienstfunktionen besetzen eine Dortmunder Grundschutzeinheit (ELW, HLF, DLK), einen RTW und mehrere Sonderfahrzeuge und Abrollbehälter in wechselnder Besetzung.

Sonderlöschmittel

Die Komplexität neuer Bauwerke und die fortschreitende Entwicklung neuer Technologien erfordern immer neue und speziellere Herangehensweisen zur Brandbekämpfung.

Hierfür wird auf der Feuerwache 5 umfangreiche Spezialtechnik für die Brandbekämpfung von Gas-, Flüssigkeits- oder auch Metallbränden vorgehalten. Dazu stehen den Einsatzkräften fünf verschiedene Abrollbehälter vom Schaummittel, über Kohlendioxid bis hin zum Löschsand zur Verfügung. Zur Brandbekämpfung an schwer zugänglichen Stellen wurden im Jahr 2023 Löschlanzen und ein spezielles System zur Schaumerzeugung beschafft.

Taktische Reserve Rettungsdienst

Innerhalb einer Großstadt kommt es regelmäßig zu Belastungsspitzen, bei denen die Anzahl der Notfälle plötzlich und unerwartet ansteigt. Um die Sicherheit der Dortmunder Bevölkerung auch bei diesen Belastungsspitzen gewährleisten zu können, ist auf der Feuerwache in Marten eine von zwei taktischen Reserven im Rettungsdienst stationiert.

Es werden rund um die Uhr zwei Rettungswagen einsatzbereit vorgehalten, die innerhalb von zwei Minuten durch das Personal der Feuerwache besetzt werden und ausrücken können.

Tiertransporte

Durch das Personal der Feuerwache wird ein Fahrzeug zum Transport von Tieren besetzt. Geschultes Personal kümmert sich hierbei um in Not geratene Tiere, bei denen der Besitzer zum Beispiel auf Grund eines akuten medizinischen Notfalls mit dem Rettungswagen in ein Krankenhaus transportiert wurde.

37/3 FW5 FGT – Fahrzeug- und Gerätetechnik

Im Jahr 2023 konnte die Spezialisierung der eigenen Werkstätten der Fahrzeug- und Gerätetechnik weiter vertieft und somit der Umfang, der selbst durchgeführten Arbeiten, deutlich erweitert werden. Die Möglichkeit Reparaturen ad-hoc durchzuführen, um Stand- und Ausfallzeiten zu reduzieren, steht weiterhin im Fokus und wird stetig verbessert.

Gerätetechnik

In der Gerätetechnik wurden im Jahr 2023 insgesamt 4780 Prüfungen und Instandsetzungen an feuerwehrtechnischen Geräten durchgeführt. Hierbei wurden insgesamt 2843 elektrische Geräte oder Komponenten an Brandschutz- und Rettungsdienstfahrzeugen nach den rechtlichen Vorgaben durch eigene qualifizierte Elektrofachkräfte geprüft und bei Bedarf instandgesetzt. Im Bereich der mechanischen Geräteprüfung wurden insgesamt 1937 Geräte geprüft bzw. repariert.

Brandschutzfahrzeuge

Nach der Indienststellung der neubeschafften Drehleiter in 2022 standen im Jahr 2023 kleinere Projekte im Mittelpunkt. Die Beschaffung von zehn Mercedes-Benz Vito und vier Mercedes-Benz Sprinter, welche als MTF und GW in diversen Teams zum Einsatz kommen, wurde erfolgreich umgesetzt. Außerdem beschaffte das Team FGT fünf Wechselladerfahrzeuge der Marke Scania, deren Auslieferung in 2024 erfolgen wird.

Neben den eben genannten Fahrzeugen wurden noch die folgenden feuerwehrtechnischen Beschaffungen im Jahr 2023 umgesetzt:

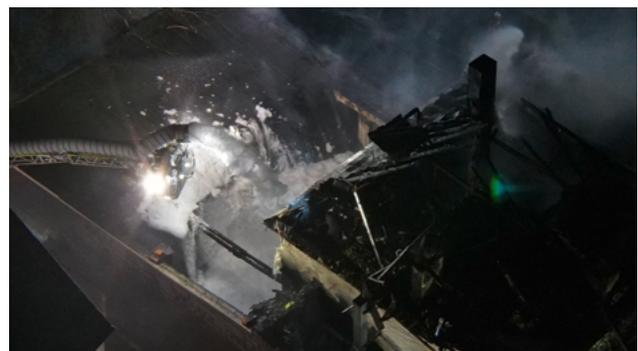
- Abrollbehälter Schaum (FW5)
- 2x Abrollbehälter Mulde (FW2 & FW5)
- 2x Abrollbehälter Mulde-Wasser (FW2 & FW5)
- Schaummittelpumpe Fire Dos 3000 für AB-Schaum
- Schaumsystem Flexi Foam für AB-Schaum



Abrollbehälter Mulde-Wasser



Flexi Foam System installiert an einer Drehleiter



Schaumabgabe mit dem Flexi Foam System

Rettungsdienstfahrzeuge

Im Bereich der Rettungsdienstfahrzeuge wurden sechs neue Rettungswagen in Dienst gestellt. Die Ausstattung mit elektrohydraulischen Krankentragen sowie die Fähigkeit das Telenotarzt-System zu nutzen, konnten weiter umgesetzt werden.

Neben den eben erwähnten RTW konnten am 22. Dezember 2023 noch acht Krankenwagen bei der Firma Hospomobil in Aurich technisch durch das Team FGT abgenommen werden, so dass auch hier die im qualifizierten Krankentransport zusätzlich entstandenen Fahrzeugbedarfe gedeckt werden können.

Feuerwache 7 (Dortmund Airport21)

Die Feuerwache 7 ist die Flughafenfeuerwehr am Dortmund Airport 21 und damit für den Flugzeug- und Gebäudebrandschutz vor Ort zuständig. Das Jahr 2023 wurde durch eine Flugunfallübung und diverse Personalanpassungen geprägt.

Neben den üblichen Personalveränderungen, die durch den altersbedingten Wechsel in den Ruhestand und der persönlichen Weiterentwicklung innerhalb der Feuerwehr regelmäßig anstehen, wurde im Jahr 2023 die abschließende Übernahme in das Hauptamt vorbereitet. Bis zum Ende des Jahres bestand die Flughafenfeuerwehr noch aus hauptamtlichem Personal der Stadt Dortmund und der Flughafen Dortmund GmbH sowie aus nebenamtlichen Flughafenpersonal im Bodenverkehrsdienst. Für den Wechsel zur vollständigen hauptamtlichen Flughafenfeuerwehr mussten zusätzliche Stellen ausgeschrieben und das dazugehörige Personal ausgebildet werden. Darüber hinaus wurde neues Unterstützungspersonal für die FW3 gesucht, welches regelmäßig mit dem Personal der FW7 verzahnt, um den Brandschutz am Flughafen sicherzustellen.

Flugunfallübung

Gemäß den internationalen Vorgaben und Richtlinien sind Verkehrsflughäfen verpflichtet, alle zwei Jahre eine Flugunfallübung durchzuführen. Am 3. Juni 2023 fand diese Übung - unter dem Namen „Jakob 2023“ - am Dortmunder Flughafen statt. Die Feuerwehr und der Rettungsdienst der Stadt Dortmund, Spezialeinheiten der Bundespolizei sowie ein Team für psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) übten gemeinsam mit dem Flughafen, um für den Ernstfall gerüstet zu sein.

Schwerpunkt der Übung war die Flugzeugbrandbekämpfung, die Menschenrettung sowie die Abstimmung der

Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Einsatzkräften und den anderen Instanzen. Um dies zu trainieren, wurde diesmal die Kollision eines Kleinflugzeuges mit einem Besucherbus simuliert.

Bei dem Flugzeug handelte es sich um eine ‚Cirrus 22‘, welches verpflichtend ein pyrotechnisches Rettungssystem verbaut hat. Das Flugzeug brannte im Bereich des Motors und das Rettungssystem wurde nicht ausgelöst. In dem verunfallten Bus drang durch die geborstene Frontscheibe Brandrauch ein, der das Fahrzeug vollständig verbrauchte. Neben den vielen Verletzten, die gerettet und behandelt werden mussten, bildete auch die psychologische Betreuung mehrerer Personen, die das Unfallereignis beobachtet hatten, einen weiteren Schwerpunkt. Der Kräfteansatz der übenden Einheiten und das Personal im Hintergrund beliefen sich auf ca. 160 Personen, die im Rahmen der Großübung tätig waren.



37/3 LKL – Team Lager, Katastrophenschutz und Logistik

Die Ereignisse in der jüngeren Vergangenheit haben gezeigt, wie kurzfristig besondere Krisensituationen großen Einfluss auf das allgemeine Leben haben können. Gezielte Vorbereitungen, die sich an den anerkannten Empfehlungen zur Vorsorge in Krisenzeiten orientieren, bilden einen soliden Grundstein, um solche Ereignisse gut zu beherrschen.

Zur Stärkung der eigenen Resilienz des Fachbereichs 37 hat das Team 37/3-LKL viele laufende und neue Prozesse gemeinsam mit anderen Teams und Fachbereichen umgesetzt. Die Planungen für den Neubau eines Katastrophenschutzlagers sind eines der umfangreichsten zu nennenden Projekte.

Einsatzstellenverpflegung

Zur Versorgung von Einsatzkräften bei längeren Einsätzen wurden neue Lagerbestände aufgebaut, um in einer möglichst kurzen Vorlaufzeit eine ausreichende Anzahl von Warmspeisen zur Verfügung zu stellen. Hierzu musste zusätzliche Zubereitungs-, Transport- und Ausgabetechnik beschafft werden. Auch die Notwendigkeit der Versorgung einer großen Anzahl von Einsatzkräften im Freien wurde dabei beachtet.

In diese Betrachtung flossen vor allem hygienische und witterungsbedingte Aspekte mit ein. Bei der Beschaffung wurde großer Wert auf eine möglichst breite Verwendungsmöglichkeit der neuen Technik gelegt!

Flottenmanagement-, Instandhaltungs- und Warenwirtschaftssystem (FIWAS)

Die Entwicklung einer einheitlichen Verwaltungssoftware, genannt Flottenmanagement-, Instandhaltungs- und Warenwirtschaftssystem, kurz FIWAS, konnte zusammen mit dem Team 37/3-FGT, 37/2-IT und dem Systemhaus der Stadt Dortmund so weit fortgeführt werden, dass wir zum Jahreswechsel kurz vor dem Probetrieb des ersten Bausteins „Flottenmanagement“ standen.

Spendenaktionen in Krisengebiete

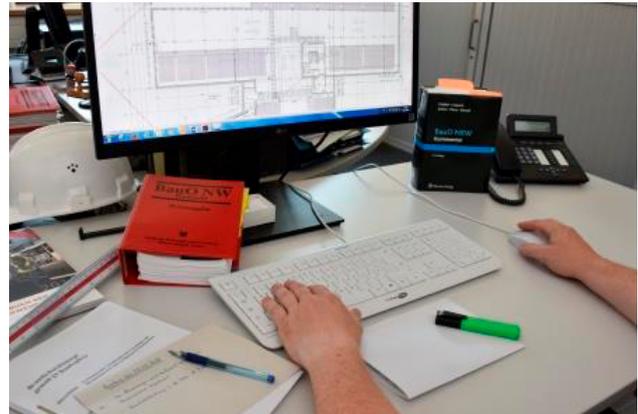
Über das Jahr wurden verschiedenste Spendenaktionen in Krisengebiete organisatorisch von Seiten 37/3-LKL begleitet. In beratender Funktion konnten transportlogistische Fragestellungen geklärt und Waren für den Transport vorbereitet und bereitgestellt werden.

Schnelle Ausstattung von Notwohnungen

In gewohnter Weise wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialamt die Ausstattung von Wohnungen und bei Bedarf der Rückbau begleitet.



Bereich 37/4 – Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz; Immobilien von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz



Neben dem abwehrenden Brandschutz, also den Einsatzkräften, die im praktischen Einsatzgeschehen vor Ort das Feuer bekämpfen, stellt der Vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz die zweite wichtige Säule der Feuerwehr dar. Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz bedeutet, dass Brände möglichst verhütet werden, bevor sie entstehen. Lange bevor der erste Löschzug zu einem tatsächlichen Brandereignis ausrückt, hat die Feuerwehr einen Großteil ihrer Arbeit für die Dortmunder Bürger*innen bereits getan.

Zusammen mit den Bauherr*innen, Architekt*innen, Ingenieur*innen, Fachplaner*innen, Sachverständigen sowie den Unteren Bauaufsichtsbehörden werden im Bereich 37/4 – Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz, auch als Brandschutzdienststelle bezeichnet, integrierte Brandschutz- und Sicherheitskonzepte abgestimmt, die vorbeugende bauliche, technische und organisatorische Maßnahmen mit der betrieblichen Alarmorganisation der Eigentümer*in bzw. Betreiber*in und den Möglichkeiten der Dortmunder Feuerwehr zu einem abgestimmten Gesamtkonzept zusammenführen.

Die Ziele dabei sind:

- der Entstehung eines Brandes vorzubeugen
- der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorzubeugen
- die Rettung von Menschen und Tieren bei einem Brand zu ermöglichen
- der Feuerwehr wirksame Löscharbeiten zu ermöglichen

Darüber hinaus ist dem Bereich 37/4 auch die Betreuung sämtlicher Liegenschaften des Fachbereichs 37 zugeordnet. Diese umfassen die Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr, sämtliche Rettungswachen und Standorte der Notarzteinsetzungsfahrzeuge, die Gerätehäuser der Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr sowie weitere Liegenschaften wie Ausbildungszentrum und Katastrophenschutzlager. Insgesamt handelt es sich somit um über 50 Objekte, welche zu betreuen sind.

Personal- und Raumsituation

Der Bereich 37/4 verfügt über insgesamt 49 Plan- und Projektstellen, welche im Jahr 2023 aufgrund von Personalrotationen leider nicht alle besetzt waren und auch aktuell noch nicht alle besetzt sind.

Aufgrund von personellen Wechseln waren darüber hinaus mehrere neue Kolleg*innen einzuarbeiten, damit diese eigenständig und verantwortlich in der bewährten hohen Qualität ihre Aufgaben erledigen können.

Darüber hinaus verstärken die Mitarbeiter*innen des Vorbeugenden Brandschutzes im Integrationsdienst auch den abwehrenden Brandschutz. Sie leisten Dienstsichten auf den Feuerwachen als Gruppenführer, C-Dienst, B-Dienst, A-Dienst, Umweltdienst, Lagedienst und sind in den Führungsstäben der Feuerwehr sowie im städtischen Krisenstab mit großem Engagement tätig.

Organisatorisch wurde im Jahr 2023 die aufgenommene Planung der Sicherheitskonzeption der Fußball Europameisterschaft der Herren, die im Jahre 2024 in Deutschland und auch in Dortmund stattfindet, weitergeführt, so dass nunmehr im Team 37/4-4 Euro-Sicherheit vier Planstellen zur Verfügung stehen, welche im Jahr 2023 auch alle besetzt werden konnten.

Besonders gefordert waren insbesondere die Mitarbeiter*innen der Teams 37/4-1 und 4-2 bei der Ausbildung und Betreuung von Auszubildenden aller Laufbahngruppen und Hospitant*innen aller Fachrichtungen. Vertreter*innen von anderen Feuerwehren, Bauordnungsämtern, Studierende, Stadtplanungsämtern etc. nutzen sehr gerne einen Ausbildungsabschnitt in der Brandschutzdienststelle Dortmund, so dass im Jahr 2023 insgesamt 67 Auszubildende ausgebildet und betreut wurden.

Beteiligung im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren

Bereits bei der Planung eines neuen Gebäudes sind zahlreiche brandschutztechnische Belange zu berücksichtigen – angefangen bei der Auswahl der richtigen Baustoffe, der Festlegung notwendiger Feuerwiderstandsqualitäten von Wänden und Türen, der Planung von Flucht- und Rettungswegen bis hin zur Auslegung von technischen Anlagen wie Brandmelde- oder Feuerlöschanlagen. Dabei müssen zahlreiche gesetzliche Vorgaben wie zum Beispiel die Bauordnung Nordrhein-Westfalen, die Sonderbauvorschriften, aber auch nationale und internationale Normen und Regelwerke beachtet werden.

Die für die Erteilung der Baugenehmigung zuständige Untere und Obere Bauaufsichtsbehörde (z.B. das städtische Bauordnungsamt oder die Bau- und Liegenschaftsbetriebe des Landes) beteiligt die Feuerwehr als Fachbehörde im Rahmen des Genehmigungsverfahrens. Eine Beteiligung erfolgt zudem direkt über staatlich anerkannte Sachverständige für die Prüfung des Brandschutzes. Die Brandschutzdienststelle betrachtet das geplante Gebäude unter Beachtung aller rechtlichen Aspekte und praktischen Erfahrungen aus dem Einsatzdienst und stimmt die brandschutztechnische Konzeption auf die Leistungsfähigkeit des abwehrenden Brandschutzes in Dortmund ab.

Auch im Jahr 2023 wurde die Brandschutzdienststelle durch die Bearbeitung vieler Neubau- und Nutzungsänderungsanträge für Wohngebäude, Geschäftshäuser und Industriebetriebe gefordert. Die Zahl der Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren ist aber aufgrund der derzeitigen Wirtschaftslage bereits im zweiten Jahr in Folge rückläufig.

Die folgenden Projekte sind dabei als besonders hervorzuheben:

- Ca. 50 Bauanträge Signal-Iduna-Park zur Umsetzung und Durchführung der EURO24
- Erhöhtes Aufkommen von „Self Storages“-Anlagen aufgrund fehlender Lagerräume in Wohngebäuden
- Erhöhtes Aufkommen von Boardinghäusern (Hybride Wohn- und Beherbergungsnutzung)

Bei derartigen Gebäuden ist seitens der Bauherrschaft bzw. seitens des Entwurfsverfassenden zusammen mit den Unterlagen des Bauantrages ein von einer besonders qualifizierten Fachplaner*in erstelltes Brandschutzkonzept einzureichen.

Die erstellte brandschutztechnische Stellungnahme zu diesem Brandschutzkonzept ist mit ihren Auflagen an die Bauherr*in ein fester Bestandteil der Baugenehmigung.

Brandverhütungsschauen

Gebäude, die einer erhöhten Brandgefahr ausgesetzt sind und in denen bei Brandausbruch eine große Anzahl von Personen gefährdet sind, unterliegen einer gesetzlichen Pflicht zur Durchführung einer Brandverhütungsschau durch die Brandschutzdienststelle bzw. einer wiederkehrenden Prüfung durch das Bauordnungsamt. Ziel ist die Prüfung der Funktionsfähigkeit der Brandschutzmaßnahmen im Bestand bzw. während der Nutzung.

Beispielhaft sind dies alle Versammlungsstätten, Hotels, Krankenhäuser und Hochhäuser, aber auch die Schulen und Kindergärten. Alle drei bzw. spätestens alle sechs Jahre werden diese Objekte von den Mitarbeiter*innen des Vorbeugenden Brandschutzes und/oder dem Bauordnungsamt begangen. Festgestellte brandschutztechnische Mängel werden dem Bauordnungsamt mitgeteilt. Die Betreiber*in und der/die Eigentümer*in müssen im weiteren Verlauf die festgestellten Mängel innerhalb einer vorgegebenen Frist beseitigen. In vielen Fällen wurden brandschutztechnische Mängel, die bei einem Brand zur Gefahr für die Nutzer*innen des Gebäudes hätten werden können, festgestellt und anschließend beseitigt.

Es ist festzustellen, dass die Beteiligung der Brandschutzdienststelle durch den Einsatzdienst bei brandschutztechnischen Mängeln über das standardisierte Einsatzdokumentationssystem der Feuerwehr Dortmund im Jahr 2023 deutlich zugenommen hat. So konnten viele Mängel vor Ort beseitigt und viele Verständnisfragen beantwortet werden.

Der Aufgabenbereich der Brandverhütungsschau war besonders von personellen Wechsels und Vakanzen betroffen, so dass die Zahl der durchgeführten Brandverhütungsschauen gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig war. Es konnte im Jahr 2023 nur ein Ergebnis von 573 durchgeführten Brandverhütungsschauen erreicht werden.

Brandschutztechnische Beratungen

Im Zusammenhang mit dem komplexen Themenfeld Brandschutz gibt es zahlreiche Fragestellungen, die sowohl von Bauherren*innen, Architekten*innen und Sachverständigen als auch von Dortmunder Bürger*innen an die Feuerwehr herangetragen werden. Diese fachgerecht und verständlich zu beantworten, ist oftmals eine besondere Herausforderung.

Komplexe Bauvorhaben werden oft bereits Jahre vor dem Baubeginn bzw. der Beantragung der Baugenehmigung geplant. Bereits diese frühen Planungsphasen werden von der Brandschutzdienststelle beratend begleitet, um einerseits den Bauherren*innen möglichst große Planungssicherheit zu ermöglichen und andererseits die Belange der Feuerwehr frühzeitig in die Planungen einbringen zu können.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche brandschutztechnische Fragestellungen, die für die Dortmunder Bürger*innen wichtig sind und von den Mitarbeiter*innen des Vorbeugenden Brandschutzes entsprechend beantwortet werden können.



Aufgabenstellung der Infrastruktur

Um ihre Kernaufgaben Retten, Bergen, Löschen und Schützen sachgerecht ausüben zu können, benötigt die Feuerwehr neben der oben dargestellten fachgerechten Ausführung von baulichen Anlagen und einer sachgerechten Ausstattung mit Personal und Geräten auch eine gut funktionierende Infrastruktur.

So muss unter anderem eine angemessene Löschwasserbereitstellung über die Wasserleitungen der Stadt Dortmund sichergestellt werden.

Straßen und Zufahrten müssen so geplant und ausgeführt werden, dass Feuerwehr und Rettungsdienst mit ihren Fahrzeugen jede Einsatzstelle im Stadtgebiet sicher erreichen.

Stellungnahmen zu Baumaßnahmen der öffentlichen Infrastruktur

Auch temporär auftretende Kanal- oder Straßenbaustellen dürfen die Erreichbarkeit von Einsatzstellen nicht gefährden. Hier stehen die Kollegen im Spannungsfeld zwischen der Ermöglichung einer erfolgreichen Personenrettung einerseits und der Beachtung der Verhältnismäßigkeit bei einer zwingend notwendigen Baustellenabwicklung bei z.B. Abwasserkanal- und Straßenbaustellen andererseits. Deshalb sind auch in all diesen Bereichen Mitarbeiter*innen der Brandschutzdienststelle involviert, um praxisorientierte und verhältnismäßige Lösungsansätze unter Beachtung der gesetzlichen Rahmenbedingungen zu erarbeiten.

Im Rahmen verschiedener Investitionsprogramme wurde die Sanierung von Regen- und Abwasserkanälen sowie der Fernwärmeleitungen im Stadtgebiet deutlich intensiviert

und vorangetrieben. Damit einhergehen auch immer die Sanierung der eigentlichen Straße bzw. des Straßenbelags.

Viele dieser Baumaßnahmen sind zwischenzeitlich in die Umsetzung gegangen, so dass neben den Stellungnahmen für neue Projekte, die konkrete Durchführung begleitet wird, um sicherzustellen, dass den Bürgerinnen und Bürgern auch während der Baumaßnahme Schutz und Hilfe geleistet werden kann.

Beispielhaft seien hier die folgenden Projekte genannt:

- Umbau der Straße „Im Rabenloh“ im Rahmen der Gesamtplanung „Erlebnismeile Strobelallee“
- Fernwärme-Erneuerung in enger Zusammenarbeit mit DEW21: Innenstadt und im Bereich Strobelallee
- Kanalsanierung: Märkische Straße, Heiliger Weg
- Brandschutztechnische Betrachtung und Begleitung der vorbereitenden Baumaßnahmen zur Erneuerung der Kampstraße
- Brandschutztechnische Betrachtung Gleiserneuerung der Stadtbahn im Bereich Asselner Hellweg
- Ladesäuleninfrastruktur für Elektrofahrzeuge im Stadtgebiet Dortmund
- Errichtung von diversen Werbeanlagen im Stadtgebiet (Digitale Stadtinformationsanlagen u.a. auch zur Nutzung als Medium zur Warnung der Bevölkerung im Katastrophenschutz vorgesehen)

Brandsicherheitswachen und Abnahme von Veranstaltungen

Bei vielen Veranstaltungen mit einer großen Anzahl von Personen muss mit einem erhöhten Gefährdungspotential für die Besucher*innen gerechnet werden. Beispiele sind insbesondere das Theater, die Oper und das Konzerthaus sowie die großen Versammlungsstätten, wie beispielsweise der SIGNAL IDUNA PARK (ehemals Westfalenstadion) und die Westfalenhallen.

Aufgabe der Feuerwehr ist es hier, bereits im Vorfeld der Veranstaltungen Maßnahmen zur Verhütung von Bränden festzulegen und diese durch den Einsatz einer Brandsicherheitswache während der Veranstaltung zu überwachen.

Neben den Brandsicherheitswachen bei Veranstaltungen können sie ebenfalls zur Kompensation des Ausfalls von sicherheitstechnischen Anlagen und Einrichtungen notwendig werden.

Im Rahmen des Umbaus und der Sanierung des Knappschaftskrankenhauses Lütgendortmund war die Gstellung einer solchen Brandsicherheitswache für die Aufrechterhaltung eines sicheren Krankenhausbetriebs erforderlich, so dass die Zahlen erheblich über den Vorjahren liegen.

Des Weiteren konnte ein Anstieg der Veranstaltungszahlen festgestellt werden, so dass im Jahr 2023 insgesamt 725 Brandsicherheitswachen durchgeführt wurden, davon 316 in den Westfalenhallen.

Prüfung von Sicherheitskonzepten für Großveranstaltungen

Gemäß des Orientierungsrahmens für Veranstaltungen im Freien mit erhöhten Gefährdungspotentials NRW sind bei Großveranstaltungen mit mehr als 5.000 avisierten Besuchern besondere Maßnahmen erforderlich, wie z.B. die Vorlage eines Sicherheitskonzept bei den Behörden, welche wiederum dazu ihr Einvernehmen zu erteilen haben.

Demensprechend gibt auch die Brandschutzdienststelle ihre Fachmeinung dazu ab. Dies geschieht durch die Begutachtung und Abgabe von Stellungnahmen bei Brandschutzkonzepten und Sicherheitskonzepten zu diesen Veranstaltungen, die sowohl im Freien als auch als sogenannte Indoor-Veranstaltungen durchgeführt werden.

Die Mitarbeiter*innen der Brandschutzdienststelle sind dabei in städtisch gebildeten Arbeitskreisen und in zahlreichen Gesprächen mit Veranstalterinnen und Veranstaltern aktiv, um die Belange der Feuerwehr zu vertreten.

Im Jahr 2023 wurden wieder zahlreiche Veranstaltungen und Großveranstaltungen durchgeführt.

Besonders hervorzuheben ist dabei die sicherheitstechnische Begleitung der Vorbereitung einer eventuellen Meistersfeier für die Fußball-Herrenmannschaft von Borussia Dortmund.

Leider wurde der BVB am letzten Spieltag nicht Meister, so dass die Planungen nicht zur Umsetzung kamen.

Beispielhaft seien hier noch einzelne Veranstaltungen genannt, die 2023 brandschutztechnisch begleitet wurden:

- „FreDolino“ Dortmunder Kirmespark auf dem Festplatz Fredenbaum
- „Hombruch Karibisch“ 2023
- „Juicy Beats Park Sessions“ im Westfalenpark
- Laufveranstaltung Phoenix-West
- Erntemarkt Hörde 2023

- Hansemarkt 2023
- Phantastischer mittelalterlicher Weihnachtsmarkt im Fredenbaumpark 2023
- Dortmunder Weihnachtsstadt 2023

Planungen der Sicherheitskonzeption für die Fußball Europameisterschaft der EURO 2024

Die Stadt Dortmund hat sich erfolgreich als Host City für die Fußball Europameisterschaft 2024 beworben.

Aufgrund der umfassenden Aufgaben mit Bezug zur UEFA Euro 2024 und den weiterhin anfallenden Aufgaben innerhalb der normalen Aufbauorganisation, wird die Bearbeitung aller Themen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr zur UEFA Euro 2024 im Rahmen einer Projektstruktur in dem Team „37/4-4 Euro 2024 Sicherheit“ koordiniert.

Das Team übernimmt in der Projektstruktur der Euro 2024 die Geschäftsführung für die Arbeitsgruppe (AG) Sicherheit. Die AG Sicherheit setzt sich interdisziplinär aus verschiedenen Fachbereichen der Stadt Dortmund und externen Partnern zusammen. Aufgabe der AG Sicherheit ist es das Einvernehmen mit den Planungen im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu erteilen und sich zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen rund um die Euro 2024 auszutauschen.

Die Sicherheitsstrukturen für die Euro 2024 werden kontinuierlich weiterentwickelt. Hierbei werden die Besonderheiten der Euro 2024 in bestehende Abläufe integriert und die Schnittstellen zum BVB Stadion Dortmund berücksichtigt. Die unterschiedlichen Aufgaben der AG Sicherheit werden in regelmäßigen Arbeitsgruppensitzungen zusammengetragen. Zur Umsetzung verschiedener Schwerpunkte bestehen aktuell die Unterarbeitsgruppen (UAG) „Host City Operation Center (HCOC)“, „Akkreditierung“ und „Szenarien“.

Die UAG HCOC erarbeitet die Aufbau- und Ablauforganisation des HCOC. Das HCOC stellt das bewährte Gremium „Koordinierungsstelle“ dar, wie es im „Orientierungsrahmen für die kommunale Planung, Genehmigung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen im Freien mit erhöhtem Gefährdungspotenzial“ beschrieben wird und sich in der Vergangenheit bei Veranstaltungen innerhalb der Stadt Dortmund bewährt hat. Neben den Veranstaltungsflächen wird auch die Wechselwirkung zum öffentlichen Raum mitbetrachtet. Das HCOC nimmt eine koordinierende Funktion für einen geregelten Veranstaltungsablauf, sowie für die Sicherheit und Ordnung im öf-

fentlichen Raum wahr. Hierzu gehören organisatorische Abläufe, wie der koordinierte Verlauf von verschiedenen Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Euro 2024 und abgestimmte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.

Die UAG „Akkreditierung“ beschäftigt sich mit den Auswirkungen der vorgesehenen Zuverlässigkeitsüberprüfung für die Veranstaltungen im Rahmen der Euro 2024. Ziel ist es ein Verfahren für die Stadt Dortmund zu entwickeln, wie das Akkreditierungsverfahren und die zum Teil erforderlichen Zuverlässigkeitsüberprüfungen umgesetzt werden können.

Nach der Auslosung der Spielpaarungen der Euro 2024 ist die UAG „Szenarien“ gegründet worden, um die Auswirkungen der Begegnungen in Dortmund und die dadurch entstehenden Szenarien zu erarbeiten. Ziel ist es das Crowd Management im Innenstadtbereich zu bewerten und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Darüber hinaus übernimmt das Team die Zuarbeit für das gesamtstädtische Host City Konzept und hier im speziellen die Erstellung des Sicherheitsleitfadens. In dem Sicherheitsleitfaden werden alle sicherheitsrelevanten Strukturen, geplante (Sicherheits-) Maßnahmen sowie die organisatorische Umsetzung in Bezug auf die offiziell mit der UEFA Euro 2024 in Verbindung zu bringenden Veranstaltungen und dem übrigen Stadtgebiet beschrieben. 2023 wurde der zweite Entwurf fertig gestellt.

Des Weiteren übernimmt das Team die federführenden Planungen für die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr. Hierfür erfolgt ein Austausch in verschiedenen Gremien auf Bundes- und Landesebene, um ein einheitliches Sicherheitsniveau in allen Austragungsorten zu gewährleisten. Bei den Planungen für die UEFA Euro 2024 orientiert man sich an konkreten, realen Ereignissen, die auch die aktuelle Gefahrenlage widerspiegeln sollen. Die konkreten Szenarien wurden innerhalb der AGBF Bund entwickelt. Diese Planungsszenarien sollen trotz der unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten, innerhalb der Austragungsstädte, für ein gleiches Sicherheitsniveau sorgen. Die Planungsszenarien dienen der Einsatzplanung zur Bemessung der erforderlichen Kräfte für Feuerwehr und Rettungsdienst.

Aufgrund der Tragweite der Veranstaltung und den verbundenen Vorplanungen werden im Rahmen der Vorbereitung mit fortschreitender Entwicklung Aus- und Fortbildungsveranstaltungen und Übungen durchgeführt. Hierzu zählten 2023 Planbesprechungen mit dem Fokus auf Großveranstaltungen im Oktober und die behördenübergreifende Stabsrahmenübung Ende November. Die Erkenntnisse aus den Übungen fließen in die Sicherheitsplanungen ein.

Erstellen und Aktualisieren von Tabuflächenplänen

Die sogenannten Tabuflächenpläne im Innenstadtbereich sollen die im Ernstfall benötigten Flächen der Feuerwehr in detaillierten und maßstabsgetreuen Katasterplänen aufzeigen.

Die Tabuflächenpläne stellen eine wichtige Planungshilfe für Veranstalterinnen und Veranstalter dar, da mit ihrer Hilfe die Belegung der Veranstaltungsfläche mit Verkaufsbuden etc. einfacher geplant werden kann.

Die Tabuflächenpläne werden unter Federführung des Vorbeugenden Brandschutzes durch das Vermessungsamt mit fachlicher Unterstützung durch das Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, das Tiefbauamt und das Ordnungsamt erarbeitet und sind regelmäßig fortzuschreiben und aktuell zu halten.

Mittlerweile liegen für den gesamten Bereich der innerstädtischen Veranstaltungsflächen, aber auch für zahlreiche Stadtteilzentren aktuelle Tabuflächen vor.

Automatische Brandmeldeanlagen

Die Aufgaben von Rauchmeldern in Wohnungen übernehmen automatische Brandmeldeanlagen in Betrieben, Behörden und sonstigen Einrichtungen. Wenn es brennt oder wenn sich Rauch entwickelt, wird es laut. Bei den Heimrauchmeldern ist dann ein Anruf bei der 112 dringend und umgehend erforderlich, bei den Brandmeldeanlagen von Firmen und Unternehmen läuft die Notrufabgabe automatisch durch eine Alarmübertragungsanlage.

Löst ein Ereignis einen Melder der Anlage in einem Betrieb aus, gelangt der Alarm mit Hilfe einer Übertragungseinrichtung an eine zentrale Übertragungsanlage. Diese benachrichtigt in Sekundenschnelle die Einsatzleitstelle der Feuerwehr. Dieses Zusammenspiel verschiedener Geräte und Technologien bedarf einer genauen Abstimmung, damit der Alarm unmittelbar da ankommt, wo er ankommen soll: in der Leitstelle der Feuerwehr.

Von dort erfolgt dann unmittelbar die Alarmierung der entsprechenden Einheiten, um schnellstmögliche Hilfe vor Ort leisten zu können.

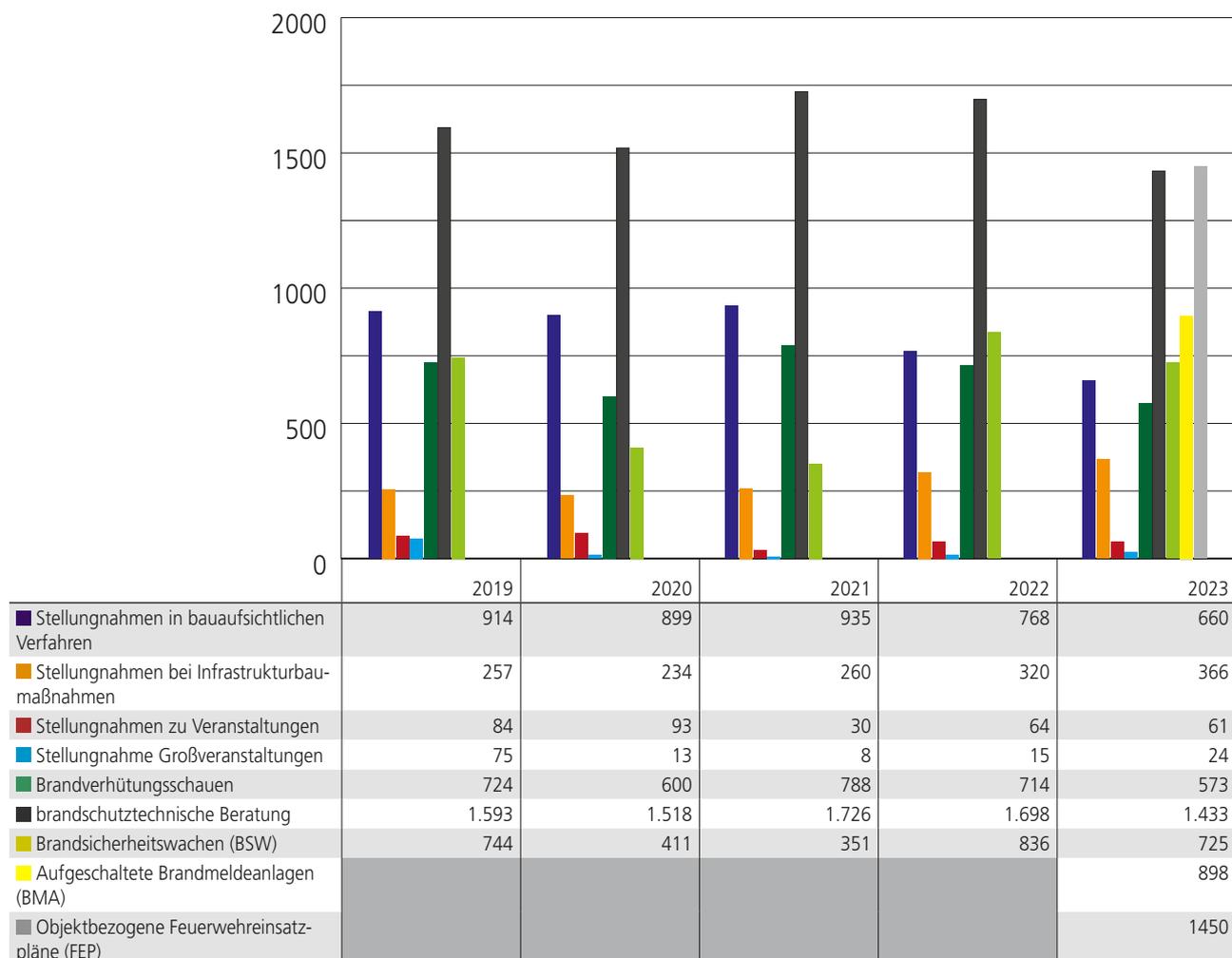
Mit Stand 31.12.2023 sind im Stadtgebiet insgesamt 898 automatische Brandmeldeanlagen bei der Feuerwehr Dortmund aufgeschaltet.

Objektbezogene Einsatzplanung, Feuerwehreinsatzpläne und Feuerwehrschnelledepos

Für alle größeren Objekte ist die Erstellung von Feuerwehrlänen durch das bauaufsichtliche Verfahren geregelt. Feuerwehrläne bestehen aus Übersichtsplänen für das gesamte Objekt mit Außengelände sowie Grundrissplänen der einzelnen Geschosse des Objektes. Diese Pläne sind vom Betreiber zu erstellen und bei der Feuerwehr vorzulegen. Durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der objektbezogenen Einsatzplanung werden die Feuerwehrläne durch einsatztaktisch relevante Informationen ergänzt, so dass daraus ein Feuerwehreinsatzplan entsteht. Dieser Feuerwehreinsatzplan wird auf den Führungsfahrzeugen der Feuerwehr mitgeführt, so dass die Informationen im Einsatzfall direkt und schnell bereits auf der Anfahrt zur Einsatzstelle zur Verfügung stehen.

Des Weiteren wird im Bereich der objektbezogenen Einsatzplanung auch der gewaltfreie Zugang durch sogenannte Feuerwehrschnelledepos organisiert, dies beinhaltet auch die Einrichtung und Wartung der Feuerwehrschnelledepos.

Mit Stand 31.12.2023 werden bei der Feuerwehr Dortmund insgesamt 1450 objektbezogene Einsatzpläne vorgehalten.





Bereich 37/5 – Aus- und Fortbildung, Freiwillige Feuerwehr

Aus- und Fortbildung

Der Dienst in der Feuerwehr, egal ob haupt- oder ehrenamtlich geprägt, ist verbunden mit einer lebenslangen Notwendigkeit der kontinuierlichen, persönlichen Aus- und Weiterbildung. Die Teams des Bereiches 37/5 arbeiten daran, allen Kolleg*innen der Feuerwehr Dortmund die notwendigen Voraussetzungen für eine zeitgemäße Aus- und Fortbildung zu bieten.

Feuerwehrschnule

Das Team Feuerwehrschnule ist verantwortlich für die Aus- und Fortbildung des feuerwehrtechnischen Personals der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr, einschließlich der Fahrschnulausbildung und der Ausführung des Dienstports.

Als Reaktion auf eine sich stetig verändernde Arbeitssituation hat die Feuerwehrschnule im Jahr 2023 einen grundlegenden organisatorischen Wandel begonnen. Hiermit soll der zunehmend unbeständigen, unsicheren, komplexeren und mehrdeutiger gewordenen Umwelt begegnet werden. Wie in allen Arbeitsbereichen gibt es auch in der Feu-

erwehrschnule eine ständige Verdichtung bereitgestellter Informationen und eine steigende Anzahl von Informationsquellen. Dazu kommt eine höhere Komplexität bei der Anwendung von Arbeitsmitteln und Arbeitsgeräten durch schnelle Technologiesprünge. Auch eine Veränderung gesellschaftlicher und individueller Werte stellt uns vor neue Herausforderungen. Größere Konkurrenz um Personal mit dadurch bedingten häufigen Stellenwechseln ist mittlerweile der Regelfall.

Um diesen neuen Anforderungen besser begegnen zu können, wurde 2023 begonnen, das Team der Feuerwehrschnule auf agile Arbeitsweisen umzustellen und das Scrum-Framework einzuführen. In ihrer Definition agiler Arbeitsweise sind die Arbeitsabläufe darauf ausgerichtet, die Fähigkeit der Feuerwehrschnule maximal zu stärken, schnell auf Veränderungen des Umfeldes zu reagieren, vorausschauend und aktiv darauf zu antworten und so den Bedürfnissen der verschiedenen Anspruchsgruppen gerecht zu werden. Die agile Organisation der Arbeit ist dabei geprägt von Transparenz, Dialog, einer Haltung des Vertrauens und kurzfristigen Feedbackmechanismen. Gleichzeitig lebt die agile Arbeit von gegenseitigem Informationsaustausch, Vernetzung und Zusammenarbeit.

Nicht nur die Organisation der Arbeit in der Feuerwehrschnule ist auf neue Beine gestellt worden, auch das Produktspektrum hat sich erweitert. Erstmals wurde eine Jahresfortbildung für alle feuerwehrtechnischen Beamt*innen im Brandschutzbereich geplant und durchgeführt. Hier wurden pflichtige Fortbildungsthemen – wie die Atemschnulübung – platziert, aber auch fachliche Inhalte zu neuen Einsatzgeräten vermittelt. Insgesamt kann-

ten innerhalb eines Jahres über 700 Kolleg*innen fortgebildet werden. Das Format ist mit großer Begeisterung aufgenommen worden und erstmals konnte der Erreichungsgrad für Pflichtfortbildungen im Brandschutzbereich deutlich gesteigert werden.



Im Sportbereich hat die Feuerwehrscheule im Jahr 2023 mit den Grundausbildungslehrgängen erstmals das Deutsche Feuerwehr Fitnessabzeichen absolviert. In der Erprobungsphase wurde untersucht, inwieweit die bisherigen Trainingskonzepte angepasst werden müssen. Im Ergebnis konnten sich 23 Auszubildende über das Fitnessabzeichen in Bronze, neun über das Fitnessabzeichen in Silber und drei über das Fitnessabzeichen in Gold freuen. Bislang waren nur das DLRG Rettungsschwimmabzeichen und das Deutsche Olympische Sportabzeichen in der Ausbildung enthalten.



Neben der Sportausbildung ist es 2023 gelungen, einen Sportraumstandard für die Feuerwehr Dortmund zu definieren. Auf der Feuerwache 1 in der Innenstadt wurde hierzu eine Modernisierung des Sportraumes durchgeführt und eine Vorlage für alle anderen Wachen im Stadtgebiet gebaut. Ein Umbau aller Wachen erfolgt in Abhängigkeit von der Modernisierungsnotwendigkeit der bestehenden Räume in den nächsten Jahren. Für das Jahr

2024 beabsichtigt die Feuerwehrscheule in der strategischen Planung das Sportangebot für die Freiwillige Feuerwehr auszuweiten.



Die Fahr- und Technikscheule begrüßte 2023 ihren neuen leitenden Fahrlehrer im Amt, nachdem der Vorgänger in den verdienten Ruhestand gegangen war. Das Ausbildungsjahr verlief auch hier erfolgreich mit insgesamt 57 bestandenen praktischen Fahrprüfungen der Auszubildenden der Grundlehrgänge und der Fahrschüler*innen der Freiwilligen Feuerwehr und der Fachabteilungen.

Im Rahmen der feuerwehrtechnischen Grundausbildung der Berufsfeuerwehr erhielten insgesamt 54 Auszubildende ihr Abschlusszeugnis über die bestandene Laufbahnprüfung. Hierbei waren sowohl Brandmeisteranwärter*innen für die Stadt Dortmund erfolgreich aber auch Angehörige anderer Feuerwehren aus ganz Nordrhein-Westfalen. Die Feuerwehrscheule nummeriert ihre Grundausbildungslehrgänge fortlaufend. Im Jahr 2023 beendeten die Lehrgänge 125, 126 und 127 ihre Laufbahnausbildung.

Für die Freiwillige Feuerwehr wurden im Jahr 2023 erstmals 24 zusätzliche Lehrgangsplätze im Bereich TH-Wald angeboten, um das bestehende Ausbildungsangebot für den Umgang mit Kettensägen und arbeiten im Wald deutlich zu erweitern.



Zur Verbesserung der Aus- und Fortbildung aller Feuerwehrstandorte beschaffte die Feuerwehrschule gemeinsam mit der Abteilung Technik sogenannte Übungsrollwagen für alle Feuerwachen und Gerätehäuser. Hierauf sind beispielsweise Übungspuppen, Gefahrgutzettel oder auch Blitzleuchten und Nebelgeneratoren gelagert. Durch diese Anschaffung kann künftig jeder Standort eigenständig auf einen Standardsatz an Übungsgerätschaften zurückgreifen. Wir erhoffen uns, den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in der Aus- und Fortbildung durch diese Beschaffung weiter voranzubringen.



Berufsfachschule für den Rettungsdienst

Die Veränderungen des Rettungsdienstes als medizinischer Bestandteil von Gefahrenabwehr und Daseinsfürsorge haben auch 2023 wieder Auswirkungen auf den Schulbetrieb der Berufsfachschule für den Rettungsdienst gehabt. Neben der Vollausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in sind im vergangenen Jahr auch wieder Ausbildungen zum/zur Rettungshelfer*in und Rettungssanitäter*in sowie individuelle Fort- und Weiterbildungen für alle am Rettungsdienst der Stadt Dortmund beteiligten Kolleg*innen durchgeführt worden.

Seit dem 01.01.2023 hat sich die Ausbildung zum/zur Rettungssanitäter*in grundlegend geändert. Der schulische Teil der Ausbildung ist von 160 auf 240 Stunden angewachsen, dafür wurde der praktische Teil in der Klinik von 160 auf 80 Stunden reduziert. Zudem ist nun ein Abschlusslehrgang von 40 Stunden vorgesehen, gefolgt von einer zukünftig nur noch schriftlichen und fachpraktischen Prüfung zum Abschluss. Im Jahr 2023 wurde nur ein Grundausbildungslehrgang zum/zur Rettungssanitäter*in ausgebildet, da der zweite GAL bereits mit fertigen Notfallsanitäter*innen besetzt war. Somit wurden insgesamt 20 Teilnehmende des GAL 128 zum/zur Rettungssanitäter*innen qualifiziert.

Die 24 Teilnehmenden des Notfallsanitäterlehrganges 20-01 konnten ihre dreijährige Weiterbildung abschließen

und anschließend die Funktion des Transportführers auf den Rettungsmitteln ihrer Stammwachen übernehmen.

Letztmalig wurde mit Ende der ablaufenden Frist zum 31.12.2023 eine Notfallsanitäter- Ergänzungsprüfung durchgeführt. Dort konnten noch 13 Kolleg*innen mit der Qualifikation Rettungsassistent mit über 5 Jahren Berufserfahrung den verkürzten Lehrgang von zwei Wochen und einer Prüfung, bestehend aus zwei Fallbeispielen und einer mündlichen Prüfung ablegen.

Die 30 Stunden jährlich umfassende rettungsdienstliche Pflichtfortbildung wurde im laufenden Jahr zwanzigmal durchgeführt, dort haben alle im Rettungsdienst der Feuerwehr Dortmund beteiligten Funktionen an den Unterrichten und der Zertifizierung teilgenommen. Auch waren Fortbildungen für die Kolleg*innen der Einsatzleitstelle mit implementiert. Insgesamt haben 510 Kolleg*innen teilgenommen. Die 190 Notfallsanitäter*innen der Berufsfeuerwehr und 46 Notfallsanitäter*innen der Leistungserbringer wurden an einem zusätzlichen Tag für die Durchführung invasiver Maßnahmen für ein weiteres Jahr zertifiziert.



Die Kollegen und Kolleginnen der Feuerwache 2 mit der Zusatzqualifikation Intensivtransport konnten in diesem Jahr ihre jährliche Fortbildung im Herbst unter Beteiligung der Firma WeSimlt in einem jeweils zweitägigen theoretischen und praktischen Unterrichtsverfahren durchführen.

In vier halbtägigen Veranstaltungen wurden die Teilnehmenden der Notarztjahresfortbildung im Thema Notfallsonographie fortgebildet. In drei verschiedenen Skill-Stationen konnten die Teilnehmenden ihr zuvor erlangtes theoretisches Fachwissen in der Praxis mit den präklinischen Geräten üben. Der Zugang zur Fortbildungsveranstaltung war auch für interessierte Notfallsanitäter geöffnet, die sich ein tieferes Bild der technischen und diagnostischen Möglichkeiten zum Ausschluss oder zur Bestätigung von Verdachtsdiagnosen machen wollten.

Für den Bereich der Freiwilligen Feuerwehr konnten wir in einem First Responder-Lehrgang sieben Teilnehmende zum/zur Rettungshelfer/Rettungshelferin qualifizieren.

Im September haben 22 neue Kombi-Auszubildende im Lehrgang NotSan 23-01 ihre dreijährige Berufsausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in begonnen und können nach Abschluss ihrer staatlichen Prüfung im Sommer 2026 die Brandmeisterausbildung beginnen. Mit neuen Lehrmethoden, wie den POL-Fällen werden auch in diesem Lehrgang wieder neue Wege der Ausbildung beschritten.

Neben dem laufenden Lehrprogramm für die laufenden Notfallsanitäterauszubildenden im ersten und zweiten Lehrjahr konnten noch diverse Expeditionen zu Lehrveranstaltungen, zum Beispiel an das Institut der Feuerwehr NRW, dem DRK-Bildungszentrum Dortmund, den Luftrettungsstandort Christoph Dortmund am Flughafen, sowie der Leitmesse RettMobil in Fulda und der neuen Messe Rescue 112 in den Dortmunder Westfalenhallen durchgeführt werden.



Des Weiteren haben die Schüler*innen an vielen Veranstaltungen und Übungen teilgenommen, zum Beispiel an der „Nacht der Ausbildung“ mit einem Stand auf dem Friedensplatz um junge interessierte Schüler*innen über den Beruf des/der Notfallsanitäter*innen zu informieren. Am 22. September hat unsere NotSan-Klasse 21-01 an der Flughafenübung teilgenommen, in der nach einem Unfall mit einem Luftfahrzeug eine größere Anzahl an Verletzten versorgt werden musste. Zur Dortmunder-Museumsnacht am 23. September öffneten die Dortmunder Museen mit über 40 Orten ihre Türen für die Besucher. Im Rahmen der Woche der Wiederbelebung wurde die Nähe zum Bürger gefördert und die Botschaft der Ersten Hilfe durch Jedermann in den Fokus gerückt. Mit Standort

im Deutschen Fußballmuseums gab es sehr großen Publikumsverkehr mit einem sehr hohen Erreichungsgrad. Unsere NotSan- und RettSan-Auszubildenden konnten das Thema Laienreanimation adressiert an über 800 Bürgerinnen und Bürger bis spät in die Nacht an diesem Standort platzieren.



Kurz vor dem Jahreswechsel konnte der alte Simulations-RTW aus dem Jahre 2003 gegen ein etwas moderneres Fahrzeug ersetzt werden. Der ausgemusterte Rettungswagen konnte technisch überholt und mit einem neuen WLAN-Kamerasystem ausgestattet werden. Ein weiterer

Vorteil des neuen SIM-RTW: Er ist weiter fahrbereit und kann auf dem Gelände der Berufsfachschule für Übungen genutzt werden. Des Weiteren hat unsere Simulationsfamilie Nachwuchs erhalten: ein lebensechter Traumasimulator („Kind-10 Jahre alt“) wurde beschafft und kann mit wenig Aufwand und getraut dem Motto „Mach es echt“ in die Ausbildung und in das Training der Rettungsdienstmitarbeitenden integriert werden.



Erfahrungen aus dem Einsatzdienst von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei sowie Arbeitspsychologen*innen, Pädagog*innen und Fachkräfte aus der Notfallseelsorge und der psychischen Notfallversorgung eingesetzt.

Zur Auffrischung des Führungswissens wurden für ca. 100 Kolleg*innen auch in diesem Jahr wieder virtuelle Führungskräfteausbildungen mit dem System XVR an den Feuerwachen durchgeführt.

Nach vielen Jahren mit dem Schwerpunkt Industriebrandbekämpfung wurde in 2023 eine neue Serie zur Führungskräftefortbildung in besonderen Einsatzlagen aufgelegt: Der neue Schwerpunkt wird hier in den nächsten Jahren auf dem Thema Brandbekämpfung in unterirdischen Verkehrsanlagen liegen. Diese besonderen Seminare werden in Kooperation mit der International Fire Academy (IFA) in speziellen Übungsanlagen in Basthal (CH) durchgeführt. In 2023 wurden in vier Pilotseminaren die ersten Führungskräfte geschult und die Veranstaltungen auch zum Anlass genommen, die derzeitigen Taktiken der Feuerwehr Dortmund für Brände in unterirdischen Verkehrsanlagen zu überprüfen.



Aus- und Fortbildung der Führungskräfte

Neben der Aus- und Fortbildung in der Feuerweherschule und der Berufsfachschule für den Rettungsdienst wurden 2023 auch die Führungskräfte der Feuerwehr Dortmund intensiv geschult:

Alle Kolleg*innen des gehobenen und höheren feuerwehrtechnischen Dienstes sind in insgesamt acht zweitägigen Veranstaltungen in aktuellen Themen fortgebildet worden. Fest etabliert hat sich mittlerweile auch die Gruppenführerfortbildung, in der alle Führungskräfte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes in insgesamt 13 Seminaren fortgebildet wurden.

Im Auftrage des Landes Nordrhein-Westfalen führte die Feuerwehr Dortmund 2023 wieder zwei Lehrgänge für Gruppenführer*innen in Kooperation mit der Feuerwehr Bochum durch. Da die an der zentralen Ausbildungsstätte des Landes, dem Institut der Feuerwehr NRW (IdF NRW) in Münster, zur Verfügung stehenden Ausbildungskapazitäten nicht ausreichen, kooperiert das Land NRW mit ausgewählten kommunalen Feuerwehren bei der Durchführung zusätzlicher Lehrgänge. Unter den insgesamt 52 Teilnehmer*innen der Dortmunder Lehrgänge waren auch 14 Kolleg*innen der Feuerwehr Dortmund. In jeweils acht Wochen wurden theoretische und praktische Inhalte aus den Bereichen Führungslehre, Führen im ABC-Einsatz, Methodik und Didaktik sowie Menschenführung vermittelt. Um diese umfangreiche Ausbildung auf hohem Niveau sicherzustellen, werden Dozenten*innen mit langjährigen

Auch vor Ort in Dortmund war das Thema Brandbekämpfung in unterirdischen Verkehrsanlagen präsent: In einer Übung am S-Bahnhof Dortmund Dorstfeld wurden gemeinsam mit der DB Netz die Planungen für entsprechende Ereignisse einem Stresstest unterzogen.

Und auch die Fußball-Europameisterschaft 2024 hat bereits im letzten Jahr die Aus- und Fortbildung gefordert: In einer behördenübergreifenden Stabsrahmenübung haben in Kooperation mit der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ) fünf Stäbe der polizeilichen und allgemeinen Gefahrenabwehr die Koordination der Gefahrenabwehrmaßnahmen rund um ein Großereignis trainiert.

Brandschutzerziehung, -aufklärung und -unterweisung

Das Sachgebiet Brandschutzaufklärung ist in drei Aufgabenbereichen tätig: Der arbeitsintensivste Teilbereich ist die Brandschutzerziehung, welche in Dortmund in Grundschulen und Kindergärten durchgeführt wird. Für die Mitarbeiter*innen dieser Einrichtungen, sowie für alle anderen Beschäftigten der Stadt Dortmund werden im zweiten Aufgabenbereich des Sachgebietes Brandschutzunterweisungen durchgeführt. Das dritte Standbein ist die Information der allgemeinen Bevölkerung. Hier bietet die Feuerwehr zielgruppenangepasste Maßnahmen der Brandschutzaufklärung für die verschiedensten Zielgruppen an.

Die Nachfrage nach Beteiligung der Feuerwehr an der Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten hat inzwischen das Niveau von vor der Corona-Pause wieder erreicht. Diesem Bedarf sind die Kolleginnen und Kollegen 2023 in erheblichem Umfang nachgekommen. Bereits im Vorschulalter erhalten die Kinder erste Grundlagen zum Umgang mit dem Feuer und erlernen unter Anleitung von Feuerwehrleuten erste Kompetenzen in der Einschätzung von Gefahren, Hinweise zum Verhalten bei Notfällen sowie das richtige Absetzen eines Notrufes. In 134 Kindergärten wurden im vergangenen Jahr 225 Maßnahmen zur Brandschutzerziehung durchgeführt und dabei 2.715 Kinder der Elementarstufe geschult. An 20 Grund- und Förderschulen haben in 53 Maßnahmen 1197 Schülerinnen und Schüler der Primarstufe an der Brandschutzerziehung teilgenommen. Insgesamt wurden so mehr als 3.900 Kinder in 277 Maßnahmen zur Brandschutzerziehung für die Gefahren durch Feuer und Rauch sensibilisiert.



Aufgrund zunehmender Beanspruchung durch das Einsatzgeschehen sowie durch hohe Anforderungen an Aus- und Fortbildung wird es für die nebenamtlichen Brandschutzerzieher*innen immer anspruchsvoller, die zusätzliche Aufgabe der Brandschutzerziehung in Kindergärten und Grundschulen zu bewältigen. Das Sachgebiet Brandschutzaufklärung führte dank der befristeten Kommandierung eines zusätzlichen Kollegen der FW1 neben der Koordination auch 84 Maßnahmen auf den Feuerwachen selbstständig durch.

Für die Beschäftigten aus Verwaltung, Schulen und Kindergärten wurden insgesamt 65 Veranstaltungen der Brandschutzunterweisung durchgeführt. Dabei konnten insgesamt 930 Teilnehmer*innen im Umgang mit Feuerlöschern sowie im richtigen Verhalten bei Bränden und Notfällen geschult werden.

Neben diesem Alltagsgeschäft gab es 2023 auch wieder zahlreiche Sonderveranstaltungen, bei denen Maßnahmen zur Brandverhütung und richtigem Verhalten im Brandfall vermittelt werden konnten:

Bei einer Multiplikatoren-Schulung gemeinsam mit Feuerpädagogik e.V. wurden 25 pädagogische Fachkräfte über die Arbeit mit Feuer im pädagogischen Kontext informiert.

Auf der „LernDO – Messe für außerschulische Lernorte“ konnten die Brandschutzaufklärer der Feuerwehr 50 Lehrer*innen und Erzieher*innen auf den außerschulischen Lernort „Feuerwehr“ aufmerksam machen.

In Zusammenarbeit mit dem Familienbüro der Stadt Dortmund entstand das Lesebuch „Plappermaul bei der Feuerwehr“. Hier soll in erster Linie die (Vor)-Lesekompetenz von Kindern und Familien gestärkt werden.



Bei der Väterkonferenz im Fredenbaumpark beteiligte sich die Feuerwehr mit einem spannenden und informativen Angebot zum Mitmachen für Kinder und Eltern.

Im Rahmen der „kurzen Dienstwege“ zwischen Feuerwehr und den Hilfsorganisationen konnten Angehörige von DRK und MHD bei gemeinschaftlichen Schulungsabenden einen Einblick in die Arbeitsabläufe der Feuerwehr be-

kommen und selbst ihre Handlungskompetenz beim Umgang mit dem Feuerlöscher stärken.

Bei einer eigens für diese Zielgruppe gestalteten Schulung wurde in einem Wohnheim für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung eine Räumungsübung durchgeführt. Dies fand in Zusammenarbeit mit der Brandschutzdienststelle und der Wachabteilung der Feuerwache 2 statt und war für alle Beteiligten eine hilfreiche Erfahrung in einem besonders sensiblen Arbeitsumfeld.



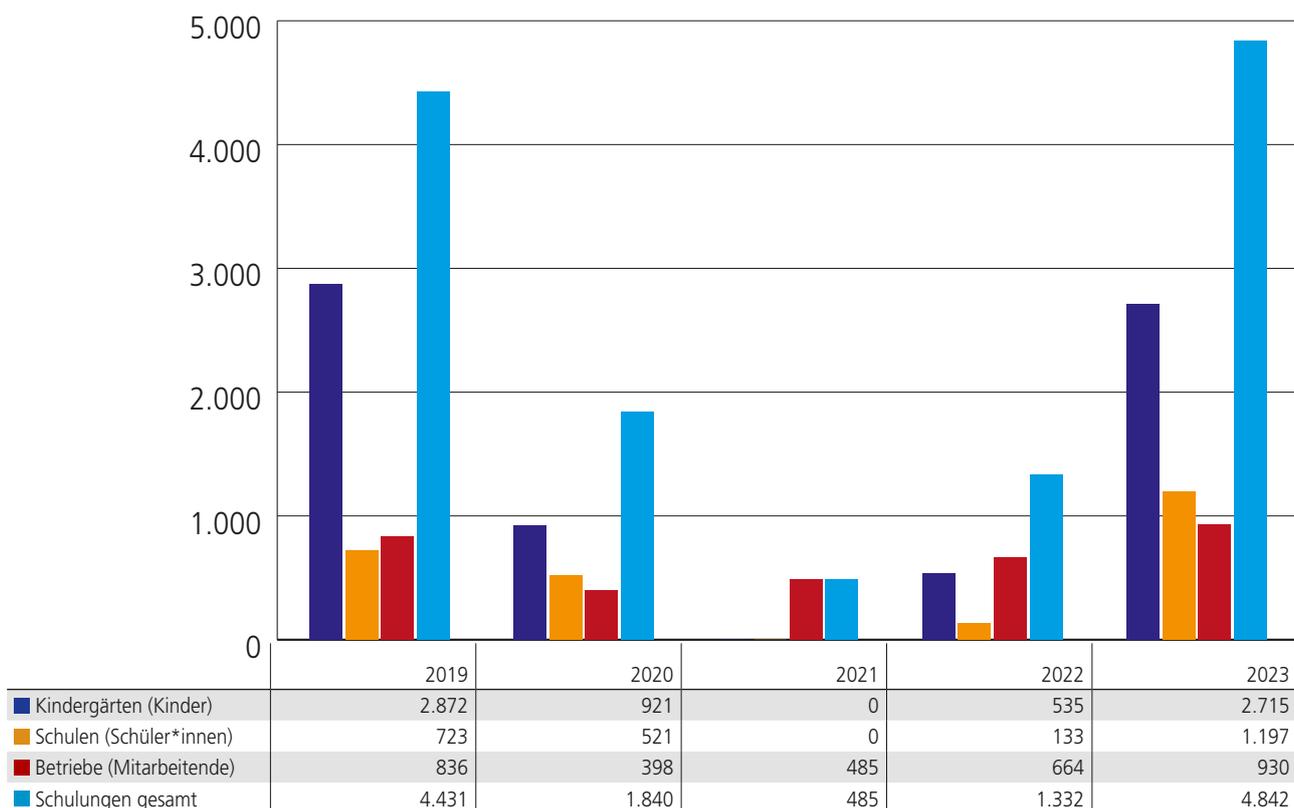
Beim Elemente-Tag am Max-Michalek-Platz präsentierte die Feuerwehr „ihr Element“ das Feuer und die Zusammenhänge zwischen den Elementen der Natur.

Am bundesweiten Vorlesetag sowie auf weiteren Veranstaltungen konnten die Inhalte der Brandschutzprävention und Lesekompetenz vor vielen kleinen Zuhörern in sinnvoller Weise verknüpft werden.

Die Höhepunkte und gleichzeitig der Abschluss der saisonalen Brandschutzaufklärung sind im Dezember traditionell zwei Veranstaltungen:

Der Tag des brandverletzten Kindes fand am 07.12. im Hörsaal der Kinderklinik der Klinikum Dortmund gGmbH statt. 150 Kinder aus den dritten Klassen der umliegenden Schulen wurden für die Gefahren der Vorweihnachtszeit sensibilisiert.

Und beim Pyro-Präventions-Angebot wurden vor Silvester mit eindrucksvollen Schilderungen durch Mediziner*innen, Polizisten, Chemiker und einen Pyrotechniker mehr als 160 Angehörige der Dortmunder Jugendfeuerwehren für die Gefahren im Umgang mit Silvesterfeuerwerk sensibilisiert.



Freiwillige Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr Dortmund – eine starke Truppe! Die Freiwillige Feuerwehr Dortmund besteht derzeit aus 21 Einheiten (19 Löschzüge, Fernmeldezug und Musikzug) an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet. Neben den aktiven Angehörigen, also den Kameraden*innen, die zum Einsatz ausrücken, verfügen die Einheiten größtenteils über weitere Untergruppen wie Kinderfeuerwehr, Jugendfeuerwehr, Unterstützungsabteilung sowie Ehrenabteilung. Damit sind die ehrenamtlichen Brandschützer*innen in der Lage über eine frühe Kinder- und Jugendarbeit Mitglieder zu gewinnen, aber auch solche zu halten, die gesundheits- oder altersbedingt nicht mehr in der Einsatzabteilung mitwirken können. Diese Konstellation trägt zudem dazu bei, dass neben dem Feuerwehralltag auch die gesellschaftliche, soziale Komponente einen hohen Stellenwert im ehrenamtlichen Feuerwehrdienst einnimmt. Um ihre vielfältigen ehrenamtlichen Aufgaben zu bewältigen, verfügten die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr mit Stand 31.12.2023 über 1.391 Angehörige, davon 741 im aktiven Dienst.

Dass diese soziale Komponente funktioniert, zeigte im Oktober eine Aktion zur Stammzellen-Typisierung für einen an Leukämie erkrankten Kameraden aus dem Löschzug Groppenbruch am Ausbildungszentrum der Feuerwehr im Ortsteil Eving. Um einen geeigneten Spender für den Kameraden zu finden, meldeten sich zahlreiche Kamerad*innen aus den anderen Einheiten, um sich typisieren zu lassen. Doch damit nicht genug: Durch einen Aufruf der Kameraden*innen aus Groppenbruch in diversen Medien kamen zahlreiche Menschen aus und um Dortmund ebenfalls zum Ausbildungszentrum, um eine Speichelprobe abzugeben. Am Ende waren es fast 1.000 Unterstützende und es konnte auch tatsächlich ein geeigneter Spender gefunden werden. Freiwillige Feuerwehr ist also nicht nur Feuer löschen.



Das Einsatz- und Übungsgeschehen forderte im Berichtsjahr 2023 die ehrenamtlichen Brandschützer*innen wieder mit der gesamten Bandbreite verschiedenster Arten von Einsätzen. Zwar ging die Gesamtzahl der Einsätze zu-

rück, im Bereich der Brandschutz- und Hilfeleistungseinsätze bleibt das Niveau jedoch weiterhin hoch. Dies zeigte sich zum Beispiel direkt am Anfang des Jahres als im Januar mehrere Löschzüge zu einem Großbrand einer Autowerkstatt im Ortsteil Lütgendortmund ausrücken mussten oder als Ende des Jahres aufgrund der länger anhaltenden Niederschläge Einheiten zur überörtlichen Hilfe größeren Umfangs nach Hamm zur Sicherung eines unterspülten Deichs angefordert wurden.

Um für die gesamte Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten fit zu bleiben, übten in den letzten Jahren immer wieder gemischte Dortmunder Einheiten zusammen auf dem Übungsgelände des Institutes der Feuerwehr in Münster. Die zentrale Ausbildungsstätte des Landes NRW stellt regelmäßig den Feuerwehren im Land das angegliederte Übungsgelände zur Verfügung. Somit haben auch die hiesigen Einheiten immer wieder die Möglichkeit, nicht nur das bekannte Übungsgelände am Ausbildungszentrum im Ortsteil Eving für ihre Ausbildung zu nutzen.

Insgesamt rückte die Freiwillige Feuerwehr im Jahr 2023 zu 1.355 Einsätzen aus. Hierzu zählten insbesondere 644 Einsätze in den Bereichen Brandschutz und Hilfeleistung und 79 Wachbesetzungen, bei denen die Freiwilligen Einheiten die verwaisten Berufsfeuerwehrwachen bei länger andauernden Einsätzen besetzt haben.

Bei den First Responder Alarmierungen ist ein deutlicher Rückgang der Einsatzzahlen auf 632 Einsätze (- 1.399) zu verzeichnen. Das liegt vor allem daran, dass die Alarmierungsschwellen für First-Responder angepasst wurden. So werden z.B. bei nicht lebensbedrohlichen Einsätzen nur in Ausnahmefällen Brandschutzeinheiten als Ersthelfer alarmiert.

Hierdurch lässt sich auch der Rückgang der Wachbesetzungen ableiten. Da durch die zusätzlichen Rettungswagen auch die In-Dienststellung der „taktischen Reserve Rettungsdienst“, also das spontane Besetzen von Rettungswagen durch Personal der Berufsfeuerwehr bei angespannter Lage des Rettungsdienstes im Stadtgebiet weniger nötig war, sind auch die daraus notwendige Kompensation von Brandschutzkräften durch die Freiwillige Feuerwehr entfallen.

Die Einsatzzahlen im Bereich First Responder und Wachbesetzung konnten durch diese organisatorischen Maßnahmen des Rettungsdienstes damit wieder auf ein ehrenamtlich leistbares Niveau gesenkt werden.

Kinderfeuerwehr

Die Entwicklung der Kinderfeuerwehr in Dortmund konnte mit der Gründung einer zusätzlichen Kindergruppe am Standort Holzen im Jahr 2023 erfolgreich weitergeführt werden. Ende Oktober ging nun die fünfte Kinderfeuerwehrgruppe mit sieben Jungen und drei Mädchen an den Start. Der Kinderfeuerwehr (KF) Dortmund gehörten somit mit Stand zum 31.12.2023 insgesamt 44 Jungen und 11 Mädchen an.

Wiederholt wurde im Berichtsjahr für die Kiddies auch wieder die Abnahme der Kinderflamme in den Stufen Bronze und Silber durchgeführt. Die Kinderflamme ist ein Leistungsnachweis für die jüngsten Mitglieder der Feuerwehr. Hierbei müssen unter anderem Aufgaben, wie das richtige Absetzen eines Notrufes oder aber auch das Suchen und Auffinden einer vermissten Person gelöst werden. Mit viel Begeisterung, Spaß und fachlichem Können wurden alle zu absolvierenden Stationen von den Kindern mit Bravour gemeistert.



Erstmals wurde 2023 zudem ein Stadtkinderfeuerwehrtag durchgeführt. Hierzu waren alle Kindergruppen herzlich eingeladen. Die Kinder besuchten die Zeche Zollern, wo viel Heimatgeschichte und bergmännisches „Know-how“ vermittelt wurde. Anschließend ging es zum Austoben in eine Kletterhalle. Ein rundum gelungener Tag.

Jugendfeuerwehr

An 18 Standorten versehen zurzeit 59 Mädchen und 249 Jungen ihren regelmäßigen Dienst in der Jugendfeuerwehr (Stand 31.12.2023), die von aktuell über 130 ehrenamtliche Feuerwehrangehörige betreut werden. Sie sorgen dafür, dass die Jugendlichen gut ausgebildet in die Einsatzabteilungen wechseln und die freiwilligen Einheiten nachhaltig stärken.

Im letzten Jahr hat die Jugendfeuerwehr Dortmund im August das bekannte Brettspiel „Scotland Yard“ gespielt, allerdings nicht in den Gassen von London, sondern in Dortmund und unter Nutzung des ÖPNV der DSW21. Es nahmen 147 Jugendliche teil, die auf 28 Teams aufgeteilt wurden und unsere sechs „Mister X“ durch Dortmund gejagt haben. Der ÖPNV konnte, dank der Unterstützung der DSW21, kostenfrei genutzt werden. Bei heißen Temperaturen hat die Jagd drei Stunden gedauert und endete am Ausbildungszentrum der Feuerwehr Dortmund. Alle Teilnehmenden hatten die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen und den Tag gemeinsam bei einem Snack ausklingen zu lassen. Als Höhepunkt wurde der „JFDo macht Jagd auf Mr. X“-Wanderpokal verliehen. Im letzten Jahr ging dieser an die Jugendfeuerwehrgruppe aus Holzen.

Mehrere Jugendgruppen verabschiedeten sich für Ferienfreizeiten aus Dortmund. Hier wurden vorrangig Jugendherbergen angesteuert. Beispielhaft war die JF Holzen Richtung Nordsee aufgebrochen. Hier wurde neben einer Wattwanderung auch eine Nachtwanderung durchgeführt.

Im Jahr 2023 veranstalteten mehre JF-Gruppen so genannte Berufsfeuerwehr-Tage. In Anlehnung an den 24h-Dienst der Berufsfeuerwehr werden Übung, „Einsatz“ und Wachtag erlebt.

Die Jugendfeuerwehren sind auch auf Ortsteil- und Gemeindefesten gern gesehene Gäste. Hier wird häufig eine Spritzwand für die kleinen Gäste aufgebaut und für „alle“ das Fahrzeug präsentiert. Und bei den Feuerwehrfesten der jeweiligen Einheiten werden von den Jugendgruppen gerne Schauübungen vorgeführt und das erlernte Feuerwehrwissen gezeigt.



Und auch an der Woche der Wiederbelebung hat sich in 2023 die Jugendfeuerwehr wieder beteiligt und unseren Dortmunder Bürger*innen die Laienreanimation nähergebracht.

Im November wurde mit allen Jugendfeuerwehren ein Kino-Abend im Ausbildungszentrum der Feuerwehr veranstaltet. In mehreren „Kino-Sälen“ wurden verschiedene Filme vorgeführt. Wie im Kino üblich, gab es natürlich auch Popcorn.

Zum Jahresabschluss wurde in der Adventszeit noch eine „Silvesteraktion“ durchgeführt: An verschiedenen Stationen konnten die Jugendlichen sich zu Silvester-Feuerwerk, seinen Gefahren und den möglichen Auswirkungen informieren.

Am Ausbildungszentrum der Feuerwehr Dortmund wurden folgende Stationen von den Teilnehmenden durchlaufen:

Station 1: „Hilfe! Mein Nachbar brennt“

Praktischer Umgang unter Anleitung mit Feuerlöscher und Löschdecke

Station 2: „Erste Hilfe in der Neujahrsnacht“

Praktisches Training mit Mullbinde und Kühlpack

Station 3: „Gesundes neues Jahr!“

Vorstellung von Behandlungsmethoden in der Klinik und Verläufen nach Knallkörperverletzungen bei Kindern

Station 4: „Wie funktioniert Feuerwerk?“

Bunte chemische Versuche im Chemieraum

Station 5: „Feuerwerk vs. Sprengstoff“

Rechtliche Rahmenbedingungen rund um das Silvesterfeuerwerk

Station 6: „Feuerwerk, aber sicher!“

Anleitung zum sicheren Umgang mit Feuerwerkskörpern

Gemeinsame Abschlussdemonstration: „Auswirkungen von Illegalem Feuerwerk mit praktischen Sprengversuchen“

Demonstration u.a. eines „Polenböllers“ an einem Schweinefuß und einer Feuerweherschutzausrüstung

Als Dozenten konnten erfahrene Kinderchirurgen, Notfallsanitäter, Feuerwehrleute, Chemiker, Pyrotechniker und Polizisten gewonnen werden.

Bei einem gemeinsamen „Imbiss“ konnte ein professionelles Höhenfeuerwerk bestaunt werden.



Über das Jahr verteilt veranstalteten die Jugendfeuerwehrguppen eine Vielzahl von Ausflügen wie z.B. zum Bowlen oder ins Schwimmbad. Beispielhaft für besondere Aktionen hat die JF Bodelschwingh einen St. Martin Umzug unterstützt und den Blaulicht-Gottesdienst mit veranstaltet. Acht JF-Gruppen nahmen an der Weihnachtsbaumsammlung der EDG teil. Hier unterstützten neben den Betreuern auch die Mitglieder der Einsatzabteilung der Löschzüge.

Das Jugendforum als Zusammenschluss der Jugendsprecher der einzelnen Gruppen der JF Dortmund traf sich mehrmals in 2023. Hier werden unter den Jugendlichen aktuelle Themen diskutiert und Projekte umgesetzt. Die 2022 begonnenen Arbeiten an der „Outdoor-Küche“ wurden beendet und die Küche auch schon eingesetzt.

Besonders stolz sind wir darauf, dass unsere beiden gewählten Sprecher des Dortmunder Jugendforums Kim Ißbrücker und Nick Danners nun zwei von den drei Jugendforumssprecher der Jugendfeuerwehr NRW geworden sind und ihre Erfahrungen, in die über die Stadtgrenzen hinaus gehende Jugendarbeit, auf Landesebene einbringen können.

Fernmeldezug

Der Fernmeldezug der Feuerwehr Dortmund ist eine technische Einheit, die sich vornehmlich um die Bereitstellung von Fernmeldeeinrichtungen an den Einsatzstellen kümmert. Hierzu zählen insbesondere drahtlose und drahtgebundene Fernmeldemittel. Darüber hinaus unterstützt die Einheit die Einsatzleitung mit verschiedenen Führungsmitteln wie z.B. Motorrädern, sogenannte Kradmelder, für Erkundungsaufträge auch in unwegsamem Gelände, Übersichtsbilder bzw. Thermalbilder von Einsatzstellen durch Drohnentechnik oder aber auch in Form von Personal, welches bei Stabslagen die Fernmeldebetriebsstelle besetzt oder Botenaufträge ausführt. Aktuell gehören dem Fernmeldezug 48 Einsatzkräfte an.

Um im Einsatzgeschehen gut gerüstet zu sein, sowie fit in der Technik zu bleiben, werden im Jahr auch mehrere Übungen durchgeführt. So wurde im März gemeinsam mit der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Östliches Ruhrgebiet sowie weiteren Feuerwehreinheiten eine gemeinsame Übung durchgeführt. Hauptaufgaben des Fernmeldezuges waren an diesem Tag die Erstellung von Luftaufnahmen mit der Drohne sowie die Bereitstellung einer Einsatzleitung mit Einsatzleiter und Fahrzeug.

Dass die Drohnentechnik mittlerweile einen großen Stellenwert als Führungsunterstützung einnimmt, zeigt auch eine weitere Übung im Juli des Jahres. Gemeinsam mit der Feuerwehr Werne wurde die Personensuche nach einem fiktiven Verkehrsunfall im Fredenbaupark geübt. Mithilfe von insgesamt drei Drohnen wurde zunächst eine systematische Suche nach Personen im Gelände eingeleitet. Nachdem die Personen schließlich ausfindig gemacht werden konnten, wurden dann Fußtrupps durch Übersichtsbilder der Drohnen zum richtigen Fundort navigiert. Die komplette Übung wurde übrigens vom WDR begleitet und in einem schönen Bericht für die Lokalzeit zusammengefasst.

Der Kontakt und Austausch mit anderen Organisationen ist ein ebenso wichtiger Bestandteil in der Arbeit des Fernmeldezuges. Hier darf auch mal der Spaß im Vordergrund stehen. So wurde im Juli zusammen mit den Fernmeldern des THW Dortmund die jährliche Fernmelde-Olympiade mit den Disziplinen wie Fernmeldebaustangen-Mikado oder ein UTM -Karten-Quiz um den goldenen Funkhörer ausgetragen.



Nach einem harten, aber fairen Wettstreit konnten schließlich die Mitglieder des Fernmeldezuges den begehrten Pokal gewinnen.

Musikzug

Der Musikzug der Feuerwehr Dortmund ist zwar kein klassischer Löschzug, spielt aber bei der Außendarstellung und beim Ansehen unserer Feuerwehr eine bedeutende Rolle. Aktuell gehören dieser besonderen Einheit 32 Musizierende an, die auch überregional auftreten. So spielte der Musikzug am 31.3.23 am Institut der Feuerwehr NRW in Münster bei der Abschlussfeier des Ausbildungsjahrganges für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst. Auch Innenminister Reul freute sich über die Einlage und erinnerte sich direkt an seinen Schlagzeugeinsatz bei der Übergabe der Flughelfermedaille am Dortmunder Ausbildungszentrum. Natürlich ist der Musikzug auch im eigenen Stadtgebiet unterwegs. So folgte am 07.05.23 ein einstündiger Auftritt beim Stadtfest DortBunt. Musikalisch begleitet wurden zudem die beiden Blaulichtgottesdienste, der St. Martin Umzug der Kinderfeuerwehr in Bodelschwingh und im Westfalenpark sowie die Ernennung und Vereidigung der Brandmeister.



Unterstützungsabteilung

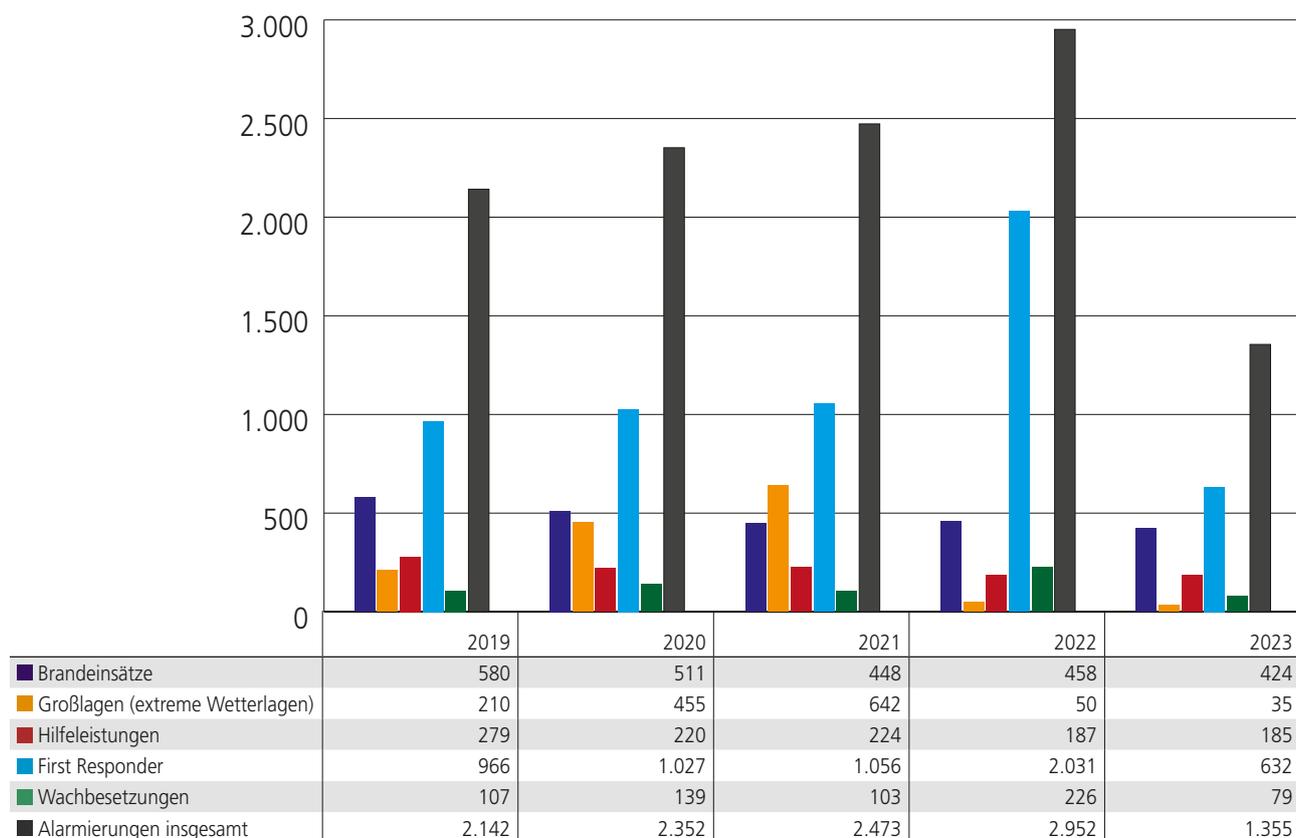
Aktuell sind 58 Kamerad*innen in der Unterstützungsabteilung tätig. Die Öffnung des Feuerwehrdienstes für Unterstützungskräfte ist auch ein wichtiger und richtiger Schritt gewesen, der neue Einsatzmöglichkeiten für ein Engagement bei der Feuerwehr eröffnet und mittlerweile eine wichtige Säule der Einheiten darstellt. In der Unterstützungsabteilung hat jeder, der keinen Einsatzdienst machen kann oder will, die Möglichkeit, sich trotzdem für den ehrenamtlichen Feuerwehrdienst zu engagieren. Ein wichtiger Schwerpunkt der Unterstützungsabteilung ist die Kinder- und Jugendarbeit, bei der Pädagogen*innen und Erzieher*innen tätig werden können, ohne die klassische Feuerwehrausbildung durchlaufen zu müssen. Aber auch andere Aufgabenbereiche, wie zum Beispiel in der Logistik, Verpflegung, im Bereich Funk des Fernmeldezuges oder die Öffentlichkeitsarbeit stehen offen. Es gibt dabei auch immer die Möglichkeit, aus diesem Bereich in den aktiven Einsatzdienst zu wechseln, falls man sich die aktive Einbindung bei der Einsatzbewältigung vorstellen kann.

Ehrenabteilung

In der Ehrenabteilung sind aktuell 229 Kameradinnen und Kameraden organisiert, die mit Erreichen der Altersgrenze oder aus sonstigen persönlichen Gründen nicht mehr am aktiven Dienst teilnehmen können. Aus der Ehrenabteilung heraus wird mit hohem Engagement die Arbeit der Löschzüge mit der in vielen Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit erhaltenen Erfahrung unterstützt. Aber auch stadtwweit wird sich regelmäßig getroffen, um sich auszutauschen oder gemeinsame Aktivitäten zu unternehmen. Organisiert werden diese Treffen durch ein dreiköpfiges Organisationsteam, welches auch die Interessen der Ehrenabteilung vertritt. So konnten im Jahr 2023 zwei Veranstaltungen mit einem Besuch der Spezialeinheit-Wasserrettung im Mai auf der Feuerwache 2 in Eving sowie einer Fahrt im Oktober zum Fahrzeughersteller Schlingmann in Dissen geplant und durchgeführt werden.



Einsatzzahlen der Freiwilligen Feuerwehr



Bereich 37/6 – Gefahrenabwehr und Rettungsdienst

Der Bereich 37/6 – Gefahrenabwehr und Rettungsdienst umfasst das Team Rettungsdienstorganisation, die Koordinierungsstelle für den Telenotarzt und die Feuerwachen in Hörde (FW4), Scharnhorst (FW6) und Mengede (FW9). Eine der Kernaufgaben im Bereich der Rettungsdienstorganisation ist die Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplanes. Um zunächst die bestehende hohe Belastung im Rettungsdienst abzumildern, wurde bereits in 2022 ein Überprüfungsgutachten beauftragt. Die empfohlenen Maßnahmen konnten dann im vergangenen Jahr weitestgehend umgesetzt werden. Im Wesentlichen beinhaltete dies sowohl eine personelle Aufstockung in den Bereichen Medizintechnik und Hygienemanagement als auch die Vergabe von vier zusätzlichen Rettungswagen und sieben Krankenwagen. Im Ergebnis wird neben den Dortmunder Hilfsorganisationen ASB, DRK, JUH und MHD zukünftig auch die Firma Falck im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Beauftragung im Rettungsdienst der Stadt Dortmund mitwirken.

Zusätzlich zur Vergabe der bodengebundenen Krankentransport- und Rettungsmittel galt es die Vergabe eines öffentlich-rechtlichen Intensivtransporthubschraubers (ITH) vorzubereiten. Per Erlass des MAGS NRW übernimmt die Stadt Dortmund die Kernträgerschaft für einen ITH am Standort Flughafen Dortmund.

Die abschließende, vom Rat der Stadt Dortmund zu genehmigende, Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplanes wird 2024 fertiggestellt werden.

Um den gestiegenen Anforderungen an eine moderne Rettungsdienstorganisation gerecht zu werden, wurde zudem mit einer Organisationsuntersuchung des Bereichs, mit Unterstützung eines externen Beraterbüros, begonnen. Ein Ergebnis ist ebenfalls im Jahr 2024 zu erwarten.

Zusätzlich zur Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplanes, der Umsetzung von Sofort-Maßnahmen, der Bearbeitung von Anfragen und der rettungs- bzw. sanitätsdienstlichen Bemessung von Veranstaltungen und Sonderlagen, galt es das bestehende MANV-Konzept (Massenanfall von Verletzten und Erkrankten) zu überarbeiten. Die Überarbeitung konnte bereits im vergangenen Jahr finalisiert werden, so dass die Änderungen rechtzeitig vor der EURO2024 geschult und umgesetzt werden können.

Feuerwache 4 (Hörde)

Im Jahr 2023 stand die Feuerwache 4 nicht mehr so sehr unter dem Einfluss der Corona-Pandemie wie es in den Jahren 2020 bis 2022 der Fall war. Die bisher durch das Hygienemanagement für die gesamten städtischen Einrichtungen betriebene Lager- und Umschlaglogistik aller im Zuge der Pandemie benötigten und beschafften Hygieneartikel (z.B. Mund-Nasen-Schutz oder FFP 2 Masken, sowie Desinfektionsmittel) konnte Mitte 2023 seitens der Feuerwehr aufgelöst und in die Verantwortung des Fachbereich 13 überführt werden.



An der FW 4 ist auch ein weiterer elementarer Zentralbaustein des Rettungsdienstes untergebracht: die Desinfektion für alle Rettungsmittel (RTW, KTW, NEF und Sonderrettungsmittel). Auch hier waren die Jahre 2020 – 2022 deutlich durch die Corona-Pandemie geprägt. Im Laufe des Jahres 2023 haben sich die Abläufe in der Desinfektion wieder normalisiert. So wurden ca. 1250 Desinfektionsmaßnahmen in der Desinfektion der FW 4 durchgeführt. Durch Anpassungen im Hygieneplan des Rettungsdienstes der Stadt Dortmund haben sich die Zahlen im Vergleich zum Zeitraum vor der Corona-Pandemie leicht verringert. In der an der Feuerwache 4 ansässigen Medizintechnik wurden für den gesamten Rettungsdienst der Stadt Dortmund im Jahr 2023 etwas über 900 Beschaffungsvorgänge für Medizinprodukte bearbeitet. So konnten neben den täglichen Kommissionierungen von Verbrauchsmaterialien für die Standorte des Dortmunder Rettungsdienstes auch 13 neue Fahrzeuge des Rettungsdienstes mit dem notwendigen medizinischen Equipment bestückt werden. Hier reicht das Spektrum von der Mullbinde über Medikamente und Infusionen bis hin zu hochmodernen medizinischen Geräten wie beispielsweise EKG- oder Beatmungsgeräte. Durch die in den letzten zehn Jahren stetig gestiegene Anzahl an Fahrzeugen des Rettungsdienstes der Stadt Dortmund ist auch der Beschaffungs- und Wartungsaufwand von Medizinprodukten und -geräten deutlich gestiegen, sodass im Team der Medizintechnik zusätzliche Planstellen eingerichtet werden konnten, um den alltäglichen Anforderungen gerecht werden zu können.



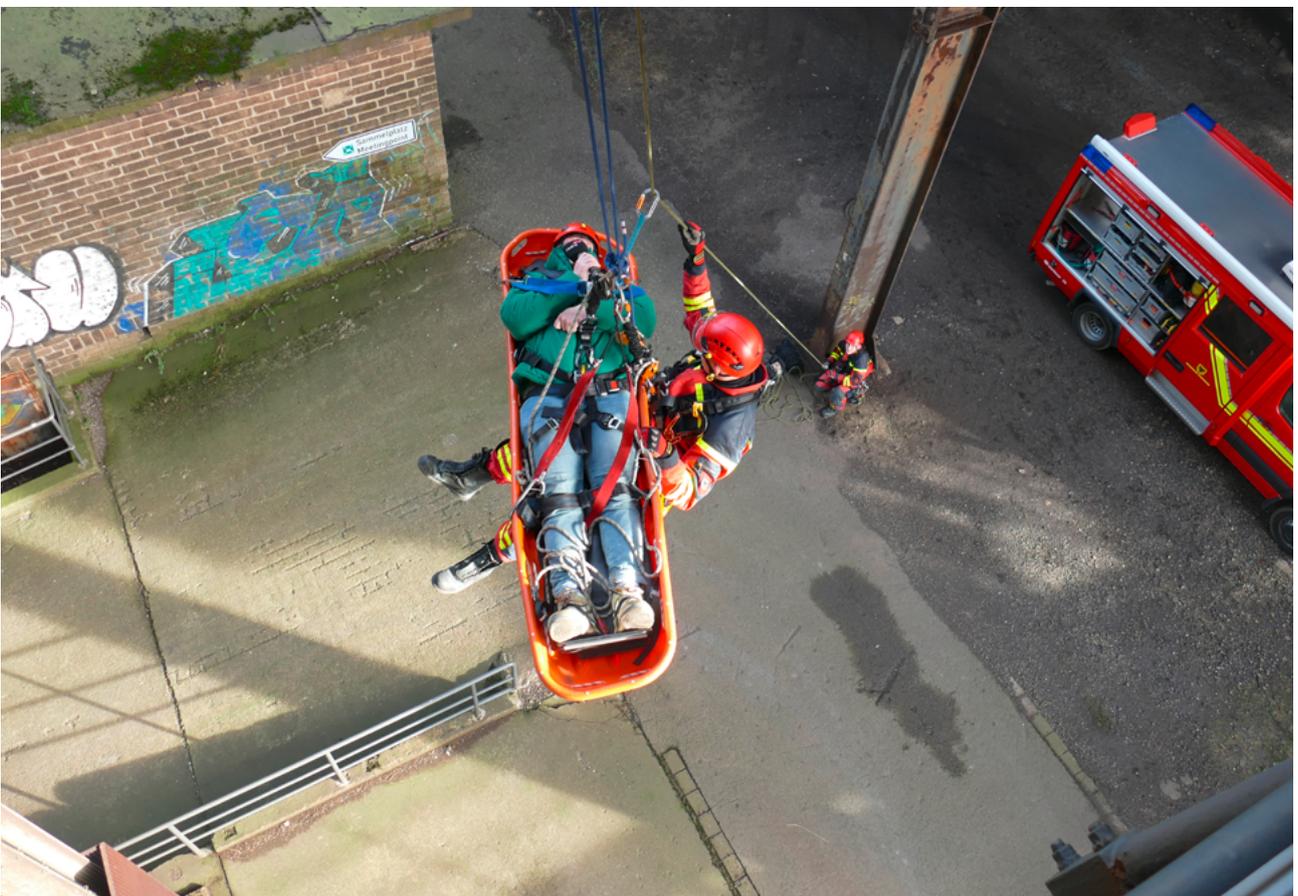
Im Team des technischen Services wurde in den Werkstätten viel Arbeit geleistet. So wurden beispielsweise im Jahr 2023 rund 6200 Feuerlöscher gewartet. Ebenso konnten etwas mehr als 4700 Schläuche geprüft und gewaschen werden, was einer gesamten Schlauchlänge von 90 Kilometern entspricht. Im Vergleich zu 2022 ist diese Zahl nahezu konstant geblieben.

Im Einsatzbezirk der Feuerwache 4 gab es im Dezember 2023 einen aufwändigen Einsatz auf dem Dach der Dortmunder Westfalenhalle. Hier waren durch das Sturmtief „Zoltan“ große Teile der aus Blech bestehenden Dachhaut mit Unterkonstruktion aufgerissen. Während in der Halle eine Großveranstaltung lief, zerlegten die Einsatzkräfte des Löschzuges und der Spezialeinheit Höhenrettung der

FW 4 mit Seilen gesichert und mit Hilfe von Säbelsägen und Winkelschleifern die lose Dachfläche. Die handlichen Teile wurden anschließend abtransportiert und sicher abgelegt, sodass die Veranstaltungsbesucher die Halle sicher verlassen konnten.

Im Juli 2023 kam es zu einem überörtlichen Einsatz der Spezialeinheit Höhenrettung (SE-H). Ein altes Wohngebäude mit Holzdecken war nach einem Brand einsturzgefährdet, und konnte somit nicht mehr betreten werden. Da im Obergeschoss des Hauses jedoch noch Bergungsarbeiten durchzuführen waren, wurde die Spezialeinheit Höhenrettung zur überörtlichen Hilfe nach Iserlohn angefordert. Nach der Erkundung durch den Einheitsführer wurden zwei Höhenretter der Feuerwehr Dortmund über den als Ausleger genutzten Drehleiterpark in das Obergeschoss abgeseilt und führten frei hängend die Bergungsmaßnahmen durch.

Die Einheitsführer und Ausbilder der Spezialeinheit Höhenrettung wirkten im Jahr 2023 aktiv an der Auswahl, Beschaffung und Schulung neuer Gerätesätze zur Absturzsicherung bei der Feuerwehr Dortmund mit. Durch die hohe fachliche Erfahrung innerhalb der SE-H bei Arbeiten in Höhen und Tiefen konnte gemeinsam mit dem Team der Fahrzeug- und Gerätetechnik ein sicheres und für alle Einsatzkräfte gut handhabbares System zusammengestellt werden.



Feuerwache 6 (Scharnhorst)

Im Dortmunder Ortsteil Scharnhorst befindet sich zentral an der Flughafenstraße 471 die Feuerwache 6. Genau wie die Feuerwachen 3, 5 und 9 handelt es sich um eine Grundschutzwache mit drei festbesetzten Feuerwehrfahrzeugen (ELW, HLF und DLK) und einem zusätzlichen Logistikfahrzeug.

Darüber hinaus wird durch die Mitarbeitenden der Feuerwache 6 eine weitere Rettungswache (Rettungswache 20) an der Kemminghauser Straße betrieben. Das Personal der Feuerwache 6 stellt somit jeden Tag insgesamt 12 Funktionen im Dortmunder Brandschutz und Rettungsdienst. Darüber hinaus erfüllt die Feuerwache 6, wie jeder Standort der Feuerwehr in Dortmund auch, Sonderaufgaben.



Brandsicherheitswachen

Bei Veranstaltungen im Opernhaus, im Konzerthaus, sowie im Signal Iduna Park, aber auch bei Veranstaltungen im Westfalenpark oder bei großen Feuerwerken stellt die Feuerwehr Dortmund sogenannte Brandsicherheitswachen.

Bei diesen Veranstaltungen sind Kollegen vor Ort, um im Ernstfall Evakuierungsmaßnahmen und weitere Erstmaßnahmen zeitnah einzuleiten, da dort eine große Menge von Menschen auf kleinem Raum zusammenkommen und somit ein erhöhtes Gefährdungspotenzial vorhanden ist. Die Koordination und Logistik für die Brandsicherheitswachen erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Bereich des vorbeugenden Brandschutzes.



Taktische Reserve Rettungsdienst

Um die Sicherheit der Dortmunder Bevölkerung auch bei einer hohen rettungsdienstlichen Auslastung gewährleisten zu können, ist an der Feuerwache in Scharnhorst eine der zwei taktischen Reserven im Rettungsdienst stationiert.

Es werden rund um die Uhr zwei Rettungswagen einsatzbereit vorgehalten, die innerhalb von wenigen Minuten durch das Personal der Feuerwache besetzt werden können.

Ausblick

In Zukunft soll die Feuerwache 6 als weitere Sonderaufgabe die Ausbildung und einen Großteil der Aufgaben im sogenannten MANV erledigen.

Ein MANV ist ein Massenansturm von Verletzten. Zu einem MANV kann es zum Beispiel durch größere Unglücke wie Verkehrsunfälle mit Bussen, mit vielen Fahrzeugen oder Zugunglücken kommen, aber auch ein Brand in einem Mehrfamilienhaus kann dazu führen, dass eine große Anzahl von Verletzten zu betreuen und zu versorgen ist. Dazu soll auf der Feuerwache in Scharnhorst nach entsprechender Ertüchtigung der baulichen Infrastruktur zukünftig noch ein weiteres Großfahrzeug stationiert werden.

Die Feuerwache 6 in Scharnhorst ist zwar zentral im Ortskern gelegen, jedoch handelt es sich um die Feuerwache mit dem kleinsten Gelände und kann somit als kleinste Feuerwache in Dortmund bezeichnet werden. Auch im Gebäude selbst ist es mittlerweile sehr eng geworden und die zukünftigen Aufgaben sollen noch erweitert werden. Da eine Erweiterung aufgrund des Grundstückes nicht möglich ist, soll mittelfristig ein Neubau entstehen, was auch eine Entlastung für die Kollegen bedeuten würde.

Feuerwache 9 (Mengede) und Spezialeinheiten Dekontamination und PSNV-Erkunder



Die Feuerwache 9 liegt im Stadtbezirk Mengede und gehört zu den Grundschutzwachen. Stationiert sind hier neben den drei üblichen Feuerwehrfahrzeugen (Einsatzleitwagen, Hilfeleistungslöschfahrzeug, Drehleiter), zwei Rettungswagen, ein Wechselladerfahrzeug mit Abrollbehälter Sonderlöschmittel und der Kommandowagen des PSNV-Erkunders. Insgesamt versehen 15 Kolleg*innen an 365 Tagen jeweils für 24 Stunden hier ihren Dienst. Herauszustellen sind zwei Besonderheiten, welche die Wache im Nordwesten Dortmunds auszeichnen: Zum einen die Spezialeinheit Dekontamination (SE-Dekon) und zum anderen die Funktion einer Fachkraft für die psychosoziale Notfallversorgung (PSNV-Erkunder).

Spezialeinheit Dekontamination

Nachdem die Verantwortlichkeiten für die Zuständigkeit der Dekontamination im Vorjahr von der Feuerwache 8 zur Feuerwache 9 verlagert wurde, konnte dieser Bereich im Jahr 2023 weiter mit Leben gefüllt werden. Gemeinsam mit den Löschzügen 11 (Sölde), 18 (Oespel/Kley), 23 (Groppenbruch) und 24 (Asseln) werden die Kolleg*innen der Feuerwache 9 in Einsätzen mit Beteiligung von atomaren, biologischen und chemischen Gefahren eingesetzt, um sowohl eigene Einsatzkräfte als auch verletzte Personen sowie Gerätschaften, welche mit Gefahrstoffen kontaminiert sind, noch vor Ort zu reinigen.

Zur Vertiefung der Dekon-Kompetenzen sowie der Zusammenarbeit zwischen den Einheiten der freiwilligen Feuerwehr und der Feuerwache 9 fand hierzu eine gemeinsame Übung im Herbst 2023 statt. Die Schwerpunkte lagen hierbei beim Betrieb eines Dekontaminationsplatzes für Einsatzkräfte sowie dem Training der Geräte-Dekontamination. Ein Bestandteil des Übungstages war die Reinigung eines Großfahrzeugs nach einer angenommenen Kontamination, wie es beispielsweise bei einer Tierseuche praktiziert würde.

Darüber hinaus wurde in einer Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Spezialeinheit die Dienstanweisung Dekontamination weiter fortgeschrieben, um den organisatorischen Anpassungen sowie aktualisierten Zuständigkeiten der Spezialeinheit gerecht zu werden.

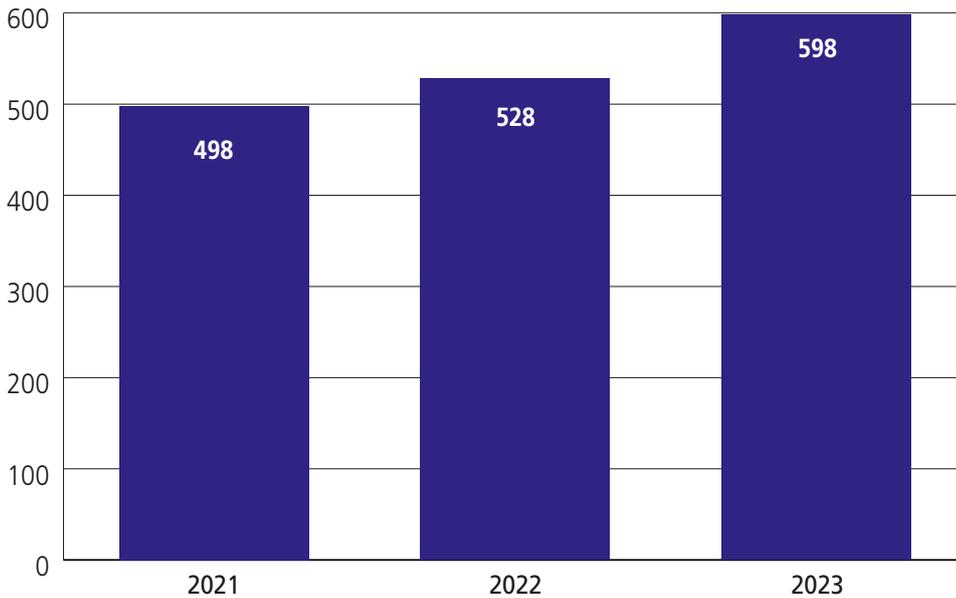


PSNV-Erkunder

Die Funktion des PSNV-Erkunders wird rund um die Uhr von einer Einsatzkraft besetzt. Die Basis hierfür bildet ein Team aus mehreren Feuerwehrkollegen, welche in der psychosozialen Unterstützung (PSU) von Einsatzkräften und der psychosozialen Notfallversorgung betroffener Personen speziell ausgebildet sind. Der PSNV-Erkunder steht allen Kolleg*innen der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr und den am Rettungsdienst beteiligten Leistungserbringern nach psychisch belastenden Einsatzsituationen zur Verfügung, um sie bei der Verarbeitung dieser Situationen zu unterstützen. Im Bedarfsfall werden sie durch weitere ausgebildete PSU-Kräfte aus dem PSU-Team der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr und einem Feuerwehrseelsorger ergänzt.

Neben der Unterstützung von Einsatzkräften ist der Erkunder auch verantwortlich für die Alarmierung und Disposition der Notfallseelsorge. Hierbei wird Personen, welche von belastenden Notfällen betroffenen sind (Patienten, Angehörige, Hinterbliebene, Augenzeugen und Ersthelfer) und den Einsatzkräften im Bereich der psychosozialen Akuthilfe Unterstützung angeboten. Sind eine oder mehrere Personen von einem Ereignis betroffen oder spezielle Fachkenntnisse in der psychosozialen Notfallversorgung erforderlich, so werden weitere Einsatzkräfte aus dem PSU-Team (für Einsatzkräfte) oder aus dem Bereich der Notfallseelsorge (für Patienten, Angehörige, Hinterbliebene, Vermisste, Augenzeugen und Ersthelfer) hinzugezogen.

Aus der statistischen Auswertung der PSNV-Einsätze ist klar zu erkennen, dass sich die Funktion des PSNV-Erkunders seit der Indienstnahme 2021 bei der Feuerwehr Dortmund fest etabliert hat. Insgesamt wurden im Jahr 2023 knapp 600 Tätigkeiten ausgeübt – rund 20 % mehr als noch 2021.

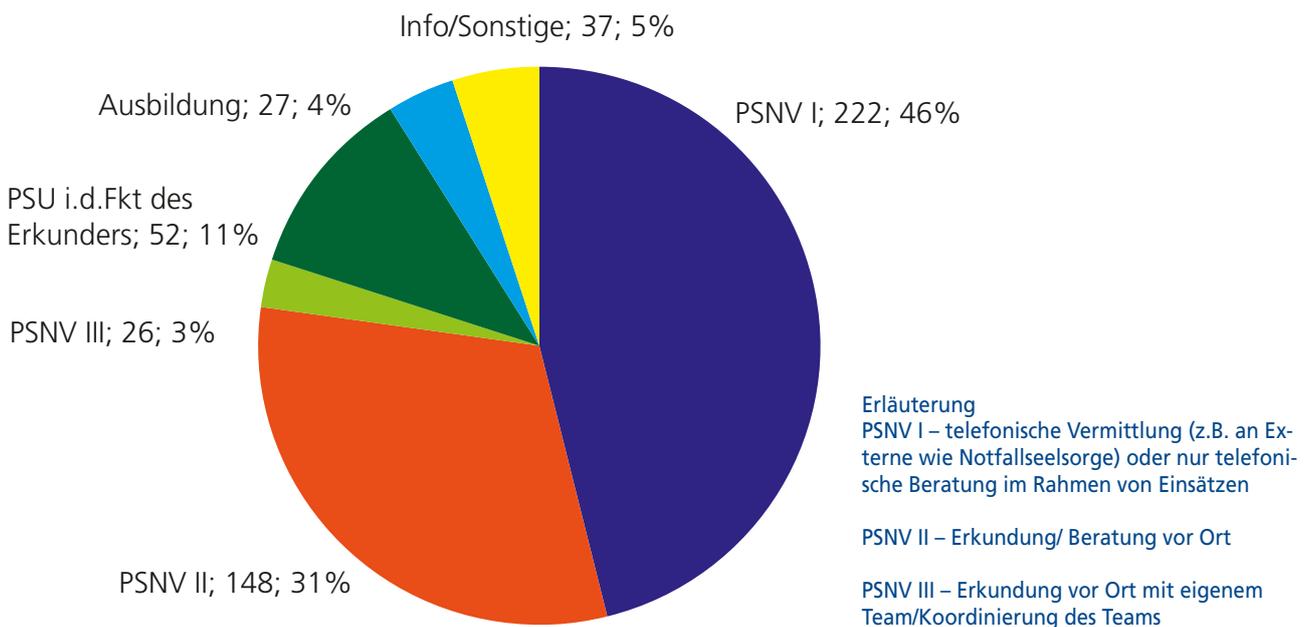


PSNV-Tätigkeiten

Insbesondere bei Alarmierungen mit dem Begriff „PSNV II“, also mit einer Erkundung und Beratung vor Ort, z. B. bei Verkehrsunfällen oder Einsätzen mit mehreren Verletzten Personen (MANV), konnte durch die Arbeit der PSNV-Erkunder frühzeitig eine Entlastung der Einsatzkräfte des Brandschutzes erfolgen. Hierdurch konnten diese sich auf ihre Aufgaben im Rahmen der Gefahrenabwehr konzentrieren, während die PSNV-Erkunder im psychosozialen Schwerpunkt unterstützten.

Knapp die Hälfte der Tätigkeiten bestanden in der telefonischen Koordination der Notfallseelsorge, etwa ein Drittel machte die Erkundung und Beratung vor Ort an den Einsatzstellen aus. Die restlichen Tätigkeiten setzen sich aus Einsätzen mit einem PSU/PSNV-Team vor Ort, PSU-Gesprächen, Ausbildungsmaßnahmen sowie sonstigen Aufgaben zusammen.

Verteilung der Aufgaben



Einen besonderen Einsatz abseits des Feuerwehralltags stellte für das Team der PSNV-Erkunder und der Notfallseelsorge die Rückholung einer Schülergruppe aus Israel im Oktober dar. Nach dem Angriff auf israelischem Gebiet wurden die Schüler*innen, welche sich über ein Dortmunder Austauschprogramm in der Gegend von Tel Aviv aufhielten, im Rahmen einer Rückholaktion von der Auslandsagentur nach Deutschland gebracht. Da die Schüler*innen viele Eindrücke von den Angriffen und den Auswirkungen auf deren Gastfamilien aufgenommen hatten, wurden sie am Düsseldorfer Flughafen in einem abgeschirmten Bereich von einem Team aus Notfallseelsorger*innen und einem PSNV-Erkunder empfangen und zurück nach Dortmund begleitet, wo dann ihre Zusammenführung mit ihren Familien stattfand.

Mittlerweile hat sich auch über die Stadtgrenzen Dortmunds hinaus herumgesprochen, welche wertvolle Arbeit durch das Team der PSNV-Erkunder geleistet wird. Hieraus ergab sich, dass drei Erkunder im Sommer an einem bundesweiten PSNV-Symposium teilgenommen haben und sich dort mit anderen Funktionen und Akteuren austauschen und vernetzen konnten.

Es bleibt festzustellen, dass sich die Einbindung des PSNV-Erkunder-Systems in das Aufgabengebiet der Feuerwehr Dortmund bewährt hat und auch zukünftig weiterentwickelt werden wird.



Mobile Datenerfassung und Telenotarzt

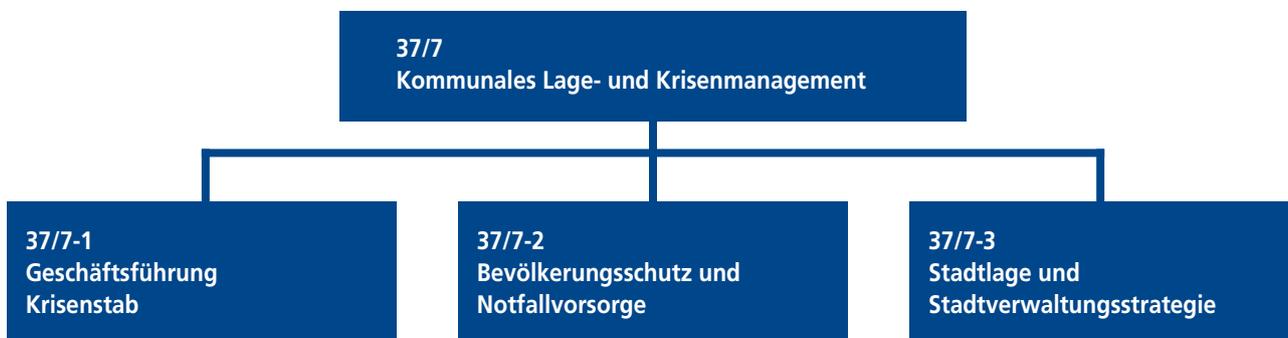
Der in 2023 angestoßene Beschaffungsprozess für die Mobile Datenerfassung kann abgeschlossen werden, sobald dem Antrag auf Freigabe von Mitteln in der aktuellen Haushaltslosen Zeit stattgegeben und die übrigen beteiligten Fachbereiche ihre Zustimmung erteilt haben. Die technische Umsetzung und Inbetriebnahme des Systems ist noch vor der Euro2024 geplant.

Das Projekt zur Etablierung eines Telenotarztes bei der Feuerwehr Dortmund erfolgt in einer interkommunalen Zusammenarbeit mit der Stadt Hagen sowie dem Kreis Unna. Neben der eigenen Trägergemeinschaft für den Telenotarzt östliches Ruhrgebiet wird mit der Trägergemeinschaft Bochum-Bottrop-Herne-Gelsenkirchen (Telenotarzt mittleres Ruhrgebiet) zusammengearbeitet. Eine gemeinschaftliche Beschaffung des Telenotarztsystems soll eine Vernetzung der beiden Bereiche ermöglichen und so eine hohe Verfügbarkeit der Ressource Telenotarzt ermöglichen. Entsprechende öffentlich-rechtliche Vereinbarungen zwischen Dortmund, Unna und Hagen sowie Dortmund und Bochum als Kernträger der TNA östliches und TNA mittleres Ruhrgebiet wurden von der Bezirksregierung genehmigt und in den Amtsblättern der Bezirksregierung und der Stadt Dortmund veröffentlicht. Somit sind sie rechtskräftig.



Die Vorstudie für das Projekt TNA wurde Ende 2023 abgeschlossen und befindet sich aktuell im Abstimmungsprozess bei den anderen beteiligten Fachbereichen. Die endgültige Implementierung des Systems ist wegen des besonders hohen Abstimmungsbedarfs für das letzte Quartal 2024 geplant.

Bereich 37/7 – Kommunales Lage- und Krisenmanagement



Der April 2023 markierte einen entscheidenden Wegpunkt für den Bereich 37/7 „Kommunales Lage- und Krisenmanagement“, der Feuerwehr Dortmund. Die Organisationsverfügung über die Entwicklung dieses Bereichs, aus der bestehenden Stabsstelle Geschäftsführung des Krisenstabes, trat im April in Kraft. Der Umzug in die neuen Räumlichkeiten am Max-von-der-Grün-Platz 5, Mitte Dezember, brachte den nächsten Entwicklungsschritt mit sich.

37/7-1 Geschäftsführung Krisenstab

Gemeindeprüfungsanstalt (gpa) NRW prüft Krisenmanagement der kreisfreien Städte

Ab Januar 2024 wird die Gemeindeprüfungsanstalt NRW neben anderen anstehenden Prüfungsthemen erstmals das Krisenmanagement der kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen unter die Lupe nehmen. Diese Entscheidung wurde der Stadt Dortmund im April 2023 bekannt gegeben und das Prüfungskonzept vorgestellt.

Im Fokus der Prüfung steht die administrativ-organisatorische Komponente des kommunalen Krisenmanagements und damit vornehmlich der Krisenstab der Stadt Dortmund sowie Themenfelder aus dem Bereich Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge. Für die Stadt Dortmund bietet die Prüfung eine genaue Standortbestimmung, die es künftig ermöglicht, Stärken und Schwächen im Krisenmanagement besser zu identifizieren.

Das Jahr 2023 wurde daher unter anderem für die Prüfungsvorbereitung genutzt. Bereits vorhandene Konzepte wurden an die tatsächlichen Gegebenheiten angepasst, Unterlagen zusammengetragen und die im Jahr 2024 anstehenden Interviews mit der Gemeindeprüfungsanstalt auch mit Unterstützung anderer Teams inhaltlich vorbereitet.

Krisenstab Corona

Bis hinein in das Jahr 2023 war der Krisenstab der Stadt Dortmund von der Corona Pandemie geprägt. Sie war im Vergleich zu anderen Krisenlagen eine Krise von internationaler Bedeutung und Ausprägung sowie mit erheblichen Auswirkungen auf insbesondere das Gesundheits- und Wirtschaftswesen sowie auf die Bevölkerung. Anders als in bisherigen Lagen spielte auch die persönliche Betroffenheit eine wesentliche Rolle.

Über die dreijährige Laufzeit wurden insgesamt 527 La gemeldungen an die Bezirksregierung Arnsberg gefertigt und 340 Beschlüsse im Krisenstab der Stadt Dortmund gefasst und umgesetzt. Zum 27.03.2023 wurde der Krisenstab Corona der Stadt Dortmund beendet und mündet nunmehr in die Reflexionsphase.



Krisenstab Unterbringung kommunal zugewiesener Flüchtlinge

Dieser Krisenstab wurde im September 2023 aufgrund der Zuweisungspraxis des Landes und den sich daraus ergebenden Herausforderungen bzw. Bedarfen an weiteren Unterbringungsmöglichkeiten reaktiviert
Für die weiteren Planungen und Entscheidungen hierzu tagt dieser Krisenstab in regelmäßigen Sitzungen in Präsenz.

Ukraine-Krise/Krisenrathaus

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hatte auch weiterhin Auswirkungen auf die Dortmunder Stadtgesellschaft insbesondere zur Thematik „Flüchtlinge“ sowie „Energiemangellage“ (Einstellung der Gasversorgung aus Russland). Der Krisenstab Ukraine hierzu war von März 2022 bis August 2023 digital in wöchentlichen Sitzungen aktiv und ruht nun. Als vorbereitende Maßnahme auf eine Energiemangellage wurden die Planungen des Krisenrathauses weiterentwickelt.

Das Krisenrathaus sichert die Handlungsfähigkeit der Stadtverwaltung im Blackout und bietet Fachbereichen mit KRITIS-Prozessen (Kritische Infrastruktur) die Möglichkeit, diese weiterhin auszuführen. Es befindet sich in einem zentral gelegenen Gebäude und verfügt über eine Notstromversorgung für 169 Arbeitsplätze. Die dort Mitarbeitenden können dort auf das städtische Netzwerk zugreifen und interne Kommunikationsmöglichkeiten und Programme nutzen. Ein Objektschutz sorgt für eine Zutrittskontrolle. Durch eine stadtinterne Ausschreibung wurden Mitarbeitende für alle Funktionen rekrutiert. Nach Abschluss der wesentlichen Planungen und Erstellung eines Betriebskonzeptes wurden im vergangenen Jahr die Prozesse nochmals überarbeitet und durch weitere Planungen verbessert. Künftig wird das Krisenrathaus durch 37/7-2 Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge betreut und weiterentwickelt.

37/7-2 Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge

Innerhalb des Bereiches 37/7 war insbesondere das Team 37/7-2 „Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge“ von den organisatorischen Änderungen geprägt. Während der Umzug in die neuen Räumlichkeiten am Max-von-der-Grün-Platz 5 alle drei Teams gleichermaßen betraf, so führte die Neugründung des Bereiches 37/7, schließlich dazu, dass die Aufgaben des Bevölkerungsschutzes vom Team 37/2-EPL nunmehr offiziell zusammen mit den zwei bisherigen Mitarbeitenden in das Team 37/7-2 gewechselt sind.

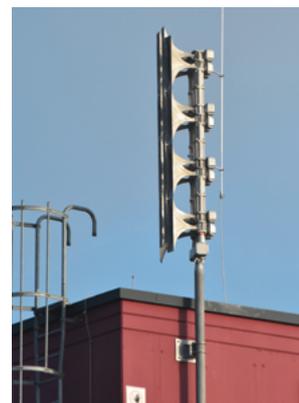
Energiemangellage

Zunächst begann das Jahr 2023 für den Bevölkerungsschutz noch im Zeichen der Planungen für die Energiemangellage. Die ereignisbezogenen Maßnahmen wurden dabei, wo möglich, in die Alltagsstruktur überführt. So wurden die Planungen zur Kraftstoffversorgung an das Team 37/3-LKL übergeben und werden von dort weiter vorangetrieben. Gleichzeitig hat das Team 37/7-2 die Konzeption des Krisenrathauses übernommen, welche eingangs durch die Geschäftsführung des Krisenstabs (37/7-1) initiiert wurde.

Bereits seit längerem bearbeitet, durch die Energiemangellage jedoch nochmal besonders in den Fokus gerückt, sind die Planungen zur Einrichtung der Notfallanlaufstellen. Während die Maßnahmen insgesamt betrachtet zwar beschleunigt werden konnten, gibt es bei einzelnen Teilaspekten des Konzeptes Bereiche, die nicht in der gewünschten Geschwindigkeit umgesetzt werden können. So dauert die Herrichtung von Stellflächen für die Notstromaggregate an, und die Schaffung von Einspeisepunkten nahm ebenfalls längere Zeit in Anspruch. Gründe hierfür sind unter anderem die Verfügbarkeit von ausführenden Firmen sowie Materialknappheit.

Bevölkerungsschutz

Auch der Ausbau des Sirenenetzes schreitet weiter voran. Zum Ende des Jahres 2023 sind nunmehr 34 Sirenen im Stadtgebiet verfügbar. Im Endausbau wird es 77 Sirenenstandorte geben. Gleichzeitig wurden auch die Rahmenbedingungen für den kontinuierlichen Betrieb des Sirenenetzes weiter optimiert. Während die Sirenen eine wichtige Säule für eine moderne Warnung der Bevölkerung ausmachen, gilt es auch weiterhin die Thematik auf ein breites Fundament zu stellen. Zukünftig soll dafür beispielsweise die „barrierefreie Warnung“ in den Blick genommen werden und auch weitere Warnkanäle beleuchtet werden.



In der Vergangenheit wurde bereits die Erstellung des Katastrophenschutzplanes gemäß BHKG forciert. Hierbei handelt es sich um ein „lebendes“ Dokument, welches kontinuierlich fortgeschrieben wird und eine passgenaue Gefahrenabwehrplanung für Großeinsatzlagen und Katastrophen, auf dem Stadtgebiet Dortmund, bietet. Die seit 2022 genutzte Software-

Lösung zur Erstellung und Fortschreibung des Katastrophenschutzplanes wird mittlerweile im Echtzeitbetrieb genutzt. In Zukunft soll die Software über diverse Schnittstellen auch für den Einsatzalltag nutzbar gemacht werden.

Im Rahmen der „Jodblockade“ sind die unteren Katastrophenschutzbehörden angehalten, Planungen für eine Ausgabe von Jodtabletten, bei Eintritt eines kerntechnischen Zwischenfalls durchzuführen. Eine entsprechende Konzeption wurde im Jahr 2023 erarbeitet und wird voraussichtlich im Jahr 2024 abgeschlossen. Die Jodtabletten werden dabei von Bund und Land bereitgestellt und im Einsatzfall an empfangsberechtigte Bürger ausgegeben.

Bereits seit 2021 existiert die stadtweite „Arbeitsgruppe Bevölkerungsschutz“. Hier wird die Geschäftsführung aus dem Team 37/7-2 wahrgenommen. Die Zusammensetzung der AG ergibt sich aus verschiedensten Fachämtern innerhalb der Stadtverwaltung. In fünf Unterarbeitsgruppen zu den Themen Hochwasser, Hitze, Pandemie, IT-Störung sowie Blackout, werden unter Beteiligung aller tangierten Stellen, Maßnahmen erarbeitet, um die Resilienz der Stadt gegen diese Szenarien weiter zu erhöhen. Wichtige Ergebnisse bis hierhin sind unter anderem die Erarbeitung eines „Handlungskonzeptes Hochwasser“ unter Federführung der Stadtentwässerung, oder die Verabschiedung des „Dynamischen Hitzeaktionsplans“, welcher unter Leitung des Umweltamtes erarbeitet wurde.

Kein Teil der AG Bevölkerungsschutz, aber dennoch mit dem Ziel die Resilienz der Stadtverwaltung zu erhöhen, sind die Projekte für ein krisenfestes Funksystem, außerhalb des BOS-Funks sowie eine Notbetreuung für Kinder von Mitarbeitenden, aus krisenrelevanten Bereichen der Verwaltung. Ziel dieser und zukünftiger Maßnahmen ist die Handlungsfähigkeit der Stadt zu stärken.

Kommunales Lagezentrum

Neben den Tätigkeiten des Bevölkerungsschutzes ist das Team 37/7-2 ebenfalls verantwortlich für die konzeptionelle Umsetzung und den nachfolgenden, operativen Betrieb, des „Kommunalen Lagezentrums“ mit dem Schwerpunkt Gefahrenabwehr. Während sich die konzeptionelle Ausgestaltung, im Rahmen der „Besonderen Aufbauorganisation“, aktuell im Ausgestaltungsprozess befindet, wird in der „Allgemeinen Aufbauorganisation“ bereits seit dem letzten Quartal 2023 ein wöchentlicher „Lagebericht Bevölkerungsschutz“ durch das Team 37/7-2 erstellt. Ziel des Lageberichtes ist es Gefahren, die von „außerhalb“ auf die Stadt Dortmund zukommen können zu erkennen und frühzeitig zu sensibilisieren.

Doch nicht nur die oben genannten Projekte sind mittlerweile Bestandteil der Aufgaben. Regelmäßig steht das Team in Kontakt mit Betreiber kritischer Infrastrukturen, zwecks eines Austausches der jeweiligen Vorsorgemaßnahmen. Die Geodaten-WebApp wurde aus dem Team 37/7-2 mitentwickelt und seitens des Bundes sind Planungen im Rahmen des Zivilschutzes angestoßen worden, die durch den Bevölkerungsschutz betreut werden.

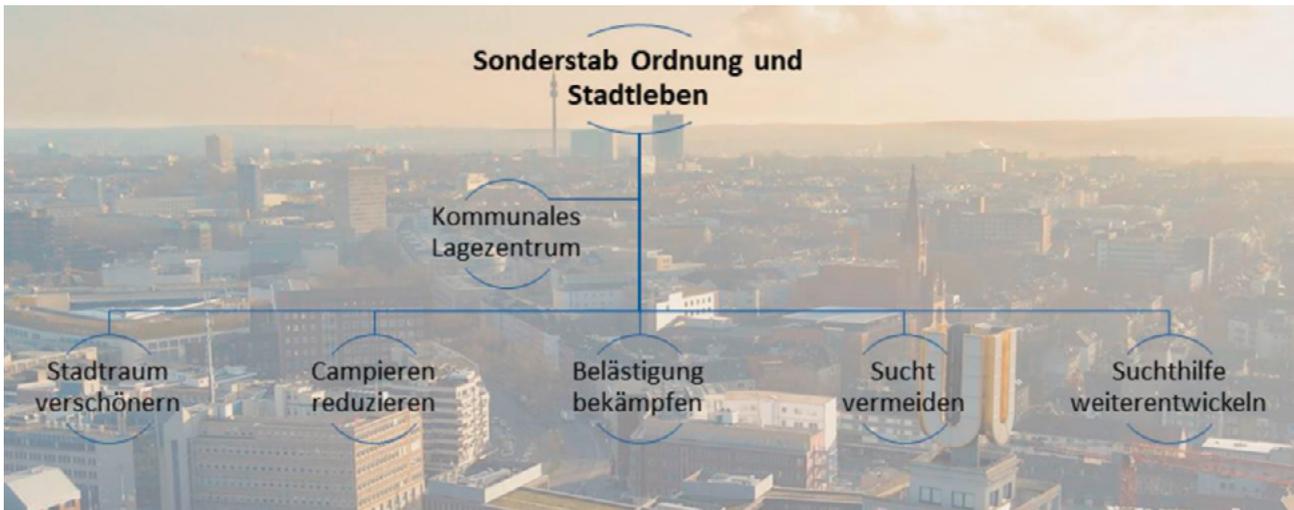
Für die kommenden Jahre wurden bereits weitere Handlungsfelder identifiziert, die zukünftig durch das Team Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge bearbeitet werden. Nicht zuletzt ergeben sich diese auch aus den Ergebnissen des ersten Bevölkerungsschutzbedarfsplanes, der im Jahr 2024, unter wesentlicher Beteiligung des Teams 37/7-2, mitarbeitet wird.

37/7-3 Stadtlage und Stadtverwaltungsstrategie

Die europaweite Crack-Krise macht auch vor der Stadt Dortmund nicht halt und hinterlässt ihre Spuren im Stadtbild. Folgen sind eine Zunahme des Drogenkonsums im öffentlichen Raum, eine steigende Zahl aggressiv auftretender und verwahrloster Drogenkonsumierender und damit einhergehend, eine massive Beschwerdelage durch die Gewerbetreibenden, Besucher*innen sowie Anlieger des Drogenkonsumraums im Grafenhof.



Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern, wurde durch Oberbürgermeister Thomas Westphal ein Sonderstab „Ordnung und Stadtleben“ einberufen. Dieser wöchentlich tagende Stab, geleitet durch den Oberbürgermeister und den Polizeipräsidenten, wird durch das Kommunale Lagezentrum moderiert und koordiniert.



In begleitenden Arbeitsgruppen werden durch die kommunalen Akteure Handlungsvorschläge erarbeitet, um die Sicherheit und Ordnung in der City sowie die Sauberkeit des Stadtbildes verbessern. Dies soll geschehen durch die Reduktion des öffentlichen Campierens und des aggressiven Bettelns, die Bereitstellung geeigneter Präventions- und Suchthilfeangebote sowie die Verschönerung des Stadtraums.

Gerade beim letzten Punkt wagt die Verwaltung auch einen selbstkritischen Blick auf die eigenen Prozesse und Schnittstellen, um Defizite zu erkennen und Synergien zu identifizieren. Da Konsens zwischen allen Akteuren ist, dass die Verortung des Drogenkonsumraums in unmittelbarer Nähe zum Westenhellweg keine Zukunft hat, erstellte das Kommunale Lagezentrum ein Konzept, in der die Politik die Verwaltung mit der zeitnahen Suche nach mehreren Ersatzstandorten für den Drogenkonsumraum sowie niedrigschwelliger Aufenthaltsmöglichkeiten für Obdachlose beauftragte.

Um die Resilienz der Verwaltung in Krisensituationen zu verbessern, wurde durch das Team 37/7-3, in Zusammenarbeit mit der Dortmunder Statistik, ein Template für eine Kompetenzdatenbank erstellt. Ziel der Datenbank ist, eine Übersicht über formelle und informelle „private“ Kompetenzen der Verwaltungs-Mitarbeiter*innen zu erhalten, die zur Bewältigung von Krisensituationen nützlich sein können. Ein erfolgreicher Pilotversuch wurde im Herbst 2023 im Gesundheitsamt durchgeführt. Die Zustimmung des Personalrats vorausgesetzt, soll das Projekt im Jahr 2024 auf die gesamte Stadtverwaltung erweitert werden.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt lag auf der inhaltlichen Begleitung des kommunalen Ukraine-Krisenstabes sowie des Krisenstabes „kommunal zugewiesene Flüchtlinge“, insbesondere durch die Erstellung von Lagebildern zur internationalen Situation, zur Flüchtlingszuwanderung und zur Bedrohungssituation im IT-Sektor sowie um das ukrainische Kernkraftwerk Saporischschja.

Im Bereich Stadtverwaltungsstrategie war das Team 37/7-3 ebenfalls aktiv, es wirkte beim Erfolgsmonitoring der strategischen Projekte sowie deren Kennzahlendefinition mit, unterstützte den Fachbereich 3 bei der Kommunikationsplanung und übernahm die Moderation der Stakeholderworkshops für die Projektpartner*innen.

An dieser Stelle erlauben wir uns auch einen kleinen Blick ins Jahr 2024. Seit den BABZ-Übungen zur EURO 2024 erstellen wir in Zusammenarbeit mit dem Sicherheitskoordinator der EURO, dem Host City Operation Center, den Polizeibehörden und der Dortmunder Statistik eine behördenübergreifende Informationsplattform, die die Stäbe bei Lagebilderstellung und -fortschreibung unterstützen soll.

Stabsstelle Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie (IFR) – Innovation, Forschung, Realisierung

Ziel und Ausrichtung

Sowohl die Bundesrepublik Deutschland als auch die Europäische Union legen bei der Auslegung ihrer Förderprogramme für die zivile Sicherheitsforschung verstärkt Wert darauf, potenzielle Anwender – d.h. vorrangig Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) – von Beginn an in die Forschungsprojekte einzubinden.

Ziel der Fördermittelgeber ist es, eine praxisgerechte Umsetzung der Projektinhalte zu gewährleisten und auf diese Weise eine hohe Akzeptanz bei der Zielgruppe der potenziellen Anwender zu erreichen. Dies ist eine grundlegende Voraussetzung für einen erfolgreichen Transfer der Forschungsergebnisse in die Wirtschaft und, perspektivisch, in die Anwendung. Einige Formate – wie bspw. die Förderrichtlinie „Anwender Innovativ“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) – sehen vor, dass die geförderten Forschungsvorhaben durch einen potenziellen Anwender geleitet werden müssen. Die Anwender werden auf diese Weise in die Pflicht genommen, ihre Forschungsbedarfe zu identifizieren und Themen entsprechend diesen Bedarfen zu platzieren.

Obwohl die Forschungstätigkeit keine originäre Aufgabe einer Kommune ist, engagiert sich die Stadt Dortmund bereits seit 2001 im Bereich der Sicherheitsforschung, mit dem Ziel, das Schutzniveau und somit die Lebensqualität ihrer Bürger*innen kontinuierlich zu verbessern. Ganz im Sinne des Leitbildes: Innovation, Forschung und Realisierung. Das 2006 gegründete und seit 2020 als Stabsstelle der Fachbereichsleitung geführte Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie der Feuerwehr Dortmund, kurz IFR, ist inzwischen ein fester Bestandteil der praxisorientierten Sicherheitsforschung im Bereich der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr. In dieser Zeit hat sich das IFR sowohl in der nationalen als auch in der europäischen Sicherheitsforschung etabliert. Als organisatorischer Bestandteil der Feuerwehr Dortmund kann das IFR zusammen mit den ehren- und hauptamtlichen Einsatzkräften der Feuerwehr und des Rettungsdienstes die in Forschungsvorhaben oft zwingend erforderliche Rolle des Praxisanwenders effektiv ausfüllen. Das IFR wird aktuell durch den Direktor der Feuerwehr Dortmund Dipl.-Ing. Dirk Aschenbrenner (Institutsleiter) und durch Dr.-Ing. Sylvia Pratzler-Wanczura (Wissenschaftliche Leiterin und stellv. Institutsleiterin) geführt.



Abb. 1: Führungsteam des IFR (Bild: Feuerwehr Dortmund)

Inhaltlich konzentriert sich das IFR auf Themenfelder, die für das Stadtgebiet und die Region Dortmund auf Grund der örtlichen Rahmenbedingungen und Strukturen relevant sind bzw. voraussichtlich relevant sein werden. Dies betrifft sowohl Bereiche der alltäglichen Daseinsvorsorge als auch Maßnahmen zur Prävention und Bewältigung von (Groß-) Schadensereignissen, von Bedeutung sind hier z.B. Extremwetterereignisse infolge des globalen Klimawandels. Um diese Situationen sicher und effizient zu bewältigen, benötigen die lokal zuständigen BOS – hier speziell die Feuerwehren – Technologien und Konzepte, die sie in die Lage versetzen, zeitnah und bedarfsgerecht zu reagieren. Die Forschung und Entwicklung in der zivilen Gefahrenabwehr werden, wie viele andere Bereiche auch, durch aktuelle Megatrends, wie bspw. die sog. Künstliche Intelligenz und autonom agierende robotische Systeme, beeinflusst. Viele dieser Ansätze und Technologien sind aktuell noch nicht in der notwendigen Qualität verfügbar, um von den Akteuren der zivilen Gefahrenabwehr genutzt zu werden, auch wenn ihre Entwicklung bereits weit fortgeschritten ist und potenzielle Einsatzmöglichkeiten identifiziert wurden. Eine verlässliche, reguläre und rechtssichere Nutzung dieser zukunftsweisenden Technologien zur Erfüllung der hoheitlichen Aufgaben der BOS ist derzeit noch nicht oder nur in beschränktem – und somit weniger relevantem – Maße möglich. Hauptbetätigungsfeld des IFR sind daher Forschungsvorhaben zur Entwicklung und Qualifizierung dieser neuartigen technologischen und/oder organisatorischen Lösungen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und Resilienz von Ak-

teuren der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr, insbesondere der Feuerwehren, der Rettungsdienste sowie des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes. Hierbei setzt das IFR auf enge Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und wirtschaftlich tätigen Unternehmen, deren Kernkompetenzen in der Entwicklung und Umsetzung sicherheitstechnischer Lösungen liegen.

Die Ergebnisse aus bisherigen Forschungsvorhaben des IFR sind vielfältig und umfassen u.a. Notfallkonzepte und Leitfäden für das kommunale Krisenmanagement im Pandemiefall, Planungs- und Entscheidungsunterstützungen für die Durchführung von Großveranstaltungen, die Einsatzunterstützung mit Flugrobotern, Konzepte zur Vernetzung diverser Akteure im Bereich der CBRN-Gefahrenabwehr, die Einbindung von Anwendungen aus den Bereichen Smart-Home und Smart-City in die Rettungskette etc.

Seine Forschungsthemen und -ziele definiert das IFR auf Grundlage aktueller Bedarfe der o.g. Akteure sowie der kontinuierlichen Beobachtung technischer Strömungen aus der Perspektive eines mit Sicherheitsaufgaben beauftragten Anwenders. In diesem Zusammenhang kann das IFR auf ein umfangreiches Netzwerk in der Gemeinschaft der BOS sowie der im Bereich der Sicherheitstechnik tätigen Unternehmen zurückgreifen. Auf lokaler Ebene ermöglicht der tägliche Kontakt mit den Kolleg*innen sowohl des Einsatzdienstes als auch des Ehrenamtes ein praxisnahes Forschen. Hinzu kommen ein intensiver Austausch mit den bestehenden und potenziellen Partnern auf nationaler und europäischer Ebene sowie der Besuch der relevanten Kongresse und Messen. Um den Brückenschlag zwischen wissenschaftlicher Expertise und Anwendungspraxis zu ermöglichen, beschäftigt das IFR vorwiegend Personal, das neben einer akademischen Ausbildung auch einen BOS-Hintergrund (Feuerwehr, HiOrgs, THW etc.) vorweisen kann und somit in der Lage ist, die erlebten Erfahrungen und Herausforderungen aus eigenen realen Einsätzen in die wissenschaftliche Arbeit zu integrieren.

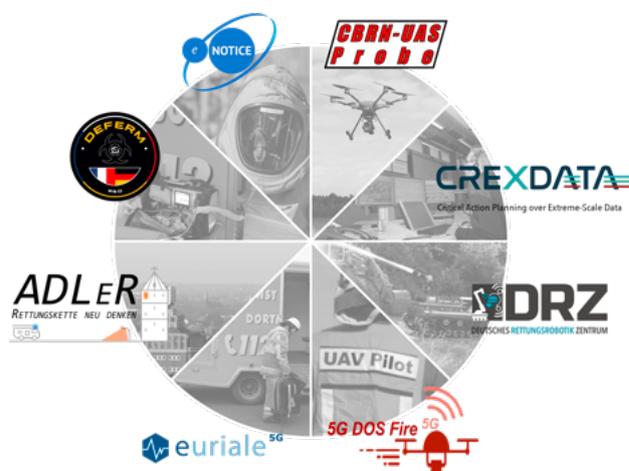
Die in der Stadt Dortmund vorhandenen, vielfältigen Kompetenzen im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge stellen ein Alleinstellungsmerkmal im Bereich Forschung dar. Hierzu zählen ein leistungsfähiger Brandschutz und Rettungsdienst, eine umfangreiche Expertise im Bereich des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes (inkl. Krisenmanagement), ein von der Feuerwehr betriebenes modernes und überregional etabliertes Ausbildungszentrum sowie die in Dortmund stationierte Analytische Task Force (CBRN-Schutz). Die Verfügbarkeit dieser Ressourcen, die Einbettung in die Strukturen einer der größten Feuerwehren Deutschlands und nicht zuletzt seine wissenschaftliche Expertise machen das IFR zu einem leistungsfähigen und etablierten Partner im Bereich der Sicherheitsforschung.

Anwenderorientierte Forschungsprojekte

Das IFR war 2023 als vollwertiger Konsortialpartner an insgesamt acht Forschungsvorhaben beteiligt, z.T. in der Rolle der koordinierenden Forschungsstelle (siehe Abb. 1). Die Forschungsprojekte sind angesiedelt in Programmen zur Forschungsförderung u.a. der Europäischen Union (Förderlinien: Horizont 2020), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF - Förderprogramm „Forschung für die zivile Sicherheit“), des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV – Förderlinie 2 „Angewandte Forschung und Experimentelle Entwicklung“) sowie des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE – Förderprogramm „5G.NRW - 5G-Forschung & Entwicklung“).

Fördervolumen – Entwicklungstendenzen

Im Jahr 2023 wurden insgesamt rund 0,5 Mio. Euro an Fördermitteln (national und EU) abgerufen. Durch sechs neue Projekte, die im ersten Halbjahr 2024 beginnen sollen, werden voraussichtlich weitere Fördermittel i.H.v. 850.000 € im Jahr 2024 eingenommen. Parallel dazu wird für die Durchführung der Projekte neues Personal im Jahr 2024 eingestellt. Durch die geplante Neueinstellung von insgesamt acht neuen Mitarbeitenden – sowohl wissenschaftliche als auch studentische – wird sich der Personalkörper des IFR im Vergleich zum Vorjahr verdoppeln. Aufgrund bereits eingereichter, jedoch noch nicht beschiedener Projektanträge können diese Zahlen im Jahr 2024 noch weiter steigen.



Die wesentlichen Forschungstätigkeiten / Projekte des IFRs werden nachfolgend mit Blick auf den aktuellen Arbeitsstand kurz zusammengefasst.

DEFERM – Decontamination measures to restore facilities and the environment after a natural or deliberate release of pathogenic microorganisms (2021–2024)

Ende März wurden zum Meilenstein, einer Art Zwischenprüfung des Projektes, die bis dato erreichten Ziele dem Projektträger und geladenen Gästen an der Feuer- und Rettungswache 4 präsentiert. Dank der hervorragenden Unterstützung durch die Kollegen der Wache 4 war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Hierbei konnte dem Projektträger nicht nur die Erreichung der Meilensteine bestätigt werden, sondern die Veranstaltung konnte auch dafür genutzt werden, um mit ungefährlichen Pathogenen die Verlässlichkeit der drei im Projekt entwickelten Desinfektionsverfahren nachzuweisen. Zu diesem Zweck wurden nach der Desinfektion Abstriche genommen und in einem Dortmunder Labor kultiviert. Das Ergebnis überzeugte, so dass die drei präsentierten Verfahren als Alternativen zu den etablierten Wischdesinfektionen in Betracht kommen. Als feldtaugliches Desinfektionsverfahren gedacht, hat jedes Verfahren seine Vorzüge und Schwächen und somit seinen speziellen Anwendungsbereich bzw. seine Rahmenbedingungen, unter denen es für eine verlässliche Wirkungsweise angewendet werden muss. Dies trifft jedoch auch auf jedes andere etablierte Desinfektionsverfahren zu. Worin liegen nun die Stärken der drei neuen Verfahren? Wenn die Umgebungsparameter stimmen, können die Verfahren automatisiert werden. Ein direkter Kontakt des Personals mit den Desinfektionsmitteln ließe sich so weitestgehend vermeiden. Weitere Vorteile ergeben sich aus Applikation der Desinfektionsmittel als Gase bzw. Aerosole. Auf diese Weise erreichen die Mittel selbst schwer zugängliche Stellen. (Medizin-) Technische Geräte können schadlos desinfiziert werden, wenn unterhalb des Kondensationspunktes verfahren wird. Ferner werden auch Pathogene desinfiziert, die über die Ausatemluft einer infizierten Person in die Umgebungsluft freigesetzt wurden und als Schwebeteilchen vorerst dort verbleiben. Diese Vorteile werden mit dem Nachteil einer langen Einwirkungszeit erkaufte. Bei größeren Objekten relativiert sich dieser Nachteil allerdings wieder, vergleicht man die Einwirkzeit mit dem Zeitaufwand für eine manuelle Wischdesinfektion.

Inzwischen laufen die Vorbereitungen für die Abschlussveranstaltung, die Ende Februar 2024 in Marseille stattfinden wird. Bis dahin werden die Erkenntnisse in grenzübergreifende deutsch-französische Standardprozesse übertragen, damit eine gegenseitige Hilfeleistung möglich ist. Die überarbeitete Feuerwehrdienstvorschrift FwDV 500 trägt durch die Anpassung der Farbcodes (grün, gelb, rot) für die drei Einsatzbereiche (Absperr-, Übergangs- und

Gefahrenbereich) auf den europäischen Standard bereits heute zur Harmonisierung bei.

Des Weiteren werden die bereits 2023 begonnenen Aerosolausbreitungsmessungen in einem Rettungswagen (RTW) an der Feuer- und Rettungswache 4 im Jahr 2024 weitergeführt. Hier wird versucht, mittels eines speziellen Verfahrens die Kontamination von Oberflächen durch das Atemaerosol nachzuweisen und die typische Verteilung aufzuzeigen. Erste Versuche verliefen positiv. Im nachfolgenden Schritt soll das Verfahren verfeinert werden, um wissenschaftlich belastbare Aussagen treffen zu können.



Versuchsaufbau zum Nachweis von Oberflächenkontaminationen durch Atemaerosole



Nachweis einer Oberflächenkontamination im RTW

Das deutsche Verbundprojekt wird im Rahmen der Bekanntmachung „Zivile Sicherheit – Prävention und schnelle Hilfe bei biologischen Gefahren“ als Teil des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Das französische Verbundprojekt wird durch die nationale Forschungsagentur Agence Nationale de la Recherche (ANR) gefördert.

CBRN-UAS-Probe – Gefahrstoff-Probenahme (CBRN) mit unbemannten Flugsystemen (2021-2024)

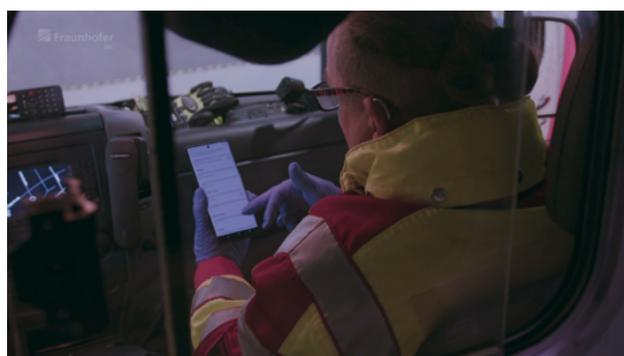
Nach der erfolgreichen Demonstration der Probenahme luftgetragener und gasförmiger Gefahrstoffe mittels einer Drohne stand das Jahr 2023 im Zeichen der Probenahme flüssiger Stoffe. Die auf den ersten Blick einfacher wirkende Problemstellung wird bei näherer Betrachtung deutlich komplexer. Dies liegt nicht nur an den unterschiedlichen Viskositäten von Flüssigkeiten, sondern vielmehr an den vorgefundenen Randbedingungen. So können Flüssigkeiten z.B. in Behältern, Pfützen oder als Film auf einem Gewässer vorkommen. Jede Lage hat ihre spezifischen Herausforderungen, die von dem Probenahmemodul für Flüssigkeiten bedient werden müssen. Entsprechend sind bei der Erforschung von Lösungen unterschiedliche technische Aspekte zu beachten. Im Augenblick wird das Probenahmemodul für Tests aufgebaut. Aufgrund des von den Propellern der Drohne erzeugten Abwinds (sog. „Downwash“) ist ein Abstand zur Probe von ca. 10 Metern erforderlich. Hierin besteht die nächste Herausforderung: denn aus einer solchen Entfernung die Probenahme sicher durchzuführen, erfordert ein zielgenaues Anfliegen und Halten der Position. Dies ist nur mit einer ausgefallenen Aufhängevorrichtung möglich, die die Pendelbewegung des herabgelassenen Probenahmegefäßes ausgleicht. Inzwischen laufen die Vorbereitungen für die Abschlussdemonstration der Projektergebnisse Ende April 2024. Anhand eines nachgestellten Szenarios mit einem ausgetretenen Gefahrstoff werden die beiden Probenahmemodule vorgeführt. Sie sollen einerseits ihre Funktionalität unter Beweis stellen, andererseits soll die Technik als solche in die Feuerwehrabläufe integriert dargestellt werden, um den Nutzen für die Gefahrenabwehr zu verdeutlichen. Zwar werden die Ergebnisse noch ein gutes Stück weit entfernt von einem einsetzbaren Produkt sein, aber allein die Tatsache, zeigen zu können, dass eine Probenahme mittels Drohnen technisch möglich ist, eröffnet den Weg für zukünftige Entwicklungen und marktreife Anwendungen. Nicht alles kann und wird von einer Drohne übernommen werden, denn sie benötigt Platz und eine freie Zugänglichkeit des Gefahrstoffes aus der Luft. Die Technik wird den Menschen ergänzen und von den hohen Risiken bei der Probenahme entlasten. Sie wird es ermöglichen,

an schwer zugänglichen oder besonders gefährlichen Stellen Proben zu nehmen, mit dem zusätzlichen Vorteil der hohen Geschwindigkeit und Mobilität einer Drohne. Auf diese Weise soll das Projekt dazu beitragen, die Reaktionsfähigkeit im Bereich der CBRN-Gefahrenabwehr zu verbessern.

EURIALE – Vom Ersthelfer zum Schockraum: Medizin- und Verkehrstelematik für die umfassende Versorgung von Schwerstverletzten mit 5G (2021-2023)

EURIALE wurde vom Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik (IML) in Dortmund geleitet. Weitere Projektpartner waren die Universität Duisburg-Essen in Essen (UDE), die Westfälische Wilhelms-Universität in Münster (WWU) sowie das Unternehmen adesso mobile solutions (AMS) aus Dortmund. Das Klinikum Dortmund war als assoziierter Partner beteiligt.

Ziel des Projekts EURIALE war es, das Potenzial des 5G-Mobilfunkstandards zu nutzen, um eine störungsfreie Echtzeitübertragung von Daten und Informationen in Notfallsituationen zu ermöglichen. Kernaspekt des Forschungsprojektes EURIALE war die Erstellung eines geschützten Datenraums, der von allen Akteuren der Rettungskette mit relevanten Informationen gefüllt werden sollte.



Die EURIALE App – Anwendung für den Rettungsdienst (Bild: Sebastian Beierle, Fraunhofer IML 2022)

Dieser virtuelle Datenraum sollte bei einem eingehenden Notruf geöffnet werden, so dass erst dann ein Datenaustausch mit Fokus auf Informationen über den Patienten beginnt. Damit diese Daten in Echtzeit verarbeitet werden konnten und vor dem Zugriff durch Unbefugte geschützt waren, befand sich der Datenraum nicht in einer Cloud, sondern im eigentlichen 5G-Netz. Dadurch war es möglich, die Daten innerhalb von Millisekunden zwischen den Akteuren der Rettungskette auszutauschen.

Das Projekt hat gezeigt, dass mittels 5G Patientendaten in Echtzeit bereitgestellt werden können. Bis zur eigentlichen Vermarktungsreife des Ergebnisses werden jedoch noch zusätzliche Ressourcen benötigt, die über das Projekt und die Projektlaufzeit hinausgehen.

Das Projekt EURIALE wurde vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen im Förderwettbewerb 5G.NRW gefördert.

ADLeR – Automatisiertes Detektions-, Melde- und Leitsystem für Rettungskräfte: Rettungskette neu denken (2023-2027)

Das Jahr 2023 stand für das ADLeR-Projekt vor allem im Zeichen des Übergangs zwischen der Konzept- und Umsetzungsphase (siehe Jahrespressebericht 2022). Nachdem nach den ersten 18 Monaten Projektarbeit das Strategiekonzept im November 2022 eingereicht wurde, stand im Februar 2023 noch dessen Präsentation an. Vor einer Jury, in der das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der Projektträger VDI sowie weitere Experten aus dem Kreis der Sicherheitsforschung vertreten waren, wurden die für die Umsetzung geplanten Maßnahmen vorgestellt.

Die Inhalte wurden überzeugend präsentiert, das sehr knappe Zeitlimit exakt eingehalten und auch die kritische Fragerunde zum Abschluss wurde gemeistert – nach der Jurysitzung blieb das zufriedene Gefühl, alles für die Projektfortsetzung getan zu haben. Tatsächlich bestätigte sich der positive Eindruck, als Ende März 2023 die Nachricht eintraf, dass ADLeR positiv bewertet und für die Förderung einer Umsetzungsphase vorgeschlagen wurde. Wie beim ersten „Zuschlag“ für ein Projekt üblich, unterlag dieser dem Vorbehalt einer erfolgreichen Antragsstellung und -prüfung. Über den Sommer folgte die Zusammenstellung des neuen und erweiterten Konsortiums aus den zuvor akquirierten Partnern, so dass die Feuerwehr Dortmund nun mit den Kooperationspartnern Fraunhofer ISST, Lebenshilfe Dortmund, iHaus und medgineering an der Umsetzung arbeitet. Dabei werden wir zudem durch die SIGNAL IDUNA Gruppe, die DOGEWO21, die Technische Universität Dortmund sowie Fachhochschule Dortmund und den Bereich CIO (Chief Information / Innovation Office) der Stadt Dortmund als assoziierte Partner unterstützt.

Nach einer ausgedehnten Antragsstellung startete die Umsetzungsphase dann am 01.11.2023. Beim internen Kick-Off Meeting am 13.12.2023 am Ausbildungszentrum der Feuerwehr zeigten alle Beteiligten, dass sie – z.T. wieder – mit vollem Tatendrang in die anstehenden Arbeiten einsteigen wollen.

Im ersten Schritt werden nun die Smart-Home-Komponenten ausgewählt, beschafft und in einem Wohnobjekt von DOGEWO und Lebenshilfe, das dem Projekt als Entwicklungsumgebung dient, installiert. Sobald dieser Prozess abgeschlossen ist, werden zunächst praktische Tests der einzelnen Geräte erfolgen. Im Anschluss sollen eine Vernetzung in Richtung der Infrastruktur der Feuerwehr Dortmund sowie einsatzähnliche Tests / Übungen unter Einbeziehung des Gesamtsystems durchgeführt werden. Die Umsetzungsphase des Projekts ADLeR wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Fördermaßnahme „Forschung für die zivile Sicherheit“ und deren zugehörigem Themenfeld „SifoLIFE – Demonstration innovativer, vernetzter Sicherheitslösungen“ gefördert.



ADLeR-Konsortium beim Kick-Off Meeting

Im ersten Schritt werden nun die Smart-Home-Komponenten ausgewählt, beschafft und in einem Wohnobjekt von DOGEWO und Lebenshilfe, das dem Projekt als Entwicklungsumgebung dient, installiert. Sobald dieser Prozess abgeschlossen ist, werden zunächst praktische Tests der einzelnen Geräte erfolgen. Im Anschluss sollen eine Vernetzung in Richtung der Infrastruktur der Feuerwehr Dortmund sowie einsatzähnliche Tests / Übungen unter Einbeziehung des Gesamtsystems durchgeführt werden. Die Umsetzungsphase des Projekts ADLeR wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Fördermaßnahme „Forschung für die zivile Sicherheit“ und deren zugehörigem Themenfeld „SifoLIFE – Demonstration innovativer, vernetzter Sicherheitslösungen“ gefördert.

DRZ – Etablierung des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrums (2022-2026)

Im Jahr 2023 lag der Fokus der Feuerwehr Dortmund im Forschungsvorhaben DRZ auf der angestrebten Etablierung einer Robotik Task-Force (RTF) am Standort Dortmund. Die RTF soll als eigenständige Einsatz Einheit technisch fortschrittliche robotische Systeme zur Gefahrenabwehr vorhalten und überregional in den Einsatz bringen. Seitens des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrums (DRZ e.V.) wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die mit der Konzipierung einer solchen Einheit nach dem Vorbild der Analytischen Task-Force befasst ist. Unter Beteiligung der Feuerwehr Dortmund wurde ein Entwurf für einen Leistungskatalog ausgearbeitet, der aktuell innerhalb der Arbeitsgruppe diskutiert wird. Das Dokument beschreibt, welche Fähigkeiten eine Robotik Task-Force besitzen soll, woraus sich wiederum Bedarfe für Personal und die technische Ausstattung ableiten lassen. Ein weiterer Schwerpunkt der Feuerwehr Dortmund im Projekt ist die Erprobung und Evaluation der von den Projektbeteiligten entwickelten robotischen Systeme. Hierzu wurde ein Rahmenszenario entworfen, das die für eine Robotik Task-Force definierten Leitszenarien abbildet und das über die weitere Projektlaufzeit für Tests und Übungen genutzt werden soll. Das Rahmenszenario beruht in Teilen auf einem Workshop zum möglichen Einsatz von robotischen Systemen bei der Brandbekämpfung, der zusammen mit Dortmunder Feuerwehrangehörigen durchgeführt wurde. Auch bei den regelmäßig stattfindenden sogenannten Integrationstreffen waren Kollegen der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Dortmund vor Ort und konnten sich ein Bild von den in der Entwicklung befindlichen Systemen machen. Weitere Arbeiten wurden seitens der Feuerwehr Dortmund im Bereich Lagerdarstellung durchgeführt, u.a. wurde vom Projektkonsortium ein Vorschlag für taktische Zeichen für robotische Systeme erstellt und an die Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Empfehlungen für taktische Zeichen im Bevölkerungsschutz weitergeleitet.

Der DRZ e.V. hat seine Testflächen im Jahr 2023 erweitert. Auf dem Außengelände wurde durch den DRZ e.V. u.a. eine Brandversuchsanlage installiert. Ein Tauchbecken befindet sich im Aufbau. Die übrigen Projektbeteiligten haben die robotischen Systeme, bzw. die darin verwendete Hardware und Software gemäß ihrer jeweiligen Teilprojektvorhaben weiterentwickelt. Einzelne Anwendungen konnten bereits in den Einsatz gebracht werden.

Am 27.08.2023 ereignete sich eine Explosion in einer Halle eines Chemieunternehmens in Kempen. Die Halle mit mehreren Lagerbehältern für Chemieerzeugnisse war einsturzgefährdet, ferner bestand auch nach den Löscharbeiten weiterhin Brand- und Explosionsgefahr, da der Zustand

der Lagerbehälter unbekannt war. Kräfte der Feuerwehr Dortmund waren mit dem im Vorgängerprojekt A-DRZ entwickelten Robotikleitwagen (GW-DuK) vor Ort. Mittels einer aus der Ego-Perspektive gesteuerten Drohne der Westfälischen Hochschule konnten der Innenbereich der Werkhalle erkundet und der Zustand der Lagerbehälter beurteilt werden. Auf Grundlage dieser Informationen konnten durch die örtliche Feuerwehr weiterführende Maßnahmen umgesetzt und der Einsatz erfolgreich abgearbeitet werden. Der Robotikleitwagen rückte im Jahr 2023 als reguläres Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Dortmund des Öfteren mit der feuerwehreigenen Drohnentechnik zu Einsätzen im Dortmunder Stadtgebiet aus. Für das Jahr 2024 wird angestrebt, die robotischen Einsatzkapazitäten weiter auszubauen.

Das Projekt DRZ wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Fördermaßnahme „Forschung für die zivile Sicherheit“ und der zugehörigen Bekanntmachung „Zivile Sicherheit – Innovationslabore/Kompetenzzentren für Robotersysteme in menschenfeindlichen Umgebungen“ gefördert.



Robotik-Leitwagen und robotische Systeme beim DRZ-Integrationstreffen

5G-DOS-Fire – 5G Digital Operating System der Feuerwehren Dortmund und Schwerte (2021-2024)

Zu Beginn eines Einsatzes ist eine schnelle Lageübersicht zum Einschätzen der vorhandenen Gefahren entscheidend. Insbesondere bei Großschadenslagen oder unübersichtlichen Einsatzorten ist dies jedoch häufig besonders schwer umzusetzen. Teilweise müssen sich Einsatzkräfte zur Erkundung zusätzlichen Gefahren aussetzen, falls es sich z.B. um einen unbekanntem austretenden Stoff handelt, der aus der Ferne nicht zu identifizieren ist.

Damit diese und weitere Szenarien zukünftig effektiver und sicherer abgearbeitet werden können, bietet sich die Verwendung von Drohnen und Bodenrobotern an. Ers-

tere werden mittlerweile von immer mehr Feuerwehren erfolgreich eingesetzt. Häufig werden separate Drohneneinheiten gebildet, um schnell Informationen zur Lageübersicht zu bekommen und die Einsatzleitung sinnvoll zu unterstützen. Im Gegensatz dazu sind Bodenroboter bisher sehr selten bei Feuerwehren im Einsatz und bilden aktuell hauptsächlich eine Nischenanwendung für bspw. die Waldbrandbekämpfung oder für einsturzgefährdete Gebäude.

Um das Nutzungsspektrum der Drohnen für die Feuerwehren weiterzuentwickeln sowie den Einsatz eines Bodenroboters zukünftig als Standard zu etablieren, wurden im Forschungsprojekt 5G-DOS-Fire bereits erfolgreiche Tests einer neuen Steuerungssoftware durchgeführt. Hierbei konnten das Videosignal und der aktuelle Standort des robotischen Einsatzmittels erfolgreich übertragen und übersichtlich dargestellt werden. Neben diesen Informationen bietet die Software gegenüber den aktuell auf dem Markt erhältlichen Alternativen einen Mehrwert durch u.a. Gebäudeinformationen und Hydrantenverzeichnissen, die im Einsatzcockpit auf den Monitoren eines umgebauten Einsatzleitwagens (ELW) oder auf einem Tablet einzusehen sind. Eine Besonderheit ist hierbei, dass die Funk- und Datenverbindung über eine mitgeführte 5G-Mobilfunkzelle (5G-Pop-Up-Netz) ermöglicht wird. Vorteile des eigenen 5G-Netzes bestehen insbesondere in der lageunabhängigen Verfügbarkeit, der störungsfreien Nutzung und den kurzen Latenzzeiten. Dies ist besonders relevant zur Livesteuerung der Drohne und des Bodenroboters. Aufgebaut wird das 5G-Netz über einen teleskopierbaren Mast auf dem ELW.

Die autonome Steuerung der Drohne und des Bodenroboters durch vorprogrammierte Kommandos aus dem Einsatzcockpit des umgerüsteten ELW ist eine weitere Besonderheit. Dadurch wird der Drohnenpilot entlastet und kann zukünftig zusammen mit dem Luftraumbeobachter als Rückfallebene agieren, was die Sicherheit erhöht. Da der Umbau des ELWs fast abgeschlossen ist, kann im Jahr 2024 dessen Einsatzfähigkeit bei der Feuerwehr Schwerte durch eine Übung mit allen Projektpartnern überprüft werden. In diesem Projekt unterstützt die Feuerwehr Dortmund ihre Nachbarstadt Schwerte, in der Rolle der Projektkoordination. Neben den beiden Städten sind die technischen Partner Becon GmbH, ELP GmbH, TEMA Technologie und Marketing AG sowie, als wissenschaftlicher Partner, das Fraunhofer IIS vertreten. Das Projekt 5G-DOS-Fire wird durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) im Rahmen der Linie 5G-Umsetzungsförderung im Zuge des 5G-Innovationsprogramms gefördert.



5G DOS Fire

Crexdata - Critical Action Planning over Extreme-Scale Data (2023-2025)

Das Trendthema „Künstliche Intelligenz“ (KI) wird auch durch das EU-Forschungsprojekt CREXDATA aufgegriffen. Seit Januar 2023 wird unter dem Titel „Critical Action Planning over Extreme-Scale Data“ dort durch verschiedene IT-orientierte Wissenschaftler*innen und Entwickler*innen eine Plattform zur Datenverarbeitung entwickelt. Durch unterschiedliche Verfahren analysierte, aufbereitete und dargestellte Daten sollen in der Folge zur Unterstützung von Entscheidungsprozessen im Umgang mit Krisensituationen genutzt werden. Mithilfe modernster Verfahren und der Integration von KI sollen auch hochkomplexe Situationen und die „extremen Daten“ (große Menge, Echtzeitcharakter, kontinuierliche Datenströme, unterschiedliche Typen), die diese erzeugen, beherrschbar gemacht werden. Dabei sollen die Plattform und ihre Verarbeitungskomponenten so aufgebaut werden, dass sie in unterschiedlichen Szenarien zum Einsatz kommen können. In der Entwicklungsarbeit zeigt sich dies, indem neben dem Fallbeispiel Extremwetter, an dem die Feuerwehr Dortmund mitwirkt, auch die Bewältigung einer Pandemie sowie das Management von Schiffen und ihrer Bewegungen auf hoher See betrachtet werden. Nachdem im Januar das erste Projektmeeting in Athen stattgefunden hatte, reiste das Konsortium im Oktober nach Dortmund, um sich hier über die ersten Zwischenergebnisse auszutauschen. Passend zum Projektkontext fand das Meeting im Stabsraum der Feuerwache 1 statt, wo die Teilnehmenden dann auch direkt erleben durften, wie sich spontane Krisenlagen auswirken. An dieser Stelle nochmal Danke an alle Beteiligten und vor allem das Ausbildungszentrum der Feuerwehr, wohin das Konsortium nach Meldung eines zu räumenden Blindgängers kurzfristig ausweichen konnte.

Das Projekt CREXDATA wird durch die Europäische Kommission im Rahmen des Programms Horizon Europe und des Förderrichtlinie Horizon CL4-2022-Data-01 gefördert.

Außenwirkung und Zusammenarbeit

Nach einem vollgepackten Jahr 2022 ging es in diesem Jahr nahtlos mit einem intensiven Austausch in den nationalen und internationalen Netzwerken des IFR weiter.

112Rescue (14.–17. Juni 2023)

Ein besonderes Highlight war sicherlich Teilnahme an der Messe 112Rescue, die in der Zeit vom 14.–17. Juni in den Dortmunder Westfalenhallen stattfand. Obwohl das IFR auf viele Messeauftritte (Interschutz und A+A) und zahlreiche Fachtagungen zurückblickt, musste bei der zum ersten Mal stattfindenden 112Rescue in Dortmund vieles bei der Organisation und Planung neu gedacht werden. Im Vergleich zur Weltleitmesse Interschutz, bei der tausende nationale, aber vor allem internationale Besucher*innen die Messehallen in Hannover füllen, zielt die 112Rescue besonders auf ein regionales und nationales Publikum ab. So stand das IFR zusammen mit der feuerwehreigenen Pressestelle vor der Herausforderung, die über 100 m² des Messestandes mit Leben zu füllen. Hierbei stand im Fokus des IFR, die teils sehr theoretischen und konzeptionellen Arbeiten für das Publikum greifbar zu machen. Hierzu wurde der Tiltwing, eine Starrflügler-Drohne, die gewöhnlich im Foyer der FW 1 ausgestellt ist, in der Mitte des Messestandes platziert. Um das Fluggerät herum wurde ergänzend ein kleines Einsatzszenario aufgebaut, das einen verunfallten Radfahrer in einem fiktiven Waldgebiet zeigte. Hierdurch wurde ein Gesamtbild für das Publikum geschaffen, in dem der Tiltwing seiner Kernaufgabe, der schnellen Fernerkundung, nachkommen sollte.



Messestand der Feuerwehr Dortmund auf der 112Rescue

Die inhaltliche Überleitung zwischen Forschung und Einsatzdienst gelang durch die Ausstellung des Robotik-Leitwagens (RobLW), der aktuell durch den Fernmeldezug der Feuerwehr Dortmund besetzt, jedoch immer noch Bestandteil der Forschung im Projekt DRZ, der Etablierung des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrums (siehe oben) ist. In seiner technischen Ausstattung einzigartig, konnten Besucher*innen auf der Messe Technik live erleben und sich im RobLW zumindest für kurze Zeit in die Lage einer Einsatzkraft versetzen.

Abgerundet wurde der Messestand auf der 112Rescue mit einem großen interaktiven Informations-Board, das Wissen über die Feuerwehr Dortmund, die Projekte des IFR, aber auch über die verschiedenen Laufbahnen des feuerwehrtechnischen Dienstes bot. Dieses Wissen wurde durch fundierte Fachkenntnis vom Personal der Pressestelle und des Personalmanagements der Feuerwehr ergänzt. Damit auch die kleinsten Interessent*innen und Besucher*innen der 112Rescue nicht zu kurz kamen, konnte sich das Publikum zudem beim Personal der Jugendfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr über eine frühzeitige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr informieren.

Messe A+A (24.-27. Oktober 2023)

Organisatorisch fast nahtlos fortführend durfte das IFR mit dem Bereich Forschung wieder auf dem Messestand der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb e.V.) auf der Fachmesse für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit A+A in Düsseldorf auftreten. Das zweite Mal in Folge war der Messestand der vfdb als Partnerstand konzipiert. Das bedeutet, dass neben der vfdb die Feuerwehr Dortmund mit dem Bereich Forschung, FeuerKrebs gUG, das Deutsche Rettungsrobotik-Zentrum (DRZ e.V.) und die Schornsteinfeger des Landesinnungsverbandes Niedersachsen am Stand präsent waren und aus unterschiedlichen Perspektiven die gemeinsamen Interessen in Bezug auf den Brandschutz dem Publikum präsentieren konnten.

Der Fokus des IFR während der Zeit auf der Messe lag insbesondere auf der Akquise neuer potenzieller Projektpartner aus diversen Bereichen der Wirtschaft und Industrie. Und genau hier zeigte sich auch die Stärke der A+A, die im Gegensatz zur 112Rescue überwiegend Fachpublikum in die Messehallen in Düsseldorf zieht. Für alle Beteiligten des Messestandes war es zudem erfreulich, dass die Bereiche Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz immer mehr Einzug in die einst sehr klassische Arbeitsschutz-Messe halten.



Gemeinsamer Messestand der vfdb e.V. auf der A+A Düsseldorf

AK Forschung

Das IFR ist auch mit den Dachverbänden der Feuerwehren und anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) sowie den Zusammenschlüssen derer Träger gut vernetzt. Vor allem wird eine intensive Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Forschung (AK Forschung) der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren Nordrhein-Westfalen (AGBF NRW) gepflegt.

Neben Berufsfeuerwehren aus NRW sind das Institut der Feuerwehr NRW, Gäste von Feuerwehrverbänden (bspw. Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen, VdF NRW), Hilfsorganisationen, das Technische Hilfswerk, Bundesbehörden (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, BBK) sowie Personen aus der Forschung und aus der Wissenschaft (Fraunhofer Institut IME) vertreten. Der Vorsitzende des AK Forschung ist Dipl.-Ing. Dirk Aschenbrenner in seinen Funktionen als Leiter der Berufsfeuerwehr Dortmund und des IFR. Zu den Zielen des AK Forschung gehört die Ermittlung des Forschungsbedarfes, die Unterstützung der Innovationsentwicklung, der fachliche Austausch von Forschungsergebnissen, die Vernetzung der an der Sicherheitsforschung beteiligten BOS und das Erstellen von Vorschlägen für die Fortschreibung der Förderprogramme für die Sicherheitsforschung. Das IFR übernimmt unter anderem die Organisation des AK Forschung. So wurden die beiden Sitzungen im Jahr 2023 (10.07. und 27.10.) zeitlich und inhaltlich durch das IFR geplant. Um den persönlichen Austausch zu fördern, finden die Sitzungen des AK üblicherweise in Präsenz statt. Die beiden diesjährigen Sitzungen wurden aufgrund der bereits vollen Terminkalender jedoch online geplant und durchgeführt.

vfdb Jahresfachtagung (15.-17. Mai 2023)

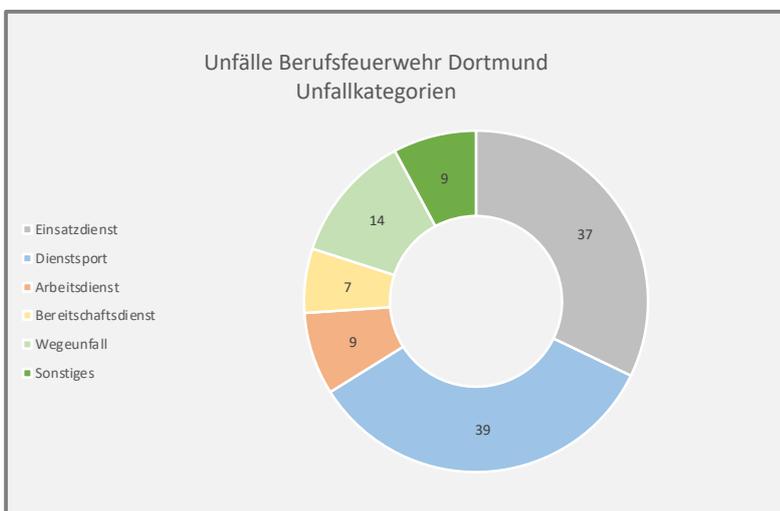
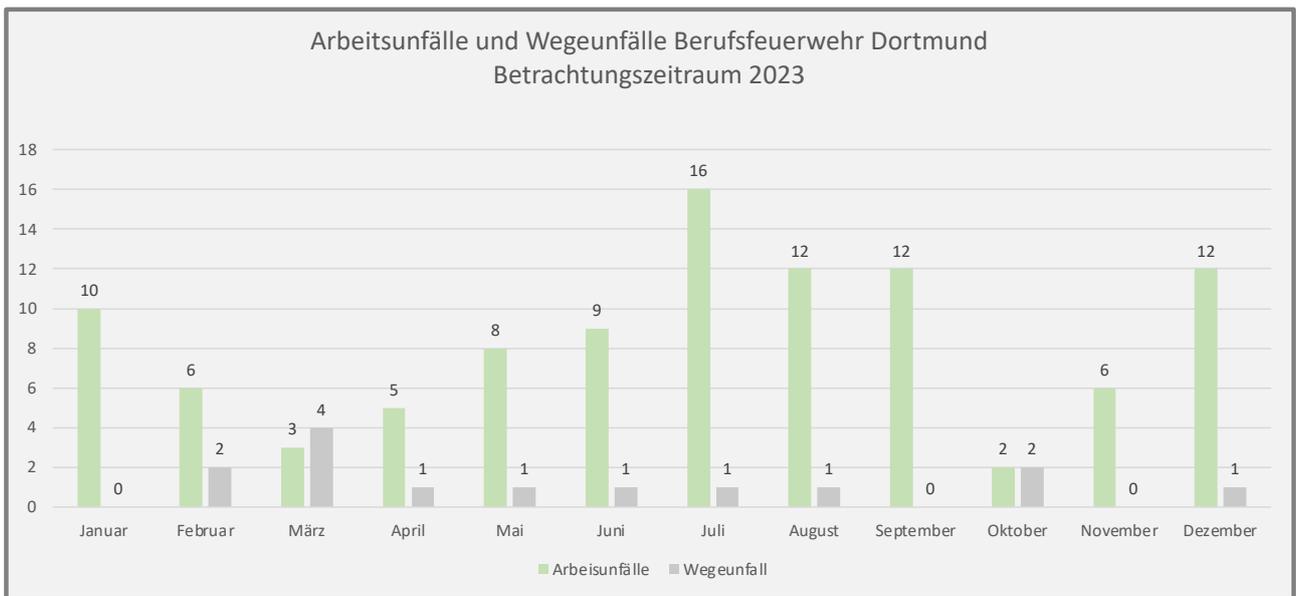
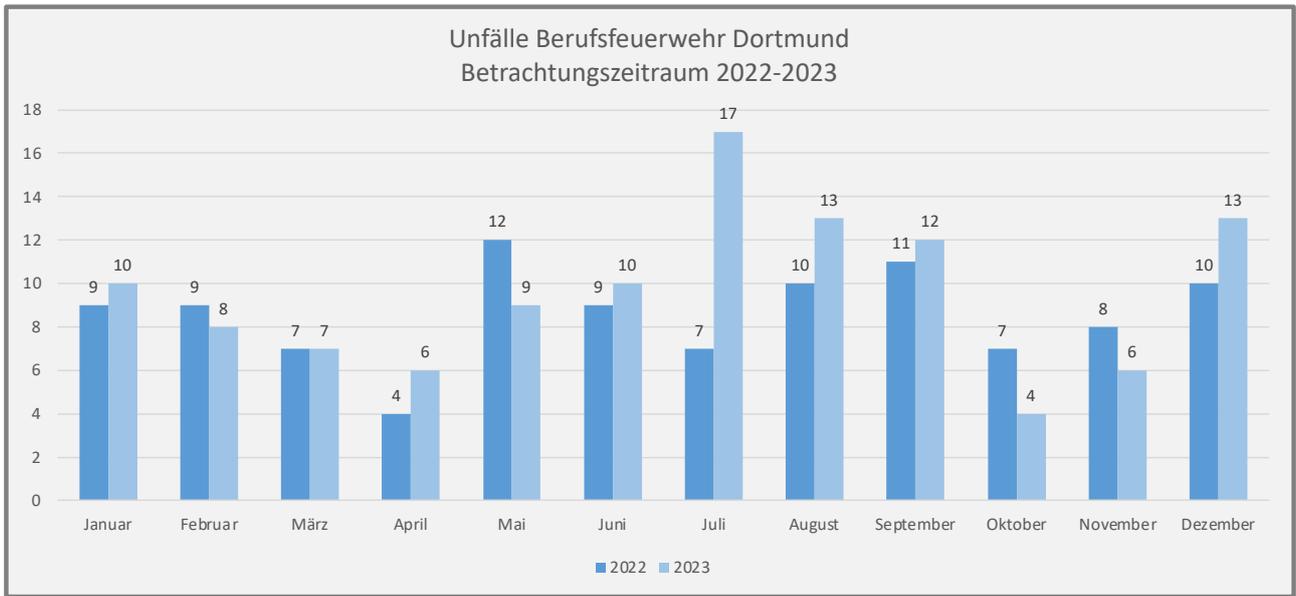
Schon fast traditionell nahmen das IFR und weitere Vertreter der Feuerwehr Dortmund an der Jahresfachtagung der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb e.V.) teil. In diesem Jahr fand die vfdb Jahresfachtagung in Münster statt. Über die Jahre hinweg stetig gewachsen, bietet die vfdb Jahresfachtagung den Besucher*innen an drei Tagen und in parallellaufenden Sessions die Möglichkeit zur Teilnahme an vielfältigen Fachvorträgen und Workshops, aus den diversen Bereichen der Wissenschaft, Industrie, Feuerwehr und des Rettungsdienstes. Ein besonderer Fokus der Veranstaltung liegt jedoch auf dem stark ausgeprägten Netzwerkgedanken: primäres Ziel der vfdb ist die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure aus den o.g. Bereichen. Diese Plattform ist auch für das IFR eine nicht zu vernachlässigende Möglichkeit jährlich seine eigenen Forschungsprojekte dem Fachpublikum zu präsentieren, neue Kontakte zu knüpfen oder sogar neue Projektideen mit großartigen Projektpartnern zu gestalten. Das IFR nutzt hierzu regelmäßig die Möglichkeit, ein bis zwei Forschungsprojekte in Form von Fachvorträgen oder in der zentralen Postersession zu platzieren.

Des Weiteren spielte 2023 der Auftritt des IFR in den sozialen Medien eine wichtige Rolle. Dazu gehören sowohl die Internetseite der Stadt Dortmund als auch der Auftritt auf Facebook (@fddo2ifr). Ferner veröffentlichte das IFR diverse Publikationen in einschlägigen Fachzeitschriften (bspw. Crisis Prevention, vfdb Zeitschrift etc.).

Kontaktdaten:

Stadt Dortmund – Feuerwehr
 Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie (IFR)
 Kleppingstraße 21–23
 44135 Dortmund

Telefon: (0231) 50-2 94 95
 Fax: (0231) 50-1 09 72
 E-Mail: ifr@dortmund.de
 Internet: dortmund.de/ifr
 Facebook: @fddo2ifr
 Twitter/X: @IFRDo



Qualitätsmanagement

Das sich im Aufbau befindliche Qualitätsmanagement für die Feuerwehr Dortmund bietet noch viele Entwicklungsmöglichkeiten, die es in den künftigen Jahren zu nutzen gilt. Hier ist insbesondere der Aufbau eines QM-System für den Rettungsdienst zu nennen, welches im Jahr 2023 nicht umgesetzt werden konnte.

Knapp 170.000 Fahrzeugbewegungen des Einsatzgeschehens von Feuerwehr- und Rettungsdiensteinsätzen sowie die sonstige statistischen Werte wurden im Jahr 2023 bedarfsgerecht ausgewertet, aufbereitet und analysiert und dienten den verschiedenen Bereichen sowie der Branddirektion als Diskussions- bzw. Entscheidungsgrundlage. Im Fokus der Betrachtungen lagen hierbei die Zielerreichungsgrade von Ausrückzeiten, Hilfsfristen sowie Auslastungsquoten.

Teilnahme am KGST-Vergleichsring der Berufsfeuerwehren (Städte ab 250.000 Einwohner*innen)

Die Feuerwehr Dortmund hat auch im Jahr 2023 am KGST-Vergleichsring der Berufsfeuerwehren mit Städten ab 250.000 Einwohner*innen teilgenommen und führte die jahrelange Teilnahme am Vergleichsring fort. Im Rahmen der Vergleichsringarbeit wird ein von den teilnehmenden Feuerwehren entwickeltes Kennzahlensystem gepflegt und weiterentwickelt. Durch die Mitarbeit im Vergleichsring hat sich über die Jahre ein wertvolles Netzwerk aufgebaut.

Die Vergleichsringarbeit ermöglicht durch das Kennzahlensystem eine Vergleichbarkeit der teilnehmenden Berufsfeuerwehren zu folgenden Themenfeldern:

- Brandbekämpfung
- Technische Hilfeleistung
- Rettungsdienst
- Leitstelle
- Personal
- Finanzen
- Vorbeugender Brandschutz
- Aus- und Fortbildung

Die Vergleichsringarbeit war im Jahr 2023, neben der Pflege der rund 230 Kennzahlen, geprägt von der Konsolidierung des Kennzahlensystems und einem aktiven Austausch.

Ausblick 2024

Für das Jahr 2024 gilt es eine adäquate Personalstruktur zu schaffen, um die Entwicklung im Arbeitsschutz und im Qualitätsmanagement weiter voranzutreiben. Die Arbeit im Jahr 2024 wird voraussichtlich durch folgende inhaltliche Schwerpunkte geprägt sein:

- Fortschreibung der Gefährdungsbeurteilungen der Standorte FF
- Zentrale Expositionsdatenbank
- Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems für den Rettungsdienst
- Weiterentwicklung des Controllingsystems

Bericht Stadtfeuerwehrverband



Der Stadtfeuerwehrverband Dortmund versteht sich als Gemeinschaft aller circa 2.500 ehren- und hauptamtlichen Angehörigen der Berufs-, Freiwilligen Feuerwehr, einschließlich Jugend- und Kinderfeuerwehr sowie der Werkfeuerwehr Thyssen-Krupp Steel Europe in Dortmund. Er ist zudem Netzwerk und Interessenvertretung des Dortmunder Feuerwehrwesens auf Stadt- und Landesebene und fördert die Kinder- und Jugendarbeit. Insbesondere setzt sich für die besonderen Belange seiner ehrenamtlichen Mitglieder ein und er fördert das vertrauensvolle Zusammenwirken und die gegenseitige Unterstützung von Ehren- und Hauptamt. Unter dem Dach des Verbandes haben sich ein Musikzug, eine Modellbaugruppe und auch der Sportbereich etabliert. Der Beirat des Stadtfeuerwehrverbandes mit dem Vorsitzenden Franz Josef Kniola (Staatsminister a.D.) trägt zur Vernetzung des Stadtfeuerwehrverbandes in der Dortmunder Stadtgesellschaft bei.

Bootsportgruppe

Die Bootssportgruppe der Feuerwehr Dortmund wurde am 20.01.2006 von vier Feuerwehrkollegen ins Leben gerufen und ging damals offiziell als Abteilung bei der Betriebssportgruppe Rot Weiß an den Start. Seit dem 01.01.2019 ist die ehemalige BSG Bootssportgruppe eine Untergruppe des Feuerwehrsports im Stadtfeuerwehrverband Dortmund e.V. und mit circa 100 Mitgliedern die wohl am stärksten vertretene Sportabteilung. Die Bootssportgruppe besitzt aktuell zwei eigene Boote, die zu Schulungs- und Ausbildungszwecken genutzt werden.

Das im Jahr 2018 beschaffte Motorboot entpuppte sich jedoch nach kurzer Zeit leider als zu klein und sehr reparaturanfällig. Daher kam schnell der Gedanke auf, dass es wirtschaftlich Sinn macht ein größeres und leistungsstärkeres Motorboot anzuschaffen.

Im Frühjahr 2023 war es dann soweit und es ergab sich eine gute Gelegenheit zum Kauf eines „neuen“ Bootes. So konnte mit dem Erlös nach Verkauf des alten Bootes und mit Eigenmitteln der Bootssportgruppe sowie einem durch den erweiterten Vorstand beschlossenen Zuschuss ein größeres GFK Motorboot angeschafft werden.



Das neue Motorboot der Bootssportgruppe

Mitgliederversammlung

Vom 14. bis 17. Juni 2023 wurde erstmalig in Dortmund die Messe „112Rescue“ in den Westfalenhallen veranstaltet. Diese neue Fachmesse soll branchenübergreifend die Themenfelder Brandschutz, Rettungswesen sowie Bevölkerungs- und Katastrophenschutz zusammenhängend präsentieren. Diese Gelegenheit nutzte auch der Stadtfeuerwehrverband Dortmund e.V. direkt, um seine Mitgliederversammlung zu diesem Zeitpunkt im Silbersaal des Messezentrums stattfinden zu lassen. Vor Beginn der Sitzung hatten zudem alle Angehörigen die Möglichkeit zu einem kostenfreien Besuch der Messe. Neben dem allgemeinen Berichtswesen des Vorstandes standen vor allem die zahlreichen Ehrungen, insbesondere für langjährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr, im Fokus.

Teamfindung Grundausbildungslehrgang Berufsfeuerwehr

Intensiver Zusammenhalt und gegenseitiges Vertrauen spielt gerade bei der Feuerwehr eine große Rolle, denn im Zweifel kann ein Leben davon abhängen. Deshalb unterstützt der Stadtfeuerwehrverband gerne und regelmäßig Maßnahmen zu Beginn der Feuerwehr-Grundausbildung zur Teamfindung mit einem finanziellen Zuschuss. So wie auch beim neuen Grundausbildungslehrgang der Berufsfeuerwehr Anfang Oktober 2023. Nach dem ersten Kennenlernen der neuen Kollegen und der Örtlichkeit des Ausbildungszentrums ging es am Donnerstag, den 5.10.23 in den 24h Einführungstag. Neben verschiedenen Teamspielen und gemeinsamen Mahlzeiten ging es schließlich zu Fuß auf den Harkortberg mit dem Ziel des dortigen Kletterparks. Die folgende Nacht war dann entsprechend kurz. Nach einem Unterricht zur Kartenkunde am Nachmittag ging es dann bei Dunkelheit in den Fredenbaumpark. Dort mussten gemeinsam vermisste Personen (von den Ausbildern versteckte Dummies) im aufgefunden. Natürlich wurde die Aufgabe gemeinschaftlich gelöst und alle Dummies konnten wieder ins Lager des Ausbildungszentrums transportiert werden.



Der GAL bei einem Marsch durch Syburg



Ehrungen im Rahmen der Mitgliederversammlung

Bericht der Pensionäre

Alte Löschknechte Pensionäre Berufsfeuerwehr Dortmund

Der Jahresbericht der Feuerwehr Dortmund ist eine begehrte Lektüre der Pensionäre. Die Pressestelle der Feuerwehr „reserviert“ immer 120 Exemplare, die an den Treffen ruck – zuck vergriffen sind. Alle Pensionäre finden es sehr gut, dass die ALTEN Löschknechte mit ein paar Beiträgen auch vertreten sind!

Das Jahr 2023

Im Jahr 2023 haben wir uns leider von 18 Kollegen für immer verabschieden müssen. Auch der „Erfinder“ des Pensionärs Treffen, Wolfgang „Opa“ Mark ist am 12.09.2023 im Alter von 86 Jahren verstorben. Hätte Wolfgang nicht seine Idee, ein Pensionärstreffen ins Leben zu rufen und zum ersten Treffen, am 12.03.2008, einzuladen, gäbe es wohl keine Treffen. Auch die Zeitung der Pensionäre, DAS ALTE LÖSCHFAHRZEUG, wäre nie erschienen, es gäbe auch keine eigene Homepage der Pensionäre und auch nicht diesen Beitrag!

An dieser Stelle sagen die ALTEN Löschknechte noch einmal:

„Danke Wolfgang“

Das 43. Treffen war leider von vielen Absagen aus Krankheitsgründen betroffen. Manche Absagen berühren auch einen, der meint, ihn könne nichts mehr erschüttern, in einigen Telefongesprächen doch etwas mehr. Wenn z. B. eine Ehefrau am Telefon weinend erklärt, dass ihr Mann nicht mehr kommen kann, da die Kräfte zu stark nachgelassen haben und er selbst emotional nicht in der Lage ist selbst anzurufen. Zum 44. Treffen waren 112 Kollegen vor Ort. Unsere Verbindung zum Hauptamt wurde dadurch wieder deutlich, dass Dirk Aschenbrenner, Oliver Nestler und André Lüddecke den Alten Löschknechten einen Besuch abstatteten. Einige „frisch pensionierte“ Kollegen waren zum ersten Mal in unserer Runde. Der ganz harte Kern hatte Sitzfleisch und verließ das Lokal erst um 21.15 Uhr.



Wie bei allen Treffen, immer optimistisch, also Daumen hoch.

Zu diesem Treffen gab es einen besonderen „Besuch“. Der Kollege, Bernd (Chappy) Wienand wurde besonders und mit großem Beifall begrüßt. Chappy hatte bekanntlich als Fahrradfahrer einen Verkehrsunfall, bei dem er sich schwerste Verletzungen zugezogen hatte. Nach langem Krankenhausaufenthalt mit sehr vielen Operationen und einer Reha musste er seine Wohnung aufgeben und wohnt jetzt in einem Seniorenheim in Werl. Chappys größter Wunsch war es, an unserem Treffen teilzunehmen, aber seiner Tochter war der Transport nicht möglich. Es reichte eine kurze Kontaktaufnahme durch uns mit dem Chef der Feuerwehr, Dirk Aschenbrenner und die Sache war genehmigt. Olaf Gorski organisierte das Fahrzeug und Fahrer. Ein Kollege der Leitstelle, Michael Berkenkopf stellte sich spontan als Fahrer zur Verfügung. Kerstin Schenker, die Tochter des Pensionärs, bedankte sich am nächsten Morgen: „Herzlichen Dank noch einmal für die Organisation des Transports und den schönen Nachmittag! Das alles hat meinem Vater sehr viel bedeutet.“



V. l. Oliver Nestler, Chappy Winand und Tochter Kerstin

Pensionäre im Stadtfeuerwehrverband stark vertreten

Seit der Jahreshauptversammlung des Stadtfeuerwehrverbandes am 23.09.22 sind die Kollegen Klaus Böhne, Herbert Dimmig und Dieter Berghoff als Pensionäre im erweiterten Vorstand. Für den 21.02.23 hatte der Vorsitzende, Jörg Müssig zur 1. Sitzung nach der Wahl eingeladen. Klaus Böhne und Dieter Berghoff schnupperten zum 1. Male in die „Neue Materie“ rein. Herbert Dimmig konnte wegen seiner eigenen Geburtstagfeier nicht teilnehmen.



v.l. Jörg Müssig Vorsitzender, Dieter Berghoff, Klaus Böhne, Oliver Nestler Vertreter des Hauptamtes. Es fehlt Herbert Dimmig.

Gedenken



Willi Holland
 Dieter Kirstein
 Günter Uwe) Eckard
 Karl Heinz Riedel
 Arnold Jung
 Herbert Stawa
 Karl-Heinz Brinkmann
 Jürgen (Jülle) Gerlach
 Reinhard Träder
 Friedhelm Koch
 Manfred Dinse
 Wolfgang (Opa) Mark
 Hermann Peikenkamp
 Klaus Bereckis
 Fritz Nikolaus
 Dieter Bungart
 Karl Otto Seibel
 Robert Elshoff
 Michael Worreschk

Die Pensionäre
 Der Feuerwehr Dortmund



Feuerwehrmann



Ein Feuerwehrmann ist eine Person, die Probleme löst, von denen du nicht einmal wusstest, dass sie existieren – auf eine Art und Weise, die du nicht einmal verstehst!

Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Wenn Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr mit Blaulicht und Signalhorn sich ihren Weg durch die Stadt suchen, fragen sich die Bürger*innen immer wieder: „Was ist passiert?“ „Ist es ein schwerer Unfall, ein Feuer oder eine andere missliche Lage, aus der jemand gerettet werden muss?“ Die Bevölkerung hat ein berechtigtes Interesse daran zu erfahren, wie verlässlich ihre Feuerwehr arbeitet und ob das investierte Geld für den Brandschutz und den Rettungsdienst gut angelegt ist. Um nicht nur das Einsatzgeschehen, sondern auch die alltäglichen Arbeiten rund um die Feuerwehr transparent darzustellen, arbeitet die Feuerwehr dort mit den lokalen, regionalen und überregionalen Medien vertrauensvoll zusammen.

Durch die Leitstelle wird bei medienrelevanten Einsätzen immer ein Presseerstsprecher entsandt, der direkt vor Ort alle notwendigen Informationen für die Medienvertreter*innen zusammenträgt und zudem als Interviewpartner, für die vor Ort befindlichen Medien, zur Verfügung steht.

Für diese Einsätze wird zumeist ein Pressebericht erstellt, der dann im Presseportal presseportal.de veröffentlicht wird und allen Medienhäusern zur Verfügung steht. Im Jahr 2023 waren es 121 Pressemitteilung, die über das Presseportal weitergegeben worden sind.

Aber auch kleinere Einsätze, die Auswirkungen auf das normale Stadtleben haben, werden inzwischen live von der Einsatzstelle durch unterschiedliche Redaktionen medial begleitet. Verkehrsunfälle, bei denen Straßen gesperrt werden oder Brandeinsätze, bei denen Straßenbahnlinien kurzfristig nicht passieren können, sind nur zwei Beispiele. So schicken einige Medienhäuser ihre Mitarbeitenden direkt vor Ort zur Liveübertragung, um so den Bürger*innen schnelle Information zukommen lassen zu können. Daher müssen auch wir als Pressestelle schauen, wie die Informationen von der Einsatzstelle schnell medial aufgearbeitet und sachlich korrekt weitergegeben werden können.

Hinzu kommen noch zahlreiche Veröffentlichungen auf den Social-Media-Kanälen der Feuerwehr, sowie auch Informationen auf der Homepage der Feuerwehr Dortmund dortmund.de/Feuerwehr



Interne- und externe Kommunikation

Die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr Dortmund hat sich nach den Jahren der Coronapandemie endlich wieder stabilisiert. An öffentlichen Veranstaltungen wie Jobmessen, dem Girls Day, Tage der offenen Tür oder auch dem Stadtfestival DORTBUNT konnte die Feuerwehr ihr breites Spektrum präsentieren.

Doch auch etwas Neues kam in diesem Jahr auf uns zu: Die Messe Dortmund hat im Juni 2023 zum ersten Mal ihre Türen für die Fachmesse 112Rescue geöffnet. Natürlich waren wir von der Feuerwehr Dortmund dabei und präsentierten unsere Arbeit an einem Stand gemeinsam mit dem Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie (IFR). Diese Fachmesse sollte branchenübergreifend Themen wie Brandschutz, Rettungswesen, sowie Bevölkerungs- und Katastrophenschutz zusammen präsentieren. Neben zahlreichen Ausstellern aus dem Bereich der Blaulichtfamilien wurden auch diverse Fachtagungen, Kongresse, Symposien und Jobangebote dargeboten. Ein Highlight für uns in den vier Tagen Messe war der Besuch von NRW-Innenminister und Schirmherr der Messe Herbert Reul. Zusammen mit Bürgermeister Norbert Schilff führte Dirk Aschenbrenner den Innenminister über unseren Stand, zeigte und erklärt die ausgestellten Gerätschaften, unterstrich noch mal die Bedeutung der Feuerwehr und ihrer Arbeit. Zukünftig soll die Messe 112Rescue jährlich in Dortmund stattfinden, mit Ausnahme in dem Jahr, in dem in Hannover die Messe Interschutz stattfindet. So werden wir auch zukünftig einmal im Jahr Mittelpunkt für ein breites Fachpublikum sein, denn der Standort Dortmund für diese Messe ist wohlüberlegt ausgesucht worden. Die zentrale Lage im Ruhrgebiet, wo viele Berufs- und freiwillige Feuerwehren ansässig sind, sowie die Nähe zum Münsterland, Sauerland, den rheinischen Gebieten oder Ostwestfalen-Lippe, sorgt dafür, dass zahlreiche Besucher*innen zur Messe kamen. Auch aus dem näheren Ausland wie den Niederlanden, Belgien und sogar Frankreich waren Besucher angereist, was für einen großen Wissensaustausch und gutes Networking der Beteiligten sorgte.

Dass die Feuerwehr bei Kindern immer gut ankommt, ist kein Geheimnis. Bilderbücher rund um das Thema Feuerwehr gibt es inzwischen viele.



Eine Kooperation zwischen Jugendamt und Feuerwehr hat im Jahr 2023 dafür gesorgt, dass wir nun auch ein Bilderbuch speziell über die Feuerwehr Dortmund präsentieren können. Das Nashorn Plappermaul, welches schon viel in Dortmund kennenlernen durfte, besuchte uns und erlebte dabei viele Abenteuer. Die Aufgaben der Feuerwehr wurden liebevoll dargestellt, sowie Fahrzeuge und Ausrüstung gezeichnet. Auch Örtlichkeiten aus Dortmund haben in das Heft Einzug gehalten und sorgen bei den Kindern für Unterhaltung, haben aber eben auch einen Wiedererkennungswert beim Spaziergang durch die Stadt.

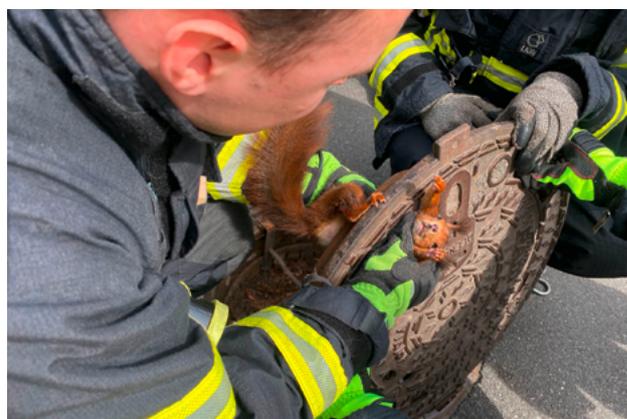
Die Zusammenarbeit zwischen Jugendamt, Brandschutzerziehung und Pressestelle der Feuerwehr hat für ein wunderbares Kinderbuch gesorgt, was in Kindergärten und Schulen schon jetzt sehr beliebt ist und uns bei öffentlichen Terminen fast aus den Händen gerissen wird.



Einsätze und Übungen

Die Hauptaufgabe einer Pressestelle ist es natürlich, die aktuellen Einsätze medial aufzuarbeiten und die Fragen der Presse zu beantworten. Besonders viel hatten wir da am Ende des Jahres 2023 zu tun. Eine Brandserie im Dortmunder Norden hielt nicht nur die Kollegen auf den Wachen in Atem, sondern auch die Pressestelle des Fachbereichs 37. Zahlreiche Anfragen, auch von überregionalen Medienanstalten, brachen nicht ab. Live-Interviews direkt vor Ort oder auch aufgezeichnete Stellungnahmen wurden reihenweise durchgeführt.

Dass es nicht immer die großen Einsätze sind, die weltweit durch die Presse gehen, zeigt ein Beispiel aus April letzten Jahres. Wieder einmal steckte ein kleines Eichhörnchen in Dortmund in einem Gullydeckel fest und wurde von Einsatzkräften der Feuerwehr befreit. Die Berichterstattung ging weit über die Grenzen von Dortmund hinaus. Deutschlandweit berichteten die Medienanstalten von dem geretteten Tier. Doch selbst im Ausland war der kleine Nager ein großes Thema. Anfragen sowie Meldungen aus den Beneluxländern, den USA oder dem Iran trafen bei uns ein und wollten beantwortet werden.



Neben dem allgemeinen Einsatzgeschehen waren die Mitarbeitenden der Pressestelle natürlich auch bei größeren Übungen zur Stelle, um die eingeladenen Medienvertreter zu betreuen und als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Hier ist die Flughafenübung „Jakob“ im Juni zu erwähnen. Als Szenario war ein Flugzeugabsturz mit beteiligtem Shuttlebus ausgewählt. Dazu kam, dass mit mehreren Organisationseinheiten zusammengearbeitet wurde. Das war für die Medien Grund genug, dieser Übung beiwohnen zu wollen, und das geht natürlich nicht ohne die personelle und fachliche Begleitung der Pressestelle.

Social Media

Auch im Berichtsjahr 2023 waren wir digital unterwegs. Die Bedeutung der sozialen Medien ist auch der Feuerwehr bewusst. Informationen zum Ausbildungsangebot bei der Feuerwehr, aktuelle Einsätze, Sicherheitstipps oder einfach nur Impressionen aus dem Alltagsleben auf der Feuerwache werden über Facebook (facebook.com/Feuerwehr-Dortmund), X (x.com/fw_dortmund), Instagram (instagram.com/feuerwehrdortmund), und dem YouTube Kanal (www.youtube.com/@feuerwehrdortmund112) der Feuerwehr Dortmund an alle Interessierten weiter getragen.

Aber nicht nur die Informationen seitens der Feuerwehr werden dort vermittelt. Zahlreiche Dortmunder Bürger*innen oder andere Feuerwehrfreunde geben dort ihre Likes oder Kommentare ab. So kommt es immer wieder zu Danksagungen, die wir natürlich gerne an die Einsatzkräfte weitergeben.

Aber auch wir müssen mal Danke sagen:
DANKE für Ihr Interesse an der Feuerwehr Dortmund!

Seit Juni wird auch die Plattform LinkedIn (linkedin.com/company/feuerwehr-Dortmund) bespielt. Hier informiert die Feuerwehr über offene Stellenangebote und die Ausbildung. Denn was Studien schon gezeigt haben, ist, dass sich die jungen Menschen die Informationen aus den sozialen Medien und Netzwerken holen. Fragen wie „Welche Aufstiegschancen habe ich bei der Feuerwehr Dortmund?“, „Wie hoch ist das Gehalt?“ oder „Wo kann ich mich eigentlich bewerben?“ werden von dort weitervermittelt und generationsangepasst beantwortet. Durch die große Anzahl der Follower werden diese Informationen und Stellenangebote häufig geteilt und erlangen somit eine größere Reichweite. Durch die anstehenden Pensionierungen in den kommenden Jahren ist das für uns ein wichtiger Aspekt. Denn nicht nur die Feuerwehr Dortmund wird auf eine hohe Anzahl an Bewerber angewiesen sein, um der Ausdünnung des Personalkörpers entgegenzuwirken.

So beteiligten wir uns auch wieder zum fünften Mal in Folge an der bundesweiten Aktion Twittergewitter der Berufsfeuerwehren in den sozialen Netzwerken. Über 60 Berufsfeuerwehren aus ganz Deutschland machten unter dem #112Live mit dieser Aktion auf den Tag des Notrufes am 11. Februar aufmerksam und gaben über acht Stunden ein Einblick in ihre Arbeit. Neben allgemeinen Informationen wurden dort die Einsätze von Feuerwehr und Rettungsdienst live widergespiegelt, womit man zeigen konnte, wie häufig die Hilfe von Feuerwehr und Rettungsdienst benötigt wird.

Zum ersten Mal in diesem Jahr wurde digital eine Woche der Berufsfeuerwehr dargestellt. Mit kurzen Videos oder Bildern wurde die große Bandbreite der Feuerwehr gezeigt. So zeigten wir den normalen Wachalltag, die sportlichen Herausforderungen, die uns im Feuerwehrleben treffen oder auch die Spezialeinheiten, die wir vorhalten. Abgeschlossen wurde das Ganze mit dem von unserem Social Media Team gedrehten Imagevideo über die Berufsfeuerwehr. Dieses ist natürlich nach wie vor auf den sozialen Kanälen zu finden.

Zudem blicken wir seit 2023 digital in der Zeit zurück. Der wöchentliche Beitrag über Historisches aus der Feuerwehr fand in den sozialen Netzwerken einen großen Zuspruch. Bilder von alten Fahrzeugen oder Berichte von längst vergessenen Einsätzen sorgten für zahlreiche Likes und viele Kommentare. Ehemalige Feuerwehrkolleg*innen, die schwärmen, wie sie diese Fahrzeuge selbst gefahren sind oder bei dem abgebildeten Einsatz mitwirkten, waren dort genauso vertreten wie junge Menschen, die sich wunderten, mit welcher Technik die Einsätze damals bewältigt wurden.

Natürlich durfte auch der digitale Adventskalender nicht fehlen. So wurden im betrachteten Jahr die einzelnen Löschzüge und Feuerwachen vorgestellt. Mit unscharfem Hintergrund wurden die Helme mit den jeweiligen Nummern vor besonderen Plätzen und Gebäuden im jeweiligen Einsatzgebiet präsentiert. Die Follower auf Facebook und Instagram hatten dann die Möglichkeit, den richtigen Ort als Kommentar zu erraten, bevor die Auflösung in den Abendstunden präsentiert wurde. Da wir aber mehr als 24 Wachen und Löschzüge in Dortmund haben, ging unser Adventskalender tatsächlich bis Silvester. So konnten wir alle Einheiten berücksichtigen.



Social Media Team

Das Informationsbedürfnis der Bevölkerung wächst - nicht nur in Krisensituation nimmt es einen immer größeren Stellenwert ein.

Neben der WarnApp Nina oder KATWARN werden auch die sozialen Medien für Informationen und Warnungen immer wichtiger. Diese sollen möglichst in Echtzeit verbreitet und aktualisiert werden.

Um aber auch dort mit dem Nutzer interaktiv agieren zu können, bedarf es neben der jeweiligen Plattform auch Menschen, die diese bedienen. Ein Team aus fünf Einsatzkräften beschäftigte sich seit dem 01.01.2022 intensiv mit dem Thema Social Media. So wurden neue Standards eingeführt, um zum Beispiel die Außendarstellung zu verbessern und mehr Inhalte online stellen zu können. Videos oder Stories vergrößerten unsere Reichweite genauso, wie regelmäßige Einblicke in die Feuerwehrausbildung aus dem Grundlehrgang heraus. Damit sprachen wir junge Menschen unter 30 Jahren an, um die Information und das Interesse für den Traumberuf Feuerwehr zu steigern. Auch potenzielle neue Mitglieder für den Bereich des Ehrenamts wurden so angesprochen.

Nach Abschluss der zweijährigen Testphase wird nun geschaut, inwieweit Social Media bei der Feuerwehr sowie insbesondere für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bedeutsam und wichtig ist. Gerade die Mitarbeiter- und Mitgliedergewinnung stehen ohne Frage ganz oben auf der Liste der Themen, bei denen man um die Nutzung der Sozialen Medien nicht herumkommt und sie zukünftig eher noch auszubauen sein wird. Auch die Interaktion mit der Bevölkerung oder anders gesagt, der kurze Draht der Bürger*innen, um mal eben bei den Experten nachzufragen, wird gut genutzt, ist extrem wichtig und kann viele Fragen und Unklarheiten schnell aufklären. Hierzu muss aber auch eine entsprechende Reaktionszeit eingehalten werden können. Dabei gehen die Erwartungen der Nutzer und das personell leistbare aber teilweise noch auseinander.



Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Dass die Darstellung der Freiwilligen Feuerwehr in der Öffentlichkeit nicht ausschließlich in den Händen der Berufsfeuerwehr liegen kann, liegt ja klar auf der Hand. So gibt es seit Jahren den Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, wo sich Mitglieder aus den Löschzügen zusammenfinden, um ihre Löschzüge und die ehrenamtliche Arbeit in der Feuerwehr bewerben zu können. Die Stabsstelle Presse-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit sowie Repräsentation der Feuerwehr unterstützt hierbei, gibt Hilfestellung, erhält aber auch andersherum Unterstützung durch den AK bei öffentlichen Terminen.

Hervorzuheben ist hier die Aktion des Arbeitskreises, die mit Radio91.2 entstanden ist. Bürger*innen aus Dortmund konnten sich bewerben, um einen Tag bei der Feuerwehr zu erleben. Und so begab es sich im Mai, dass sechs Dortmunder*innen in die Rolle der Feuerwehr schlüpfen konnten und einen spannenden Tag am Ausbildungszentrum erleben durften. Die Arbeit mit technischem Gerät an einem verunfallten Wagen, das Hochfahren mit der Drehleiter und das Löschen von echtem Feuer im Brandhaus waren nur einzelne Aspekte des Tages.

Im Oktober wurde dann zusammen mit der Social Media Seite der WDR Lokalzeit ein Video über Missverständnisse und Vorurteile gegenüber der Feuerwehr erstellt. Dieses wurde einer breiten Masse präsentiert und erhielt viel Zustimmung im Netz.

Kontakt

Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, erreichen Sie die Mitarbeitenden der Stabsstelle Presse-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit, Repräsentation der Feuerwehr Dortmund unter der Rufnummer (0231) 8 45-50 00 oder mit einer E-Mail an 37pressestelle@stadtdo.de



Pressespiegel

Auszug aus den Pressemeldungen und Veröffentlichungen 2023

01.01.2024 – Silvesterbilanz 2023/24

Feuerwehr und Rettungsdienst sind relativ ruhig ins neue Jahr gestartet. Zwischen 0.00 Uhr und 6.00 Uhr wurden insgesamt 126 Einsätze erfasst. Darunter waren 51 Brandeinsätze. Ein Küchenbrand, der unabhängig von Silvester war, eine Brandmeldeanlage und der Rest waren die üblichen Silvesternacht-Einsätze: brennende Mülleimer, Papiercontainer und Unrat. Dazu kamen 75 Rettungsdiensteinsätze. Hier waren es die ebenfalls die üblichen Einsätze zu Silvester: Verletzungen durch Stürze und leichte Körperverletzungen, aber auch vereinzelt Verletzungen durch Feuerwerk. Diese waren aber als nicht schwer verletzt. Unter den 75 Einsätzen zählten aber auch die „normalen“ Rettungsdiensteinsätze, wie Atemnot, Allergie, etc. Gewalt gegen Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst konnten wir in diesem Jahr glücklicherweise keine feststellen.

01.01.2023 – Feuer in Dortmund-Scharnhorst zerstört Wohnung

Am Neujahrstag gegen 14:30 Uhr wurden die Feuerwachen 6 - Scharnhorst und die Feuerwache 3 - Neuasseln nach Scharnhorst in die Severinstraße gerufen.

Dort stand eine Wohnung im ersten Obergeschoss in Brand. Als die Einsatzkräfte der Feuerwache 6 nach kurzer Anfahrt an der Einsatzstelle eintrafen, wurden sie von einweisenden Personen bereits erwartet. Die Feuerwehrleute stellten eine massive Rauchentwicklung und Flammenschein auf dem Balkon einer Wohnung im ersten Obergeschoss fest. Da aus weiteren Fenstern der Wohnung ebenfalls Brandrauch drang, musste davon ausgegangen werden, dass sich das Feuer bereits in der Wohnung ausbreitete. Sofort wurden zwei Trupps unter Atemschutz und C-Schlauch in die Wohnung geschickt, um die diese nach Menschen und Tieren abzusuchen und die Brandbekämpfung einzuleiten. Ein weiterer Trupp kontrollierte den Treppenraum und die angrenzenden Wohnungen. Die Bewohner konnten das Haus vor und während des Eintreffens der Feuerwehr unverletzt verlassen. In der Brandwohnung befand sich niemand. Das Feuer wurde von den Einsatzkräften gelöscht und die Einsatzstelle konnte anschließend an die Polizei übergeben werden, die umgehend mit der Ermittlung der Brandursache begann. Besondere Schwierigkeiten bereiteten den Einsatzkräften im Übrigen das Öffnen der Wohnungstür, da

diese stark gesichert war. So musste das Türblatt von den Einsatzkräften mit einer Kettensäge geöffnet werden



03.01.2023 – Dachstuhlbrand in der Innenstadt

Am Montagabend wurde der Feuerwehr Dortmund, kurz nach 22 Uhr, Rauch aus dem Dach eines Mehrfamilienhauses an der Scheffelstraße gemeldet. Als die Feuerwehr eintraf, konnten die Einsatzkräfte Rauch über dem Dach des Hauses aufsteigen sehen. Kurze Zeit später schlugen bereits die Flammen unter den Dachpfannen hervor.

Glücklicherweise gelang es den Bewohnern sich selbst auf ihren Wohnungen zu retten. Die Feuerwehr versuchte das Feuer mit mehreren Kräften im Inneren des Gebäudes zu bekämpfen und gleichzeitig über die Drehleiter das Dach von außen zu löschen. Da sich im hinteren Bereich des Daches noch ein Anbau befand, der mit der normalen Drehleiter nicht zu erreichen war, wurde der Teleskopmast der Spezialeinheit Bergung angefordert. Mit Hilfe dieses Spezialfahrzeuges konnten dann Teile der Dachkonstruktion geöffnet und abgelöscht werden. Ein Übergreifen auf die Nachbargebäude wurde verhindert.

Während des Einsatzes wurden 15 Bewohner des Hauses in dem Betreuungsbus der Feuerwehr untergebracht. Gegen 1 Uhr konnten die Bewohner der ersten drei Etagen wieder in ihre Wohnungen zurückkehren. Das dritte Obergeschoss und das Dachgeschoss wurden für unbewohnbar erklärt.

Auch am Dienstagmorgen liefen die Nachlöscharbeiten an der Scheffelstraße weiter. Gegen 7 Uhr wurden erneut Flammen aus dem Dachgeschoss gemeldet. Bereits in der Nacht waren bei einer Nachkontrolle weitere Glutnester gefunden und abgelöscht worden.

Derzeit werden weitere Teile der Dachkonstruktion entfernt, um nach versteckten Glutnestern in der Verkleidung und Dämmung zu suchen. Für diese Maßnahme wurde die Mallinckrodtstraße zwischen Leopoldstraße und Uhlandstraße Richtung Westen gesperrt.

Die Feuerwehr Dortmund war zeitweise mit 43 Einsatzkräften von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr, sowie dem Rettungsdienst im Einsatz.



04.01.2023 – Verkehrsunfall mit vier Verletzten

Um 17:18 Uhr am Dienstagnachmittag wurde der Leitstelle der Feuerwehr ein Verkehrsunfall im Kreuzungsbereich Wittbräucker Straße / Berghofer Straße gemeldet. Der zuerst an der Einsatzstelle eintreffende Rettungswagen meldete mehrere Verletzte und eine im Fahrzeug eingeschlossene Person. Daraufhin wurden weitere Rettungsmittel zu der Unfallstelle entsandt.

Bei dem Zusammenstoß zweier PKW wurden insgesamt vier Personen verletzt. Eine Person wurde von der Feuerwehr mit Hilfe von hydraulischen Rettungsgeräten aus einem der Fahrzeuge befreit. Anschließend wurden alle vier Patienten zur weiteren Behandlung in Krankenhäuser transportiert. Lebensgefahr bestand für keine der Personen.

Die Feuerwehr klemmte die Batterien beider PKW ab und führte weitere Sicherungsmaßnahmen durch. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Unfallursache aufgenommen.

Es waren 40 Einsatzkräfte von der Feuerwache 4 (Hörde) der Feuerwache 3 (Neuasseln) der Feuerwache 1 (Mitte) und des Rettungsdienstes an der Einsatzstelle.

06.01.2023 – Feuer in Do-Marten Schwerverletzter nach Wohnungsbrand

Am Freitagabend wurden Feuerwehr und Rettungsdienst um 20:33 Uhr nach Dortmund-Marten in die Straße In der Meile zu einem Wohnungsbrand alarmiert. Anwohner bemerkten den Rauch und die Flammen aus der Erdgeschosswohnung. Einige Bewohner des Hauses konnten sich vor dem Eintreffen der Einsatzkräfte selbstständig aus dem Haus begeben, weitere wurden durch die Feuerwehr ins Freie gebracht. Schnell konnte sich ein Trupp unter Atemschutz und mit einem Strahlrohr Zugang zur betroffenen Wohnung machen.

Eine bewusstlose Person wurde rasch gefunden und ins Freie gebracht. Der anwesende Rettungsdienst übernahm die Versorgung der schwerverletzten Person und transportierte sie anschließend in eine Dortmunder Spezialklinik. Die Brandbekämpfung wurde fortgesetzt und ein weiterer Atemschutztrupp kontrollierte die darüber liegenden Wohnungen. Nach kurzer Zeit war das Feuer unter Kontrolle und es wurden nur noch Nachlöscharbeiten durchgeführt.



15 Hausbewohner und Nachbarn, die das Geschehene hautnah miterleben mussten, wurden noch an der Einsatzstelle von Einsatzkräften der Feuerwehr betreut. Gegen 22 Uhr konnten diese aber auch wieder in ihre Wohnungen zurückkehren.

Die Brandursachenermittlung wurde von der Polizei übernommen. Im Einsatz waren die Feuerwache 5 (Marten), 8 (Eichlinghofen), 9 (Mengede), sowie der Löschzug 19 (Lütgendortmund) der Freiwilligen Feuerwehr und der Rettungsdienst mit insgesamt 49 Einsatzkräften.

07.01.2023 – Verkehrsunfall mit zwei Fahrzeugen auf der Immermannstrasse

Gegen 14:20 Uhr am heutigen Nachmittag wurde die Feuerwehr von Zeugen zu einem Verkehrsunfall zur Immermannstrasse gerufen. Im Kreuzungsbereich zur Beethovenstrasse war es zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei PKW gekommen, wobei sich ein Fahrzeug aufgrund des Unfalls überschlagen hatte. Die Insassen dieses Fahrzeuges mussten mit Hilfe von hydraulischen Spreizern aus ihrem Fahrzeug befreit werden und wurden zur medizinischen Erstversorgung dem Rettungsdienst übergeben. Eine männliche Person (58 Jahre) wurde aufgrund des Unfalles schwer verletzt und eine weibliche Person (47 Jahre) leicht. Es erfolgte ein Transport in ein Krankenhaus. Zwei weitere Personen wurden medizinisch gesichtet und konnten anschließend in das private Umfeld entlassen werden. Eine Augenzeugin wurde psychosozial erstbetreut und ebenfalls in das private Umfeld übergeben. Durch die Feuerwehr wurde an beiden Unfallfahrzeugen ein Batteriemangement durchgeführt und auslaufende Betriebsstoffe abgestreut. Es waren 40 Einsatzkräfte von der Feuerwache 1 (Mitte), der Feuerwache 2(Nord) und des Rettungsdienstes im Einsatz. Die Einsatzstelle wurde zur weiteren Sicherung und Ermittlung der Unfallursache der Polizei übergeben.

10.01.2023 – PKW landet nach Verkehrsunfall im Gleisbett der Stadtbahn - Feuerwehr unterstützt bei der Bergung

Kurz nach 20:30 Uhr ereignete sich auf der Derner Straße in Höhe der Stadtbahnhaltestelle Burgholz ein Verkehrsunfall zwischen zwei PKW. Durch die Wucht des Aufpralls schleuderte eines der Fahrzeuge auf die Gleise der Stadtbahn und durchbrach dort einen Metallzaun. Die betroffenen PKW-Insassen konnten sich selbständig aus dem Fahrzeug befreien. Sie sind vom Rettungsdienst noch vor Ort untersucht worden, trugen aber zum Glück keine schwerwiegenden Verletzungen davon. Die Bergung des PKW gestaltete sich etwas komplizierter, da Teile des Zaunes mit dem Fahrzeug verkeilt waren. Die

Feuerwehr leuchtete die Einsatzstelle mit einem Lichtmast aus, stellte den Brandschutz sicher und entfernte mehrere Teile des Zauns mit elektrischem Werkzeug. Für die gesamte Einsatzdauer war die Derner Straße in Richtung Stadtmitte gesperrt. Auch die Stadtbahn konnte in dieser Zeit den Abschnitt nicht befahren, da für die Bergung des PKW die Oberleitung stromlos geschaltet werden musste. Die Unfallursache wird von der Polizei ermittelt. Im Einsatz waren 10 Kräfte von Rettungsdienst und Feuerwehr der Feuerwache 2 (Eving).



12.01.2023 – Brand in einem Badezimmer

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde um 23:46 Uhr die Feuerwehr zu einem Brandereignis in eine Wohnung in der Straße Am Funkturm alarmiert. Ein Bewohner bemerkte einen Brand im Badezimmer seiner Wohnung.

Bei Eintreffen der Feuerwehr hatten alle Bewohner die betroffene Wohnung verlassen, lediglich eine Katze der Wohnungsinhaberin befand sich noch in der Wohnung. Anderen Bewohner des Hauses konnten aufgrund der Ver Rauchung des Treppenhauses ihre Wohnungen nicht verlassen.

Insgesamt gingen drei Trupps unter Atemschutz jeweils zur Brandbekämpfung, Belüftung und Erkundung des Treppenraums und Kontrolle der restlichen Wohnungen im Gebäude vor. Der Treppenraum wurde mit einem Hochleistungslüfter über ein Fenster belüftet. Glücklicherweise konnte durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr eine Ausbreitung des Brandes auf die restliche Wohnung und das Gebäude verhindert werden. Insgesamt waren fünf Personen durch das Ereignis direkt betroffen, welche durch den Rettungsdienst betreut wurden. Lediglich zwei der fünf mussten wegen leichten Verletzungen und dem Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus verbracht werden.

Die Katze konnte im Nachgang durch die Bewohnerin aus ihrem Versteck gelockt und in Sicherheit gebracht werden. Die Polizei ermittelt nun die Brandursache.

Im Einsatz waren Kräfte der Feuerwachen 3 (Neuasseln), 6 (Scharnhorst), 4 (Hörde) sowie die Freiwillige Feuerwehr Sölde (LZ11).



12.01.2023 – Großbrand in einer Autowerkstatt in Lütgendortmund

Um 10:10 Uhr kam der Anruf in der Einsatzleitstelle der Feuerwehr, dass es an der Provinzialstraße in Lütgendortmund in einer Autowerkstatt zu einem Brand gekommen ist. Die ersteintreffenden Kräfte der Feuerwehr sahen bereits eine große Rauchentwicklung und Flammen aus dem Werkstattbereich. Durch den Wind angetrieben, zog der Rauch in nordöstliche Richtung und sorgte für starke Beeinträchtigung der Sicht auf der Provinzialstraße. Schnell war klar, dass sich in dem brennenden Gebäude niemand mehr aufhielt und die zwei Mitarbeiter der Werkstatt sich rechtzeitig selbst ins Freie begeben konnten. Somit konzentrierte sich die Feuerwehr auf die Brandbekämpfung und den Schutz der angrenzenden Gebäude und Bäume. Aufgrund der vielen brennbaren Materialien in einer Werkstatt breitete sich der Brand schnell aus, so dass weitere Löschzüge nachalarmiert werden mussten. Die Anwohner der benachbarten Häuser wurden vorsorglich aus ihren Wohnungen begleitet und im Betreuungsbus der Feuerwehr für die Dauer der Löschmaßnahmen untergebracht. Immer wieder kam es zu Explosionen im Werkstattbereich durch Gasflaschen. Einige Gasflaschen konnten durch Trupps der Feuerwehr aus dem brennenden Gebäude herausgeholt werden, so dass die Gefahr einer weiteren explodierenden Gasflasche gemindert werden konnte. Verletzt wurde auch hier zum Glück niemand. Aufgrund der noch immer starken Rauchentwicklung wurde über die Warn-App NINA eine Warnung vor Brandrauch in dem betroffenen Bereich ausgegeben. Ebenfalls wurden mittels Messfahrzeugen an mehreren Punkten in Lütgendortmund Messungen der Umgebungsluft durchgeführt. Diese stellten jedoch keine erhöhten Werte fest.

Nach gut 90 Minuten intensiven Löschens, war die Lage endgültig unter Kontrolle und es wurden nur noch einzelne Glutnester abgelöscht. Das direkt baulich angrenzende Wohnhaus ist durch den Brand ebenfalls stark beschädigt und ist nicht mehr bewohnbar. Das Dach der Werkstatt ist durch die enorme Hitze teilweise eingestürzt und durch Baufachberater als stark einsturzgefährdet eingeschätzt worden. Die Nachbarhäuser wurden durch den Brand nicht beschädigt. Somit konnten die neun betreuten Anwohner nach gut vier Stunden in ihre Wohnungen zurückkehren. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Provinzialstraße B235 seit Einsatzbeginn in beide Richtungen voll gesperrt, was zu Überlastungen der Nebenstraßen führte. Um 19:30 Uhr wurde eine erneute Begutachtung der Einsatzstelle durchgeführt. Mit einer Wärmebildkamera wurde nach versteckten Glutnestern gesucht. Da keine Gefahr mehr von der Brandstelle ausging, wurde die gesamte Einsatzstelle an die Kriminalpolizei zur Brandursachenermittlung übergeben. Insgesamt waren die Feuerwehr Dortmund und der Rettungsdienst mit 132 Einsatzkräften vor Ort. Von der Berufsfeuerwehr sind die Wachen 5 (Martens), 8 (Eichlinghofen), 9 (Mengede), 2 (Eving), 1 (Stadtmitte) und 4 (Hörde) tätig geworden. Die Freiwillige Feuerwehr ist mit den Löschzügen 19 (Lütgendortmund), 18 (Oespel/Kley), 22 (Mengede), 21 (Bodelschwingh), 12 (Aplerbeck), 24 (Asseln) und 17 (Persebeck) in diversen Einsatzabschnitten tätig gewesen.



05.02.2023 – Feuer auf einem Balkon im Jungferntal

Am Sonntagnachmittag gingen mehrere Anrufe in der Einsatzleitstelle der Feuerwehr ein. Aufmerksame Passanten bemerkten ein Feuer auf dem Balkon eines Mehrfamilienhauses in Dortmund-Jungferntal. Umgehend entsandte die Leitstelle Kräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes zur Einsatzstelle. Schon auf der Anfahrt konnten die Einsatzkräfte die Rauchwolke des Feuers erkennen. Es brannte eine größere Menge Unrat. Da Anfangs nicht ausgeschlossen werden konnte, dass sich noch eine Person in der Brandwohnung befindet, gingen die Einsatzkräfte unter schweren Atemschutz und mit einem Strahlrohr in die Wohnung vor, während zeitgleich von außen das Feuer auf dem Balkon bekämpft wurde. Bei der Kontrolle der Nachbarwohnungen wurde eine ältere Dame angetroffen. Sie konnte jedoch in der Wohnung verbleiben und wurde von der Feuerwehr betreut. In der Brandwohnung selbst, wurde keine Person angetroffen. Das Feuer hatte sich bereits vom Balkon in die Wohnung ausgebreitet, sodass dieses durch die Einsatzkräfte innerhalb der Wohnung gelöscht wurde. Anschließend wurde die Wohnung mit einem elektrischen Lüfter gelüftet. Das schnelle und beherzte Eingreifen der Brandschützer verhinderte ein Übergreifen des Feuers auf die anderen Balkone und benachbarten Wohnungen. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Die Brandursache wird nun von der Polizei ermittelt. Im Einsatz waren ca. 40 Einsatzkräfte des Löschzuges 21 (Bodelschwingh) der freiwilligen Feuerwehr, der Feuerwachen 5 (Marten), 9 (Mengede), 8 (Eichlinghofen) und 2 (Eving), sowie des Rettungsdienstes. Nach ca. 2 Stunden konnte der Einsatz beendet werden.



07.02.2023 – Fahrerin in Wohnmobil eingeklemmt

Am Vormittag kam es gegen 9:45 Uhr im Bereich der Anschlussstelle Do-Mengede auf der Nebenfahrbahn der BAB 2 in Richtung Oberhausen zu einem Verkehrsunfall. Bei dem Unfall wurde die Fahrerin eines Wohnmobils schwer verletzt und in ihrem Fahrzeug eingeklemmt. Durch die Einsatzkräfte der Feuerwache 9 (Mengede) wurde die Fahrerin zunächst medizinisch versorgt und anschließend aus ihrem Auto befreit.

Zur weiteren Behandlung wurde sie durch den Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. Der Fahrer eines beteiligten LKW sowie eine Ersthelferin wurden während des Einsatzes betreut. Die Feuerwehr war mit 35 Kräften der Feuerwache 1 (Innenstadt), Feuerwache 2 (Eving), Feuerwache 9 (Mengede) sowie des Rettungsdienstes im Einsatz.

Die weiteren Ermittlungen zur Unfallursache werden durch die Polizei übernommen.



09.02.2023 – Chlorgasaustritt an einem Hallenbad // Keine verletzten Personen

Brackel: Heute Morgen kam es gegen 06:10 Uhr zu einem Chlorgasaustritt in einem abgeschotteten Technik- und Lagerraum des Hallenbades in Dortmund-Brackel. Bei routinemäßigen Arbeiten an der Chlorungsanlage durch Mitarbeiter des Schwimmbades kam es zur Freisetzung geringer Mengen Chlorgas. Die Bediensteten begaben sich sofort ins Freie und blieben unverletzt. Die für diesen Fall vorgesehene Wassersprühanlage löste unmittelbar aus. Der fein verteilte Wassernebel sorgte für ein Niederschlagen der Dämpfe und band das Chlor. Mit speziellen Schutzzügen ausgerüstete Feuerwehrtruppen kontrollierten die Anlage und schlossen ein Regelventil. Das kontaminierte Wasser der Sprühanlage wurde aufgefangen und eine Fachfirma mit der Entsorgung beauftragt. Im Einsatz befanden sich ca. 60 Einsatzkräfte von verschiedenen Feuerwachen, die Spezialeinheit für ABC-Gefahren, des Rettungsdienstes sowie der Freiwilligen Feuerwehr Asseln.

15.02.2023 – PKW auf Haberlandstraße überschlagen – Feuerwehr betreut neun Personen auf der Feuerwache

Heute Morgen gegen 06:50 Uhr ereignete sich ein Alleinunfall eines PKW auf der Haberlandstraße in Nette. Das Fahrzeug kam nach rechts von der Fahrbahn ab, prallte in mehrere abgestellte PKW und überschlug sich dabei. Der Fahrer konnte sich selbstständig aus dem PKW befreien. Er wurde leicht verletzt vom Rettungsdienst versorgt und später einem Krankenhaus zugeführt.

Bei dem Unfallvorgang kam dem PKW ein mit insgesamt neun Personen besetzter Kleinbus entgegen. Diese befanden sich auf dem Weg zu ihrer Arbeitsstätte, den Werkstätten der AWO. Durch das umsichtige und vorausschauende Fahren des Fahrzeugführers konnte ein Zusammenprall mit dem entgegenschleudernden PKW verhindert werden. Der Fahrer war anschließend jedoch von dem Ereignis so mitgenommen, dass er rettungsdienstlich betreut wurde. Er konnte seine Fahrt nicht weiterführen. Das Busunternehmen aus dem Sauerland musste erst einen Ersatzfahrer entsenden.

Die Insassen des Busses wurden nach Absprache mit der Polizei bis zum Eintreffen des Ersatzfahrers auf der nahegelegene Feuer- und Rettungswache 9 (Mengede) untergebracht. Dort wurden sie mit Getränken versorgt und adäquat von geschultem Personal (PSNV Erkunder) betreut. Gegen 8:30 Uhr konnten die kleine Reisegruppe ihre Fahrt zur Arbeitsstätte mit einem neuen Fahrer fortsetzen.



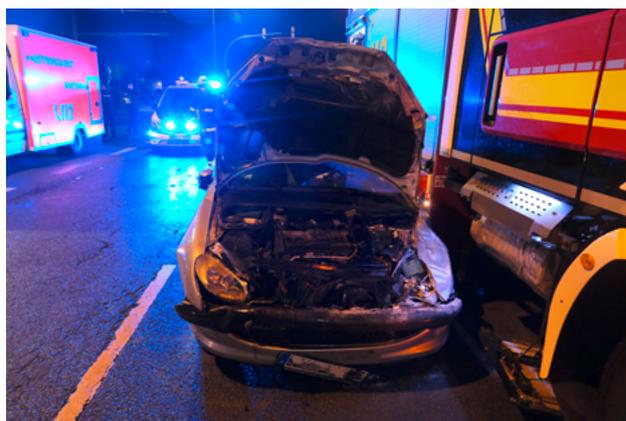
16.02.2023 – Küchenbrand in einem Mehrfamilienhaus in Lanstrop

In Lanstrop ist es heute Nachmittag gegen 14:00 zu einem ausgedehnten Feuer in der Küche einer Erdgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses gekommen. Vermutlich hat sich heißes Fett in einer großen Pfanne entzündet. Anschließend sind die Flammen in die Dunstabzugshäube übergeschlagen und haben die Küche in Brand gesetzt. Durch die Feuerwehr konnte das Feuer mit einem Strahlrohr gelöscht werden. Zeitgleich wurde die Wohnung nach weiteren Personen durchsucht und angrenzende Wohnungen durch die Feuerwehr auf Rauch kontrolliert. Die Mieterin der Wohnung und ihre beiden Kinder konnten

sich rechtzeitig ins Freie retten und blieben unverletzt. Die Feuerwehr setzte insgesamt drei Trupps unter Atemschutz zur Brandbekämpfung ein. Die Wohnung war anschließend unbewohnbar. Die Bewohner konnten glücklicherweise kurzfristig in einer anderen Wohnung des Eigentümers unterkommen. Am Einsatz waren 22 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst mit insgesamt sechs Fahrzeugen beteiligt.

20.02.2023 – Löschfahrzeug verunfallt auf der Einsatzfahrt

Am frühen Montagabend kam es in Dortmund-Asseln zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Löschfahrzeug und einem PKW. Gegen 18:30 Uhr fuhren die Einsatzkräfte zu einem gemeldeten Wohnungsbrand im Ortsteil Brackel. An der Kreuzung Asselner Hellweg / Asselburgstraße stießen Sie mit einem PKW zusammen. Die Fahrerin konnte sich zunächst nicht selbstständig aus ihrem Fahrzeug befreien und wurde von den Einsatzkräften betreut und anschließend befreit. Ein Entstehungsbrand im Motorraum des PKW konnte ebenfalls direkt gelöscht werden. Die Unfallbeteiligten wurden vom Rettungsdienst untersucht. Verletzt wurde bei dem Zusammenstoß zum Glück niemand. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und wurden abgeschleppt. Auch der gemeldete Wohnungsbrand, zu dem die Einsatzkräfte unterwegs waren, stellte sich als glimpflich heraus. Hier war es Essen auf einem nicht abgeschalteten Herd, das zu einer Rauchentwicklung führte. Verletzt wurde auch dort niemand.



22.2.2023 – Neubau der Rettungswache in Brackel ist abgeschlossen

Nach knapp zweijähriger Bauzeit ist der Neubau der Rettungswache in Dortmund-Brackel jetzt abgeschlossen. Die Maßnahme wurde durch den Rat der Stadt Dortmund im Jahr 2015 im Rahmen des Rettungsdienstbedarfsplanes genehmigt.

Anfang Februar sind die Kräfte des Malteser Hilfsdienstes, die die Einsatzfahrzeuge des Standortes besetzen, in die neu errichtete Rettungswache auf dem ehemaligen Gelände des Klinikums Westfalen eingezogen. Die neuerbaute Wache bietet Platz für bis zu 12 Mitarbeitende, drei Rettungstransportwagen, ein Notarzteinsetzfahrzeug sowie ein Reservefahrzeug. Die Wache bleibt damit in unmittelbarer Nähe des Klinikums Westfalen, was einen strategisch wichtigen Standort zwischen der Innenstadt und den östlichen Ortsteilen Dortmunds darstellt. Die hohen Einsatzzahlen in der Region machen diesen Standort unverzichtbar. Die bisherige Wache war nicht mehr zeitgemäß und mittlerweile viel zu klein, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden. So sind hier die Fahrzeugstellplätze in einer Halle, Einzelruheräume, die verbesserte Lagermöglichkeit von medizinischem Material und eine Möglichkeit zur Gerätedesinfektion nach Vorgaben der Arbeitssicherheit zu nennen.

Ermöglicht wurde der Neubau durch die Münsterland Ruhr Immobilien Vermögensverwaltung GmbH & Co KG als Investor auf einem ehemaligen Gelände des Klinikums Westfalen und wird durch die Stadt Dortmund angemietet. (Wie teuer war das gesamte Projekt?) (nicht bekannt, wollte der Investor auch nicht nennen)

Die neue Wache ist nur ein Teil einer größeren Planung für die strukturelle Anpassung weiterer Standorte im Stadtgebiet (z.B. Hombruch, Ruhrallee und Huckarde). Der Malteser Hilfsdienst freut sich als Standortbetreiber über die neue Arbeitsstätte und hofft damit noch attraktiver für potenzielle Arbeitskräfte zu werden.

„Die Indienststellung der neuen Rettungswache 13 ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft und steht für einen modernen, hochzuverlässigen und professionellen Rettungsdienst in Dortmund.“ (Zitat Herr Aschenbrenner)

Herausgeber: Stadt Dortmund, Feuerwehr

02.03.2023 – Kellerbrand in Neuasseln

Heute Mittag wurde die Feuerwehr Dortmund gegen 12.40 Uhr mit zwei Löschzügen nach Neuasseln zu einem Kellerbrand alarmiert. Aufgrund einer starken Verrauchung im Hausflur des Gebäudes mussten mehrere Personen, darunter ein Kleinkind, mit einer Drehleiter aus den Obergeschossen des Hauses gerettet werden. Eine Flucht über den

Hausflur war den Anwohnern hierbei nicht mehr möglich. Insgesamt mussten schließlich acht Personen nach Sicherung durch den Rettungsdienst zur weiteren Behandlung in Krankenhäuser transportiert werden. Das Feuer in einer Elektrounterverteilung konnte schließlich zügig durch einen Trupp unter Atemschutz mit einem Strahlrohr gelöscht werden, jedoch dauerte es einige Zeit, bis das komplette Gebäude durch einen Lüfter wieder rauchfrei war. Während der Nachlöscharbeiten traf auch ein Vertreter der Wohnungsbaugesellschaft ein, der jetzt den genauen Schaden begutachten muss.

Auch die genaue Brandursache muss noch durch die Polizei ermittelt werden.

Im Einsatz befanden sich insgesamt 42 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr Sölde (LZ11) und dem Rettungsdienst.



05.03.2023 – Die Feuerwehr konnte nach Vollbrand des Schlafzimmers zwei Katzen nur noch tot bergen

In der Nacht auf den 05.03.2023 brannte gegen 23:38 Uhr das Schlafzimmer im Erdgeschoß eines Einfamilienhauses in der Straße „Am Wiebusch“ in Hombruch.

Aufgrund der Meldung „Feuer mit Person“ entsandte die Feuerwehrleitstelle unmittelbar zwei Löschzüge und zwei Rettungswagen mit Notarzt. Der zuerst eintreffende Zugführer des Löschzuges aus Hörde traf auf eine brennende Wohnung im Erdgeschoß, aus der die Flammen bis in die Höhe des Dachgeschosses schlugen.

Die Feuerwehr ging mit drei Trupps unter Atemschutz sowohl von innen als auch im unmittelbaren Außenangriff gegen die Flammen vor. Eine Personensuche war nicht notwendig, da sich alle Personen vor dem Haus befanden. Nach Niederschlagen der Flammen bargen die Einsatzkräfte im Wohnzimmer die beiden Hauskatzen der Familie. Mittels Leitern und teilweise unter Vornahme einer Absturzsicherung kontrollierte ein Trupp das Dach und nahm dazu etwa drei Quadratmeter des Daches auf. Der Brandraum wurde aufgrund der massiven Brandschäden komplett entleert, um alle Glutnester zu finden. Für die Hauseigentümer und deren Untermieter konnte die Feuerwehr noch ein paar persönliche Wertsachen aus dem Gebäude holen und diese übergeben, anschließend kamen alle Bewohner des Hauses bei Freunden und Bekannten unter, da das Haus nicht bewohnbar ist.

Gegen 06:00 Uhr am Morgen kontrollierte die Feuerwache 4 (Hörde) nochmals die Brandstelle, um in den Boden eingelaufene Glutnester auszuschließen.

Eingesetzt waren ca. 45 Einsatzkräfte der Feuerwache 4 (Hörde), Feuerwache 8 (Eichlinghofen), Freiwillige Feuerwehr Löschzug 16 (Hombruch) und des Rettungsdienstes. Die Brandursache ermittelt die Polizei.



06.03.2023 – Verletzte Person aus Baugrube gerettet

Am Montagvormittag kam es auf einer Baustelle in Huckarde zu einem Unfall mit einem verletzten Bauarbeiter. Dieser wurde gemeinsam durch Feuerwehr und Rettungsdienst aus einer Baugrube gerettet. Kurz nach 8 Uhr am Morgen wurde ein Bauarbeiter während der Arbeiten an einer Abwasserleitung verletzt. Da er sich dabei in einer ca. drei Meter tiefen Baugrube befand, fand die erste Versorgung durch den ersteintreffenden Rettungsdienst zunächst in dieser statt. Durch die wenig später eintreffenden Kräfte der Feuerwehr wurde umgehend nach einer Möglichkeit gesucht, den Bauarbeiter mög-

lichst schnell aber dabei schonend aus der Baugrube zu retten. Aufgrund des Meldebildes hatte die Leitstelle auch die Spezialeinheit für Rettung aus Höhen und Tiefen nach Huckarde entsandt. In Absprache mit dem Rettungsdienst wurde der Patient noch in der Grube auf eine Trage umgelagert und dann per Hand aus der Grube gehoben. Aufgrund des sandigen Untergrundes und des Wassers in der Grube gestaltete es sich auch für die Retter nicht einfach einen sicheren Halt zu finden. Dennoch konnte der Patient bereits nach kurzer Zeit an den Rettungsdienst übergeben werden, welcher ihn in ein nahegelegenes Krankenhaus transportierte. Eingesetzt waren insgesamt 20 Einsatzkräfte des Rettungsdienstes sowie der Berufsfeuerwehr (Feuerwache Mengede und Spezialeinheit Höhenrettung) sowie der PSNV-Erkunder zur psychologischen Betreuung der Kollegen des verletzten Arbeiters.



11.03.2023 – 29 Betroffene nach Mülltonnenbrand im Hinterhof

Mitte-Nord: Gegen 00:00 Uhr am heutigen Samstagmorgen wurde die Feuerwehr Dortmund von Anwohnern zum Nordmarkt alarmiert. Bewohner eines Mehrfamilienhauses hatten in ihren Wohnungen Brandrauch bemerkt. Bei Ankunft der Feuerwehr standen mehrere Bewohner in verschiedene Etagen an den geöffneten Fenstern ihrer Wohnungen. Die Bewohner wurden von der Feuerwehr mit Hilfe der Drehleiter an den Fenstern betreut und konnten zunächst in ihren Wohnungen verbleiben. Ursache für die Verrauchung war der Brand von zwei Müllsammelbehältern in einem Hinterhof. Der Brand konnte schnell von einem Atemschutztrupp abgelöscht werden. Der Brandrauch zog von hieraus über den Treppenraum und wie bei der Kontrolle durch einen weiteren Atemschutztrupp festgestellt wurde, in insgesamt 6 Wohnungen. Das Wohngebäude wurde mittels Hochleistungslüfter entrauchte. Im weiteren Verlauf des Einsatzes klagten einige Bewohner über Atembeschwerden. Zur weiteren medizinischen Abklärung wurde der Leitende Notarzt sowie der Organisatorische Leiter Rettungsdienst und wei-

tere Rettungsdienstfahrzeuge zur Einsatzstelle alarmiert. Insgesamt wurden 22 Erwachsene und 7 Kinder im Betreuungsbus der Feuerwehr Dortmund medizinisch erstversorgt und betreut. Ein Transport in ein geeignetes Krankenhaus war bei keinem der Betroffenen erforderlich. Alle Betroffenen konnten nach der vollständigen Entrauchung der Wohnungen in diese zurückkehren. Die Brandursache wird von der Kripo ermittelt.



20.03.2023 – Nächtlicher PKW-Brand in Dortmund-Brackel

In der Straße „Unterer Sendweg“ in Dortmund Brackel haben am 20.03.2023 gegen 01:00 Uhr aufmerksame Bürger*innen die Feuerwehr zu einem brennenden Pkw gerufen.

Beim Eintreffen der Feuerwehr stand der Pkw bereits im Vollbrand. Auch eine benachbarte Hecke hatte bereits Feuer gefangen. Von den Einsatzkräften der Feuerwehr wurde für die beiden Brände je ein Strahlrohr eingesetzt. Innerhalb von Minuten war das Feuer unter Kontrolle und ein Ausbreiten der Flammen konnte verhindert werden. Um eine Rückzündung des Pkw zu verhindern, wurde dieser zusätzlich mit Schaummittel abgelöscht. Glücklicherweise ist nur ein örtlich begrenzter und materieller Scha-



den entstanden. Verletzte gab es keine. Nach weniger als einer Stunde waren die Maßnahmen der Feuerwehr beendet. Die Brandursache wird nun von der Kriminalpolizei ermittelt.

An der Einsatzstellen waren 10 Feuerwehrkräfte der Feuerwache 3 (Neuasseln) tätig.

22.03.2023 – Feuer in Mitte-Saunabrand in einem Hotel

Am Dienstagabend ist in der Sauna eines Hotels ein Feuer ausgebrochen. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Die Feuerwehr war mit einem Großaufgebot vor Ort, um das Hotel zu räumen und den Brand zu löschen. Großer Schrecken für die Gäste eines Hotels im Stadtteil Mitte. Gegen 22 Uhr war in der Sauna im Keller des Hotels ein Feuer ausgebrochen. Durch die daraufhin ausgelöste automatische Brandmeldeanlage wurde die Feuerwehr sofort mit zwei Löschzügen zum Einsatzort alarmiert. Beim Eintreffen bestand die oberste Priorität darin alle Personen aus dem Hotel zu führen. Die 35 Gäste konnten vorläufig in einem benachbarten Hotel gesammelt werden. Verletzt war glücklicherweise niemand von ihnen. Parallel zur Menschenrettung wurden mehrere Trupps mit Atemschutz in den Keller geschickt, um das Feuer in der Sauna zu löschen. Der Weg dorthin war besonders erschwert, da die Sicht durch den Rauch quasi bei Null lag. Nachdem das Feuer unter Kontrolle war, galt es das Hotel vom Brandrauch zu befreien. Dieser hatte sich über ein Treppenhaus vom Keller bis in die Flure in den Obergeschossen ausgebreitet. Es wurden Hochleistungslüfter eingesetzt, um den Rauch gezielt nach draußen zu leiten. Vorerst ist die Nutzung des Hotels nicht möglich. Die Brandursache wird nun von der Polizei ermittelt. Im Einsatz waren 45 Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes für ca. zwei Stunden gebunden.



22.03.2023 – Feuer in einer Garage – Feuer am Wechselrichter greift auf PKW über

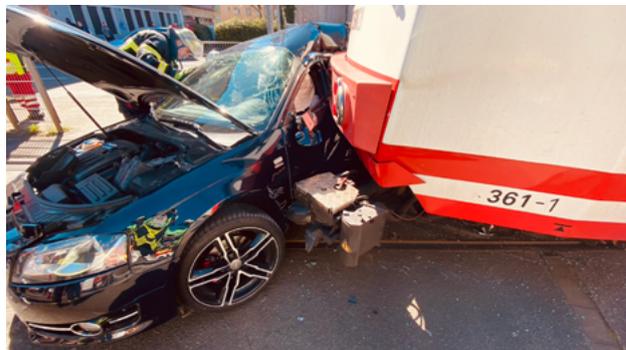
Am Mittwochmittag wurde die Feuerwehr Dortmund über den Notruf zu einem Garagenbrand in die Bruchsteinstraße in Dortmund-Schüren alarmiert. Die Anwohner eines Mehrfamilienhauses hatten gegen 12 Uhr den brennenden Wechselrichter ihrer Photovoltaikanlage in der Garage entdeckt. Bei Eintreffen der Feuerwehr hatte das Feuer bereits auf den in der Garage abgestellten PKW übergegriffen. Durch den schnellen Einsatz von zwei Trupps unter schwerem Atemschutz zur Brandbekämpfung konnte eine Ausbreitung verhindert und das Feuer eingedämmt werden. Aufgrund der Tatsache, dass Photovoltaik-Anlagen nicht vollständig stromlos geschaltet werden können, erfolgten die Löscharbeiten unter Einhaltung gebotener Schutzabstände im Außenangriff. Für die Nachlöscharbeiten mussten Teile des Daches aufgenommen und eine geringe Menge Schaummittel zusätzlich zum Löschwasser eingesetzt werden. Das Gebäude wurde durch den nachgeforderten Energieversorger im Nachgang stromlos geschaltet. Verletzt wurde bei dem Einsatz niemand. Zur Schadenshöhe und Schadensursache können keine Angaben gemacht werden. Nach fast zwei Stunden waren die Maßnahmen der Feuerwehr beendet. Am Nachmittag wurde die Brandstelle nochmals nach versteckten Glutnestern abgesucht. Bei dieser Revision wurden kleinere Brandstellen gefunden. Die Nachlöscharbeiten dauern derzeit noch an. Im Einsatz befanden sich insgesamt 22 Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienst Dortmund.



03.04.2023 – Stadtbahn stößt mit PKW zusammen

Heute gegen 14 Uhr kam es auf der Kreuzung Münsterstraße / Gut-Heil-Straße zu einem Zusammenstoß einer Stadtbahn mit einem PKW. Dabei wurden die vier Insassen des PKW (zwei Erwachsene und zwei Kinder) leicht verletzt. Sie wurden zur weiteren Abklärung in ein Krankenhaus transportiert. Weder die Fahrgäste der Stadtbahn noch der Fahrer wurden verletzt.

Die Feuerwehr klemmte die Batterie des PKW ab. Durch den Unfall kam es zu erheblichen Verkehrsbehinderungen. Die Polizei ermittelt nun den Unfallhergang.

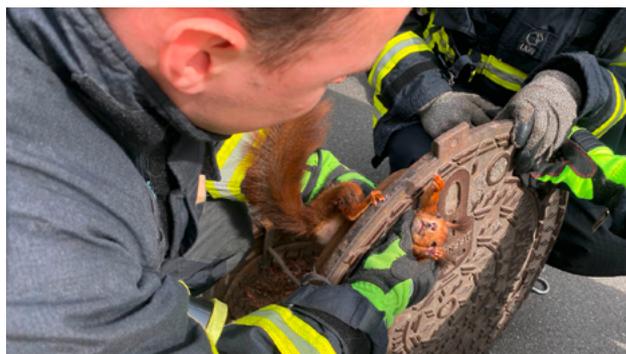


10.04.2023 – Eichhörnchen aus misslicher Lage befreit

Heute Mittag gegen 13:45 Uhr machte eine Spaziergängerin auf der Niederhofener Straße im Ortsteil Hörde eine ungewöhnliche Entdeckung. Aus einem Gullydeckel schaute ein Eichhörnchen heraus. Es steckte fest und kam weder vor noch zurück.

Die Passantin versuchte das Eichhörnchen aus dem Deckel zu bekommen. Doch alle Versuche scheiterten. Das Eichhörnchen war sehr aufgeregt und versuchte in seiner Panik seine Retterin zu beißen. Diese erkannte schnell, dass hier weitere Hilfe benötigt wird. Sie deckte das Tier mit einem Schal ab damit es sich beruhigen konnte und rief die Feuerwehr um Hilfe.

Die Besatzung des alarmierten Löschfahrzeugs hob den Gullydeckel an und versuchte nun das verängstigte Tier vorsichtig aus dem Loch zu befreien. Das gestaltete sich aber als recht kompliziert, da sich das Eichhörnchen nicht kooperativ zeigte. Am Ende gelang es den Brandschützern aber dennoch, das Tier zu befreien. Es war unverletzt und verschwand direkt auf den nächsten Baum. Ob es sich um dasselbe Eichhörnchen handelt, das vor vier Jahren schon einmal aus der gleichen Situation befreit werden musste, konnte nicht geklärt werden.



10.04.2023 – Feuerwehr hilft Stute beim Aufstehen

Gegen 7:15 Uhr wurde die Feuerwehr am Ostermontag zum Schleipweg in Hostedde gerufen. Dort wurde in einer Pferdebox eine circa 700 kg schwere und 16 Jahre alte Kaltblutstute auf der Seite liegend vorgefunden. Da der Boden der Stallung leicht abschüssig war und das Pferd mit dem Rücken an der Stallwand lag, konnte das deutlich geschwächte Tier nicht mehr aus eigener Kraft aufstehen. Nach Rücksprache mit der Besitzerin und einer telefonisch hinzu gerufenen Tierärztin, wurde entschieden, das liegende Tier mit Feuerwehrschräuchen in eine günstigere Position zu drehen. Durch die Besitzerin wurden zwei Feuerwehrschräuche vorsichtig an den Vorderläufen des Pferdes befestigt. Danach zogen 10 Feuerwehrleute die Stute behutsam von der Wand weg und drehten diese gleichzeitig um 180°.

Nach kurzer Verschnaufpause konnte sich das Tier beruhigen und schließlich aus eigener Kraft aufstehen. Das Pferd konnte der übergelücklichen Besitzerin übergeben werden.

Es waren 10 Feuerwehrleute von der Feuerwache 6 (Scharnhorst) für eine Stunde im Einsatz.



12.04.2023 – Feuerwehr befreit Beifahrerin nach Verkehrsunfall

Am 12.04.2023 gegen 13:30 Uhr ereignete sich auf der Gneisenauallee in Dortmund-Derne ein Verkehrsunfall zwischen einem PKW und einem geparkten LKW. Der Fahrer des Fiat verlor kurzfristig die Kontrolle über sein Fahrzeug und stieß darauf mit dem geparkten LKW zusammen. Als Folge des Unfallgeschehens waren der Fahrer und seine Beifahrerin verletzt, wobei die Beifahrerin beim Eintreffen der Feuerwehr noch im Fahrzeug eingeklemmt war. Durch die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst erfolgte eine technische Rettung, sowie

medizinische Versorgung der Verunfallten. Für die Befreiung der Beifahrerin musste das Dach des Autos mit hydraulischen Rettungsgeräten entfernt werden. Mit Hilfe eines Spineboards wurde die verletzte Person dann aus dem PKW herausgezogen. Zur weiteren Versorgung und Kontrolle wurden beide Fahrzeuginsassen anschließend in ein Krankenhaus transportiert. Parallel sperrte die Polizei die Gneisenauallee, wodurch es kurzfristig zu Störungen des Straßenverkehrs auf der Durchgangsstraße kam. Die Feuerwehr Dortmund war mit insgesamt 33 Einsatzkräften von der Feuerwache 6 (Scharnhorst), der Feuerwache 1 (Mitte) und der Feuerwache 2 (Eving), sowie dem Rettungsdienst an der Einsatzstelle tätig.



16.04.2023 – Gartenlaube brennt in voller Ausdehnung

Am Samstagabend gegen 21:40 Uhr erreichten die Einsatzleitstelle der Feuerwehr Dortmund mehrere Anrufe über den Notruf 112. Diese meldeten eine starke Rauchentwicklung im Bereich der Oesterholzstraße / Bleichmärsch. Die Feuerwehr fand an der Einsatzstelle eine in voller Ausdehnung brennende Gartenlaube und davor brennendes abgelegtes Gerümpel vor. Sofort setzten die Einsatzkräfte zwei C-Rohre unter Atemschutz ein, um ein Übergreifen des Brandes auf die Nachbarschaft zu verhindern. Um die Einsatzstelle von oben auszuleuchten, wurde eine Drehleiter in Stellung gebracht. Der Bahnverkehr war in diesem Bereich kurzzeitig durch die Rauchentwicklung behindert, da die brennende Laube direkt unterhalb eines Bahndammes lag. Um noch vorhandene Glutnester zu ersticken, brachte ein Trupp noch einen Schaumteppich auf die Brandstelle auf. Gegen 23 Uhr konnte der Einsatz beendet werden. Verletzt wurde niemand. Die Brandursache wird nun durch die Polizei ermittelt. Im Einsatz befanden sich insgesamt 16 Einsatzkräfte der Feuerwache 2 (Lindenhorst) und der Feuerwache 6 (Scharnhorst) mit insgesamt 4 Fahrzeugen.



18.04.2023 – Feuer nach Einbruch in einem Schulkiosk verläuft glimpflich

Die Einsatzkräfte der Feuerwachen 8 (Eichlinghofen), 5 (Marten) sowie der Feuerwache 4 (Hörde) und der Freiwilligen Feuerwehr Oespel/Kley (LZ18) wurden am späten Montagabend gegen 23 Uhr zur Hauptschule Kley alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte war eine Rauchentwicklung aus einem Fenster im Erdgeschoss zu erkennen.

Um sich Zugang in das Gebäude zu verschaffen, musste die Eingangstür gewaltsam geöffnet werden. Ein Trupp ging unter Atemschutz mit einem Strahlrohr in den verrauchten Bereich vor. Die Einsatzkräfte entdeckten dann einen Brand im Schulkiosk. Das Feuer konnte schnell abgelöscht werden. Zeitgleich wurde ein Hochleistungslüfter eingesetzt, um eine Rauchausbreitung auf weitere Räume zu verhindern. An dem Kiosk entstand ein erheblicher Schaden. Da durch das Feuer auch die Elektroverteilung des Gebäudes in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist der Energieversorger hinzugezogen worden, um Teilbereiche stromlos zu schalten.

Glücklicherweise konnte der Brand auf den Kiosk begrenzt werden, es gab aber weitere Schäden durch den Brandrauch. Die Feuerwehr konnte Ihre Maßnahmen nach gut 1,5 Stunden beenden. Anschließend wurde die Einsatzstelle an die Polizei zur Brandursachenermittlung übergeben. Diese sucht nun Zeugen, die vor dem Brand im Bereich der Schule verdächtige Beobachtungen gemacht haben. Erste Ermittlungen der Polizei ergaben, dass das Feuer möglicherweise gelegt wurde, um Einbruchsspuren zu vernichten. Der Schulbetrieb wurde am Dienstagmorgen mit leichten Einschränkungen aufgenommen. Es waren 38 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle.

25.04.2023 – Zwei Verletzte nach Verkehrsunfall auf der Bayrischen Straße

Am Dienstagabend gegen 19:30 Uhr ereignete sich im Kreuzungsbereich Bayrische Straße/Osterfeldstraße ein Verkehrsunfall zwischen zwei PKW. Die über Notruf 112 alarmierte Feuerwehr war aufgrund der Meldung mit einem Hilfeleistungslöschfahrzeug und einem Rettungswagen zur Einsatzstelle ausgerückt. An der Einsatzstelle fanden die Einsatzkräfte dann zwei verletzte Personen vor, die direkt von der Feuerwehr und dem Rettungsdienst versorgt wurden. Ein zweiter Rettungswagen wurde nachgeordert. Bei den Verletzten handelt es sich um die beiden Fahrzeugführer. Weitere Personen waren nicht in den Fahrzeugen. Durch den Aufprall war ein Fahrzeug im Bereich des Tank-einfüllstutzen stark beschädigt und es liefen dort Betriebsstoffe aus. Um die genaue Ursache zu ergründen, setzte die Feuerwehr ein hydraulisches Rettungsgerät ein. Damit konnten verformte Blechteile entfernt und die Ursache des Austretens gestoppt werden. Ein Verletzter musste mit dem Rettungswagen in eine Klinik transportiert werden. Der zweite Verletzte konnte vom Rettungsdienst ambulant versorgt werden. Während des gesamten Einsatzes war der Kreuzungsbereich Bayrische Straße/Osterfeldstraße gesperrt und es kam zu Störungen der Buslinie 412. Die Unfallursache wird von der Polizei ermittelt. Im Einsatz waren 6 Einsatzkräfte der Feuerwache 2 (Eving) und 4 Einsatzkräfte des Rettungsdienstes.



29.04.2023 – Wohnungsbrand mit einer verletzten Person in Dortmund Mitte

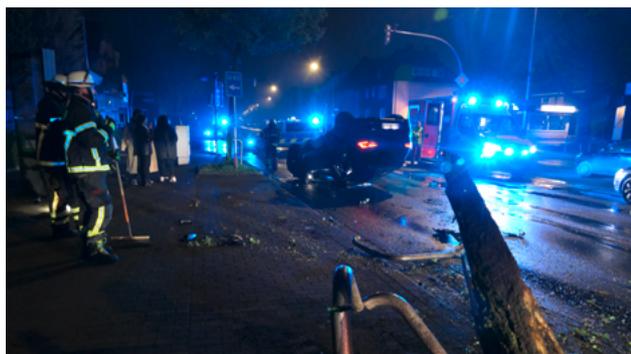
Freitagnacht gegen 3:00 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund in die Straße Oestermarsch alarmiert. Gemeldet war ein Wohnungsbrand. Eine Einzimmer-Wohnung im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses stand bereits in Flammen als die Einsatzkräfte der Feuerwachen 1 (Stadtmitte), 2 (Eving) und der Freiwilligen Feuerwehr Deusen eintrafen. Der Bewohner der Brandwohnung war bereits zuvor von einem zufällig vorbeifahrenden Einsatzfahrzeug der Polizei

vor dem Haus entdeckt worden. Die Polizisten kümmerten sich um den circa 50-jährigen Mann, bis der Rettungsdienst zusammen mit den Brandschutzkräften eintraf. Der Bewohner musste mit einem Inhalationstrauma, verursacht durch den giftigen Brandrauch, zügig in ein Dortmunder Krankenhaus transportiert werden. Das Feuer in der Wohnung hatten die Brandschutzkräfte mit einem Strahlrohr schnell unter Kontrolle. Der Treppenraum musste aufgrund der ausgebreiteten Verrauchung maschinell belüftet werden. Lediglich das Ausräumen des Brandschutts aus der Wohnung verursachte noch einen nicht unerheblichen Zeitaufwand. Prophylaktisch wurden die Oberleitungen der Stadtbahn vor dem Haus stromlos geschaltet, um der Drehleiter ein mögliches Arbeiten an den Fenstern zu ermöglichen. Durch die Nachtzeit war der Verkehr durch diese Maßnahme wenig betroffen. Weitere Personen kamen nicht zu Schaden. Die Ursache, warum es zu dem Brand gekommen ist, wird nun von der Polizei ermittelt.



29.04.2023 – Verkehrsunfall mit drei Beteiligten in Dortmund Eving

In der Freitagnacht wurde gegen 04:40 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall gerufen. Ein PKW war an der Ecke Deutsche Straße/ Bayrische Straße von der Fahrbahn abgekommen und hat dabei einen Baum und Absperrgitter beschädigt. Der Fahrer sowie zwei weitere Personen konnten selbstständig das Fahrzeug verlassen. Alle drei Personen wurden vom Rettungsdienst betreut im Anschluss wurde eine der drei Personen in ein Krankenhaus gefahren. Die Ursache des Unfalls wird von der Polizei ermittelt. An der Einsatzstelle waren 19 Einsatzkräfte der Feuerwehr 2 (Eving) und des Rettungsdienstes im Einsatz.



29.04.2023 – Verkehrsunfall mit einem Linienbus

Am Hörder Bahnhof kam es am Samstagmittag zu einem Unfall mit einem Linienbus der Dortmunder Stadtwerke. Der Bus fuhr aus dem Kreisverkehr heraus, streifte einen geparkten PKW und schob drei weitere Fahrzeuge ineinander. Des Weiteren streifte der Bus eine Litfaßsäule und fuhr einen Straßenbaum um, bevor er wieder auf der Fahrbahn zum Stehen kam.

Bei dem Unfall wurden zwei Erwachsene (ein weiblicher Fahrgast und der Busfahrer) sowie drei Kinder (weiblich 5 Jahre, weiblich 3 Jahre und weiblich 3 Monate alt) verletzt. Zwei der Kinder saßen in einem der geparkten Fahrzeuge, das dritte Kind war ebenfalls Fahrgast im Bus. Alle Verletzten wurden mit Rettungswagen in Krankenhäuser zur weiteren Untersuchung gebracht. Da bei dem Unfall fünf Menschen verletzt wurden und hoher Sachschaden entstand, erfolgte eine detaillierte Unfallaufnahme durch die Polizei, die längere Zeit in Anspruch nahm.

An dem Einsatz waren 7 Einsatzkräfte der Feuerwache 4 (Hörde) sowie 4 Rettungs- und 1 Notarztwagen beteiligt.



08.05.2023 – Bienenschwarm auf der Straße beschäftigt Feuerwehr

Ein aktiver Bienenschwarm hat am Sonntagmittag die Feuerwehr Dortmund in Scharnhorst beschäftigt. Tausende Bienen hatten sich am Littweg in Dortmund-Scharnhorst auf der Straße niedergelassen und schwirrten summend umher. Die Kräfte der Feuerwache 6 sicherten die Straße in dem betroffenen Bereich gegen den fließenden Verkehr und verständigten einen Imker des Imkervereines Dortmund. „Vermutlich sind einige Tiere aus dem darüber befindlichen Baum gefallen und fanden so nicht zurück zur Königin“, so der Fachmann gegenüber der Feuerwehr. Mittels Drehleiter konnte die Königin in etwa fünf

Metern Höhe erreicht und in einen Bienenstock umgesiedelt werden. Da ein Bienenvolk stets der Königin folgt, war es im weiteren Verlauf einfach, die restlichen Bienen von der Fahrbahn zu locken. Der zugerufene Fachmann stellte den Bienenstock neben den umherirrenden Bienen, welche direkt den Weg in ihr neues Zuhause fanden. Der Imker nahm die Insekten anschließend in seine Obhut. Nach etwa einer Stunde konnte der Einsatz beendet werden. Die Feuerwehr war mit insgesamt acht Einsatzkräften, Löschfahrzeug und Drehleiter vor Ort.



10.05.2023 - Feuer zerstört LKW auf der A 45

In den frühen Morgenstunden wurden die Einsatzkräfte der Feuerwache Hörde gegen 1.30 Uhr zu einem brennenden LKW auf der A 45 kurz hinter dem Autobahnkreuz Süd alarmiert.

Bei Eintreffen der Rettungskräfte brannte die Fahrerkabine des LKW bereits in voller Ausdehnung und das Feuer hatte bereits auf den Anhänger übergegriffen. Fahrer und Beifahrer konnten das Zugfahrzeug im Vorfeld eigenständig verlassen. Durch die Einsatzkräfte erfolgte umgehend ein Löschangriff mit einem Strahlrohr und einem Schaumrohr, da das Fahrzeug mit verschiedenen Stückgütern beladen war.

Da für das Löschen große Wassermengen benötigt wurden, erfolgte die Alarmierung von drei Tankfahrzeugen mit jeweils 6.000 Liter Wasser.

Die Lösch- und Aufräumarbeiten dauerten bis circa 6 Uhr. Erst dann konnten die Reste des LKW durch eine Bergungsfirma, mittels Unterstützung der Feuerwehr, von der Autobahn beseitigt werden.

An dem Einsatz waren verschieden Feuerwachen mit circa 30 Einsatzkräften beteiligt.

Alle nachrückenden Einsatzfahrzeuge hatten auf der Anfahrt große Probleme, da keine Rettungsgasse gebildet wurde, obwohl diese Thematik seit langem bekannt ist.



10.05.2023 – Großeinsatz im TechnologieZentrumDortmund – Rauchentwicklung im gentechnischen Labor

Am heutigen Mittag ist die Feuerwehr durch einen Brandmeldealarm gegen 11:45 Uhr zum biomedizinischen Labor des Technologie Zentrum Dortmund gerufen worden. Vor Ort stellten die ersteintreffenden Einsatzkräfte eine Verrauchung in einem Labor fest, in dem an gentechnischem Material geforscht wird. Aufgrund der vorgefundenen Lage sind weitere Einsatzkräfte nachalarmiert worden. Personen befanden sich nicht in dem verrauchten Labor, auch waren keine weiteren Personen davon betroffen. Das gesamte Gebäude ist evakuiert worden, alle Personen sind von der PNSV Einsatzkraft betreut worden. Die weitere Erkundung ergab dann, dass es an einem Autoklav einen technischen Defekt gegeben hat. Ein Autoklav ist ein technisches Gerät zur Reinigung von Laborinventar. Ein hinzugezogener Fachmann des wissenschaftlichen Labors bestätigte zudem, dass es zum Zeitpunkt des Einsatzes keine Forschungen an gefährlichen Stoffen gab. Die Feuerwehr setzte zwei Trupps unter Atemschutz ein und entlüftete abschließend das Labor. Warum es überhaupt zu dem technischen Problem an dem Gerät kam, ist derzeit unklar. Die Feuerwehr war mit 76 Einsatzkräften vor Ort.

12.05.2023 – Regenmengen überfluten Kurvenbereich der Pottgießerstraße

Lindenhorst: Am Donnerstagabend (11.05.23) meldete ein Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr gegen 21:45 Uhr der Einsatzleitstelle eine überflutete Fahrbahn an der Pottgießerstraße. Diese setzte sofort ein Hilfeleistungslöschfahrzeug der nahe gelegenen Feuerwache 2 (Lindenhorst) in Bewegung. An der Einsatzstelle war im Bereich Pottgießer- / Westererbenstraße in einer unübersichtlichen Kurve die Fahrbahn auf einer Fläche von ca. 60m² überflutet. Die Feuerwehr sicherte die Einsatzstelle mit beiden Feuerwehrfahrzeugen ab und sperrte den Bereich. Ein Versuch

einen Kanalablauf zu öffnen scheiterte, da dieser verstopft und auch nicht durch Spülen mit einem Strahlrohr frei wurde. Durch einen Trupp brachten die Einsatzkräfte dann eine elektrische Pumpe in Stellung, die das Wasser abpumpte und in einen gegenüberliegenden Kanaleinlauf ableiten konnte. Nach ca. 1,5h war das Wasser abgepumpt und die Straße konnte wieder frei gegeben werden. Ein Spezialfahrzeug der Stadtentwässerung war angefordert und kümmerte sich abschließend um den verstopften Abfall. Im Einsatz waren insgesamt 7 Feuerwehrleute von der Feuerwache 2 (Lindenhorst) und Löschzug 21 (Bodelschwingh).



17.05.2023 – Feuerwehr befreit Radfahrer nach Verkehrsunfall

Am 17.05.2023, gegen 14:46 Uhr, ereignete sich an der Leni-Rommel-Straße kurz vor der Oberdorfstraße ein schwerer Verkehrsunfall zwischen einem LKW und einem Radfahrer. Aus bisher ungeklärter Ursache geriet dort ein Radfahrer unter einen Sattelzug. Er verklemmte sich dabei unter der Hinterachse der Zugmaschine, sodass diese durch Spezialkräfte der Feuerwehr angehoben werden mussten, um den Radfahrer zu befreien. Ein zwischenzeitlich alarmierter Rettungshubschrauber kam für den Transport des schwerverletzten Patienten nicht zum Einsatz, weil sich die vor Ort behandelnden Notärzte für einen bodengebundenen Transport in das Unfallklinikum Dortmund entschieden. Der Fahrer des LKW wurde während der Rettungsarbeiten durch Fachkräfte der psychosozialen Notfallversorgung und einem Seelsorger betreut. Während des Einsatzes sperrte die Polizei den Bereich großflächig, wodurch es zu Störungen des Straßenverkehrs kam. Der genaue Unfallhergang ist nun Ermittlungsgegenstand der Polizei. Die Feuerwehr Dortmund war mit Einsatzkräften der Feuerwache 3 (Neuasseln), der Feuerwache 1 (Mitte) und dem Rettungsdienst an der Einsatzstelle tätig.



20.05.2023 – Feuerwehr rettete vier Personen während eines Vollbrandes

In der Freitagnacht gegen 03:20 Uhr brannte eine Wohnung im 2. Obergeschoss in der Straße „Bärenbruch“ gegenüber der Feuerwache-Marten.

Aufgrund ihrer Meldung entsandte die Feuerwehrleitstelle unmittelbar zwei Löschzüge, zwei Rettungswagen, einen Notarzt sowie einen Führungsdienst. Der erst eintreffende Löschzug forderte wegen der möglichen Brandverletzten und laufenden Rettungsarbeiten sofort den Umweltdienst der Feuerwehr nach. Dieser verfügt in Dortmund als einziges Einsatzmittel über ein Gerät zur Blutgasanalyse noch am Einsatzort, um die Vergiftung durch Brandgase festzustellen. Weiterhin unterstützte die Freiwillige Feuerwehr Lütgendortmund den Einsatz.

Die Feuerwehr retteten u. a. vier Personen über die Drehleiter und gingen zur Menschenrettung in die brennende Wohnung unter Atemschutz vor. Zum Glück war dort jedoch keine Person mehr in Gefahr. Eine weitere Person konnte sich selbst über die Treppe in den Hinterhof retten und wurde dann von dem Rettungsdienst versorgt. Die Einsatzkräfte fanden insgesamt eine Wohnung im Vollbrand vor, bei der aus den Fenstern zur Straße hin Flammen bis an das 3. Obergeschoß schlugen. Aufgrund der Gefahren durch den giftigen Brandrauch entschlossen sich die Feuerwehrkräfte, alle Wohnungen in dem Brandgebäude und dem Nachbarhaus zu kontrollieren. Zur Sicherheit wurden die neun Bewohner aus dem Nachbarhaus während der ersten Brandbekämpfung evakuiert.

Bei den Nachlöscharbeiten musste die Decke der Brandwohnung großflächig eröffnet werden, um auch die letzten Glutnester abzulöschen.

In der Bilanz bleiben neben einer durch Rauchgase verletzte Person auch mehrere unbewohnbare Wohnungen zurück. Die verletzte Person wurde durch den Rettungsdienst versorgt und in ein Krankenhaus verbracht. Die Brandursache ermittelt die Kriminalpolizei Dortmund.



30.05.2023 – Unfall auf der A45 Motorradfahrer nach Zusammenstoß mit Pkw auf der Autobahn verletzt

Am Dienstagnachmittag wurden Feuerwehr und Rettungsdienst zu einem Unfall auf die Autobahn 45 gerufen. Auf Höhe des Auffahrfreifens im Autobahndreieck Dortmund-Bodenschwingh kollidierten ein PKW mit einem Motorrad. Dabei stürzte der Motorradfahrer und wurde zunächst durch Ersthelfer betreut. Die Einsatzleitstelle entsandte zugleich Kräfte des Rettungsdienstes und der Feuerwehr. Zudem wurde ein Rettungshubschrauber zur Unfallstelle geschickt. Der verletzte Zweiradfahrer wurde umgehend durch den Rettungsdienst versorgt und im weiteren Verlauf in ein Krankenhaus transportiert. Die Feuerwehr sperrte parallel dazu mit der Polizei die Fahrbahn, wodurch der Verkehr im Autobahnkreuz während der Rettungsmaßnahmen teilweise eingeschränkt wurde. Insgesamt waren 17 Kräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes am Einsatz beteiligt.



01.06.2023 – Gasausströmung in einer Baustelle in Do-Lücklemborg

Am 01.06.2023 gegen 19:15 Uhr kam es an der Olpke-talstraße in Höhe der Hausnummer 117 im Ortsteil Dortmund-Lücklemborg in einer Baustelle zu einer massiven Gasausströmung einer Hochdruckgasleitung. Die Feuerwehr räumte den näheren Umkreis und sperrte die Schadenstelle ab. Weiterhin wurden Messungen vorgenommen. Hierbei lag der Schwerpunkt der Messungen beim Altenwohnheim „Augustinum“, welches in Windrichtung zur Schadenstelle lag. Die Messungen verliefen „negativ“, wodurch eine Gefährdung für das Altenwohnheim ausgeschlossen werden konnte. Durch den Entstörungsdienst der DONETZ-Gas wurden die Gaszufuhr zur Hochdruckgasleitung abgeschiebert und Reparaturmaßnahmen eingeleitet. Die Ursache für die Gasausströmung ist derzeit noch unklar und wird durch die DONETZ-Gas geklärt. Vor Ort waren Feuerwehr und Rettungsdienst mit circa 50 Einsatzkräften.



06.06.2023 – Wohnungsbrand mit zwei Verletzten in Neuasseln

Gegen 5:10 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund am frühen Dienstagmorgen zu einem gemeldeten Wohnungsbrand in die Bredowstraße nach Neuasseln alarmiert.

Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war bereits Brandrauch aus einem Fenster heraus zu sehen. Ein Atemschutztrupp wurde umgehend zur Brandbekämpfung in der im Erdgeschoss des zweigeschossigen Gebäudes gelegenen Wohnung eingesetzt. Ein weiterer Trupp unter Atemschutz kontrollierte die darüber liegenden Wohnungen auf eine mögliche Verrauchung. Zur Belüftung des Treppenraums und der Brandwohnung wurde ein maschineller Drucklüfter eingesetzt.

Die beiden Bewohner der Brandwohnung wurden mittels Steckleiter durch die Feuerwehr von Ihrem Balkon gerettet und dem Rettungsdienst übergeben. Nach einer Untersuchung vor Ort wurden beide Personen mit leichten Verletzungen in Dortmunder Krankenhäuser transportiert. An dem Einsatz waren insgesamt 52 Feuerwehr- und Rettungsdienstkräfte der Feuerwachen 3 (Neuasseln), 4 (Hör-

de) und 6 (Scharnhorst) sowie des Löschzugs Sölde der Freiwilligen Feuerwehr beteiligt.

Die Brandursache ermittelt nun die Polizei.



06.06.2023 - PKW kollidiert mit Stadtbahn

Heute Morgen gegen 8:15 Uhr kam es auf dem Asselner Hellweg, in Höhe der Haltestelle Ruckebierstraße, zu einem Zusammenstoß zwischen einem PKW und einer Stadtbahn. Der PKW kollidierte anschließend noch mit einem geparkten Fahrzeug. Durch den Zusammenstoß mit der Bahn wurde der Fahrer des PKW in seinem Auto eingeschlossen. Er wurde durch den Rettungsdienst erstversorgt und anschließend von der Feuerwehr durch die Heckklappe des Fahrzeugs befreit.

Die Fahrgäste und der Fahrer der Stadtbahn kamen durch den Unfall nicht zu Schaden. Der Fahrer wurde durch Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe betreut. Der Fahrzeugführer des PKW wurde zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus transportiert.

Die Feuerwehr streute auslaufende Betriebsstoffe ab. Während der Rettungsarbeiten war der Asselner Hellweg gesperrt.

Die Polizei ermittelt nun den Unfallhergang



08.06.2023 – Feuer im Mehrfamilienhaus in der Nordstadt

Am Donnerstag wurde die Feuerwehr und der Rettungsdienst gegen 11:30 Uhr zu einem Wohnungsbrand in der Haydnstraße gerufen. Anrufer berichteten von starkem Rauch und von einer Person, die sich möglicherweise noch in der Wohnung des ersten Obergeschosses befände. Beim Eintreffen der Brandschützer wurde sofort die Brandbekämpfung in der Wohnung und die Kontrolle des Treppenhauses eingeleitet. Da die Wohnungstür noch verschlossen und somit das Treppenhaus rauchfrei war, wurden zunächst von außen, aus dem Korb der Drehleiter heraus, die Fenster der Wohnung eingeschlagen, damit sich der Rauch nach draußen ausbreiten konnte. Mit Überdruckbelüftung durch einen Elektrolüfter gingen 2 Atemschutztrupps dann in die Brandwohnung vor, um das Feuer zu löschen und nach Personen zu suchen. Es brannte Mobiliar im Wohnbereich, welches unmittelbar abgelöscht werden konnte. Eine Person wurde in der Wohnung nicht vorgefunden. Bewohner des Hauses in den darüberliegenden Etagen mussten ihre Wohnungen nicht verlassen und wurden durch einen Trupp der Feuerwehr betreut. Verletzt wurde bei dem Einsatz niemand. Nach etwas mehr als einer Stunde konnten sich auch die letzten Einheiten der Feuerwehr zum Abmarsch fertig machen. Eine Nachkontrolle der Wohnung nach Glutnestern erfolgte dann gegen 13:30 Uhr. Die Einsatzstelle wurde im Anschluss an die Polizei zur Brandursachenermittlung übergeben. Insgesamt waren die Feuerwachen 1 (Mitte), 2 (Eving) und der Rettungsdienst mit 35 Einsatzkräften vor Ort.



09.06.2023 – Nächtlicher Küchenbrand in der Nordstadt

Die Feuerwehr und der Rettungsdienst wurden am frühen Freitagmorgen gegen 01:21 Uhr in die Stollenstraße zu einem gemeldeten Küchenbrand alarmiert. Es war das zweite Brandereignis innerhalb von 14 Stunden in diesem Umfeld, da die Feuerwehr bereits in der Mittagszeit gegen 11:35 Uhr am Vortag in die angrenzende Haydnstraße zu einem bestätigten Feuer ausgerückt ist.

Auch bei dem Brandereignis in der Stollenstraße bestätigte sich die gemeldete Lage. Bereits beim Einbiegen in die Zielstraße war für der ersteintreffenden Löschzuges der Feuerwache 1 (Mitte) starker Brandrauch wahrnehmbar. Eine genauere Erkundung ergab, dass es zu einem Küchenbrand im 2. OG auf der Rückseite des betroffenen Gebäudes gekommen ist, bei dem bereits Flammen aus einem geborstenen Fenster schlugen. Umgehend wurde ein Trupp über den Treppenraum unter Atemschutz mit einem Strahlrohr in die betroffene Wohnung zu Brandbekämpfung entsendet. Ein weiterer Trupp kontrollierte das gesamte Treppenhaus auf Personen und Brandmerkmalen. Glücklicherweise konnten alle Bewohner das Mehrfamilienhaus bereits vor Eintreffen der Feuerwehr verlassen. Der Bewohner der Brandwohnung war ebenfalls vor dem Gebäude anzutreffen und wurde zur weiteren Untersuchung mit Verdacht auf Rauchgasintoxikation dem anwesenden Rettungsdienst vorgestellt, konnte aber im weiteren Verlauf an der Einsatzstelle verbleiben.

Das Feuer konnte schnell unter Kontrolle gebracht werden, sodass im weiteren Verlauf eine maschinelle Belüftung des Gebäudes mit zwei Hochleistungslüfter durchgeführt wurde. Jedoch wurde aufgrund der massiven Brand- und Rußentwicklung die Wohnung vorläufig durch den Einsatzleiter der Feuerwehr für unbewohnbar erklärt. Der Bewohner der Wohnung konnte vorläufig bei Bekannten untergebracht werden. Die Einstufe wurde nach knapp über einer Stunde gegen 02:30 Uhr an die Polizei zur weiteren Untersichtung übergeben. Insgesamt waren 40 Einsatzkräfte der Feuerwachen 1 (Mitte) und 2 (Eving), die Freiwillige Feuerwehr Löschzug 25 und der Rettungsdienst vor Ort.

10.06.2023 – Hund im Fuchsbau eingeschlossen

Am Samstagnachmittag wurde die Brandschützer der Feuerwache 3 (Neuasseln) sowie ein Fahrzeug der technischen Rettung von der Feuerwache 1 (Mitte) zur Marsbruchstraße in Höhe des Materialprüfungsamtes alarmiert.

Eine Rehpinscherdame ist im dichten Buschwerk im Bereich des Radweges verschwunden und kam nicht wieder

zurück. Nach erfolgloser Suche rief die Hundebesitzerin bei der Feuerwehr an und bat um Hilfe.

Die eintreffenden Einsatzkräfte entfernten in dem Bereich, in dem die Hündin zuletzt gesehen wurde, mit der Motorkettensäge Teile des Buschwerkes. Nach dem Freischnitt entdeckten die Einsatzkräfte einen Fuchsbau. Mit einer Endoskopkamera schauten die Kräfte in den Bau hinein und entdeckten recht schnell das verängstigte Tier. Mit Unterstützung der Hundebesitzerin konnte die kleine Rehpinscherdame schließlich an das Tageslicht gelockt werden.

Nach einer kurzen Sichtung konnte das Tier unverletzt der Halterin übergeben werden.



12.06.2023 – Brand in einem Tennisheim

Am Sonntagmorgen, gegen 6:50 Uhr, wurde die Feuerwehr zu einem Brand in einem Tennisheim im Mengeder Volksgarten gerufen. Aufmerksame Bürger hatten das Feuer bei ihrem morgendlichen Spaziergang festgestellt und die Brandschützer alarmiert. Gleichzeitig wurden durch die Bürger erste Löschversuche mit einem Gartenschlauch unternommen.

Beim Eintreffen der Einsatzkräfte war das Tennisheim stark verraucht und Flammen traten vereinzelt aus dem Fachwerk des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes. Sofort gingen zwei Trupps unter Atemschutz zur Brandbekämpfung vor.

Das Feuer konnte zügig unter Kontrolle gebracht werden. Im weiteren Verlauf des Einsatzes wurden Teile der Fassade und der Deckenverkleidung abgetragen und das Trag-

werk mit Hilfe einer Wärmebildkamera auf eventuell vorhandene Glutnester abgesucht.

Die Brandursache wird von der Polizei ermittelt. Im Einsatz befanden sich Einsatzkräfte der Feuerwachen 9 (Mengede), 2 (Eving) und 1 (Mitte), der Freiwilligen Feuerwehr Löschzug 20 (Nette) LZ 22 (Mengede) und LZ23 (Groppenbruch) und des Rettungsdienstes.



14.06.2023 – Feuerwehr kümmert sich um verletzten Mäusebussard

Am Mittwoch gegen 14:15 Uhr brachte eine besorgte Bürgerin einen verletzten und ausgehungerten jungen Mäusebussard zur Feuer- und Rettungswache 2 in Eving. Die Bürgerin hatte das verletzte Tier schon seit drei Tagen humpelnd zwischen mehreren Autos beobachtet. Es gelang ihr den Greifvogel vorsichtig einzufangen. Sanft und weich in einen Karton gebettet brachte sie das Tier dann zur Feuerwache.

Hier kümmerten sich umgehend helfende und pflegende Hände der Wachbesatzung um den verletzten Vogel. Mit Hilfe einer Spritze konnte ihm etwas Wasser zugeführt werden. Der Bussard nahm das Wasser dankbar und ohne Widerspruch an. Die Wachbesatzung informierte nun die Einsatzleitstelle der Feuerwehr über den Greifvogel. Diese nahm dann Kontakt zu einer Vogelschutzorganisation auf. Knapp eine Stunde später übernahm eine Mitarbeiterin des NABU-Deutschland den Vogel in Empfang. Er wurde behutsam in eine Transportkiste umgebettet und trifft sich bald mit drei weiteren Artgenossen in der Greifvogelaufangstation des NABU, wo er nach seiner baldigen Genesung hoffentlich schnell wieder in die Freiheit entlassen werden kann.



16.06.2023 – Feuerwehr eskortiert qualmenden Müllwagen zum Recyclinghof

Heute Morgen gegen 7:40 Uhr bemerkte die Besatzung eines Müllwagens, dass aus dem Laderaum des Fahrzeugs Qualm aufsteigt. Darum wurde die Feuerwehr mit einem Löschzug zum Ablöschen der Ladung in die Gronastraße geschickt.

Die Feuerwehr versuchte mit einem Trupp unter Atemschutz und einem Strahlrohr die Ladung zu löschen. Dies führte nicht zu dem gewünschten Löscherfolg, da die Klappe des Müllwagens noch geschlossen war. Nachdem ein weiterer Trupp mit einem zweiten Strahlrohr bereitstand, sollte die Klappe geöffnet werden. Leider ließ sich die Klappe nicht öffnen. Zusammen mit den Mitarbeitern des Entsorgungsbetriebs wurde dann entschieden, den Müllwagen zum entladen und ablöschen des Inhalts zu einem Recyclinghof zu fahren.

In Begleitung von Polizei und Feuerwehr wurde der immer noch qualmende Müllwagen dann zur Pottgießerstraße auf ein Betriebsgelände gefahren. Hier konnte der Müllwagen dann schließlich durch die Mitarbeiter vor Ort geöffnet und entleert werden. Die Feuerwehr löschte die Ladung ab. Gegen 9 Uhr waren die Löscharbeiten beendet.

19.06.2023 – Feuerwehr verhindert Dachstuhlbrand

Gegen 19:45 Uhr am Abend entdeckten Passanten Rauch aus einem Dachfenster in der Ringstraße steigen. Sofort alarmierte die Einsatzleitstelle zahlreiche Brandschützer zu einem vermeintlichen Wohnungsbrand in Westerfilde.

Eine Anruferin nahm die Kräfte vorbildlich in Empfang und wies diese ein. Die Brandschützer konnten Rauch und Flammenschein aus einem Dachfenster erkennen. Zunächst war jedoch unklar, ob sich noch Menschen in der Wohnung

befinden. Glücklicherweise war der LZ 21 der Freiwilligen Feuerwehr Bodelschwingh zügig vor Ort. Daher konnten sofort zwei Trupps unter schwerem Atemschutz und je einem Strahlrohr über die Treppe zur Menschenrettung vorgehen. Nachdem die Wohnungstür zur Dachgeschosswohnung gewaltsam geöffnet wurde, fanden die Trupps brennende Einrichtungsgegenstände vor und durchsuchten die Wohnung nach Personen. Mit nur wenig Wasser konnte der Brand gelöscht, und so ein Überschlagen der Flammen auf den Dachstuhl verhindert werden.

Anschließend wurde ein Lüfter eingesetzt, um den Rauch aus der Wohnung zu befördern. Im Anschluss an die Arbeiten wurde die Einsatzstelle an die Polizei übergeben. Diese ermittelt nun die Brandursache.

Nach gut einer Stunde konnte der Einsatz für die 40 Kräfte des LZ 21 (Bodelschwingh), der FW 1 (Mitte), FW 2 (Eving) FW 5 (Marten), FW 9 (Mengede) beendet werden.

19.06.2023 – Rehbock steckt in Zaun fest

Am Montagmorgen wurde das Löschfahrzeug der Wache 9 (Mengede) zu einer Tierrettung alarmiert.

In der Schaarstraße in Ellinghausen steckte ein junger Rehbock in einem Metallzaun fest.

Die Feuerwehrleute deckten den Kopf des Tieres mit einer Plane ab, um es ruhig zu stellen. Anschließend wurden die Streben des Zauns mit Hilfe eines Spreizers auseinandergedrückt und das Jungtier befreit.

Durch die eigenen Befreiungsversuche hatte das Reh leichte Abschürfungen an der Hüfte erlitten. Es lief nach seiner Befreiung wieder direkt in den Wald.



23.06.2023 – Einsatzbilanz Starkregen in der Nacht zu Freitag

Dortmund: Vom 22. Juni ab 18 Uhr bis 23. Juni um 8 Uhr kam es zu 200 überwiegend Pump- und Sägeeinsätzen. Ab 1 Uhr gab es Vollalarm für die Freiwillige Feuerwehr. Insgesamt waren 33 Fahrzeuge und 170 Einsatzkräfte aus Haupt- und Ehrenamt eingesetzt. Das gesamte Stadtgebiet war betroffen.

In einem Krankenhaus lief das Wasser aus der Decke. Hier konnte der Wassereinbruch schnell gestoppt werden. Eine Pflegeeinrichtung für beatmete Patienten wurde mit Sandsäcken eingedeicht. Hier drohte Wasser in das Gebäude einzudringen. Acht Patienten wurden zur Sicherheit in andere Pflegeeinrichtungen verlegt. Hierbei unterstützte das THW.

Im Bereich rund um den Nordmarkt liefen vermehrt Keller voll und mussten dementsprechend leergepumpt werden. An der Stadtgrenze zu Witten kam es auf Wittener Stadtgebiet zu einem unwitterbedingten Halt einer S-Bahn auf freier Strecke. Hier unterstützten Dortmunder Einsatzkräfte bei der Evakuierung des Zuges.

Es kamen nach bisherigen Erkenntnissen bei allen Einsätzen keine Personen zu Schaden. Die Unwetterlage ist für die Feuerwehr noch nicht vorbei. Im Laufe des Morgens kommen erwartungsgemäß weitere Einsätze hinzu. Bitte meiden Sie Wälder und Parkanlagen. Auf den Straßen, Rad- und Gehwegen können kleinere und größere Äste liegen oder herabfallen.

25.06.2023 - Patientenrettung aus Skatepool

Mittags (25.6.23) gegen 12:30 Uhr kam es für den Rettungsdienst zu einem nicht alltäglichen Einsatz. An einem Skatepark in der Sport- und Freizeitanlage an der Kieferstraße ist eine Skateboarderin unglücklich gestürzt und hat sich dabei am Fuß verletzt, so dass sie den Skatepool nicht mehr aus eigener Kraft verlassen konnte. Nach einer kurzen Erstversorgung durch den Rettungsdienst war schnell klar, dass das vor Ort befindliche Rettungsteam die Patientin nicht ohne weiteres aus dem Skatepool in den Rettungswagen verbringen kann, da eine Überwindung des unterschiedlichen Geländeneaus von Nöten war. Zur technischen Unterstützung wurden daher zusätzlich Feuerwehrkräfte mit einer Drehleiter, einem Löschfahrzeug sowie einem Führungsdienst nachgefordert. Nach dem Eintreffen der Brandschützer ging dann alles sehr schnell. Die Patientin wurde in eine Schleifkorbtrage umgebettet, die dann an der Lastöse der Drehleiter befestigt wurde. Nun konnte das Geländeneau mittels des Leiterparks zügig überwunden werden und die Patientin in den Rettungswagen verbracht werden. Weitere Untersuchungen

zur Schwere der Verletzung müssen nun im Krankenhaus erfolgen. Am Einsatz waren 14 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst beteiligt.



04.07.2023 – Verkehrsunfall mit schwerverletzter Person

Bei einem Verkehrsunfall wurde der Fahrer eines Kleinwagens schwer verletzt und musste von der Feuerwehr gerettet werden.

Gegen 4:10 Uhr am frühen Dienstagmorgen wurde die Feuerwehr nach Groppenbruch auf die Straße Königsheide alarmiert. Hier war ein Kleinwagen von der Straße abgekommen und eine circa fünf Meter tiefe Böschung hinuntergerutscht. Das Fahrzeug kam auf einem Feld zum Stehen. Beim Eintreffen der Feuerwehr befand sich der Fahrer noch im Pkw und war nicht mehr ansprechbar, er war aber glücklicherweise nicht eingeklemmt. Durch die Feuerwehr wurde der Fahrer zügig befreit und an dem Rettungsdienst übergeben.

Die Straße Königsheide blieb für die Unfallaufnahme und die Unfallursachenermittlung durch die Polizei zwischen der Kanalbrücke und Lünen-Brambauer gesperrt. Augenzeugen des Unfalls wurden vom PSNV-Erkunder, einer Fachkraft für psychische Notsituationen betreut. Zu dem Einsatz waren insgesamt knapp 40 Kräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes alarmiert.



05.07.2023 – Brand im Treppenhaus zerstörte Dachgeschosswohnung

In der Nacht zum 05.07.2023 um 02:26 Uhr wurde die Feuerwehr in die Schillerstraße nach Dortmund Mitte Nord gerufen. Dort brannte es in einem Mehrfamilienhaus im 2. und 3. Obergeschoss, jeweils in Abstellräumen im Treppenraum. Die eintreffenden Brandschützer sahen vor Ort bereits 2 Personen, die sich am Fenster im 3. Obergeschoss bemerkbar machten. Aufgrund des Feuers konnten sie ihre Wohnung nicht mehr verlassen und wurden umgehend mit einer Drehleiter gerettet. Zeitgleich rückten 2 Trupps der Feuerwehr mit 2 C-Rohren im Innenangriff in das Gebäude vor, um das massive Brandereignis im Treppenraum zu bekämpfen. Ebenfalls wurde ein weiteres C-Rohr über eine Drehleiter im Außenangriff eingesetzt, da das Feuer auf die Dachgeschosswohnung übergegriffen hatte. Parallel zu diesen Einsatzmaßnahmen wurde eine zweite Drehleiter in Stellung gebracht, um eine Riegelstellung zu den Nachbarhäusern aufzubauen. Die Brandausbreitung konnte durch den effektiven Löschangriff gestoppt und ein Übergreifen auf andere Gebäude verhindert werden. Die beiden geretteten Personen wurden durch den Rettungsdienst mit Verdacht auf Rauchgasintoxikation ins Krankenhaus gebracht. Nach ca. 1 Stunde, war das Feuer unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten zogen sich dann noch ca. 1,5 Stunden hin. Im Einsatz waren 46 Einsatzkräfte der Feuerwachen 1 (Mitte) und 2 (Eving), des Löschzuges 25 (Eving) und des Rettungsdienstes.



06.07.2023 – Gartenlaube brennt komplett aus

Heute Mittag gegen 11.40 Uhr kam es zu einem Brand in einem Kleingarten an der Kaspar-Schulte-Straße in Marten. Ein Kleingärtner meldete ein Feuer in seiner Gartenlaube.

Bei Eintreffen der ersten Einheiten drohten die Flammen bereits auf weitere Lauben überzugreifen. Daher wurde direkt eine Alarmstufenerhöhung vorgenommen und weitere Kräfte nachgefordert.

Die Gartenhütte und die angrenzenden Bauten wurden durch vier Trupps unter Atemschutz und je einem Strahlrohr abgelöscht. Die Gartenlaube brannte komplett nieder. Die anderen Gebäude und auch Gerätschaften in den Nachbargärten wurden durch die Flammen und durch die große Wärmestrahlung teilweise schwer beschädigt. Aus der Brandlaube wurde eine Propangasflasche geborgen und abgekühlt.

Personen kamen bei dem Einsatz nicht zu Schaden. Die Polizei ermittelt nun die Brandursache.

Es waren 35 Einsatzkräfte von der Feuerwache 5 (Martens), Feuerwache 8 (Eichlinghofen), Feuerwache 9 (Menge) und von der Freiwilligen Feuerwehr Lütgendortmund (LZ19) sowie von dem Rettungsdienst vor Ort.



07.07.2023 – Schwerer Verkehrsunfall auf der A2 – Feuerwehr befreite eingeklemmte Person

Am 07.07.2023 wurde die Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall auf die Autobahn 2 in Richtung Oberhausen alarmiert. Nach dem Eintreffen wurde die Einsatzstelle erkundet. Zwei Insassen des PKW, beide mit starken Verletzungen, wurden durch Ersthelfer u.a. auch einen Notfallsanitäter betreut. Es stellte sich heraus, dass der Beifahrer in dem stark demolierten Pkw eingeklemmt war. Nach dem das Fahrzeug gegen Bewegungen gesichert und der Brandschutz sichergestellt wurde, konnte der Rettungsdienst die Insassen medizinisch versorgen. In Absprache und enger Zusammenarbeit mit dem Notarzt konnten die Insassen aus dem Fahrzeug befreit werden. Die eingeklemmte Person wurde dabei durch die Spezialeinheit Bergung gerettet. Beide sind anschließend mit einem Rettungswagen und einem Rettungshubschrauber in geeignete Krankenhäuser gebracht worden. Währenddessen wurden beteiligte Personen von dem sog. PSNV-Erkunder (Psychosozialen Notfallversorgung) betreut.

Die Maßnahmen der Rettungskräfte waren nach ca. 1,5 Stunden beendet.

Die Feuerwehr Dortmund war mit über 45 Einsatzkräften und 16 Fahrzeugen der FW 1, FW 6 und des Rettungsdienstes im Einsatz.



21.07.2023 – Feuerwehr rettet Person aus verrauchter Wohnung

Um 20:50 Uhr wurde die Feuerwehr in die Dortmunder Nordstadt alarmiert. Eine Polizeistreife nahm während eines anderweitigen Einsatzes auf der Bergmannstraße einen ausgelösten Rauchwarnmelder und Brandrauch aus einem Mehrfamilienhaus wahr. Daraufhin wurde die Feuerwehr alarmiert.

Bei Eintreffen der Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst befand sich noch eine Person in der verqualmten Wohnung. Sie wurde umgehend von Einsatzkräften aus der Wohnung gerettet und medizinisch versorgt. Ein Atemschutztrupp kontrollierte die Wohnung nach weiteren Personen. Hier konnte schnell Entwarnung gegeben werden. Die Ursache für den Verrauchung stellten Gegenstände auf einem nicht abgeschalteten Elektroherd dar. Die Person wurde zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus gebracht. Die weiteren Maßnahmen der Feuerwehr beschränkten sich auf das Querlüften der betroffenen Wohnung.

Im Einsatz befanden sich Einsatzkräfte von den Feuerwachen 1 (Mitte) und 2 (Eving), der Führungsdienst sowie der Rettungsdienst.

23.07.2023 - Feuer im Neubau der Turnhalle der Brukterer Grundschule

Gegen 07:40 wurde die Feuerwehr nach Lanstrop zum Neubau der Turnhalle der Brukterer Grundschule gerufen. Beim Eintreffen der ersten Kräfte war eine Rauchentwicklung aus der Turnhalle erkennbar. Die Eingangstür war thermisch stark aufgeheizt. Der erste vorgehende Trupp konnte das Feuer im Innern der Halle finden und mit der Brandbekämpfung beginnen. Es brannten Baumaterialien innerhalb der Halle, die zum Teil auch auf die Wandverkleidung übergegriffen hatte. Im weiteren Verlauf wurden Teile des Hallenbodens aufgenommen, um Glutnester zu finden und abzulöschen. Eine Personengefährdung bestand nicht. Die Feuerwehr war mit dem B-Dienst, 2 Löschzügen Berufsfeuerwehr, 1 Löschzug freiwillige Feuerwehr und Sonderfahrzeugen sowie dem Rettungsdienst zum Eigenschutz vor Ort.



25.07.2023 - Verkehrsunfall auf der A 45 Fahrtrichtung Frankfurt Kollision zweier Pkw führt zu einer Vollsperrung von mehr als einer Stunde

Gegen 14:30 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert zu einem Verkehrsunfall auf die A 45 Fahrtrichtung Frankfurt. Eine Beteiligung von zwei PKW mit mehreren Personen, die eventuell eingeklemmt sein könnten, wurde vermutet. Als die ersten Einsatzkräfte der Feuerwache 8 (Eichlinghofen) eintrafen, konnten die beiden verunfallten PKW bestätigt werden, glücklicherweise waren keine Personen eingeklemmt. Warum es zu dem der Kollision zwischen der 34-jährigen BMW-Fahrerin mit ihren drei Kindern (3/3/4 Jahre) und den beiden 30 und 36 Jahre alten Personen in einem VW Polo gekommen ist, muss nun von der Polizei geklärt werden. Alle betroffenen Personen wurden vom Rettungsdienst vor Ort untersucht. Eine schwere Verletzung konnte bei keinem der Beteiligten festgestellt werden. Vorsorglich wurde die Mutter mit ihren drei Kindern vom Rettungsdienst in die Kinderklinik transportiert. Der Betroffene Streckenabschnitt der A 45 zwischen dem Au-

tobahnkreuz Witten und dem Autobahnkreuz Dortmund Süd war aufgrund des Schadensereignisses und der Landung eines Rettungshubschraubers für circa 1 Stunde voll gesperrt



27.07.2023 – Verkehrsunfall zwischen Straßenbahn und Sattelaufleger auf großer Kreuzung

Am Donnerstagvormittag kam es gegen 11 Uhr im Kreuzungsbereich Münsterstr./Ebertstr./Immermannstr. zu einem Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einem Lastwagen. Bei dem Aufprall wurde die in Richtung Eving fahrende Straßenbahn aus den Schienen gehoben und schob den LKW weiter. Dabei wurden auch die Haltestelle und ein an der Ampel stehendes Fahrzeug beschädigt.

Die erste Befürchtung, dass Personen in den Fahrzeugen eingeklemmt sind, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Der Fahrer des LKW und eine weitere Person wurden leicht verletzt und wurden vom Rettungsdienst zur weiteren Behandlung ins Krankenhaus transportiert. Die Insassen der Straßenbahn wurden nicht verletzt und wurden vor Ort von Spezialkräften der psychosozialen Notfallversorgung im bereitgestellten Betreuungsbus der Feuerwehr betreut.

Durch den Zusammenstoß ist der Tank des LKW leicht aufgerissen worden. Der auslaufende Kraftstoff wurde von den Kräften der Feuerwehr zunächst aufgefangen und im weiteren Verlauf durch die Spezialeinheit ABC-Gefahrenabwehr abgepumpt. Der ausgelaufene Dieseldieselkraftstoff wird von einer Spezialfirma von der Straße entfernt. Der Kreuzungsbereich ist derzeit noch in alle vier Richtungen gesperrt. Um die Entfernung der Straßenbahn und des LKW von der Kreuzung kümmern sich nun Spezialfirmen und die DSW21.

Insgesamt waren ca. 60 Einsatzkräfte der Feuerwache 1 (Mitte) mit der Spezialeinheit Bergung, Feuerwache 2 (Eving), sowie die Spezialeinheit ABC-Gefahrenabwehr der Feuerwache 8 (Eichlinghofen) und Feuerwache 9 (Menge), die Kräfte der Psychosozialen Notfallversorgung und des Rettungsdienstes vor Ort.



02.08.2023 – PKW-Brand an der Brackeler Straße

Um 21:30 wurde die Feuerwehr Dortmund an die Brackeler Straße alarmiert. In Fahrtrichtung Innenstadt wurde kurz hinter der Abfahrt von der B236 ein brennender PKW gemeldet.

Bei Eintreffen der Einsatzkräfte brannte der PKW bereits in voller Ausdehnung. Durch die Feuerwehr wurde umgehend eine Brandbekämpfung eingeleitet. Der Fahrer und die Beifahrerin des betroffenen PKW haben sich durch das Feuer leichte Brandverletzungen zugezogen. Die Patienten wurden daher durch den Rettungsdienst vor Ort versorgt und anschließend zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus transportiert. Für den Zeitraum der Löscharbeiten war die Brackeler Straße in Richtung Innenstadt voll gesperrt. Nach circa einer Stunde konnten die Maßnahmen abgeschlossen werden. Im Einsatz waren Einsatzkräfte der Feuerwache 6 (Scharnhorst), Feuerwache 2 (Eving) sowie der Rettungsdienst.



20.08.2023 – Rauchentwicklung im Parkhaus verursacht Großeinsatz der Feuerwehr am Dortmunder Flughafen

Am Samstagabend gegen 18:50 Uhr wurde die Dortmunder Feuerwehr über die Brandmeldeanlage des Flughafens alarmiert. Im Parkhaus 1 am Terminal hatte ein Rauchsaugsystem Rauch in einer der unteren Ebenen detektiert und den Alarm ausgelöst. Die Flughafenfeuerwehr, die als erstes am Terminalgebäude eintraf, konnte bereits auf der Anfahrt einen Rauchaustritt bestätigen, woraufhin durch die Einsatzleitstelle direkt die Alarmstufe erhöht wurde. Parallel lösten weitere Melder in dem Parkhaus aus, was in der Regel auf eine Brandausbreitung hindeutet. Die Erkundung in der betroffenen Parkebene bestätigte eine nebelartige Verrauchung, jedoch konnte auf Anhieb kein Brandherd lokalisiert werden. Das großflächige und intensive Absuchen aller gemeldeten Bereiche sowie der Nachbarflächen brachte keine weiteren Ergebnisse. Eine Ursache für die Verrauchung konnte durch die Feuerwehr nicht gefunden werden. Durch die gut funktionierende Entrauchungsanlage waren nach kurzer Zeit alle Bereiche wieder rauchfrei und das Gebäude konnte zur Nutzung wieder freigegeben werden. Der Flugbetrieb war durch den Einsatz nicht beeinträchtigt. Verletzt wurde niemand.



22.08.2023 – Zwei Brandeinsätze im Dortmunder Süden // Zwei brennende PKW innerhalb weniger Stunden

Gegen 18.45 Uhr wurden die Einsatzkräfte der Feuerwache Hörde zu einem PKW-Brand an die Hochofenstraße alarmiert. Ein Autofahrer hatte während der Fahrt Rauch im Motorraum bemerkt und schnellstmöglich auf einer Freifläche angehalten.

Direkt nach dem Aussteigen an der Hochofenstraße brach ein Brand im Motorraum aus und griff auf den Innenraum über.

Die Feuerwehr konnte den Brand zwar schnell löschen, je-

doch wurde ein weiterer PKW, der in unmittelbarer Nähe stand, ebenfalls durch die Wärmestrahlung beschädigt. Gegen 22.30 Uhr wurde ein weiterer PKW-Brand an der Mergelteichstraße gemeldet.

Auf dem Parkplatz eines Altenheimes stand ein Kleinwagen im Vollbrand. Auch dieses Mal wurde das Feuer schnell gelöscht, jedoch schmolzen auch hier wieder Teile des benachbarten PKW, so dass dieser ebenfalls einen großen Schaden erlitt.

In beiden Fällen ermittelt die Polizei bzw. die Kriminalpolizei die Brandursachen.

An beiden Einsätzen waren 11 Einsatzkräfte der FW4 beteiligt.



31.08.2023 – Feuer im Keller eines Mehrfamilienhauses in Dortmund Scharnhorst

Am Mittwochabend gegen 18:15 Uhr wurden die Einsatzkräfte der Dortmunder Feuerwehr und des Rettungsdienstes zu einem Feuer in einem Mehrfamilienhaus in der Max-Brod-Straße im Ortsteil Scharnhorst gerufen.

Die erste Erkundung ergab, dass es im Kellerbereich eines Mehrfamilienhauses brannte. Es wurde umgehend die Brandbekämpfung und die Kontrolle des Treppenraumes eingeleitet. Dazu ging ein Atemschutztrupp mit einem Strahlrohr zur Brandbekämpfung im Kellerbereich vor, während ein weiterer Trupp mit Atemschutz den Treppenraum und die oberen Etagen kontrollierte. Einige Bewohner in den oberen Geschossen befanden sich noch in den Wohnungen und konnten nicht vorzeitig das Gebäude verlassen. Diese konnten in den Wohnungen verbleiben und wurden durch Einsatzkräfte betreut.

Parallel zu den Maßnahmen kontrollierte die Feuerwehr mittels Drehleiter im rückwärtigen Bereich des Gebäudes die Fenster der einzelnen Wohnungen.

Das Feuer war durch das sofortige Eingreifen der Feuerwehr sehr schnell unter Kontrolle. Zum Schluss wurden die Räumlichkeiten im Keller maschinell entraucht. Nachbar-

keller, die ebenfalls von der starken Rauchentwicklung betroffen waren, wurden ebenso kontrolliert und belüftet. Verletzt wurde bei dem Einsatz niemand.

Zur weiteren Ermittlung der Brandursache und Schadenshöhe wurde die Einsatzstelle der Kriminalpolizei übergeben.

Die Feuerwehr war mit insgesamt 34 Einsatzkräften der Feuerwache 6 (Scharnhorst), 3 (Neuasseln) dem Führungsdienst und dem Rettungsdienst vor Ort.

31.08.2023 - Erfolgreicher Abschluss der Brandmeisterausbildung bei der Feuerwehr Dortmund

18 Brandmeisteranwärter und eine Brandmeisteranwärterin konnten heute (31.08.23) ihr Zeugnisse zur bestandenen Laufbahnprüfung entgegen nehmen. Nach 12 Monaten intensiver Ausbildung und mit teils beeindruckenden Leistungen in den Prüfungen haben sie ihr Können vor der Prüfungskommission unter Beweis stellen dürfen.

Die Übergabe der Prüfungszeugnisse und Ernennungsurkunden fand im feierlichen Rahmen am Ausbildungszentrum der Feuerwehr Dortmund statt. Hier wurden die Brandmeisteranwärter*innen zunächst von dem stellvertretenden Leiter der Ausbildungsabteilung, Oberbrandrat Matthias Birkhahn, begrüßt. Anschließend richtete Feuerwehrchef Dirk Aschenbrenner seine Grußworte an die versammelten Prüfungsabsolventen. Nach dem Überreichen der Prüfungszeugnisse wurden den 18 Dortmunder Brandschützern zusätzlich die Ernennungsurkunden zum/zur Brandmeister*in überreicht. Ein Lehrgangsteilnehmer wurde für die Stadt Ratingen ausgebildet.

Die erwähnenswerte Besonderheit dieses Lehrganges ist, dass 16 Lehrgangsteilnehmer*innen zuvor eine Notfallsanitäterausbildung bei der Feuerwehr Dortmund abgeschlossen haben. Dies ist bereits die zweite erfolgreiche, vollständig abgeschlossene Kombiausbildung der Feuerwehr. Die Absolventen werden in den nächsten Tagen ihren Dienst auf verschiedenen Feuerwehrräumen aufnehmen. Wir wünschen allen Teilnehmern*innen weiterhin viel Erfolg in ihrer Feuerwehrlaufbahn.



01.09.2023 – Zwei Gartenlauben brannten in Dortmund-Holthausen

Am Freitagmorgen setzte die Besatzung eines Krankentransportwagens gegen 03:50 Uhr einen Notruf an die Einsatzleitstelle der Feuerwehr ab. Im Stadtteil Holthausen brannten in einer Kleingartenanlage in Nähe des Friedhofes zwei benachbarte Gartenlauben. Der zuständige Löschzug der Feuerwache 2 (Eving) rückte umgehend zur Einsatzstelle aus und setzte zum Schutz angrenzender Lauben sowie zur Brandbekämpfung zwei Strahlrohre ein. Neben den brennenden Lauben sind durch den Brand auch einige umstehende Bäume in Mitleidenschaft gezogen worden. Ein Übergreifen des Brandes auf weitere Lauben konnte die Feuerwehr verhindern werden. Mit einer Drehleiter erfolgte die Ausleuchtung der Einsatzstelle. Die Verbindung Holthausener Str./Ellinghauser Str. war während der Löscharbeiten kurzzeitig gesperrt. Personen kamen nicht zu Schaden. Gegen 5:30 Uhr waren die Löscharbeiten beendet und die Einsatzstelle wurde an die Polizei übergeben. Insgesamt war die Feuerwehr mit 14 Einsatzkräften vor Ort. Die Brandursache wird nun von der Polizei ermittelt



17.09.2023 – Rauchentwicklung aus einem Keller in einem Einfamilienhaus

Am Mittag des 17.09.2023 kam es in einem Einfamilienhaus in der Huntestraße zu einem Feuer im Keller. Ausgelöst wurde der Brand durch eine Photovoltaikanlage. Das Verbindungskabel zwischen dem Wechselrichter und dem Energiespeicher brannte. Aufgrund der offenen Bauart des Hauses wurde das gesamte Gebäude stark verraucht. Glücklicherweise konnten sich alle vier im Haus befindlichen Personen selbstständig ins Freie retten. Anschließend wurden diese dem Rettungsdienst vorgestellt, die Untersuchung blieb zum Glück ohne Ergebnisse. Die Feuerwehr konnte das brennende Kabel erfolgreich löschen hierzu wurden mehrere CO² Löscher eingesetzt. Der thermisch aufbereitete Energiespeicher wurde herunter gekühlt und aus dem Gebäude ins freie verbracht. Zeitgleich wurden umfangreiche Lüftungsmaßnahmen in dem Gebäude

durchgeführt. Das Gebäude bleibt aufgrund der Kontamination durch die Rauchentwicklung jedoch zunächst unbewohnbar. Dieser Vorfall verdeutlicht, dass selbst kleine Probleme in Technikbereichen erheblichen Schäden anrichten können.

Im Einsatz war der Grundsatz der Feuerwache Hörde, verstärkt durch den Löschzug 12 (Aplerbeck) der freiwilligen Feuerwehr, sowie der Rettungsdienst. Es waren 7 Fahrzeuge vor Ort. Die DEW-Strom wurde als Fachberater hinzugezogen. Der Einsatz war etwa nach 1,5 Stunden beendet.

21.09.2023 – Brennender Kühlschrank im Lager eines Supermarktdiscounters

In der Nacht zu Donnerstag wurde die Feuerwehr gegen 23:40 Uhr zu einem Feuer bei einem Supermarkt-Discount in der Dortmunder Nordstadt gerufen. Mehrere Anrufer berichteten von einer starken Rauchentwicklung aus dem Lager des Supermarktes an der Schützenstraße. Einsatzkräfte der Feuerwehr verschafften sich dann über den Haupteingang und den rückwärtigen Eingang des Lagers Zutritt zum Gebäude. Aufgrund des Einbruchschutzes der Tür, musste am Lagereingang schweres Werkzeug benutzt werden. Zwei Trupps unter Atemschutz konnten das Feuer schnell lokalisieren und mit einem Strahlrohr ablöschen. Gleichzeitig wurde der Verkaufsraum von Atemschutztrupps kontrolliert. Die Bewohner des angrenzenden Wohnhauses verließen vorsichtshalber ihre Wohnungen und sammelten sich an einer Tankstelle auf der anderen Straßenseite. Nach einer kurzen Untersuchung durch den Rettungsdienst, konnte hier glücklicherweise eine Ver-



letzung durch den Brand ausgeschlossen werden. Trupps der Feuerwehr kontrollierten auch das Wohnhaus darauf, ob der Brandrauch dort eingedrungen war. Dieses hat sich aber nicht bestätigt. Mittels vier Hochleistungslüftern konnte letztendlich der Rauch aus dem Verkaufsraum und dem Lager des Supermarktes entfernt werden. Gegen 1:30 Uhr waren die Maßnahmen der Feuerwehr dann abgeschlossen. Die Brandursache wird nun von der Polizei ermittelt. Ob das Geschäft am Morgen wieder geöffnet werden kann, entscheidet sich nach einer Überprüfung durch die Lebensmittelüberwachung des Ordnungsamtes. Insgesamt waren die Feuerwehr und der Rettungsdienst mit 44 Einsatzkräften von der Feuerwache 1 (Mitte), Feuerwache 2 (Eving) sowie des Löschzuges 25 (Eving) der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort.

21.09.2023 - Brand im Treppenraum in der Dortmunder Nordstadt

Am Mittwochabend (20.09.) gegen 21 Uhr erreichten die Feuerwehr Dortmund mehrere Notrufe. Es wurde ein Feuer in einem Wohngebäude in der Schillerstraße, in der Dortmunder Nordstadt gemeldet. Die Leitstelle der Feuerwehr entsandte daraufhin die Feuerwachen 1 (Mitte) und 2 (Eving), sowie Kräfte des Löschzuges 29 (Deusen) der Freiwilligen Feuerwehr und des Rettungsdienstes zur Einsatzstelle. Vor Ort wurde ein ausgedehnter Brand im Bereich des Treppenraumes zwischen der zweiten und dritten Etage festgestellt. Vor dem Eintreffen der Feuerwehr konnten glücklicherweise alle Hausbewohner das Gebäude verlassen, sodass umgehend zwei Trupps unter Atemschutz zur Brandbekämpfung eingesetzt wurden. Durch die Intensität des Feuers schlugen auf der Rückseite des Gebäudes bereits Flammen aus dem Fenster und durch die



hölzerne Zwischendecke, breitete sich das Feuer in die darüberliegende Etage aus. Die Wohnungen oberhalb der Brandetage sind aktuell unbewohnbar, da dort massiv Rauch eintrat und der Treppenraum im Bereich der Brandstelle stark beschädigt wurde. Gleichzeitig musste die Feuerwehr in einer Wohnung im ersten Obergeschoss des Gebäudes tätig werden, da die Bewohner bei ihrer Flucht einen Kochtopf mit Inhalt auf dem eingeschalteten Herd vergaßen, was im weiteren Verlauf zu einer Verrauchung der Wohnung führte. Bei diesem Einsatz, der bis ca. 23 Uhr dauerte, wurden keine Personen verletzt. Die Kriminalpolizei ermittelt nun die Brandursache.

21.09.2023 – Wohnungsbrand in Dortmunder Nordstadt

Am Vormittag des 21.09.2023 brannte eine der Erdgeschößwohnungen eines viergeschossigen Mehrfamilienhauses in der Kamener Straße.

Aufgrund mehrerer eingehenden Meldungen entsandte die Feuerwehrleitstelle in der Steinstraße unmittelbar zwei Löschzüge und zwei Rettungswagen mit Notarzt. Vor Ort eingetroffenen, retteten die Einsatzkräfte den Mieter der im Vollbrand stehenden Wohnung und im weiteren Einsatzverlauf eine hilflose Person, aus einem darüberliegenden Geschoß. Parallel dazu, gingen Trupps unter Atemschutz zur Brandbekämpfung mit einem C-Rohr vor. Beide Hausbewohner wurden leicht verletzt vom Rettungsdienst versorgt. Ein Bewohner wurde zur weiteren Kontrolle in ein Krankenhaus gebracht. Nach dem Ablöschen des Brandes und der Kontrolle aller in dem Gebäude befindlichen Wohnungen durch mehrere Atemschutztrupps, konnte die Einsatzstelle nach etwas mehr als einer Stunde an die Polizei übergeben werden. Die Brandursache ermittelt die Kriminalpolizei Dortmund. Während der Einsatzmaßnahmen wurde sowohl die Kamener Straße als auch die Borsigstraße für den Verkehr gesperrt. Die Feuerwehr und der Rettungsdienst waren insgesamt mit rund 40 Einsatzkräften der Feuerwache 1 (Mitte), Feuerwache 2 (Eving), sowie des Löschzuges 29 (Deusen) der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort.



24.09.2023 – Feuer in Lindenhorst – Brennende Schrottautos und Reifen

Um kurz vor 22:00 Uhr wurden die Einsatzkräfte der Feuerwache 2 (Eving) und Wache 1 (Stadtmitte) zu einem Schrottverwerter in die Kolberger Strasse alarmiert. Auf dem Gelände brannten mehrere Schrottautos und Überseecontainer mit Autoreifen. Der Ersteinsatz wurde direkt mit großem Wassereinsatz gestartet, um ein Ausbreiten der Flammen auf benachbarte Autos und Unterstellschuppen zu verhindern. Hierzu wurden zwei B-Rohre, ein C-Rohr sowie ein Wenderohr über die Drehleiter eingesetzt. Dass der Einsatz sich über mehrere Stunden erstreckte, ist der Problematik mit den unzähligen Autoreifen geschuldet. Wegen der Anzahl und der äußerst schlechten Zugänglichkeit mussten große Mengen an Schaummitteln eingesetzt werden, um alles brennende Material zu erreichen und ein Wiederentzünden zu verhindern. In dem Einsatz waren neben den oben genannten Einsatzkräften auch der Löschzug Eving der Freiwilligen Feuerwehr sowie der Fernmeldezug mit einer Drohne eingesetzt. Die Einsatzkräfte waren ca. vier Stunden in dem Einsatz gebunden.



27.09.2023 – Feuerwehr rettet zwei Katzen aus brennender Wohnung

Gegen 06:18 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund zu einer starken Rauchentwicklung aus dem 2. Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses in die Büttnerstraße im Ortsteil Lanstrop alarmiert.

Bei dem Eintreffen der ersten Kräfte schlugen Flammen und Rauch aus einem Fenster im 2. Obergeschoss. Ein Trupp unter Atemschutz und einem Strahlrohr ging unverzüglich in das Objekt vor, während ein anderer Trupp von außen erste Löschmaßnahmen einleitete. Eine Drehleiter wurde vor dem Objekt in Anleiterbereitschaft gebracht. Ein Mieter der betroffenen Wohneinheit gab sich vor dem Objekt zu erkennen und berichtete von zwei Katzen, die sich noch in der Wohnung befinden sollten. Weitere Personen seien nicht mehr in der Wohnung.

Der Brand konnte durch die Maßnahmen der Feuerwehr schnell unter Kontrolle gebracht werden. Auch die beiden Katzen wurden im Verlaufe des Einsatzes von den Einsatzkräften aus der Brandwohnung gerettet und vom Rettungsdienst mit Sauerstoff versorgt.

Die betroffene Wohnung wurde von der Feuerwehr für unbewohnbar erklärt. Die darüberliegende Wohnung ist durch einen erheblichen Rauchschaden ebenfalls aktuell nicht bewohnbar. Der örtliche Energieversorger schaltete die Wohneinheiten stromlos. Gegen 8:10 Uhr war der Einsatz beendet.

Der Mieter der Brandwohnung wurde zur Kontrolle in ein Krankenhaus verbracht, die Katzen konnten von Nachbarn aufgenommen werden.

Die Kriminalpolizei ermittelt nun die Brandursache. Eingesetzt waren 40 Einsatzkräfte von der Feuerwache 6 (Scharnhorst) Feuerwache 1 (Mitte), der Freiwilligen Feuerwehr Lanstrop (LZ26) sowie des Rettungsdienstes der Stadt Dortmund.



07.10.2023 – Balkon im Vollbrand

In Hombruch stand am Samstagabend ein Balkon im Vollbrand. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte eine Ausbreitung des Feuers verhindert werden. Als die ersten Kräfte der Feuerwehr eintrafen, schlugen die Flammen des Balkons im ersten Obergeschoss bereits bedrohlich in die Höhe. Sofort wurde ein Strahlrohr im Außenangriff vorgenommen, um einen Feuerüberschlag auf die darüberliegenden Wohnungen zu verhindern. Parallel dazu gingen zwei Trupps ins Haus vor, um zum einen die darüberliegenden Wohnungen auf Raucheintritt zu kontrollieren und um das Feuer auf dem Balkon der vollkommen verrauchten Brandwohnung zu löschen. Da die Bewohner selbst zum Zeitpunkt des Brandes im Urlaub waren und die anderen Hausbewohner sich bereits auf der Straße befanden, konnten Personenschäden bereits beim Eintreffen der Feuerwehr ausgeschlossen werden. Durch die starke Beaufschlagung mit Brandrauch durch die geborstene Balkontür ist die betroffene Wohnung vorerst nicht bewohnbar. Warum die Polster auf dem Balkon in Brand geraten waren, untersucht nun die Polizei. Am Einsatz beteiligt waren insgesamt ca. 45 Kräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes.



07.10.2023 – Fahrzeug überschlug sich auf der B54, mehrere Verletzte

Am 07.10.2023 ereignete sich gegen 13:00 Uhr ein Verkehrsunfall auf der B 54 in Fahrtrichtung Hohensyburg. Dabei fuhr ein PKW in ein liegengebliebenes Fahrzeug und überschlug sich nach dem Aufprall und kam auf dem Dach zum Liegen.

Die Feuerwehr Dortmund fuhr mit einem erhöhtem Kräfteinsatz zur Einsatzstelle, da unklar war, ob und wie viele Personen bei der Unfallmechanik eingeklemmt waren. Eine Motorradstaffel des Malteser Hilfsdienstes war erstintreffend und unterstützte die Fahrzeuginsassen bei der Selbstrettung. Insgesamt waren 5 Personen, davon 3

Kinder, verletzt. Alle Beteiligten wurden zur weiteren medizinischen Versorgung und Untersuchung in verschiedene Krankenhäuser gebracht. Die Einsatzstelle wurde der Polizei übergeben, die nun den genauen Unfallhergang ermittelt. Insgesamt wurden rund 50 Einsatzkräfte für die Einsatzlage alarmiert.

13.10.2023 – Verkehrsunfall mit Krankenwagen am Dortmunder Wallring

Am Freitag, den 13.10.23 kam es gegen 10:30 Uhr an der Kreuzung Rheinische Straße / Hoher Wall zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein Krankenwagen des Rettungsdienstes Dortmund befand sich auf einer Patientenfahrt und kam dabei in Höhe der Kreuzung zur Rheinischen Straße aus bisher ungeklärten Gründen von der Fahrbahn ab und erfasste einen Passanten auf dem Gehweg. Anschließend kollidierte er mit einem Taxi, welches vor einem Hotel wartete. Der Passant wurde dabei schwer verletzt und anschließend durch den Rettungsdienst ins Krankenhaus transportiert. Drei weitere, von insgesamt sieben Unfallbeteiligten, wurden zur vorsorglichen Untersuchung ebenfalls in umliegende Kliniken gebracht. Der Patient, welcher im verunfallten Krankenwagen transportiert wurde, blieb unverletzt. Augenzeugen, Ersthelfer und Unfallbeteiligte wurden noch an der Einsatzstelle vom Team der Psychosozialen Notfallversorgung betreut. Während der Maßnahmen waren zwei von drei Fahrspuren des Walls durch die Polizei gesperrt, es kam zu leichten Staubildungen. Die Unfallursache wird nun vom Unfallaufnahme-Team der Polizei ermittelt. Beide Fahrzeuge sind nicht mehr fahrtauglich und werden nach der polizeilichen Unfallaufnahme abgeschleppt. Im Einsatz tätig waren ein Löschfahrzeug der Feuerwache 1 (Mitte), drei Rettungswagen, ein Notarzteinsatzfahrzeug, sowie ein Krankenwagen.



26.10.2023 – Feuer im Wohnhaus – Vier Personen gerettet

Mitte- Nord: Gegen 22.50 Uhr wurde die Feuerwehr in die Schützenstraße alarmiert. Dort brannte es in einem Zwischengeschoß des Treppenraumes in einem Abstellraum. Die Einsatzkräfte drangen unter Atemschutz in das Gebäude ein und konnten vier Personen über den Treppenraum retten und ins Freie führen. Der Rettungsdienst untersuchte die Personen, ein Transport in ein Krankenhaus war aber nicht erforderlich. Nach den Löscharbeiten waren umfangreiche Lüftungsmaßnahmen erforderlich. Durch die starke Verrauchung wurden auch einige Wohnungen in Mitleidenschaft gezogen, so dass diese vorübergehend nicht mehr bewohnbar waren. Abschließend übernahm die Polizei die Brandursachenermittlung. An der Einsatzstelle befanden sich die Löschzüge der Feuerwache 1 (Mitte), Feuerwache 2 (Eving), die Freiwillige Feuerwehr Eving sowie der Rettungsdienst.

30.10.2023 – Feuer in einem Mehrfamilienhaus der Schillerstraße Vier Personen über Drehleiter gerettet

Gegen 23:20 Uhr wurden die Einsatzkräfte der Feuerwache 1 (Stadtmitte), der Feuerwache 2 (Eving) sowie des Löschzuges 29 der Freiwilligen Feuerwehr (Deusen) zu einem Wohnungsbrand in die Schillerstraße alarmiert. Vier Personen befanden sich bei der Ankunft der Brandschützer an den Fenstern im zweiten Obergeschoss. Weil die Mieter offensichtlich von Brandrauch betroffen waren, wurde umgehend eine Menschenrettung über die Drehleiter eingeleitet. Alle vier Personen wurden anschließend dem Rettungsdienst zur Sichtung übergeben. Hierbei musste ein Ehepaar (66 und 67 Jahre) mit dem Verdacht einer Rauchgasvergiftung einem Dortmunder Krankenhaus zugeführt werden. Die beiden anderen 23- und 29-jährigen Mieter blieben unverletzt. In dem viergeschossigen Mehrfamilienhaus stand ein Abstellraum in einem Zwischengeschoß im Vollbrand. Während die Mieter im ersten Obergeschoss vorerst in ihren Wohnungen verbleiben konnten, wurden alle weiteren Obergeschosse nach möglichen Personen abgesucht. Das Feuer selbst konnte mit einem C-Rohr durch einen Trupp gelöscht werden und eine Ausbreitung der Flammen auf den Treppenraum verhindert werden. Aufgrund der starken Verunreinigung des Treppenraumes mit giftigen Brandrauchablagerung musste das gesamte Gebäude für nicht mehr bewohnbar erklärt werden. Auch die Nachbarhäuser wurden von Trupps der Feuerwehr kontrolliert. Dort kam es aber zu keinen Schäden.

Wie es zu dem Brandausbruch kam, wird nun von der Polizei ermittelt.



08.11.2023 – Brand in einem Mehrfamilienhaus

Heute Morgen kam es gegen 6:40 Uhr aus noch ungeklärten Gründen zu einem Brand in einer Wohnung in der Barthstraße in Scharnhorst. Die 70-jährige Mieterin der Wohnung konnte noch selbst den Notruf absetzen, bevor die Telefonverbindung abbrach. Sie meldete einen verrauchten Flurbereich und dass sie die Wohnung nicht mehr verlassen könne.

Die sechs Minuten nach dem Notruf eintreffenden Einsatzkräfte konnten zunächst keinen Rauch im Hausflur des siebengeschossigen Gebäudes entdecken. Daher musste es sich um einen Brand im Flur der Wohnung handeln. Daraufhin wurde die Wohnungstür im vierten Obergeschoß gewaltsam geöffnet. Ein Trupp betrat die verrauchte Wohnung und fand die auf Gehilfen angewiesene Mieterin hilflos im Wohnzimmer vor. Da es im Flur der Wohnung tatsächlich brannte und somit der Fluchtweg versperrt war, brachten sie die Seniorin auf den Balkon. Hier wurde sie von dem Trupp betreut und war vorerst in Sicherheit. Ein weiterer Trupp löschte dann das brennende Mobiliar im Flur. Nachdem der Brand gelöscht und die Wohnung rauchfrei war, wurde die Seniorin mit ihrem Rollator durch das Treppenhaus geführt und dem Rettungsdienst übergeben. Sie hatte sich leichte Brandverletzungen zugezogen und wurde daher zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus transportiert. Gegen 8 Uhr rückten die letzten Brandschützer von der Einsatzstelle ab.

Die Polizei ermittelt nun die Brandursache. Die Wohnung ist bis auf weiteres unbewohnbar. Andere Wohnungen und Mieter waren von dem Brand nicht betroffen.

Es waren insgesamt 30 Einsatzkräfte von den Feuerwachen 6 (Scharnhorst) Feuerwache 2 (Eving), Feuerwache 3 (Neuasseln), der Freiwilligen Feuerwehr Lanstrop (LZ26) und des Rettungsdienstes an der Einsatzstelle.

08.11.2023 – PKW in Vollbrand – Brandausbreitung auf Wohnhaus konnte verhindert werden

Heute Nacht gegen 04:10 Uhr wurde die Feuerwehr in den Wilhelm-Kaiser-Weg nach Dortmund Lücklemborg gerufen. Dort brannte ein PKW auf einem Stellplatz vor einer mit einem Wohnhaus verbundenen Garage.

Beim Eintreffen der Feuerwehr stand das Fahrzeug bereits im Vollbrand und der Flammenschein konnte bereits während der Anfahrt durch die anrückenden Kräfte wahrgenommen werden.

Sofort begann ein Trupp unter Atemschutz und mit einem Strahlrohr mit dem Aufbau einer Riegelstellung, um so das Wohnhaus mit einem Wasserstrahl vor den lodernen Flammen zu schützen. Ein weiterer Trupp begann zeitgleich mit einem weiteren Strahlrohr die Brandbekämpfung an dem brennenden Fahrzeug.

Zudem ging ein dritter Trupp durch das Wohnhaus in die Garage vor und kontrollierte diese, um sicherzustellen, dass sich aufgrund der Wärmestrahlung kein Feuer in dieser ausgebreitet hat.

In der Garage stellten die Einsatzkräfte eine starke Ver Rauchung, jedoch kein Feuer, fest. Die Brandausbreitung konnte durch den massiven Löschangriff sowie durch die Riegelstellung gestoppt und ein Übergreifen auf das Wohnhaus verhindert werden.

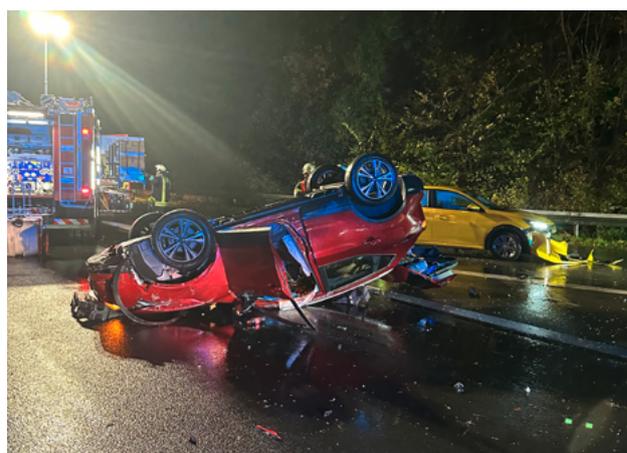
Allerdings wurde ein in sechs Meter Entfernung weiteres parkendes Fahrzeug durch die enorme Wärmestrahlung beschädigt. Darüber hinaus kam es zu einer starken Beschädigung der Fassade des Wohnhauses und des Garagentores. Des Weiteren wurde ein Baum im Vorgarten des Gebäudes durch die Flammen zerstört.

Nach einer halben Stunde war das Feuer gelöscht und die Nachlöscharbeiten zogen sich dann noch weitere 30 Minuten hin. Insgesamt waren 16 Feuerwehrleute der Feuerwache 4 (Hörde) im Einsatz.



15.11.2023 – Verkehrsunfall auf der BAB45 – Auto bleibt auf dem Dach liegen

Am Mittwochmorgen gegen kurz vor 5 Uhr wurden Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst auf die A 45 in Fahrtrichtung Frankfurt zu einem Verkehrsunfall alarmiert. In Höhe des Rastplatzes Kirchlinde kam es zu einem Unfall zwischen einem Peugeot und einem Nissan. Aus bislang ungeklärter Ursache kollidierten die beiden Fahrzeuge. Durch die Wucht des Aufpralls überschlug sich der Nissan und blieb auf dem Dach, auf der rechten Fahrbahn liegen. Ersthelfer betreuten und versorgten unverzüglich die 56-jährige Fahrerin, bis zum Eintreffen der Rettungskräfte. Glücklicherweise war die Fahrerin in ihrem Fahrzeug weder eingeklemmt noch eingeschlossen, so dass die Rettung aus dem Auto schnell vollzogen werden konnte. Nach einer Untersuchung durch den Rettungsdienst wurde sie mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus transportiert. Der Fahrer des Peugeot wurde ebenfalls untersucht, blieb bei dem Unfall glücklicherweise unverletzt und verblieb an der Unfallstelle. Er und weitere Augenzeugen des Unfalls wurden von Kräften der Psychosozialen Notfallversorgung noch vor Ort betreut. Während der Rettungsmaßnahmen war die Autobahn in Richtung Frankfurt in Höhe des Rastplatzes voll gesperrt, was zu langen Rückstaus führte. Nach etwa einer Stunde konnte durch die Polizei zumindest die linke Fahrbahn für den Verkehr wieder freigegeben werden. Die Kräfte der Feuerwache 9 (Mengede), Feuerwache 1 (Mitte), Feuerwache 2 (Eving) und des Rettungsdienstes waren mit insgesamt 25 Einsatzkräften vor Ort. Die Klärung der Unfallursache und die Bergung der Fahrzeuge wird nun von der Polizei übernommen.



16.11.2023 – Flammen schlugen aus dem Dach

Gegen sieben Uhr am Morgen des 16.11.23 wurden Feuerwehr und Rettungsdienst von der Einsatzleitstelle zu einem Feuer in der Schillerstraße alarmiert. Mehrere Anwohner riefen den Notruf an und beschrieben ein Feuer im Bereich des Dachstuhls eines Mehrfamilienhauses. Bei Eintreffen der Brandschützer schlugen die Flammen bereits aus einem Dachfenster. Dachpfannen des betroffenen Gebäudes fielen auf die Straße herunter und hatten bereits parkende Autos beschädigt. Sofort gingen zwei Atemschutztrupps mit Strahlrohr zur Brandbekämpfung ins Dachgeschoss vor, während vor dem Gebäude zwei Drehleitern in Stellung gebracht worden sind. Alle Anwohner des Hauses konnten bereits unverletzt das Gebäude verlassen. Während der Löschmaßnahmen wurden von weiteren Trupps der Feuerwehr die Nachbarhäuser kontrolliert und eine Ausbreitung des Schadens verhindert. Schnell war das Feuer unter Kontrolle und es konnte mit den Nachlöscharbeiten begonnen werden. Dafür mussten unter anderem auch Dachpfannen von der Drehleiter aus entfernt werden. Auch die darunter liegenden Wohnungen wurden auf Schäden kontrolliert. Ein Mitarbeiter des Energieversorgungsbetriebes schaltete zur Sicherheit das Haus stromlos. Gegen 10 Uhr waren die Maßnahmen der Feuerwehr beendet und die Einsatzstelle wurde von der Polizei übernommen. Diese klärt nun, was genau gebrannt hat und wie es zu dem Feuer gekommen ist. Ebenfalls muss geklärt werden, ob die Wohnungen neben und unter dem Brand noch bewohnbar sind. Insgesamt waren Feuerwehr und Rettungsdienst mit 45 Einsatzkräften der Feuerwache 1 (Mitte), Feuerwache 2 (Eving), Feuerwache 5 (Martens), Feuerwache 9 (Mengede), sowie der Löschzüge 25 (Eving) und 29 (Deusen) der freiwilligen Feuerwehr, vor Ort tätig



18.11.2023 – Zimmerbrand im Ortsteil Großholthausen

Eine aufmerksame Nachbarin bemerkte am Samstagmorgen im angrenzenden Nachbargebäude in der Straße Am Ballroth eine leichte Rauchentwicklung oberhalb des Dachstuhls. Die ersten Kräfte der Berufsfeuerwehr bestätigten die durch die Anruferin geschilderte Situation und leiteten direkt die ersten Maßnahmen ein. In der Anfangsphase wurde die ältere Bewohnerin noch in ihrem Haus vermutet, sodass die Feuerwehr sich gewaltsam Zutritt zu dem Gebäude verschaffte und mit zwei Atemschutztrupps eine Personensuche durchführte. Im weiteren Einsatzverlauf stellte sich heraus, dass die Bewohnerin sich zu dem Zeitpunkt glücklicherweise nicht in dem Gebäude befand. Der Brandherd konnte anschließend schnell lokalisiert und durch die vorgegangenen Trupps mit einem Strahlrohr gelöscht werden. Die Brandursachenermittlung erfolgt durch die Polizei.

Die Feuerwehr Dortmund war mit den Feuerwachen 8 (Eichlinghofen) und 4 (Hörde) der Berufsfeuerwehr sowie mit dem Löschzug 15 (Kirchhörde) der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz. Die Einsatzmaßnahmen dauerten etwa 2,5 Stunden.



23.11.2023 – Kellerbrand in Hörde fordert zwei Verletzte

Am frühen Morgen kam es in der Cheruskerstrasse in Dortmund Hörde zu einem Kellerbrand. Aufgrund der enormen Raumentwicklung mussten zwei Bewohner in ein Dortmunder Krankenhaus eingeliefert werden, sieben weitere Personen waren betroffen. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte war bereits der komplette Hausflur des dreieinhalbgeschossigen Wohngebäudes stark verrauchet. An zwei Fenstern machten sich Personen bemerkbar, deren Wohnung bereits verrauchet waren. Diese zwei Bewohner wurden dann durch die Einsatzkräfte mit der Drehleiter gerettet. Sechs weitere Personen wurden mittels Fluchthauben aus dem Gebäude geführt. Der Grund für die enorme Raumentwicklung war ein Brand im Keller. Gebrannt haben dort abgestellte Einrichtungsgegenstände. Das Feuer wurde von einem Trupp unter Atemschutz bekämpft, weitere Trupps unter Atemschutz retteten die Bewohner. Warum es dort gebrannt hat, wird von der Kriminalpolizei ermittelt. Das Haus ist derzeit nicht bewohnbar und wurde vom Energieversorger strom-, gas- und wasserlos geschaltet. Nach etwa 2,5 Stunden waren die Maßnahmen der Feuerwehr beendet. Insgesamt waren ca. 40 Einsatzkräfte der Feuerwache 4 (Hörde), Feuerwache 1 (Mitte), sowie der Löschzug 13 (Berghofen) und Einheiten des Rettungsdienstes am Einsatz beteiligt.



24.11.2023 – Erneutes Feuer in der Nordstadt – Dachstuhl brennt vollständig aus

Am frühen Morgen des 24.11.23 wurde an der Schützenstraße ein Dachstuhlbrand in einem Mehrfamilienhaus gemeldet. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte der Dachstuhl bereits in voller Ausdehnung. Aufgrund der Größe des Feuers wurden daher umgehend weitere Löschleinheiten nachgefordert. Neben weiteren Löschzügen wurde auch der Teleskopmast als Spezialfahrzeug für eine Brandbekämpfung von außen hinzugezogen. Sofort gingen mehrere Atemschutztrupps mit Strahlrohren zur Brandbekämpfung und Menschenrettung in das Gebäude vor, während weitere Trupps die Nachbargebäude kontrollierten und dafür sorgten, dass das Feuer nicht auf die an-

grenzenden Gebäude überschlägt. 23 betroffene Bewohner hatten sich bereits aus dem Gebäude gerettet oder wurden von der Feuerwehr unterstützt. Sie wurden vom Rettungsdienst auf Verletzungen oder Rauchgasvergiftung untersucht. Eine Person musste mit Rauchgasvergiftung zur weiteren Untersuchung ins Krankenhaus transportiert werden. Während der Löschmaßnahmen konnten die Hausbewohner in einem gegenüberliegenden Café unterkommen, wo sie zunächst vom Besitzer versorgt und später dann von Einheiten der Johanniter betreut wurden. Das Haus selbst ist für unbewohnbar erklärt worden und wurde vom Energieversorger stromlos geschaltet. Über das Sozialamt werden Unterkünfte für die Bewohner abgeklärt. Für die Kontrolle des Dachstuhls und zur Suche von weiteren Glutnestern hat die Feuerwehr eine Drohne mit Wärmebildkamera eingesetzt. Die Maßnahmen der Feuerwehr liefen etwa vier Stunden und konnten gegen 8:15 Uhr vorerst beendet werden. Eine Kontrolle der Einsatzstelle wird nochmals am frühen Vormittag erfolgen. Die Brandursache wird nun von der Kriminalpolizei ermittelt. Für die gesamte Zeit war die Schützenstraße zwischen der Grünen Straße und der Mallinckrodtstraße für den Verkehr gesperrt. Damit der Brandschutz für die Stadt weiter sichergestellt war, wurden Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert, um die Feuerwachen zu besetzen. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit über 70 Einsatzkräften vor Ort.



27.11.2023 – Vollbrand einer Wohnung im Souterrain

Am Morgen des 26.11.2023 um 07:12 Uhr wurde die Feuerwehr in die Pleugerstraße in den Ortsteil Bittermark gerufen. Dort brannte eine Wohnung im Souterrain eines dreigeschossigen Mehrfamilienhauses. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand die Wohnung bereits im Vollbrand und der Flammenschein konnte schon beim Eintreffen durch die anrückenden Kräfte wahrgenommen werden. Sofort begann ein Trupp des ersteintreffenden Löschfahrzeuges unter Atemschutz und mit einem Strahlrohr eine Brandbekämpfung und ging in die brennende Wohnung vor.

Zeitgleich wurde eine Person aus der Brandwohnung vor dem Gebäude angetroffen und sofort dem Rettungsdienst übergeben. Ein weiterer Trupp entrauchte den mittlerweile stark verqualmten Treppenraum und kontrollierte diesen. Ein weiterer Trupp unter Atemschutz konnte parallel eine weibliche Person in ihrer Dachgeschosswohnung antreffen und diese mit Hilfe einer Fluchthaube ins Freie führen, wo sie ebenfalls dem Rettungsdienst übergeben wurde. Ein vierter Trupp der Freiwilligen Feuerwehr Kirchhörde, die fast zeitgleich mit den Kräften der Berufsfeuerwehr eintraf, in die Brandwohnung vor, um die Brandbekämpfung zu unterstützen. Eine weitere Brandausbreitung konnte durch den massiven Löschangriff gestoppt werden und ein Übergreifen auf weitere Wohnungen verhindert werden. Allerdings wurde die Brandwohnung durch das Feuer komplett zerstört. Darüber hinaus kam es zu einer Beschädigung der Fassade des Wohnhauses durch Feuer und Rauch. Nach circa einer halben Stunde, war das Feuer unter Kontrolle und die Nachlöscharbeiten zogen sich dann noch circa 60 Minuten hin. Besonders zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die Kollegen der Einsatzleitstelle, die während der Anfahrt und zu Beginn der Einsatzmaßnahmen die ganze Zeit telefonischen Kontakt zu den betroffenen Bürgern im Haus hatten und dort beruhigend auf diese einwirken konnten.

Insgesamt waren 40 Feuerwehrleute der Feuerwache 4 Dortmund - Hörde, des Löschzuges 15 Dortmund - Kirchhörde, der Feuerwache 8 sowie der Feuerwache 1 im Einsatz.



06.12.2023 – Verkehrsunfall in Sölderholz: Feuerwehr befreite eingeklemmte Person

Gegen 18.30 Uhr ereignete sich aus bisher ungeklärter Ursache ein Verkehrsunfall auf der Lichtendorfer Straße in Höhe der Nelkenstraße. Dabei verlor die Fahrerin die Kontrolle über ihr Fahrzeug, so dass dieses bei Eintreffen der ersten Rettungskräfte seitlich auf der Straße lag. Die Frau war in ihrem Fahrzeug eingeklemmt und wurde als Erst-

maßnahme vom Rettungsdienst medizinisch versorgt. Weiterhin stabilisierten die Einsatzkräfte der Feuerwehr das Fahrzeug um die Person anschließend in einer sogenannten schonenden Rettung aus dem Fahrzeug zu befreien. Abschließend erfolgte der Transport in ein Krankenhaus. Weitere Personen waren nicht betroffen. Ein ebenfalls im Fahrzeug befindlicher unverletzter Hund wurde von Ersthelfern kurzzeitig betreut und dann der Polizei übergeben. An der Einsatzstelle waren die Einheiten der Feuerwache 3 (Neuasseln), Feuerwache 1 (Mitte), die Freiwillige Feuerwehr Lichtendorf sowie der Rettungsdienst. Die Unfallursachenermittlung erfolgt nun von der Polizei



07.12.2023 – Ausgedehnter Zimmerbrand am Emscherpfad // Eine Katze verstorben

Am Mittwochabend kam es im Stadtteil Dorstfeld zu einem Zimmerbrand in einem Mehrfamilienhaus am Emscherpfad. Die Bewohner des Hauses konnten sich bereits vor Eintreffen der Feuerwehr aus dem Gebäude retten und nahmen die Einsatzkräfte in Empfang. Menschen wurden bei dem Brand glücklicherweise nicht verletzt, allerdings kam eine Katze ums Leben. Die Feuerwehr Dortmund wurde um 21:09 Uhr mit zwei Löschzügen, dem Einsatzführungsdienst sowie zwei Rettungswagen und einem Notarzt zum Emscherpfad über den Notruf alarmiert. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte trat sichtbar Brandrauch aus dem Treppenhaus sowie aus geschlossenen Fenstern des Obergeschosses aus. Unverzüglich gingen zwei Trupps unter Atemschutz in das Gebäude zur Brandbekämpfung vor. Das Feuer konnte schnell im Schlafzimmer gefunden werden und wurde zügig gelöscht. Anschließend wurde die Wohnung von den Einsatzkräften kontrolliert. Hierbei wurde eine leblose Katze aufgefunden, für die jede Hilfe zu spät kam. Durch weitere Einsatzkräfte wurden die Nachbarwohnungen kontrolliert. Diese waren durch den Brand nicht betroffen, sodass die Bewohner anschließend in ihre Wohnungen zurückkonnten. Durch die starke Raumentwicklung innerhalb der Brandwohnung ist diese vorübergehend unbewohnbar. Die Brandursache wird nun von der Polizei ermittelt. Im dem 1,5-stündigen

Einsatz waren 35 Einsatzkräfte von der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr sowie des Rettungsdienstes.



09.12.2023 – Feuer in einer Dachgeschosswohnung – Eine Person durch Brand verstorben

Gestern Abend (08.12.23) wurde die Feuerwehr (Löschzug 1- Mitte und Löschzug 2-Eving) um 22:06 Uhr zu einem Feuer in der Dachgeschosswohnung an der Zimmerstraße in Mitte Nord alarmiert. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte war bereits Feuer und Rauch aus einem Fenster im Dachgeschoss sichtbar. Schnell war klar, dass sich vermutlich noch eine Person in der Wohnung befinden könnte. Daraufhin wurden umgehend zwei Trupps unter Atemschutz zur Menschenrettung und Brandbekämpfung in die Brandwohnung geschickt. Eine Drehleiter wurde zusätzlich für eine mögliche Rettung von außen an der Fensterfront in Stellung gebracht. Das Feuer konnte dann von den vorgehenden Trupps schnell lokalisiert und gelöscht werden. Trotz des schnellen Eingreifens der Brandschützer kam für den vermutlichen Wohnungsmieter jede Hilfe zu spät. Die Brandursache ist bisher unklar und wird nun von der Kriminalpolizei ermittelt. An der Einsatzstelle waren insgesamt 30 Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst eingesetzt.



11.12.2023 – Feuer im vierten Obergeschoß eines Hotels

In den Mittagsstunden wurden die Einsatzkräfte der Dortmunder Feuerwehr und des Rettungsdienstes zu einer ausgelösten Brandmeldeanlage in einem Hotel in den Schirrmannweg im Ortsteil Höchsten gerufen.

Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war das Hotel bereits geräumt. Eine Erkundung des Einsatzleiters ergab, dass es im obersten Geschoss in einem Zimmer brannte. Es wurde umgehend die Brandbekämpfung eingeleitet. Dazu wurde ein Atemschutztrupp mit einem Strahlrohr zur Brandbekämpfung in das 4.OG entsandt. Weiterhin wurden die benachbarten Bereiche sowie das darunterliegende Geschoss kontrolliert. Das Feuer konnte durch das sofortige Eingreifen der Feuerwehr schnell unter Kontrolle gebracht werden. Verletzt wurde bei dem Brand glücklicherweise niemand. Die Gäste und das Hotelpersonal konnten nach den Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr wieder zurück ins Hotel.

Zur weiteren Ermittlung der Brandursache und Schadenshöhe wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben. Die Feuerwehr war mit 34 Einsatzkräften der Feuerwache 4 (Hörde), 3 (Neuasseln), dem Führungsdienst und Rettungsdienst vor Ort.

14.12.2023 - Nistkästen für Turmfalken auf Dächern der Feuerwehr aufgestellt

Die Naturschützer der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz Dortmund (AGARD) haben in der Vergangenheit bereits 20 Nistkästen für Turmfalken an Gebäuden und Masten in Dortmund installiert. Jetzt sind zwei neue hinzugekommen. Auf den Dächern der Feuerwache 3 an der Aplerbecker Straße und dem Gerätehaus des Löschzuges 24 in Asseln am Grüningsweg haben nun Turmfalken die Möglichkeit, sich häuslich niederzulassen und zu brüten. Ermöglicht hat dies die Bezirksvertretung Brackel durch eine Finanzierung der Nistkästen. Die angrenzenden Freiflächen und Felder rund um die Feuerwehrimmobilien sorgen für ausreichend Nahrung und Ausflug für die Höhlenbrüter



Heinz Heitland von der AGARD begleitete die Installation und hofft nun, dass sich die Vögel dort zur Brut einnisten werden und dann in guter Nachbarschaft zu den Brandschützern ihren Nachwuchs groß ziehen können.

15.12.2023 - Wohnungsbrand in Dortmund Mitte: Brennende Maisonettwohnung ohne Verletzte

Am Freitagnachmittag wurde gegen 14:45 Uhr die Feuerwehr zur Eberstraße alarmiert. Dort brannte eine Wohnung im 2.Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte drang bereits dichter Rauch aus den Fenstern. Allerdings war der Zugang zu der Wohnung schwierig, da die Eingangstür besonders gesichert war.

Nachdem die Einsatzkräfte durch ein Fenster in die Wohnung eingedrungen waren, stellten diese fest, dass es sich um eine Wohnung mit zwei Etagen handelte und das eigentliche Feuer in der oberen Etage ausgebrochen war. Die Löschmaßnahmen konnten von mehreren Atemschutztrupps schnell durchgeführt werden, jedoch dauerten die Aufräum- und Lüftungsmaßnahmen längere Zeit. Nach dem Brand war die betroffene Wohnung nicht mehr bewohnbar.

Die Feuerwehr war mit ca. 40 Einsatzkräften der Feuerwache 1 (Mitte), 2 (Eving), dem Führungsdienst und Rettungsdienst vor Ort.

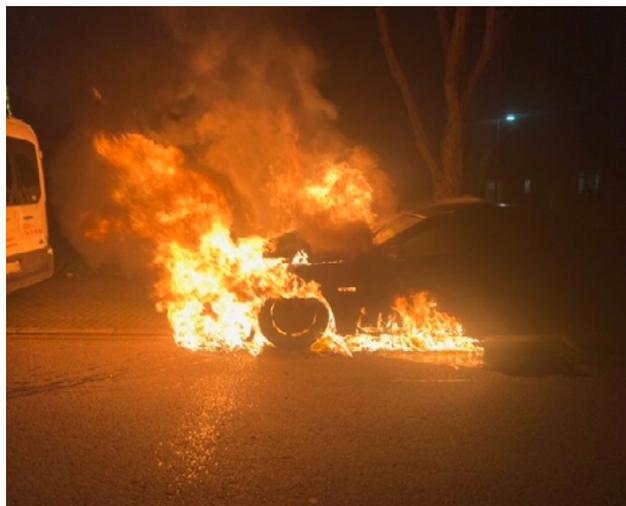
Zur weiteren Ermittlung der Brandursache und Schadenshöhe wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben.

18.12.2023 – Fahrzeug beginnt während der Fahrt an zu brennen

Am Sonntagabend bemerkte ein PKW-Fahrer auf dem Weg nach Hause zunächst Brandgeruch in seinem Auto. Innerhalb kürzester Zeit stieg zunächst Rauch aus dem Motorraum und wenige Momente später schlugen die ersten Flammen aus dem Fahrzeug. Der Fahrer konnte noch den PKW auf einer Parkfläche am Straßenrand abstellen und sich mit seiner Beifahrerin unverletzt ins Freie retten. Die Brandbekämpfung durch einen Atemschutztrupp wurde zunächst mit Wasser, im weiteren Verlauf auch mit Löschschaum durchgeführt. Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehrkräfte von der in der Nähe befindlichen Feuerwache 9 (Mengede), ist an dem Fahrzeug vermutlich ein Totalschaden entstanden. Nach gut 45 Minuten war der Einsatz für die zehn vor Ort eingesetzten Brandschützer beendet und die Einsatzstelle wurde an die Polizei übergeben.

19.12.2023 – Zimmerbrand in einem Mehrfamilienhaus am Nordmarkt

Am Montag Nachmittag kam es im Stadtteil Dortmund Mitte-Nord zu einem Zimmerbrand in einem Mehrfamilienhaus. Die Feuerwehr Dortmund wurde um 14:47 Uhr mit zwei Löschzügen, dem Einsatzführungsdienst sowie zwei Rettungswagen und einem Notarzt zum Nordmarkt alarmiert. Vor Ort trat Brandrauch aus den Fenstern auf der Gebäuderückseite des 3. Obergeschosses. Auch das Treppenhaus war verraucht. Ein Hausbewohner hatte den Brand festgestellt, erste Löschmaßnahmen unternommen und anschließend die Einsatzkräfte in Empfang genommen. Er wurde vom Rettungsdienst ambulant versorgt und konnte an der Einsatzstelle verbleiben. Unverzüglich ging ein Trupp unter Atemschutz und mit Strahlrohr in die Brandwohnung, während ein weiterer Trupp zur Kontrolle des Treppenraumes vorging. Der Bewohner der Brandwohnung war beim Eintreffen der Feuerwehr nicht vor Ort. Weitere Bewohner des Hauses waren nicht gefährdet. Das Feuer konnte schnell in der Küche gefunden und zügig gelöscht werden. Anschließend wurde die Wohnung von den Einsatzkräften kontrolliert. Die Brandwohnung und der Treppenraum wurden durch die Feuerwehr belüftet. Durch die starke Beaufschlagung mit Brandrauch innerhalb der Brandwohnung ist diese zunächst einmal unbewohnbar. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache übernommen. Im Einsatz waren 23 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und des Rettungsdienstes. Der Einsatzmaßnahmen waren nach ca. 1 Stunde beendet.



Impressum:

Herausgeber:

Stadt Dortmund, Feuerwehr

Redaktion:

Dipl.-Ing. Dirk Aschenbrenner (verantwortlich),
Matthias Kleinhans

Fotos:

Feuerwehr Dortmund, Stefan Quinting, Markus Wüllner, Roland Gorecki, Stefan Bodynek,
Michael Achenbach, Ben Wegener

Kommunikationskonzept, Layout:

Stadt Dortmund, Marketing + Kommunikation – 05/2024

Druck:

Dortmund-Agentur – Wir verwenden ausschließlich FSC/PEFC-zertifiziertes Papier,
alkoholfreie Druckchemie & Druckfarben auf Pflanzenölbasis.

